Codex Diplomaticus Prussicus.

Urkunden-Sammlung zur ältern Geschichte Preussens

aus dem Königl. Geheimen Archiv zu Königsberg,

nebst

Regesten

herausgegeben

von

Johannes Voigt,

Königl. Geheimen Regierungs-Rath, ordentl. Professor der Geschichte, Director des geheimen Archivs zu Königsberg, Ritter des rothen Adler-Ordens 3r Cl. m. d. Schl. und des Dannebrog-Ordens, Mitglied der Academien der Wissenschaften zu Berlin und Kopenhagen und mehrer gelehrten Gesellschaften.

Vierter Band.

Königsberg, 1853.

Bei den Gebrüdern Bornträger.

Gedruckt bei E. J. Dalkowski.

Regesten

oder

Chronologisches Verzeichniss der bereits gedruckten Urkunden zur ältern Geschichte Preussens, von 1315—1399.

Schenkungs-Urkunde des Hochmeisters Karl von Trier über das Dorf Reichenbach an das Hospital zu Marienburg. Dat. in castro S. Marie, 1315. in octava b. Elyzabeth. 1315

Neue Preuss. Prov. Blätt. N. F. Bd. I. S. 340—342.

Verzeichniss der Grenzen zwischen dem Bischofs- und Kapitels-Theile in Betreff der Kammerämter Laptau und Quednau. S. a. (1333). 1333

Neue Preuss. Prov. Blätt. Bd. XI. S. 360—361.

Verzeichniss der Grenzen zwischen dem Ordens- und Bischofs-Theil von Samland. S. a. (1333). 1333

Neue Preuss. Prov. Blätt. Bd. XI. S. 284—298.

Verzeichniss der Grenzen zwischen Lochstädt und Fischhausen. S. a. (1333). 1333

Neue Preuss. Prov. Blätt. Bd. XI. S. 362.

Gutachten des Abtes Johannes von Colbatz über einzelne Rechte des Klosters Oliva und deren Auslegung. S. a. (1336?). 1336

Ledebur, neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Preuss. Staates. Bd. 2. S. 296—298.

Verschreibung des Hochmeisters Dieterich von Altenburg über das Dorf Renys im Kulmerland; dat. Marienburg feria IV post dom. Reminiscere 1341. 1341

Voigt Geschichte der Eidechsen-Gesellschaft. Beiträge zur Kunde Preuss. Bd. V. S. 309.

Gründungs-Privilegium des Dorfes Tuchym, von dem Abt Stanislaus von Oliva ausgestellt. Dat. Oliva, 15 Kal. Augusti. 1341. 1341

Ledebur, neues allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des Preuss. Staates. Bd. 2, S. 320—321.

Der Hochmeister Ludolf König bestätigt den zwischen dem Orden und dem Kloster Oliva geschlossenen Vergleich über die Fischerei in der Weichsel und confirmirt aufs Neue des Klosters alte Rechte. dat. Oliva, in die Simonis et Jude. 1342. 1342

Preuss. Sammlungen III, 92—95. Cf. Ledebur, neues allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des Preuss. Staates Bd. 2. S. 319. Anm. 99.

1342 Der Hochmeister Ludolf König bestätigt alle Besitzungen, Rechte und Privilegien des Klosters Oliva und nimmt dasselbe in den besonderen Schutz des Ordens. dat. Marienburg, in vigilia omnium sanctorum. 1342.

Ledebur, neues allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des Preuss. Staates. Bd. 2. S. 298—319.

1344 Confirmation und Erweiterung der Besitzungen und Berechtigungen des Hospitals zu Elbing durch den Hochmeister Ludolf König. dat. et act. Marienburg, feria V. post exaltacionem S. Crucis. 1344.

Neue Preuss. Prov. Blätt. N. F. Bd. I. S. 342—48.

1349 Privilegium der Stadt Soldau. Dat. Ilgenburg Donnerstag nach Mathaei apost. 1349.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. II. p. 2.

1349 Verschreibung des Abtes Siffrid von Oliva über die Mühle im Dorfe Pomisko für den Müller Bartko. dat. Oliva, in die S. Nicolai Episc. et Confess. 1349.

Ledebur, neues allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des Preuss. Staates. Bd. 2. S. 322—323.

1350 Privilegium der Stadt Hohenstein. Dat. Ilgenburg Dienstag nach Michael. 1350.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. III. p. 3.

1351 Der Bischof und das Domkapitel von Ermland verkaufen dem Rath der Stadt Wormdit das Schultheissen-Amt und investiren damit den Nicolaus Bardin. Dat. in castro Brunsberga sabbato ante ramos palmar. 1351.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. IV. p. 4.

1353 Der Rath der Stadt Mewe verkauft den Fleischern der Stadt die städtischen Fleischbänke gegen einen jährlichen Zins. Dat. Sonntag nach Weihnachten 1353.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. V. p. 5.

1355 Bischof Mathias von Lesslau verleiht den Gläubigen, welche die in Oliva aufbewahrten Reliquien küssen, einen vierzigtägigen Ablass. dat. Raczens, VII. Kal. Aug. 1355.

Ledebur, neues allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des Preuss. Staates Bd. 2. S. 324—326.

1359 Der Bischof Johannes von Ermland bestätigt die von seinen Vorfahren getroffenen Anordnungen in Betreff des Schultheissen-Amts der Stadt Wormdit und verleiht dem dortigen Hospital zum heiligen Geist sechs Freihufen. Dat. Brunsberg vigilia assumt. Mariae 1359.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. VI. p. 6.

1361 Privilegium der Beuthner vor dem Schlosse Johannisburg. O. D. (1361—1371).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. VII. p. 9.

1366 Das General-Kapitel des Johanniter-Ordens zu Avignon ertheilt dem Priorat des

Ordens in Deutschland die Erlaubniss, zur Tilgung seiner Schulden Güter, namentlich 1366
Tempelburg und Schöneck zu verkaufen; Dat. Avinion die v. mensis Martii 1366.

Ledebur, Allgem. Archiv für Geschichtskunde des Preuss. Staates B. I. H. 3. S. 249—251.

Bestätigung des Ankaufs von 48 Hufen im Felde Kosfeld durch den Meister Anno 1366
von Sangerhausen zum Besten des Elbinger Hospitals. dat. Thorun, 1366. XVI. Kal. Marc.

Neue Preuss. Prov. Blätter. N. F. Bd. I. S. 344—46.

Hermann von Werberg Ordensmeister in Sachsen u. s. w. und Albert von Werberg, 1370
vormaliger Komthur zu Schöneck quittiren über die Kaufgelder für die vom Johanniter-Orden durch den Deutschen Orden angekauften Güter in Schöneck und Wartenberg; Dat. Wartenberg sabbato infra octavas b. Martini 1370.

Ledebur, Allgem. Archiv für Geschichtskunde des Preuss. Staates B. I. H. 3. S. 252—253.

Hochmeister Winrich von Kniprode schlichtet den zwischen dem Kloster Oliva und 1376
den Bewohnern des Stüblauschen Werders obwaltenden Streit wegen der Erhaltung der Dämme. dat. Danzig, Freit. nach d. heil. Leichnams Tage. 1376.

Ledebur, neues allgem. Archiv für d. Geschichtskunde des Preuss. Staates. Bd. 2. S. 327.

Kaiser Karl IV wiederholt und bestätigt seinen früher (1347) dem D. Orden gege- 1378
benen Schutzbrief für die eigenen Leute auf den Gütern des D. Ordens; dat. Nürnberg Donnerstag nach Assumt. Mariä 1378.

Historisch-diplomat. Unterricht und Deduction Beil. Nro. 17.

Das Ermländische Domkapitel verleiht dem Müller in Staboniten mehre Freiheiten 1380
gegen gewisse Verpflichtungen. Dat. XXI die Januar. 1380.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. VIII. p. 9.

Der Hochmeister Winrich von Kniprode verschreibt dem Kloster Oliva 50 Mark 1381
ewigen Zins für die Abtretung mehrer Dörfer an den Orden. dat. Marienb., Mittw. vor Pfingsten. 1381.

Ledebur, neues allgem. Archiv für d. Geschichtskunde des Preuss. Staates. Bd. 2. S. 328—329.

Der Markgraf Sigismund von Brandenburg ernennt den Hans von Wedel zum 1381
obersten Hauptmann und Verweser über das ganze Land jenseits der Oder und ertheilt ihm eine ausgedehnte Vollmacht in der Verwaltung. Dat. am Abend S. Simonis et Judae 1381.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. X. p. 11.

Das Domkapitel zu Marienwerder bestimmt in dem Streit der Teichgeschworenen 1381
und der Gemeine des Dorfes Rosenau, zu welchen Dammarbeiten an der Weichsel die letztere verpflichtet sein solle. Dat. Montag nach exaltat. S. Crucis 1381.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XI. p. 10.

1381 Fundation der Königsbergischen Cathedral-Schule; Dat. am T. Nativit. Mariä 1381.
Erläut. Preuss. B. III. S. 353—354. (Vgl. Cod. diplom. T. III. p. XXIV.)

1381 Schreiben an die Königin von Litthauen, worin sie von der gastfreundschaftlichen und ehrenvollen Aufnahme ihres Sohnes Skirgailo in Marienburg und auf seiner Reise durch einen Theil des Ordensgebiets nach Masovien und von den herrschsüchtigen Bestrebungen Kynstutts in Litthauen benachrichtigt wird.
O. D. (1381.)
Lucas David B. VII. S. 155—157.

1382 Jagal König von Litthauen und sein Bruder Skirgal Herzog zu Traken sichern dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein und dem Meister von Livland einen Frieden auf vier Jahre zu; dat. Auf Dobissin-werder aller Heiligen Abend 1382.
Baczko Annalen des Königr. Preuss. Quart. II. S. 24. Baczko Geschichte Preuss. B. II. S. 235. Raczynski Cod. diplomat. Litthuan. p. 59.

1382 Jagal König von Litthauen und sein Bruder Herzog Skirgal von Traken versprechen dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, vier Jahre lang mit dem Orden Friede zu halten und die ihnen vom Orden zu Hülfe gesandten Kriegsleute von Wilna mit Unterhalt zu versorgen; dat. auf der Dobys am Abend Aller Heiligen 1382.
Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart. II. p. 24—25. Dess. Preuss. Geschichte B. II. S. 235—236.

1382 Der Grossfürst Jagal von Litthauen und Skirgal Herzog zu Traken geloben, mit dem Deutschen Orden in Preussen und Livland vier Jahre lang Friede zu halten und sich während dieser Zeit mit allen den Ihrigen taufen zu lassen; dat. Auf Dobys-werder am aller Heiligen Abend 1382.
Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart. II. S. 25. Baczko Geschichte Preuss. B. II. S. 236. Raczynski Cod. diplom. Litthuan. p. 56. Lucas David VII. 159.

1382 Jagal König von Litthauen und sein Bruder Skirgal Herzog zu Traken treten dem Orden das Land Samaiten zwischen dem Ordensland und der Dobissa mit Zustimmung ihrer Mutter und Brüder ab; dat. Auf Dobisin-werder am aller Heiligen Abend 1382.
Baczko Annalen des Königr. Preuss. Quart. II. S. 23. Baczko Geschichte Preuss. B. 2. S. 234. Raczynski Cod. diplomat. Litthuan. p. 57.

1382 Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein verständigt sich mit den Herzogen Johannes und Semovit von Masovien über einen Verhandlungstag zur Schlichtung der Streitigkeiten ihrer beiderseitigen Unterthanen. Dat. 1382.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XI. p. 12.

Bäcker-Ordnung des Hochmeisters Konrad Zölner von Rotenstein v. Jahre 1382 (?). 1382
Preuss. Samml. B. I. S. 67—68.

Der Hochmeister Winrich von Kniprode beschwert sich beim Könige von England 1383
über vielfachen von Engländern Preussischen Kauffahrern zugefügten Schaden und bittet, Maassregeln zu dessen Abhülfe zu treffen. Dat. Marienburg die Circumcis. domini 1383 (?).
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XII. p. 13.

Der Grossfürst Jagal von Litthauen erklärt dem Hochmeister Konrad Zölner von 1383
Rotenstein, warum er die Fürsten Witowd und Tokwyl von Litthauen nicht wieder ins Land einlassen könne, unter welcher Bedingung er mit den Herzogen von Masovien einen Waffenstillstand eingehen wolle u. s. w. Dat. Vylnae in epiphan. domini (1383).
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XIV. p. 15.
Raczynski Cod. diplom. Litthuan. p. 60.

Der Deutschmeister Siegfried von Veningen stattet dem Hochmeister Bericht ab von 1383
dem nach vorgenommener Visitation befundenen Zustand der Ordensballeien in Deutschland; Dat. im Ordenshause bei Frankfurt Mittw. nach Ambrosii 1383.
Kotzebue Preuss. Gesch. B. II. S. 432—435.

Der König Karl VI gestattet den Preussischen Kauffahrern freien Einzug in Frank- 1383
reichs Gebiete, freien Handelsverkehr und gebietet allen seinen Behörden, scharf darauf zu achten, dass jenen kein Schaden geschehe. Dat. Parisiis XXVI die Martii 1383.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XVII. p. 18.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein ersucht den Herzog von Flandern 1383
aufs dringendste, zu verordnen, dass dem Deutschen Kaufmann seine Güter wieder frei gegeben, bezahlt und hinreichend vergütet würden. Dat. in castro Bartenstein feria VI ante domin. misericord. domini 1383.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XVIII. p. 20.

Die Herzoge Johannes und Semovit von Masovien befreien die Güter des Ordens 1383
vom Durchgangszoll von Thorn aus bis an die Burg Wisna, so lange der Orden im Besitz dieser verpfändeten Burg ist. Dat. in Thorun feria IV infra Octavas Paschae 1383.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XIII. p. 14.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein und die obersten Gebietiger des 1383
Ordens machen bekannt, dass der Ordensritter Konrad von Saffenberg aus dem Orden nach Inhalt des Ordens-Gesetzes ausgestossen worden sei, weil er mit Schulden beladen in denselben eingetreten sei. Dat. in castro Holland die XIII Junii 1383.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XV. p. 16.

1383 Absage-Brief des Hochmeisters Konrad Zöllner von Rotenstein gegen den Grossfürsten von Litthauen von Seiten des Ordens in Preussen und Livland; dat. Marienburg Donnerstag nach Jacobi 1383.

Baczko Annalen des Königr. Preuss. Quart. II. S. 26. Dessen Geschichte Preussens. B. II. S. 237. Raczynski Cod. diplomat. Litthuan. p. 62.

1383 Der Röm. König Wenceslav bestätigt dem D. O. die ihm vom Kaiser Karl IV verliehenen Freiheiten und Privilegien; dat. Nürnberg XVI. kal. Nov. 1383.

Duellius Histor. Ordin. Teuton. Selecta Privileg. p. 19. Histor. diplomat. Unterricht und Deduction Nro. 18. Lünig deutsch. Reichs-Archiv P. spec. Contin. I. 15—16.

1383 Jagal Grossfürst von Litthauen verspricht dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, dass während ihrer Zusammenkunft auf dem Werder der Dubissa von Seiten seiner Unterthanen Friede und Sicherheit nicht gestört werden sollten. (1383).

Lucas David B. VII. S. 161. Raczynski Cod. diplom. Litthuan. p. 69.

1383 Der König Karl VI von Frankreich meldet dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, dass er seinen Kundschaftern auf der See befohlen habe, die Seefahrer der Hanse nicht weiter zu belästigen. Dat. (1383).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XVI. p. 18.

1384 Verhandlung der Raths-Gesandten der Städte Thorn, Danzig und Königsberg mit der Königin und dem Reichs-Rath von Dänemark. Dat. in octava Epiphan. domini 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXV. p. 29.

1384 Verschreibung des Domkapitels von Ermland über vierzehn Hufen Waldland für den Stamm-Preussen Nassute zur Gründung eines Dorfes nebst Verleihung des Schultheissen-Amts an denselben. Dat. apud ecclesiam Warmiens. IV. die Februar. 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXI. p. 24.

1384 Witowd Herzog von Traken bezeugt, dass er sich dem Orden ergeben, sein väterliches Besitzthum in Litthauen, in welches man ihn zurückführen solle, von diesem zu Lehen genommen und ihm einige andere dortigen Gebiete, auf die er selbst keine Anrechte habe, überlassen habe; dat. Königsberg Sonnab. vor Purificat. Mariä 1384.

Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart. II. S. 38—40. Lucas David B. VII. S. 175—177. Baczko Preuss. Gesch. B. II. S. 239—240.

1384 Der Erzbischof Bodzancha von Gnesen verleiht auf die Bitte des Komthurs Rüdiger von Elner zu Tuchel denen, welche den von ihm in der Augustiner-Kirche zu Konitz niedergelegten Reliquien vom Kreuze Christi u. s. w. ihre Verehrung beweisen würden, gewisse Gnadenspenden. Dat. Zneyne XXXI April. 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXIV. p. 28.

Hans von Wedel übergiebt dem D. O. sein ganzes Besitzthum, das Haus, die Stadt 1384
und das gesammte Gebiet von Schievelbein gegen Uebernahme seiner Schulden und anständigen Unterhalt auf seine Lebenszeit; dat. in castro Elbing XIV April 1384.

Gercken Cod. diplom. T. V. Nro. 162.

Der Herzog Wartislav von Stettin schliesst mit dem Hochmeister Konrad Zölner 1384
von Rotenstein einen Vertrag zur Auslieferung von allerlei Verbrechern und zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen ihren Unterthanen. Dat. Lauenburg Mont. nach Judica 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXII. p. 24.

Hans von Wedel stellt eine förmliche Entsagung und Verzichtleistung auf den Be- 1384
sitz seines Eigenthums in Schievelbein zu Gunsten des D. O. aus; dat. Elbing Donnerst. nach Ostern 1384.

Gercken Cod. diplom. T. V. Nro. 163.

Vertrag zwischen dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein und dem Herzog 1384
Witowd von Litthauen wegen Hülfsleistung für den letztern zur Rückkehr in sein Land. Dat. Marienwerder auf der Nerge binnen der Octave des heil. Leichnams 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XX. p. 22.

Die Stadt Schievelbein wird ihrer Huldigungspflicht gegen Henning von Wedel ent- 1384
lassen und leistet dem Hochmeister des D. O. die Huldigung; dat. Schievelbein feria secunda post festum Jacobi 1384.

Gercken Cod. diplom. T. V. Nro. 164.

Berichte des Hochmeisters an den Papst und das Cardinal-Collegium über seine 1384
Kriegsfahrt nach Litthauen, den Aufbau einer Burg bei Kauen und seine erlittene Niederlage; dat. Marienburg in octava Petri et Pauli (1384.)

Lucas David B. VII. S. 193—195.

Der Herzog Semovit von Masovien verpfändet dem D. Orden das Land Sakrze in 1384
Masovien in Betracht seines Kampfes gegen die Heidenschaft mit der Erlaubniss dort wider die Heiden eine Burg zu erbauen. Dat. in castro Strasburg in die b. Clementis papae 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXVI. p. 30.

Der Bischof Stiborius von Ploczk und dessen Domkapitel verkaufen dem Hochmeister 1384
und dem Orden in Preussen das im Kulmerlande liegende Dorf Bärwalde für 800 Mark auf Wiederkauf. Dat. apud ecclesiam Plocensem feria V post festum s. Laurentii 1384.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXIII. p. 26.

1384 Der Deutsche Orden entrichtet die für die Uebergabe von Schievelbein von Seiten des Hans von Wedel stipulirte Schuldsumme; dat. Marienburg am T. Laurentii 1384.
Gercken Cod. diplom. T. V. Nro. 165.

1384 Dem Hans von Wedel wird das Haus Wenzlaw im Culmerland mit zureichendem Ackerland, dem nöthigen Viehstand und 60 Mark Zins auf Lebenszeit angewiesen; dat. Marienburg am T. Nativit. Mariä 1384.
Gercken Cod. diplom. T. V. Nro. 166.

1384 Bestätigung des Röm. Königs in Rücksicht des neuen Erwerbs von Schievelbein für den D. O. Dat. Mainz Freit. nach Luciä 1384.
Gercken Cod. diplom. T. V. Nro. 167.

1384 Schreiben des Gegenpapsts Clemens VII an den Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, worin er diesen für seine Partei zu gewinnen sucht. Dat. Avinion. XV. Cal. Septemb. p. a. VI (1384.)
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XIX. p. 21.

1384 Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein überlässt der Neustadt Thorn den Zins von ihrem Kaufhause, Krambuden und Gewerbs-Bänken gegen einen bestimmten, an ihn abzutragenden jährlichen Zins. Dat. Birgelow Mont. vor Andreae 1384.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXVII. p. 33.

1385 Schiffs-Ordnung für die Weichselfahrt. Dat. feria II. post diem Fabian. et Sebastian. 1385.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXII. p. 38.

1385 Schuldbrief der Bürgermeister und Rathsmänner der Stadt Stolpe über eine vom Hochmeister und dem Orden in Preussen geliehene Geldsumme. Dat. Elbing Sonnab. vor Quasimodogen. 1385.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXVIII. p. 34.

1385 Der Ordensmarschall meldet dem Landmarschall von Livland, dass der Hochmeister nach dem Wunsche des Bischofs von Oesel, sich in Preussen consecriren zu lassen, die Einwilligung dazu ertheilt habe. Dat. Konigsberg Dienst. nach Palmar. 1385.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXIX. p. 35.

1385 Der Fürst Andrei von Polotzk übergiebt dem D. Orden in Livland sein ganzes Königreich Polotzk, um es vom Hochmeister als Lehen zurückzuerhalten. Dat. in Nedritsen in crastino 6. Dionysii 1385.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXIII. p. 39.

1385 Gewerks-Ordnung, Dat. die Lucae evang. 1385.
Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXX. p. 35.

Verzeichniss derjenigen Kriegshauptleute, die in Preussen am Ehrentische gesessen 1385
und am Kriegszuge gegen die Litthauer Theil genommen haben. 1385.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXI. p. 36.

Papst Urban VI bestätigt die Gründung einer Preussischen Landes-Universität in 1386
Kulm nach der Verfassung der Universität zu Bologna; dat. Janue V Idus Februar p. a. VIII (9. Febr. 1386.)

Duellius Histor. Ord. Teut. p. 35. Arnoldt Historie der Univers. Königsberg B. I. Beil. 3. Gelehrtes Preuss. T. II. S. 417. (S. die Verbesserung der Urkunde in Voigt Geschichte Preuss. B. V. 493.)

Der Papst Urban VI dehnt die Gnadenverleihungen, welche seine Vorgänger den 1386
dem Orden in Preussen zu Hülfe Ziehenden in den Kirchen und Kapellen in Preussen und Livland verliehen, auch auf die Kirchen in Pommern aus. Dat. Janue V Id. Februar. p. a. VIII (1386).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXIV. p. 41.

Die Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin quittiren über eine Summe von 1386
10,000 Mark, die der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein dem Bürgermeister zu Stolpe für sie ausgezahlt hatte. Dat. Marienburg am Tag der Himmelfahrt Mariae 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXVII. p. 44.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein publicirt eine mit den Bischöfen 1386
von Preussen und den Aebten von Pelplin und Oliva entworfene Landesordnung wegen Rentekaufs. Dat. Marienburg Mitwoch nach Philippi und Jacobi 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXIX. p. 48.

Preuss. Sammlung: B. I. S. 131—135.

Bundesvertrag der Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin mit dem Hoch- 1386
meister und dem D. Orden wider den König Jagal und das Königreich Polen. Dat. Lewenburg Dienst. vor Margarethae 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXVIII. p. 44.

Schütz Preuss. Chron. p. 85—86. Vgl. wegen des Datums Voigt Preuss. Geschichte B. V. 484.

Die Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin versprechen dem Hochmeister 1386
Konrad Zölner von Rotenstein die Bürgbriefe der Städte Treptow und Camin in Betreff ihres Bündnisses gegen Jagal und das Königreich Polen zu übersenden. Dat. Lewenburg dienst. vor Margarethae 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXVI. p. 43.

Die Herzoge Wartitlav und Boguslav von Stettin versprechen, dass, im Fall sie in 1386
den Besitz des Herzogthums Dobrin oder des Landes zu Bromberg kommen würden,

die Ordensgebietiger und deren Gesinde in beiden Ländern zollfrei sein sollten. Dat. Lewenburg Dienst. vor Margarethae 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XXXV. p. 42.

1386 Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein verbietet den Handelsverkehr mit England. Dat. dominica ante Laurentii 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XL. p. 49.

1386 Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein erlaubt der Altstadt Elbing den Fluss, die Hoppenbecke genannt, zur Füllung ihrer Brunnen in die Stadt zu leiten. Dat. Marienburg Donnerst. vor Aegidii 1386.

Crichton Urkunden zur Preuss. Geschichte S. 35.

1386 Der Deutschmeister Siegfried von Venningen verspricht, die vom Hochmeister zur Aufhülfe seiner Ordenshäuser erhaltene Geldsumme in bestimmten Jahren wieder zurückzuzahlen. Dat. Frankfurt Dienst. nach Kreuz-Erfind. 1386.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLI. p. 50.

1387 Papst Urban VI ertheilt die Indulgenz, dass der Beichtiger, den ein Ordensmitglied nach zurückgelegtem vierzigsten Jahre sich erwählt, bei der letzten Oelung, jedoch nur einmal von allen Sünden zu absolviren befugt sein solle. Dat. Lucae XII. Cal. Februar. p. a. IX (1387).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLII. p. 51.

1387 Der Bischof Heinrich von Ermland verleiht dem Elbinger Bürger Peregrinus zwölf Hufen Landes mit mehren Freiheiten und Vorrechten. Dat. III. Id. Martii 1387.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLIV. p. 53.

1387 Der Bischof Heinrich von Ermland eröffnet als päpstlicher Commissarius und Executor dem Erzbischof von Köln als Reichskanzler und allen übrigen Erzbischöfen, sowie der gesammten Geistlichkeit in Deutschland, Böhmen, Ungarn, Polen, Dänemark, Schweden, Norwegen u. s. w., welche Maasregeln getroffen seien, um die Belästigungen der nach Preussen und Livland ziehenden Kriegsgäste und Pilgrime zu hindern. Dat. Heilsberg XXIV die Maji 1387.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLVI. p. 55.

1387 Herzog Heinrich von Glogau verleiht der Kirche zu Freistadt das Patronat-Recht und ernennt den Orden in Preussen zum Patron. Dat. in Glogovia IV. Cal. May 1387.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. I. p. 1.

1387 Der Bischof Dietrich von Dorpat thut den geistlichen und weltlichen Fürsten kund, dass er an den unter seinem Namen ausgegangenen, an den Papst gerichteten verläum-

derischen Schmähbriefen gegen den Hochmeister und die Ordensgebietiger völlig unschuldig sei und man dem Inhalt derselben keinen Glauben schenken dürfe. Dat. in Walk ipso die b. Jacobi Apost. 1387.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLIII. p. 51.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein erklärt, warum er dem Könige Jagal von Litthauen den Frieden aufkündigen müsse. Dat. am T. Assumt. Mariä 1387. 1387

Baczko Annalen des Königr. Preuss. Quart. II. p. 29—38. Vgl. Voigt Geschichte Preuss. B. V. S. 420. Anmerk. I. Kotzebue Gesch. Preuss. B. II. S. 424—426. Raczynski Cod. diplom. Litthuan. p. 64—68.

Papst Urban VI spricht gegen die Herzoge Johann und Semovit von Masovien seine Freude über des Königs Jagal Bekehrung aus und erklärt sich über die von den Herzogen Albrecht und Wilhelm von Oesterreich und dem Hochmeister bei ihm angebrachte Streitsache wegen der Heirath Jagals mit der Koenigin Hedwig von Polen; dat. Perusii III Cal. Januar. p. a. X. (30 Dec. 1387.) 1387

Lucas David B. VII. S. 201—203.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein schlichtet den Streit zwischen den Pfarrern im Werder und den dortigen Teichgeschworenen in Betreff der Dammpflichtigkeit. Dat. Marienwerder 1387. 1387

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLV. p. 54.

Der Erzbischof von Gnesen und mehre Polnische Grossen verständigen sich mit mehren Gross-Gebietigern des D. Ordens über eine Zusammenkunft des Königs von Polen und des Hochmeisters zur Herstellung des Friedens und vereinigen sich über einen einstweiligen Waffenstillstand. Dat. die domin. ante festum purific. Mariae 1388. 1388

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLVII. p. 59.

Der Hochmeister Konrad Zölner klagt bei dem Papst, dass Wladislav (Jagello) König von Polen die drei verbrieften Artikel wegen Auslieferung der Gefangenen, wegen Sicherstellung des Ordens bei der etwanigen Wiederkehr der Litthauer und Russen zum Heidenthum und wegen Anerkennung der Rechte des Ordens nicht halten wolle. Dat. in Curia Eynsedil ipso ascension. domini 1388. 1388

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LII. p. 68.

Handelsvertrag des Hochmeisters Konrad Zölner von Rotenstein mit dem König Richard von England; dat. Westmünster 11. Juni 1388. 1388

Rymer Foedera T. III. P. IV. p. 30. Hakluyt Collection of voyages T. I. p. 150. Dumont Corps diplom. T. II. P. I. p. 212.

1388 König Richards von England Vollmacht für seine Gesandten nach Preussen, um alle bisherigen Irrungen im Handel zwischen seinen und des D. Ordens Unterthanen zu vergleichen und die beiderseitigen Verluste zu ersetzen. Dat. Westmunster XI die Junii 1388.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLIX. p. 65.

1388 Die Herzoge Swantebor und Boguslav von Pommern schliessen mit dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein einen Vertrag zu zehnjährigem Kriegsdienst gegen Jagal-Wladislav und das Königreich Polen unter bestimmten Bedingungen. Dat. Swetz am Abend Philippi et Jacobi 1388.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. XLVIII. p. 62.

1388 Klage des Hochmeisters Konrad Zölner von Rotenstein beim Papst, dass Witowd, dessen Bruder Konrad, Karobud, des Königs Jagello Bruder und Georg eine ihm vom Herzog Semovit von Masovien verpfändete Burg Wisen mit Hülfe eines Heeres von Litthauern und Russen belagert und durch Verrätherei eingenommen und besetzt habe. Dat. Marienburg ipso die S. Laurentii 1388.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. L. p. 66.
Raczynski Cod. diplom. Litthuan. p. 46.

1388 Skirgal, Herzog von Litthauen und Herr von Traken erklärt, dass der mit den Ordens-Gesandten auf der Insel bei der Dubissa zu haltende Congress bis zum folgenden Tag aufgeschoben sei und die Waffenruhe für denselben vierzehn Tage dauern solle. Dat. prope Cowno in crastino b. Martini 1388.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LI. p. 68.
Raczynski Cod. diplom. Litthuan. p. 48.

1388 Vertrag des Ordens mit denen von Wedel wegen der dem Orden zu leistenden Kriegsdienste gegen Jahressold; dat. Marienburg Mont. nach Lucä Evang. 1388.

Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart. II. S. 40—44. Dess. Gesch. Preuss. B. II. S. 240—243.
Gercken Cod. diplom. T. V. p. 307.

1388 Bericht des Hochmeisters Konrad Zölner von Rotenstein an den Kaiser über die Niederwerfung und Gefangennehmung des Herzogs Wilhelm von Geldern auf seinem Kriegszug nach Preussen durch Eckard von dem Walde. Dat. o. A. (1388).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LIII. p. 70.

1389 Der Hochmeister benachrichtigt die Königin Margaretha von Dänemark über verschiedene, theils Mecklenburg, Rostock und Wismar, theils Handelsverhältnisse, theils die Kriegsreise nach Litthauen betreffende Angelegenheiten. Dat. Marienburg am T. Agnetis (1389).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXX. p. 97.

Recess über den zwischen dem König Wladislav von Polen und dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein zur Herstellung des Friedens aufgenommenen Verhandlungs-Tag. Dat. im Maerz 1389. 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXVI. p. 87.

Der Herzog Johannes von Masovien und der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein kommen überein, dass sie beide sich in Betreff des bei der Eroberung der Burg Wisna erlittenen Schadens nicht weiter behelligen wollen, dem Erstern aber erlaubt sein solle, seine die Unterthanen des Ordens beschädigenden Unterthanen überall hin zu verfolgen und vor Gericht zu ziehen. Dat. in Soldow feria III post domin. Judica 1389. 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXI. p. 102.

Schiedsrichterliche Entscheidung des Streits zwischen dem Domkapitel von Ermland und den Einwohnern des Dorfs Schöndamerau in Betreff der Scharwerks-Freiheit der letztern. Dat. Riesenburg ultimo die Maji 1389. 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXVIII. p. 94.

Notariats-Instrument über die Aussage des Gesandten des Schwedischen Reichsraths Klaus Plate in Betreff seiner Gefangennehmung durch den Herzog von Stolpe auf einer Gesandtschaftsreise zum Hochmeister. Dat. Buthow am Abend unsers Herrn Auffahrt 1389. 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LVI. p. 75.

Der Herzoge von Litthauen und Masovien sicherer Geleits-Brief für die Ordens-Gesandten zu einem Verhandlungs-Tag zu Neidenburg. Dat. in Chmelmy in vigilia Penthecost. 1389. 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXII. p. 83.

Der Bischof Johannes von Pomesanien als päpstlicher Conservator und Richter trägt den Geistlichen verschiedener Städte Kraft einer Bulle des Papsts Alexander IV auf, auf die Klage des Hochmeisters den Eckard vom Walde und alle Theilnehmer der Gefangennehmung des Herzogs von Geldern unter Androhung des Bannes zu citiren, innerhalb bestimmter Fristen vor ihm zu erscheinen. Dat. in Castro Resinburg XIX die mensis Junii 1389. 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LIX. p. 79.

Der Hochmeister räth dem Herzog von Geldern, mit dem Könige von Polen und Eckard vom Walde keinen andern Verhandlungstag aufzunehmen, als den, welchen er, der Hochmeister, bereits mit dem Herzog von Stolpe und dem Sendboten des Röm. Königs aufgenommen habe. Dat. Osterode Montag nach Trinitat. (1389.) 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LX. p. 82.

1389 Der Hochmeister rechtfertigt sich gegen den Herzog von Stolpe über sein bisheriges Verfahren und Benehmen gegen ihn. Dat. Elbing Freitag nach Corp. Christi (1389.)

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LV. p. 74.

1389 Der Hochmeister fordert den Woiwoden Sandziwog auf, seinen Bruder Swantoslav Putkammer dazu anzuhalten, dass er den Bürgern von Thorn das ihnen entrissene Gut wiedergebe und sie nicht weiter belästige. Dat. Thorn am T. nativitat. Mariae (1389).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXIII. p. 84.

1389 Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein erklärt, dass er niemals weder am Könige von Polen, noch an Eckard von dem Walde und dessen Freunden wegen der am Herzog Wilhelm von Geldern verübten Unbill irgend welche Rache üben wolle. Dat. Schlochow Montag nach Jacobi 1389.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LVIII. p. 78.

1389 Der Hochmeister meldet dem Herzog Johannes von Masovien, dass er auf seine Klagen dem Pfleger der Burg Wisna habe untersagen lassen, die Unterthanen des Herzogs nicht ferner zu beschädigen. Dat. Marienburg feria II ante Laurentii (1389).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXIX. p. 96.

1389 Der Röm. König Wenceslav meldet dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, dass er vom König Wladislav von Polen die Abstellung aller Beschwerden des D. Ordens in Ansehung der Litthauer verlangt habe, indem er ersterem das an diesen deshalb gerichtete Schreiben übersendet. Dat. Prag XXI Septemb. 1389.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXV. p. 85.

1389 Der Hochmeister fordert alle diejenigen, die das Bündniss der Herzoge von Pommern mit dem D. Orden verbürgt hatten, auf, als Gefangene nach Marienburg einzureiten, bis die Herzoge dem Recht Genüge geleistet. Dat. Marienburg feria VI post XI M. virgin. (1389).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LIV. p. 73.

1389 Der Bischof Johannes von Pomesanien publicirt verschiedene Anordnungen in kirchlichen Verhältnissen zur Aufrechthaltung kirchlicher Ordnung. Dat. Marienwerder XXIII die mensis Decembr. 1389.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXVII. p. 91.

1389 Der Hochmeister ersucht die Räthe und Städte des Königreichs Polen, ihren König anzuhalten, dass er seinem Sendboten in Polen sicheres Geleite gebe und beschwert sich, dass der König die Litthauer und Russen gegen den Orden unterstütze. Dat. Marienburg am Abend omnium sanctor. (1389).

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXII. p. 104.

Der Papst Urban VI genehmigt, dass die Reliquien in der Ordensburg Marienburg von fünf zu fünf Jahren nur einmal gezeigt werden. Dat. apud s. Petrum a. p. XI (1389). 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LVII. p. 78..

Der Hochmeister dankt dem Herzog von Burgund für seine Bemühung, dass durch ihn zwischen ihm und dem Könige von Frankreich ein Freundschafts-Bündniss zu Stande gekommen sei und letzterer den Orden in seinen besondern Schutz genommen habe. O. D. (1389). 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXI. p. 82.

Der Hochmeister meldet dem Woiwoden Sandziwog, dass er dem Jessko von Zedelin befohlen habe, seine etwanigen Beschwerden gegen Polnische Unterthanen auf dem zwischen ihnen aufgenommenen Verhandlungstag vorzubringen. O. D. (1389). 1389

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXIV. p. 85.

Witowd Herzog zu Luczk und Garten verspricht, dem Orden alle seine bisherigen Zusicherungen und Briefe treu zu halten; dat. An der Licke Mittwoch vor Fabian u. Sebast. 1390. 1390

Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart. II. S. 44. Lucas David B. VII. S. 178. Baczko Geschichte Preuss. B. II. S. 243.

Witowd, Herzog von Luczk und Garten verspricht dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, ihm für alles, was er ihm auf sein Verlangen an Mehl, Lebensmitteln und andern Dingen nach Litthauen senden werde, binnen Jahresfrist richtige Bezahlung zu leisten; dat. an der Like Mittwoch vor Fabian u. Sebast. 1390. 1390

Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart II. S. 45—46. Dessen Gesch. Preuss. B. II. S. 243—245.

Schenkungsurkunde des Komthurs zu Balga Arnold von Bürgeln, Vogts zu Natangen über zwei Morgen und ein Haus an die Hospital-Kirche zu Bartenstein durch Hanke Littowe; dat. Sonnt. Reminiscere 1390. 1390

Behnisch Gescichte der Stadt Bartenstein S. 512—513.

Der Hochmeister beschwert sich bei dem Herzog Wartislav von Stolpe, dass er in einem Schreiben an die Kriegsgäste in Königsberg gegen den Orden sich allerlei üble Nachreden zur Beschimpfung des Ordens erlaubt habe. Dat. Marienburg feria IV ante Palmar. 1390. 1390

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXIII. p. 105.

Aufnahme eines Verhandlungstags zu Thorn zwischen dem Orden einer, dem Könige von Polen, den Russen und Litthauern anderer Seits durch Vermittlung eines päpstlichen Legaten. Dat. Post festum Penthecost. 1390. 1390

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXIV. p. 106.

1390 Vertrag des D. Ordens mit dem Lande Samaiten wegen gegenseitiger friedlicher Handels-Gemeinschaft; d. Königsberg Donnerst. nach Pfingsten 1390.

Lucas David B. VII. S. 221—222.

1390 Off- und Defensiv-Bündniss des Samaitischen Adels mit dem D. O. in Preussen zu Aufrechthaltung des gegenseitigen Handelsverkehrs u. s. w.; dat. Königsberg Donnerst. nach Pfingsten 1390.

Lucas David B. VII. S. 222—224.

1390 Der Herzog Witowd verspricht dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein die von ihm geliehenen tausend Mark an Land oder baarem Gelde wieder zurückzuzahlen; dat. Marienburg Montag nach Johanni Bapt. 1390.

Baczko Annal. des Königr. Preuss. Quart. II. S. 47. Dessen Gesch. Preuss. B. II. S. 245.

1390 Tesslav von Bonin auf Lantow verspricht dem Orden mit 40 Rittern und Knechten und mit eben so viel Schützen Kriegsdienst zu leisten, mit den näheren Bestimmungen über den zu leistenden Dienst. Dat. Marienburg Montag vor Laurentii 1390.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXVII. p. 110.

1390 Der Hochmeister dankt dem Herzog Friedrich von Baiern für die guten Nachrichten über dessen Bruder Stephan aus Wälschland, meldet ihm seine Verhältnisse zu Litthauen und Polen und übersendet ihm als Geschenke eine s. g. heidnische Krone und einen heidnischen Hut aus Litthauen. Dat. Montag vor Laurentii martyr. (1390).

Voigt Cod. diplom. Tom. IV. Nro. LXXXIX. p. 113.

1390 Der Hochmeister sichert der Königin Margaretha von Dänemark sicheres Geleit auf ihrer beabsichtigten Reise durch das Ordensgebiet zu und meldet ihr, dass er den Ordensprocurator in Rom beauftragt habe, sie in ihren Angelegenheiten beim Papst zu fördern. Dat. Marienburg vor Laurentii 1390.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro LXXVIII. p. 111.

1390 Der Statthalter des Hochmeisters erstattet dem Röm. Könige Bericht von der Kriegsfahrt nach Litthauen und über die Zusendung eines Briefs des Röm. Königs an den König von Polen. S. d. (Septbr. 1390).

Voigt Cod. diplom. Tom. IV. Nro. LXXX. p. 114.

1390 Vertrag des Herzogs Wartislav von Pommern mit dem König Wladislav von Polen, nach welchem jener sich und seine Brüder Boguslav und Barnim für Vasallen des Königs und der Krone von Polen erklärt, gegen den Orden Hülfe verspricht und sich verpflichtet, mit diesem ohne des Königs Einwilligung keinen Frieden zu schliessen; dat. Pysdry feria IV post omnium Sanctor. 1390.

Dogiel T. I. p. 570.

Vertrag des Ritters Wisel Czambor, seines Rruders Heinrich Czambor und des Johann Czambor von Swirczow mit den Gebietigern des D. Ordens, worin sie versprechen, diesem ihren frühern Verträgen gemäss getreu zu bleiben und ihm im Fall eines Kriegs mit Polen einen Hülfshaufen zuzuführen. Dat. Marienburg, an St. Elisabeths Tage. 1390. 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXI. p. 115.

Der Ritter Wisel Czambor bezeugt, dass er den Ordensgebietigern mit 100 Glevenien Ritter und Knechte wider den König von Polen zu Hülfe ziehen wolle, mit nähern Bestimmungen über den zu leistenden Kriegsdienst. Dat. Marienb., in St. Elisabeth Tage. 1390. 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXII. p. 117.

Die obersten Gebietiger des D. Ordens in Preussen melden dem Herzog Ladislav von Oppeln, in Betreff seiner Klage wegen Einmahnung seiner Bürgen, dass nach einem ihnen zugekommenen Gerücht er sich mit dem Könige von Polen gegen den Orden verbunden haben solle. Dat. Marienb., die S. Nicolai Pontif. (1390). 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXIV. p. 120.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Wartislav von Stolpe das Gerücht von feindlichen Absichten des Königs von Polen und fordert ihn betreffenden Falls zur Hülfe auf. Dat. Marienb., vigilia omnium sanctorum. (1390). 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXV. p. 121.

Der Statthalter des Hochmeisters, Grosskomthur Konrad von Wallenrod beklagt sich in einem offenen Schreiben über die Feindseligkeiten und üblen Nachreden des Königs von Polen gegen den Orden und warnt, dem Könige nicht zu Hülfe zu ziehen. Dat. Benhof, an U. Fr. T. Conceptionis (1390). 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXIII. p. 119.

Der Hochmeister meldet den Rathsherren zu Frankfurt auf ihr Gesuch, dass er die vom König von Polen und den Herzogen von Stettin uud vom Sund neu angeordneten Handelsstrassen von Polen bis Stettin nicht abändern könne, da sie das Ordensgebiet nicht berührten. Dat. Mewe, Sonnab. vor Lucie (1390). 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXVI. p. 122.

Der Hochmeister benachrichtigt den Herzog Boguslav von Stolpe von der Drohung Eckards von dem Walde, die nach Preussen ziehenden Kriegsgäste auf ihrem Zuge niederwerfen zu wollen und ersucht ihn, solchem Frevel vorzubeugen. Dat. Montow, in vigilia Nativ. Christi (1390). 1390

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXVII. p. 122.

1390 Das Domkapitel von Ermland verleiht den Einwohnern des Dorfs Woynithen bei Melsack 27 Hufen Landes auf Kulmisches Recht mit gewissen Freiheiten. Dat. apud Ecclesiam Warmiensem 1390.

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXVI. p. 100.

1391 Erneuerter Vertrag des Ritters Wisel Czambor, seines Bruders Heinrich Czambor und des Johann Czambor von Swirczow, worin sie versprechen, im Fall eines Kriegs zwischen dem Orden und dem Könige von Polen mit 100 Glevenien und eben so viel Schützen dem erstern zu Hülfe zu stehen. Dat. Brathean, am Tage Circumcisionis Dom. 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXVIII. p. 123.

1391 Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen über die Verhältnisse und Verhandlungen des Ordens mit dem Könige von Polen. Dat. Marienb., feria 3 a. prox. post. Epiphan. Dom. (1391).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCVII. p. 138—140.

1391 Friedens-Verhandlung zwischen den bevollmächtigten Unterhändlern des D. Ordens und denen des Königs von Polen zu Marienburg. Dat. Marienb., prox. die Sabbati post festum b. Ambrosii confessoris 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCI. p. 126—128.

1391 Der Statthalter des Hochmeisters bittet den Papst, den zum Bischof von Kulm ernannten Ordensprocurator Nicolaus von Schiffenburg so lange zur Besorgung der Ordensgeschäfte in Rom verweilen zu lassen, bis ein neuer Hochmeister erwählt sei und ein neuer Procurator ernannt werden könne. Dat. Sonnt. vor Convers. S. Pauli (1391).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. C. p. 143.

1391 Der Komthur von Balga fordert den Herrn Hans von Bodem auf, über das Servische Land genaue Nachrichten in Betreff seiner Grösse, Einkünfte u. s. w. einzuziehen und ihm zu melden. Dat. Eynsedel, Sonnab. nach Purificat. (1391).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CI. p. 144.

1391 Der Hochmeister ersucht den Herzog von Lancaster den König von England zu bewegen, dass den Unterthanen des Ordens die gegebenen Zusagen gehalten werden und bittet, den letztern ihren erlittenen Schaden vergüten zu lassen. Dat. Marienb., 10. Aprilis 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCVIII. p. 140—141.

1391 Der Hochmeister ersucht die Königin von England, auf den König, ihren Gemahl

einzuwirken, dass den Kaufleuten aus dem Ordensgebiet die Verheissungen gehalten und ihnen das Ihrige restituirt werde. Dat. Marienb., 10. April. 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. LXXXIX. p. 124.

Der Statthalter des Hochmeisters beklagt sich bei dem Herzog Boguslav von Stettin, dass dessen Bruder Herzog Wartislav, den Komthur von Schlochau fast gemisshandelt habe und fordert den letztgenannten Herzog auf, seine etwaigen Beschwerden auf einem Verhandlungstage vorzubringen. Dat. Marienb., Freit. vor dem Sonnt. Reminiscere. (1391). 1391

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CIII. p. 145–146.

Der Grosskomthur des D. Ordens bittet den Röm. König, zu bewirken, dass der auf seiner Reise aus Rom in Mähren niedergeworfene Bischof von Kulm und einige Ordensbrüder, die gleiches Schicksal gehabt, frei gegeben würden und dass er den Orden in seinen Schutz nehme. Dat. Stumis, feria 6ta prox. ante dominicam Letare (1391). 1391

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XC. p. 125.

Der Statthalter des Hochmeisters meldet dem Herzog Semovit von Masovien, dass er seinem Verlangen, in Angelegenheiten des Königs von Polen auf einem Tage zusammen zu kommen, nicht willfahren könne, bis ein neuer Hochmeister gewählt sei. Dat. (Dienst. nach Invocavit 1391). 1391

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CII. p. 144–145.

Der Herzog Ladislav von Oppeln verspricht, dass, wenn er oder seine Erben die verpfändete Burg Slotorie wieder einlösen wollten, sie solches dem Orden ein halbes Jahr zuvor anzeigen würden. Dat. Thorn, Sonnt. nach U. Herrn Himmelfahrt. 1391. 1391

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CIV. p. 146—147.

Der Hochmeister Konrad von Wallenrod erklärt, dass Herzog Ladislav von Oppeln dem Orden das Haus Slotorie gegen eine gewisse Geldsumme verpfändet habe, der Orden nach Rückzahlung dieser Summe das Haus wieder zurückgeben werde, der Herzog aber die Einlösung ein halbes Jahr zuvor anzeigen solle. Dat. Thorn Sonntag nach Himmelfahrt 1391. 1391

Voigt Cod. diplom. T. IV. Nro. LXXV. p. 108.

Der Herzog Ladislav von Oppeln verpfändet die Burg Slotorie mit dem ganzen dazu gehörigen Gebiet an den D. Orden für ein Anlehen von 6632 Ungarische Gulden. Dat. Thorn, Sonnt. nach der Auffahrt U. Herren. 1391. 1391

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCIV. p. 130—133.

Die Herzogin Ofka, Gemahlin des Herzogs von Oppeln erklärt, dass sie in die 1391

Verpfändung der ihr als Leibgeding verliehenen Burg Slotorie freiwillig und ohne allen Zwang wegen der Schulden ihres Gemahls eingewilligt habe und bis zur Wiedereinlösung auf alle Ansprüche Verzicht leiste. Dat. Welun, Dienst. in Pfingstheiligentagen. 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CV. p. 147—149.

1391 Bekenntniss des Herzogs Ladislav von Oppeln über ein vom D. Orden erhaltenes Anlehen von 320 Schock böhmische Groschen, mit dem Versprechen, solches binnen einer bestimmten Zeit wieder abzuzahlen. Dat. Thorn, Sonnt. nächst vor Pfingsten. 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCIII. p. 128—129.

1391 Bekenntniss des Kanzlers Georg Zuchorz von Tharnau über den Empfang der von seinem Herrn dem Herzog Ladislav von Oppeln dem D. Orden verpfändeten goldenen Krone durch den Münzmeister Johann Lepper zu Thorn. Dat. Thorn, Sonnab. nach dem 8ten Tage Corp. Christi. 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCV. p. 133—134.

1391 Credenzbrief für den Comthur von Rheden, Graf Rudolf von Kiburg, bei seiner Sendung an den Röm. König. Dat. Stumis, in crast. S. Martini (1391).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCII. p. 128.

1391 Das Domkapitel von Ermland fertigt den Einwohnern seines Dorfes Schöndamerau in Folge eines durch schiedsrichterliche Entscheidung beigelegten Streits über Schaarwerksleistung eine neue Verschreibung aus. Dat. X. mensis Decbr. 1391.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCIX. p. 141—142.

1391 Gleichzeitiger Bericht über die Kriegshändel im Dobrinerland und wie der D. Orden sich desselben bemächtigt. S. d. (1391).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. XCVI. p. 134—138.

1392 Der Herzog Ladislav von Oppeln verspricht dem Hochmeister und dem Orden in Preussen eine Erklärung der Herzogin Ofka von Oppeln darüber senden zu wollen, dass die Verpfändung des ganzen Landes Dobrin mit ihrer Zustimmung geschehen sei. Dat. Marienb., Sonnab. nach St. Jacobi Tag. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CVIII. p. 156.

1392 Der Herzog Ladislav von Oppeln verspricht, wenn ihm trotz des ihm vom Hochmeister bewilligten Geleites auf seiner Heimreise bis Frankfurt irgend ein Unfall zustiesse, an den Orden keine Anforderungen deshalb machen zu wollen. Dat. Liebenhof, Donnerst. vor Mathei. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXII. p. 160—161.

1392 Die geistlichen und weltlichen Grossen Polens erklären dem Hochmeister und dem

Orden in Preussen, dass ihre Bemühungen zur Eintracht und Versöhnung mit ihren Schritten im Dobrinerland in Widerspruch ständen und senden zu weitern Verhandlungen einen Bevollmächtigten. Dat. Petrcovie, die 6. Stanislai martyr. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXI. p. 159—160.

Der Herzog Ladislav von Oppeln bescheinigt den Empfang von 50000 Ungar. Gul- 1392
den für das verpfändete Dobriner Land und verspricht bei der Wiedereinlösung des Landes die Zahlung in gleicher Währung. Dat. Mont. nach St. Michaelis Tag. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CVII. p. 155.

Der Herzog Ladislav von Oppeln bezeugt, dass er dem Könige von Ungarn mitge- 1392
theilt habe, der Hochmeister von Preussen werde bei einem Kriege mit dem Könige von Polen in dessen Land einfallen und dem Könige von Ungarn Hülfe leisten. Dat. Weissenkirchen, Sonnt. nach Allerheiligen Tage. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXIII. p. 161.

Der Herzog Wartislav der Jüngere von Stettin verspricht dem Hochmeister und dem 1392
Orden in Preussen seine Beihülfe zur Bestrafung des Pommerischen Ritters Matzke von Bork und der Bewohner von Stramel und Regenwalde wegen der an Ordensrittern verübten Frevelthaten. Dat. Schlochau, am St. Nikolaus Abend 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXIV. p. 161—163.

Der Hochmeister meldet dem Herzog von Geldern die glückliche Ankunft seines 1392
mit Wein und Proviant beladenen Schiffs zu Danzig und warnt ihn vor den feindseligen Anschlägen Eckards von dem Walde. Dat. Marienb., am St. Lucie Tag. (1392).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXV. p. 163—164.

Verhandlung zwischen dem Herzog Ladislav von Oppeln und dem Hochmeister 1392
in Preussen über einen Vorschlag zur Theilung des Königreichs Polen zu Gunsten des Ordens in Preussen, des Königs in Ungarn und des Röm. Königs. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CX. p. 158—159.

Die Prälaten, Castellane und der Adel des Königreiches Polen erklären den ober- 1392
sten Gebietigern des Ordens, dass die förmliche Besitznahme der an den Orden verpfändeten Burg Slotorie und des Dobriner Landes durch den Orden als offenbarer Friedensbruch zu betrachten sei. Dat. Stoky, ipso die Felicis et Aucti martir. (1392).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CIX. p. 157—158.

Verhandlung des Hochmeisters mit dem Sendboten des Königs von Ungarn wegen 1392
des Ankaufs von Dobrin, Cujavien, Bromberg und Leslau, sowie wegen der Verpfändung oder des Ankaufs der Neumark. 1392.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CVI. p. 149—154.

1393 Der Hochmeister meldet dem Herzog Johann von Görlitz, dass er erst eine genauere Nachweisung über die Einkünfte der Herrschaft in der Mark haben müsse, bevor er sich auf weitere Unterhandlungen über den Ankauf einlassen könne. Dat. Marienb., Freit. nächst vor Epiphanie. 1393.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXVI. p. 164—167.

1393 Schreiben des Hochmeisters Konrad von Wallenrod an den König von England, worin er diesem die Verluste seiner Unterthanen bei der fortwährenden Belästigung ihres Handels vorstellt und dagegen auf die gute Behandlung Englischer Kaufleute in Preussen aufmerksam macht, mit der Bitte, erstern in England Gleiches widerfahren zu lassen; dat. in Castro nostro Stumis XXVII mensis Maji 1393.

Rymer Foedera T. III. P. IV. p. 85.

1393 Der Hochmeister Konrad von Wallenrod ertheilt der Altstadt Thorn die Erlaubniss, ihr baufällig gewordenes Rathhaus, Kaufhaus und mehre andere zum Handel und Verkehr geeignete Gebäude unter vorgeschriebenen Bedingungen und mit gewissen Gerechtsamen wieder neu aufzubauen. Dat. Thorn am Himmelfahrts-Abend 1393.

Preuss. Samml. B. II. S. 244.

1393 Der Hochmeister Konrad von Wallenrod erlaubt dem Rath der Altstadt Thorn auf dessen Bitte den neuen Aufbau seines baufälligen Rathhauses, Kaufhauses, Dinghaus und Kaufbuden unter bestimmten darüber gegebenen Vorschriften und Bedingungen. Dat. 1393.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXVII. p. 167—170.

1394 Landes-Ordnung des Hochmeisters Konrad von Jungingen vom J. 1394.

Lucas David B. VIII. S. 102. Schütz p. 97. Baczko B. II. S. 379—382. Vgl. Voigt B. VI. S. 17—18.

1394 Bischof Heinrich von Leslau gelobt dem König Wladislav von Polen treue Ergebenheit und Beistand durch Rath und That; Dat. Posnaniae feria VI post resurrect. domini 1394.

Dogiel T. IV. Nro. LXIX. p. 77.

1396 Der Hochmeister Konrad von Jungingen ordnet die Verhältnisse der Hospital-Priester zum heil. Geist in Königsberg in Betreff ihres Gottesdienstes und bei Begräbnissen; Dat. Königsberg Mittwoch nach Vincula Petri 1396.

Lucas David B. VIII. S. 13—16.

1396 Der König Sigismund von Ungarn erlaubt dem Herzog Ladislav von Oppeln die Länder Dobrin und Cujavien an den Deutschen Orden zu verkaufen; Dat. Wywar alias Holicz feria III post fest. s. Dorotheae 1396.

Dogiel T. IV. Nro. 70. p. 77.

Verleihung des Hochmeisters Konrad von Jungingen über einige Grundstücke an Peter seinen Falkner zur Einrichtung einer Falkenschule; Dat. Grebin Dienst. vor heil. Leichnams-Tag 1396. 1396

Voigt Geschichte Marienburg S. 537—538.

Bruderbrief, ausgestellt vom Hochmeister Konrad von Jungingen, zur Aufnahme des Magisters Heinrich Dewtha, Professors der Theologie in Wien, in die Halbbrüderschaft des D. Ordens; Dat. Marienburg IX. Decembr. 1396. 1396

Beiträge zur Kunde Preuss. B. VII. S. 159—160.

Privilegium des Komthurs zu Balga Ulrich von Jungingen, Vogts zu Natangen, über eine Badstube zu Bartenstein an Heinrich Bierbuch nebst dem dazu gehörigen Gehöfte zu Kulmischem Recht; Dat. Lichtmess 1397. 1397

Behnisch Geschichte der Stadt Bartenstein S. 513.

Stiftungs-Urkunde der Eidechsen-Gesellschaft in Preussen; Dat. am T. Mathiä 1397. 1397

Voigt Geschichte des Eidechsen-Bundes. Beiträge zur Kunde Preussens B. V. S. 6—7.
Kotzebue Preuss. Gesch. B. III. S. 354—356 (fehlerhafter Abdruck).

Friedenspräliminarien zwischen dem Grossfürsten Witowd von Litthauen und den vom Hochmeister bevollmächtigten Ordens-Gebietigern; Dat. Garthen am T. S. Georg 1398. 1398

Baczko Preuss. Geschichte B. II. S. 388—394.

Friedensschluss des Grossfürsten Witowd von Litthauen mit dem Hochmeister und den Gebietigern des Deutschen Ordens; Dat. in insula dicta Sallyn XII. Octob. 1398. 1398

Lucas David B. VIII. p. 33—38. 39—44 (Deutsch).

Friedensschluss des Hochmeisters Konrad von Jungingen mit dem König Erich von Dänemark in Betreff ihrer sämmtlichen Länder; Dat. Marienburg am T. Johannis des Täufers 1399. 1399

Kotzebue Preuss. Geschichte B. III. S. 326—328 (fehlerhafter Abdruck). Vergl. Voigt B. VI. S. 128.

Der päpstliche Nuncius Bischof Johannes von Messina erlässt den Bischöfen von Pomesanien, Ermland und Samland die ihm in seinem Geschäfte gebührende Hülfssteuer. Dat. in Thorun XX Mens. Maji 1393. 1393

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXVIII. p. 170.

Der König Sigismund von Ungarn erlaubt dem Herzog Ladislav von Oppeln die Verpfändung des Landes Dobrin an den D. Orden. Dat. Schintau Mittwoch nach Nativit. Mariae 1393. 1393

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXIX. p. 171.

1394 Der Hochmeister Konrad von Jungingen bestätigt und verbessert das Armen- oder Elenden-Hospital zu Danzig. Dat. Marienburg am Sonnt. Reminiscere 1394.

Voigt Cod diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXX. p. 171—173.

— Privilegium wie das Stift Samland zuletzt begränzt ist. Ohne Dat.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXI. p. 173—179.

1396 Gesandtschaft der Deutschen Gebietiger an den Hochmeister zur Bestätigung des neuerwählten Deutschmeisters Konrad von Egloffstein. Dat. Frankfurt Sonnt. nach Mariae Geburt 1396.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXII. p. 179—180.

1398 Der Bischof Heinrich von Ermland trennt die vereint gewesene Altstadt und Neustadt Braunsberg und bestätigt und vermehrt der letztern ihre Freiheiten und Rechte mit Bestimmung ihrer Verpflichtungen. Dat. in castro Seeburg I. Septemb. 1398.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXIII. p. 181—182.

1398 Handfeste der Stadt Gerdauen. Dat. am Tage Mathaei apost. 1398.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXIV. p. 183—184.

1399 Der Herzog Semovit von Masovien bekennt, dass er zu den bereits aufgenommenen Pfandsummen auf das Haus Wiese und auf das Land Sakrze vom Hochmeister Konrad von Jungingen noch 2000 Schock Böhmische Groschen empfangen und dafür das Land Pluntzk verpfändet habe, wobei er verspricht, binnen drei Jahren die Einlösung insgesammt erfolgen zu lassen. (1399)?

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXV. p. 184—185.

— Verzeichniss der einst der Ermländischen Kirche zugehörigen Seen.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXVI. p. 185—186.

1385 Schreiben der Rathsmanne zu Thorn an die Rathsmanne zu Elbing. Dat. Sonnt. nach Francisci (1385).

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXVII. p. 186—187.

— Schreiben des Ordensmarschalls an den Meister von Livland. Dat. Koenigsberg in vigilia Simon. et Judae. s. a.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXVIII. p. 188.

— Vollmacht des Königs Richard von England für seine Ambassiatoren an den Hochmeister. Ohne Dat.

Voigt Cod. diplom. Pruss. Tom. IV. Nro. CXXIX. p. 188—190.

№ I.

Herzog Heinrich von Glogau verleiht der Kirche zu Freistadt das Patronat-Recht und ernennt den Orden in Preußen zum Patron. — 1287.

Heinricus dei gracia Dux Silesie et Dominus Glogoviensis universis christi fidelibus hanc litteram intuentibus salutem in domino. Cum et plantare religionem et plantatam fovere modis quibus possumus debeamus, ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos maturo consilio pure et simpliciter propter deum in remissionem peccaminum nostrorum et progenitorum nostrorum fratribus hospitalis Sancte Marie Theutonicorum Iherosolimitani in Pruscia dedimus, contulimus et donavimus Jus patronatus Ecclesie in Wrigenstat libere et perpetuo possidendum, promittentes pro nobis et heredibus nostris, quod in presentacione persone ydonee ad prefatam ecclesiam facienda quando vacaverit nullum penitus impedimentum ipsis fratribus vel obstaculum aliquomodo faciemus. Recognoscimus eciam Magistrum et fratres predictos de Pruscia veros et legitimos esse Patronos ecclesie superius memorate Transferentes exnunc quasiposessionem et omne Jus in ipsos fratres de Pruscia quod nobis in predicta ecclesia competebat, Renunciando omni Juri et accioni, que nobis et nostris heredibus in Jurepatronatus competere videbantur. Propterea postulamus humiliter et devote ut Dominus Dyocesanus episcopus huic nostre donacioni ad honorem dei et beate matris eius et pro salute animarum facte, dignetur suum consensum pie et salubriter adhibere. Ut autem ea que per nos acta sunt, irrevocabiliter perseverent et ut perpetua permaneant presentes conscribi fecimus et nostri Sigilli munimine communiri, Acta sunt hec hiis presentibus fratre Cristano de Schovtizc dicti ordinis. Domino Theoderico milite dicto de Pezna Domino Reinhardo cognomine Schaph. Sibano de Beer. et Domino Nycolao capellano nostro et aliis fidedignis quampluribus Data et acta sunt hec in Glogovia anno Domini. m°. CC°. octogesimo septimo IIII°. Kal. May.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel im geh. Archiv Schiebl. 31. Nro. 30.

№ II.

Privilegium der Stadt Soldau. — 1349.

Wyr bruder Henrich Tusner Hoemeister des Ordens der brudere des Spittales sente Marie des deutschen hauses von Jerusalem mit Rathe und wyllen der gebietiger vorleyhen und geben den purgern und ynwonnern unser Stadt Soldaw und yren nochkemligen Colmisch recht und den fleck, off dem dy stadt ligt, als sy dy graben begriffen haben, den fleck, off dem dy badtstube lygt vor der Stadt zcwyschen der Neyde und der brucke und dem Stadtgraben, und dorczu dreysigk huben zu der Stadt freyheyt, und von sonderlichen gnoden gebe wir yn dorczu das bruch gelegen bynnen dyssen grenczen anczuheben an dem Tamme und dem huss, und zu gehen bis an dy neyde, dy brucke off dy rechte handt zu lossen und dy neyde off zu zcyhen bis do dy Scuttaw fleust yn dy neide und von danne bis an eine geczeichente fychte, so sint der vorgenanthen dreissigk huben grenczen anczuheben an der ehgeschryben fichten und zu gehen bis an eyne geczeichente eiche, von danne bis an eyne geczeichente linde hinder dem hausse und von danne bis an den tham under dem hausse, den teich zu der rechten handt zu lossen, bynnen dyssen grenczen lygen syben und zcwenczigk huben, so sullen sy drey huben wysewachs haben an der Stadt do dy Scuttaw felt yn dy neide und dy Scuttaw uffczuzcyhen und zu der rechten handt zu lossen, von den vorgenanthen dreissigk huben sal der Scholtis zu Soldaw seyne erben und nochkomlige drey frey huben haben und das Scholzenampt und den dritten pfennigk vonn dem gerichte, so sullen uns czwene pfennige von dem gerichte geburen, Ouch behalten wyr uns besondern das strassen gerichte und was zcynses werden magk yn der vorgenanten Stadt an brotbencken, fleischbencken, Schubencken und an der vorgenanthen badstuben, das sal uns eyn teyl und das ander dem schultissen und seinen nochkomlingen und das dritte teyl zu gemeynem nucze der Stadt geburen Ouch sullen uns dy purger und Inwoner der vorgenanten Stadt geben von iczlichem hofe yn der Stadt VI. pfennige gewonlicher muntcze alle ior off sant Mertens tagk, des zcynsses von den hoefen loss wir sy ledich zcwelff Jor von Sant mertens tage der nehst kompt zu beithen. Ouch vorleyhen wyr Ihn frey fischerey mit cleynem geczoge in der neide anczuheben an dem statgrabin und dy neide nider 1 firtel eyner meyle gericht czu off dem lande zu mossen do eyne geczechente grencze steht. Ouch behalten wyr uns uff der ehegenanten stat freyheit gutte muelstette und das wyr wasser mugen doruff geleythen und temmen wo wir wollen und bedorffen zu eyner ewigen bestettunge aller dysser dinge hengen wir unser Ingesigel an dyssen briff der gegeben ist zcu Ilgenburgk in dem Jare unsers herren dem tausensten dreyhundersten und

ym neunundvyerczigsten Jare am nehsten dornstagk noch Sant Mathei des Apostels tagk, geczeuge seint dy Ersame manne unser lyben bruder her Wynrich von Knyprode grosskomptur her Ludwigk von Wolkynbergk oberster trappier kompter (Günther) von hoenstein kometer zu Osterrode her hannes unser Caplan hans von Bolant und Echart von Bucheim unser compane, henrich und Niclas unser schreiber und andere erbere leuthe.

Alte Abschrift im geheimen Archiv zu Königsberg.

№ III.

Privilegium der Stadt Hohenstein. — 1350.

Wir Bruder Winrich von Kniprode hoemeister deutsches Ordens der Bruder des spitales sanct marie des teutschen hausses von Jerusalem mit rath unser gebietiger haben aussgegeben der Stadt Hogenstein und geben den Inwonern doselbes und Iren rechten Erben und Nachkomelingen XLVII huben gelegen in dissen nachgeschriebenen grenczen zu kolmischem recht erblich und ewiglich zu besiczen, derselbigen huben sollen sy XXX haben zu der Stadt freiheit, eine behalden wir uns und unsern Brudern zu Nucz von den andern XVI huben sollen dy Innewoner der Stadt uns zinssen alle Jar von yeczlicher huben eine halbe margk der gewonlicher muncz und von dem hofe VI. d. auff sanct Mertens tag darczu sollen sy geben Ir pflugkrecht von VI. pflugen auff dem vorgenanten gut so haben wir uns auss alle mulstete und multeichs, wu wir die gehaben ader machen moegen. Auch sol der pfarrer vihetriff haben auff den gnanten gut gleich den Burgern und einen morgen frey bey der Stath zu dem gartten und der Schulcz und seine Erben haben von der Beseczung der Stadt 111 freye huben von den vorgenanten XXX huben und den dritten d. des gerichts vom schulczenampt, aussgenomen strassen gericht darzue was zinsses in der Stadt ist ader werden mag von Brotpencken fleyschpencken Schuepencken da sol gefallen ein drytteyl uns und ein drytteyl dem Schulczen und ein dritteil den Burgern und von der Badtstuben uns 11 teyll und dem Schulczen ein vierteyl der Stadt 1 vierteyl Was sunst zinsses magk werden sollen wir haben die helffte und die Stadt die ander helfft darzue vorleyen wir dem Schulczen und seinen Erben frey vischerey in dem sehe ammeling und in dem sehe Plauczke auff dem unserm mit kleinen geczeug und den Burgern auch der gleichen in beiden sehen als mit hamen werffangeln und waten zu Ihrem tische in dem flisse und graben sollen sy nicht vischen Gescholden Orteyl und alles recht sollen sy haben in unser Stadt Osterrodt. Item die erste grencz disses gutis ist ein Eiche und ist der von Merkaw grencz, von dannen gericht auff eine beschutte grenicze die da ist ein ecke grenicze der von ammelung von

dannen gericht neben der want von ammelingen auff einen beschutten Eichenstock von dannen gericht auff eine beschutte birke an dem ammelinge fliss von dannen gericht uber das fliss auff eine beschutte Erle an Mileikendorff want von dannen gericht neben der want auff ein Byrke ann der von Wilkaw want von dannen gericht neben der want auff einen eichen stock von dannen gericht auff eine eiche von dannen gericht auff ein Byrke an dem ammelinge fliss von dannen neben dem fliss auff ein ander birke von dannen gericht uber die heide auf ein beschutte vichte an einen widderberge von dannen gericht auff die erste grencze Zu ewigem Gedechnuss haben wir unser Insygl an dissen brieff gehangen der da gegeben ist zu Ilgenburg dinstag nach Michael Anno domini 1350 Jar Das seindt geczeugen unser lieben Bruder Seyfart von Pellanth Trieseler Bruder Gunther von hohenstein kompthur zu Osterrode Bruder Rabe von Pappenheim unser kompan und ander Erbare Leuth.

Spätere Abschrift im geheim Archiv zu Königsberg.

№ IV.

Der Bischof und das Domkapitel von Ermland verkaufen dem Rath der Stadt Wormdit das dortige Schultheißen-Amt und investiren damit den Nicolaus Bardin. — 1351.

In nomine domini amen. Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Warmiensis scire volumus universis presencium inspectores quod utilitate mensa episcopalis nostre accedente de venerabilium fratrum nostrorum dominorum Hank prepositi, magistri Herrmann Decani Johannis custodis, Nicolai cantoris, tociusque nostri capituli Warmiensis consilio et assensu dilectis et fidelibus nostre civitatis Wurmdit consulibus partem officii iudicatus seu ipsam sculteciam ibidem ad Nos spectantem, cum curia intra muros civitatis ipsius sita, quam Wilhelmus primus eiusdem civitatis locator inhabitaverat omni iure utilitate et onere pro certa pecunie quantitate vendidimus in ipsosque iusto vendicionis titulo transtulimus prout ea habuit tenuitque hactenus memoratus Wilhelmus prout de hoc infra et in dicte civitatis privilegio plenius continetur. Nosque supradictam sculteciam atque curiam discreto viro Nicolao Bardin ibidem proconsuli vice et nomine prenarratorum consulum resignantes ipsum vice et nomine ipsorum per nostrum annulum manualiter investivimus de eisdem, Nobis nichilominus ac nostre mense allodium ante prenarratam situatum civitatem ac censum intra vel extra eandem et partem molendinorum seu quecunque alia hactenus ad sculteciam, exceptis que supra dicta sunt prout me r-cia (?) reservantes. Verba autem ad sculteciam paciscienda esse talia demonstrantur, terciam partem mulctarum iudicialium libere perpetuo possidebunt, item de excessibus

Prussorum sic volumus observari, ut si inter se Pratheni aut Pruthenus cum theutonico et e consulto discordiaverint et mutuo se verbis vel factis in predictis bonis et civitate offenderint, hoc a nostro advocato iudicetur, et de questu inde derivato sepedictus sculte- tus et sui posteri terciam partem tollent, nos vero reliquas duas partes, quidquid autem pro pena iudiciali inflictum fuerit personis quibuscunque ad quatuor solidos et infra to- tum debetur sculteto prout de his in supradicto privilegio plene claret, presentibus in testimonium nostri ac venerabilis nostri capituli minori sigillo appensione munitis.

Datum in castro nostro Brunsberga sabbato ante ramos palmarum sub anno domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

Von einer offenbar nicht ganz richtigen Abschrift.

№ V.

Der Rath der Stadt Mewe verkauft den Fleischern der Stadt die städtischen Fleischbänke gegen einen jähr- lichen Zins. — 1353.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Wen alle dink dy do got getyrmet und geschaffen hat undir der sunen nicht stete sint und keyn ebig wesen by gehaben mo- gen, und das cranke gedechtnisse des menschen mit vorgeenden iaren vorgenklich ist und dy vorgessenunge di do eyne mutir ist der irrunge vil dicke Werrunge und czwey- trechtunge machet under den leuten an eczlichen dingen dy man begriffen wil adir der man bequemlich ein beginstnisse haben wil, wen denne daz alzo vorwor ist, daz allir dinge gedechtnisse ebiklichen czu halden vil bas und eygentlicher der gotheyt zugehort denne der menscheit, so ist daz wol billich und cziemet sich von rechte, das man alles des, das man nu czu vromme und czu nutze begynne wil, haben adir schicken wil mit gedechtnisse der brife und bevestunge der Ingesigel, ouch geczügnisse bedirber leute genczlichir bestetiget, das is stet und veste moge bliben, durch daz so tu wir rotleute von der Mewe Andreas Magister Johannes Auevleisch, chunrad Byneczu, Hermanus Wyse, Mathias Weninge Nyckel kunt und offenbar alle den dy desin brif sehen adir lesen ho- ren, daz wir mit eyntrechtikeit bedirber leute der eldisten und mit der gemeyne von der vorgenanten stat sin czu rote worden mit gesamiter Wilkör und guten Willen, daz wir der vorgesprochen stat vleyschbenke vorkouft haben unsern vleischern dy mit uns won- haft sint, eyne iczliche der vorgenanten benke umme vir mark czu vorlibe yn und iren nochkomelingen ebiclichen noch Colmischen rechte czu besiczen halden adir czu vor- koufen ein iczliche der vorgesprochen vleischbenke ume vomftehalben virdung ebiges czinses, der do an alle hindirnisse alle iar of dy Wynachten der dicke genanten stat

sal gevallen, ydoch sal nymant der vorgedochten vleischer dy do nu sint adir nochkunftig werden sine vleischbank vorkoufen, is si denne mit der rotleute wissen von der Mewe adir willen. Sundirlich daz dise ding veste sin und unvorrücket ouch ungehindert ebiclichen bliben von alle den dy do nu sint adir umerme noch uns komen, so habe wir vorgenanten rotleute mit rate und mit wissen der eldisten ouch der gemeyne von der vorgesprochen stat desin brif schriben lassen und mit unsirme anhangenden Insesigel befestiget, übir dise dink si wir rotleute von der Mewe geczüge als unsir iczlichir vor mit namen genant ist, und andir erliche leute do mite, Werner Nicolaus schriber, Hnr. Benke und ouch andir bedirbe leute der gemeyne wi si genant sin dy do gewest sint dy mit treu und worheit steteclich sint dirvunden. Dyser brif ist geschrebin und gegebin noch cristes geburth obir tusent iar obir drihundirt iar in dem dry und vomfczigisten iare an dem nesten Suntage noch Wynachten.

Original-Urkunde im Raths-Archiv zu Mewe.

№ VI.

Der Bischof Johannes von Ermland bestätigt die von seinen Vorfahren getroffenen Anordnungen in Betreff des Schultheißen-Amts der Stadt Wormdit und verleiht dem dortigen Hospital zum heiligen Geist sechs Freihufen. — 1359.

In nomine Domini amen. Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia Episcopus Warmiensis notum esse volumus presencium inspecturis, quod olim Reverendus pater dominus Eberhardus predecessor noster Warmiensis Episcopus civitati seu opido nostro Worniditt in ipsius fundacione possessiones pertinencias ac libertates certas infrascriptas ac eciam sculteto ibidem et eius successoribus sex mansos liberos et medietates molendinorum infra granicies eiusdem opidi consistencium et quedam alia inferius tacta contulerit et assignaverit, ac ipsos sicut opidum videlicet seu eius incolas et scultetum sui ipsius literis sui et capituli sui sigillis sigillatis munierit. Nos tamen postea dum essemus venerabilis prioris quondam domini Hermanni predecessoris nostri Warmiensis episcopi vicegerens eandem sculteciam cum sex mansis contractis et medietatibus predictorum molendinorum omnibusque aliis ad ipsam sculteciam pertinentibus a Martino tunc sculteto ibidem nomine eiusdem domini Hermanni ad proprietatem ac dominium mense episcopalis legitime comparavimus et emimus. Deinde reverendus pater olim dominus Johannes Warmiensis episcopus tanquam meliora prospiciens dictam sculteciam seu partem iurisdictionis infra expressam duntaxat, reservatis et retentis mense eidem sex mansis, molendinis et ceteris ad sculteciam spectantibus, vendidit legaliter opido antedicto, unde

ne huiusmodi empciones et contractus in oblivionem veniant tractu temporis aut ex prelibatis libris domini Eberhardi predictis opido et sculteto datis aliquis dubius scrupulus oriatur, de consilio venerabilium fratrum nostrorum dominorum Hartmanni prepositi, magistri Hermanni decani, Johannis custodis, Wilelmi cantoris tociusque capituli nunc predicte ecclesie nec non et voluntate dicti oppidi seu incolarum ipsius mense nostre et opido prefato providere cupientes dictas litteras cancellavimus et omnino anihilavimus et tenore presencium omnia et singula ad opidum ipsum spectantia pro memoria perpetua duximus exprimenda. Recognoscimus igitur et ad noticiam cunctorum deducimus, quod memorato opido Wormdit in fundacione sua per dictum dominum Eberhardum deputati et collati fuerint quadraginta mansi, quorum triginta situantur ex parte occidentali fluvii Drevante et decem ex alia eius parte pro lignis, pascuis et aliis usibus quibus iure Culmensi libere perpetuo possidendi, Item unus mansus liber pro hortis extra fossatum eiusdem opidi situatus, Item sexaginta octo mansi censuales, de quorum quolibet possessores eorum singulis annis in festo sancti Martini episcopi mense nostre mediam marcam monete currentis et plebano ibidem mensuram siliginis et mensuram avene dare et solvere tenebuntur. De predictis vero quadraginta mansis liberis a quibus nec mense nostre nec plebano solvent quidquam eo salvo quod si ex dictis quadraginta mansis liberis aliquos mansos ad aratrum seu agriculturam redigi contigit extunc possessores seu cultores ipsorum de quolibet manso solvent plebano mensuram siliginis et mensuram avene sicut de mansis censualibus est promissum, preterea in signum iuris Culmensis solvent incole dicti opidi mense nostre de qualibet curia infra muros seu septa opidi existente sex denarios Culmenses in termino prelibato excepta una curia integra quam idem dominus pro hospicio et commodo capituli seu dominorum canonicorum predictorum liberam omnino contulit eidem capitulo perpetue possidendam, et licet omnes mansi prefati cunctis sint assignati terminis et graniciis prout eos possident ac hactenus possiderunt, si tamen ipsos mensurando plures vel pauciores mansi reperirentur quorum hoc proportionabiliter de censu solvetur, plus vel minus. habent eciam opidani seu incole dicti opidi facultatem venandi libere vulpes et lepores et aucupandi et piscandi in bonis predictis, nunquam licebit opidanis sepedictis aliqua statuta nova condere que Willküre vulgariter nominantur vel consuetudines introducere novas sine domini episcopi licencia speciali, nec licebit eciam dare vel vendere cuipiam religioso vel religioni domum vel aream in ipso opido vel extra nec eciam alicui alteri qui inibi residere nolit sine episcopi pro tempore licencia et consensu opidanorum predictorum. Insuper de censibus seu redditibus annuis in ipso opido de mercatorio, stuba balneari, macellis carnium, bancis panum, budis institorum et penestatorum ac scampnis sutorum annualibus et aliis omnibus censibus una me-

dietas eidem opido et opidanis et alia medietas cedet nostré mense, si tamen de turribus muri ipsius opidi census aliquis obvenerit, de hoc nil mense nostre debebunt, sed pro emendacione muri et turrium eorundem quos eciam suis construxerunt sumptibus et laboribus integre retinebunt. Pro dote eciam parochialis ecclesie ibidem quatuor mansi liberi et duo censuales, de quorum duorum quolibet mediam marcam monete proutacte plebanus pro tempore ibidem mense nostre singulis annis in termino prelibato solvere tenebitur, sunt assignati prout hec omnia in litteris predicti domini Eberhardi sanis et integris omni vicio et suspicione carentibus vidimus contineri. Insuper ex vendicione prefata dicti domini Johannis predecessoris nostri habent et possident iidem opidani ius et officium scultecie in opido et ubicunque in bonis predictis ita videlicet quod scultetus per consules aut eorum superiores seu consules deputatos seu deputandos omnes minores causas ad quatuor solidos et infra se extendentes in opido et extra ubicunque infra granicies premissas advocatus vel alius mense nostre commissarius iudicabit et de emendis seu obvencionibus earumdem sive a propriis inter se sive a Pruthenis cum theutonicis vel e contra discordantibus et se invicem verbis vel factis offendentibus vel alias quocunque cadentibus pars tercia eisdem opidanis debebitur, duabus partibus mense nostre reservatis, prout hoc olim sculteto ibidem velut in supradictis litteris domini Eberhardi continebatur competebant. Premissa itaque omnia et singula per predecessores nostros acta cum appareant evidenter legitime hec facta approbamus et ratificamus et de consilio nostri venerabilis capituli tenore presencium confirmamus volentes ipsa perpetue fore firmitatis. Verum quamvis ut premissum est nos sex mansos qui ad scuteciam pertinebant pro mensa nostra dum essemus vicegerens emerimus, presencium tamen pro eis constitutum nec per nos tunc nec per dominos Hermanum et Johannem predecessores prelibatos episcopi venditorum solutum extitit sed demum nos ad episcopatum promotos solvere oportebat, considerantes hospitale sancti Spiritus prope dictum opidum Wormdit per memoratum dominum Hermannum predecessorem nostrum laudabili devocione pro colligendis infirmis in facultatibus fundatum pro pauperum infirmorum sustentacione deficere indecensque fore inceptum tam pie per eum ob egestatem huiusmodi deperire, Nos ipsum aliquantulum prosequi cupientes dictos sex mansos de fructibus nostris ut dictum est per Nos emptos et solutos de consensu prelibati nostri capituli eidem hospitali pro infirmorum sustentacione conferimus omnino liberos ad honorem dei omnipotentis et donamus perpetuo tenendos et habendos. In quorum rei testimonium nostri et capituli nostri sigillis fecimus sigillari.

Datum Brunsberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono vigilia assumpcionis virginis gloriose.

Nach einer offenbar nicht ganz richtigen Abschrift aus dem Raths-Archiv zu Wormditt.

№ VII.

Privilegium der Beuthner vor dem Schlosse Johannisburg. — Zwischen 1361—1371.

Beuthner hantfest vorm Schloss Johannispurck.

Czum eynem ewigen gedechtnis wissen dy kegenwertigen und nochkomelinge, die diessen brieff sehen und hoeren, das wir Bruder Ulricus Rike (Ulrich Fricke) kompthur zur Balge und voyt uff Natangen, das wir myt reifer vorwillunge unsser Bruder betrachten den nucz des ordens, vorleyen und gunnen unsseren getrawen eynwonern vor unsserem schloes Johannispurgk in allen umlegenden sehen phuelen und flissern gegenwertigen gewalt mit netzen und angelen volkomen fischerey doch alzo das sy nicht wehern sollen machen uber zehe ader flisser und dem pfleger unssers vorbenumpten hawsses yn yren fischereyen nicht zu nohen seyn, Nehemen doch auss zwene sehe den eynen Warssen und den anderen Neden genant in welchem sy keyne gerechtikeyt sollen haben denn wir sy zcu nucz unsserem hawsse Johanispurgk gebrauchen und haben wollen. Wir erleuben auch vorbenumten einwonern allerley wilt zw vohen und schlahen, anzuheben vom flies Kerwiken bis an dy Littawische grencz und alzo weyt al sy vor yn thueren weidwergk gebrauchen, czw eynem czeychen der oberkeyt adder unsser Brueder dy do seyn werden sollen sy von allen grossen thiren als gewonlich ist eyn viertell oberantworten aussgenommen beheren und wilde schwein, von welchen sy solliche pflicht nicht zw thwen scholdigk seyn, sunder sich irer gewonheit halden, Dornoch sy honigk finden das sy zcw vorkoefen haben, szo sall der pfleger des hausses Johannispurgk, szo ers zcu nucz der brueder bedarff von gemelten einwonern eyn thonne vor 11 eine halbe mark beczalen, von welcher freyheit sy uns und unssern bruedern jerlich uff Martini von iczlichem Roch dinstlich underscheiden eine halbe mark geben.

Spätere Abschrift im Geheim. Archiv.

Ohne Datum (zwischen 1361—1371). Vgl. Voigt B. V. S. 643.

№ VIII.

Das Ermländische Domkapitel verleiht dem Müller in Staboniten mehre Freiheiten gegen gewisse Verpflichtungen. — 1380.

In nomine domini Amen. Universis et singulis presentes litteras inspecturis nos Henricus prepositus. Michael decanus totumque Capitulum Ecclesie Warmiensis cupimus fore notum quod dudum prepositus decanus et Capitulum nostri predecessores utilitati Capituli intendentes molendinum in Staboniten locantes ipsum sub una Rota et cum

quatuor mansis circa ipsum sitis cuidam molendinatori pro infrascripto annuo censu Jure Culmensi contulerunt perpetue possidendum. dantes et concedentes eidem licenciam specialem vendendi panem et carnes et generaliter quidquid manducari potest et cerevisiam propinandi ac piscandi in stagno molendini ad mensam suam duntaxat et nullatenus ad vendendum voluerunt ut idem molendinator in dictis quatuor mansis haberet iudicium quod alii Sculteti communiter habent in villis nostris. ac ipsum eciam molendinatorem litteris suorum privilegiorum muniverunt. Voluerunt tamen ut de ipso molendino annuatim duas marcas et de tribus mansis unam marcam cum dimidia solveret et quartum mansum liberum retineret. verum quia privilegium ipsum super hoc confectum per negligenciam Tydemanni ostensoris presencium et eciam casu est exustum presentes litteras in testimonium sibi dedimus nostro sigillo sigillatas. Datum Anno domini M°. CCC°. LXXX°. mensis Januarii die XX. prima.

Alte Abschrift auf Pergament im Ermländis. Privilegien-Buch p. XXXVI.

№ IX.

Das Domkapitel zu Marienwerder bestimmt in dem Streit der Teichgeschworenen und der Gemeine des Dorfes Rosenau, zu welchen Dammarbeiten an der Weichsel die letztere verpflichtet seyn solle. — 1381.

Wir Bruder Henrich skerlin probist. Johannes Resinburg Techant. und daz gancze capetil der kirchen czu Marienwerder tun wissentlich allen den desir brif vor kumpt, das wir eyne berichtunge gemachit habin czwischen den tichgesworen unde der gemeyne dez werdirs unsirs herren dez Bischoffis unde unsirn luten dez dorfis czu Rusenow. dy berichtunge stet alzo, daz unsir lute dez dorfis Rusenow sullen haldin eren tam bynnen eryn greniczen, und sullen den breyten und hoen glich andirn temmen des werdirs noch anewysunge und geheys der tichgesworen, und vorsumen sy das, so sal sy unsirs herren voyght und dy tichgesworen phenden und buzen glich andirn luten in dem werder. Ouch sullen sy bynnen eren greniczen houpt stosen ane hulfe andir lute dez werders, wenne dy tichgesworen yrkennen und kysen daz is not tud ane wedirsprechen. Geschege is ouch daz got nicht inwelle daz dy Wissil us breche bynnen eryn greniczen daz wasser sullen sy vayn selbir und temmen ane hulfe der lute dez werders unsirs herren. Ouch sullen unsir lute von Rusenow helfen czu der vorflucht graben glich andirn luten uf dem werdir dor ubir sullen sy buessen eren greniczen keyn erbyt me tun noch czu houpt stosen. brucken. noch czu temmen, dez czu eyme ewegim gedechtnis habe wir in desin brif gegebin voringesegilt mit unsirn ingesegelin. dez sint geczuk dy vorgenanten tumherren. und Johannes schultheis czu wiselburg. Johannes schultheis czu nebrow Johannes

schulcz czu stangendorf. kunradus schulcz czu Rusinow. volkmar schulcz czu grabow. hinricus stalman von Rusinow. Gegeben czu Marienwerder in der Jarczal noch der geburt gotis. Tusentdrihundirt Jar in dem eynundachtczichsten Jare an dem Montage noch exaltacionis sancte Crucis.

Abschrift im fol. Privilegia Capituli Pomesan. p. LXXXV. im geheim. Archiv.
Voigt B. V. S. 469.

№ X.

Der Markgraf Sigismund von Brandenburg ernennt den Hans von Wedel zum obersten Hauptmann und Verweser über das ganze Land jenseits der Oder und ertheilt ihm eine ausgedehnte Vollmacht in der Verwaltung. — 1381.

Wir Sigmund von gotes gnaden Marcgraffe czu Brandemburg und des heiligen Romischen Reiches uberster Camerer Bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive, das wir mit wolbedochtem mute und mit des Allerdurchleuchtigen Fürsten czu Ungern czu Polan czu Dalmacien koniges unsers lieben vaters Rates Rate, und ouch mit unsers selbes Rate, Also das bey unsern czeiten fride und gnade yn unsern landen bestallet und besorget werde, und ouch durch der dinste willen die der Edele Hannus von Wedel herre czu Schiwebeyn unser lieber getreuwer, unserm lieben vater dem keyser seliger gedechtnüsse manchveldig und ofte und ouch uns getan hat, tut und noch in czukumftigen tun mag, Ouch das wir uns sunderlicher treuwe czu ym versehen, haben wir demselben hansen von Schiwelbeyn bevolhen, und bevelhen das gancze lant dissehalbe der Oder, und haben yn gesaczet, und seczen czu eynen hauptmann und eynen verweczer der vorbeschriben landes dissehalbe der Oder czu versteende und czu verwesende mit ganczer macht in gleicher weycze als wir selben, wenne wir em des genczlichen und wol getreuwen und gelouben, In sulcher masse das er umb den dinst in allen Steten und dorferen alle Orbeten alle Renten alle Czinse alles getreyde, heydenhawer, heydenpfennige, vischereye honig gerichte und gebroche dinste und alle ander nücze, die uns von rechte angehören, an unser Stat ufbüren und eynnemen, domit er Cöste und Czerunge, durch frides und durch des rechten willen unsers tragen und halden müge, und uns keynen ufslag ader rechenunge dorboven tun schol ader rechen des usgenomen, ab er ader seyne dynere Reubern ader veynden unsers landes noch volgeten ader wederstunden, und doselbist schaden nemen an gevenknusse ader an pferden denselben schaden wollen wir gancz und gar vortreten und aberichten wer aber das der vorgenante unser hauptman oder die seynen doselbist in sulcher nachvolgunge frome nemen der frome schol gancz und gar unser seyn und nymandes anders Geschehe aber das der obgenante

unser hauptman eynen Crig von unsern wegen hilde und anrichtet mit unsers hauptmans des von Strele und ouch mit unser Stete Arnswalde. Tramburg und konigsberg wissen willen und rate, so steen wir em und den seynen vor cöste und vor alle ander schaden, wer aber das die veynde also stark weren das der egenant unser hauptman yn nicht möchte mit seynen dineren und gesinde dy er mit em hette widersteen und die veynde also harte unser lande angriffen und der hauptleute us der Marke uns und unsern landen czu hulfe nicht möchte als balde besenden und die synen in der weyle yn des landes beschirmunge beyde an kosten und andern sachen schaden nemen, den schaden wollen wir uff uns czihen und wen die hauptleute uber die Oder quemen, wes sy denne mit unsern Steten doselbist czu Rate würden, des schol der obgenant hannus unser hauptman gancz und gar mechtig seyn czu tun in gleicher weise als wir selben dobey weren, Vortmer schol der egenant unser houptman alle lantgerichte des obgenanten landes dissehalbe der Oder seczen und darczu lantrichter seczen und entseczen nach desselben landes nucze und frome Ouch schol er alle heydenreiter forster und ander lantambachtleute des vorgenanten landes dissehalb der Oder seczen und entseczen nach desselben landes nucze und frome, Ouch schol er alle geistliche lehen tun yn demselben lande dye wollen wir bestetigen mit unsern briven, sunder keyn weltlich gut schol er nicht verleyen und wenne wir en abeseczen wy wir des czu Rate werden, so globen wir em alle koste und schaden aberichten und beczalen, Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm angehangenden Ingesigele. der geben ist czu Bronyk Nach Cristes geburt dreiczenhundert Jar darnach in dem Eyn und Achtczigsten Jare an sente Symonis et Jude abende des heiligen Czwelfboten.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel des Markgrafen im geh. Archiv Schiebl. 46. Nro. 47. Voigt B. V. S. 428.

№ XI.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein verständigt sich mit den Herzogen Johannes und Semovit von Masovien über einen Verhandlungstag zur Schlichtung der Streitigkeiten ihrer beiderseitigen Unterthanen. — 1382.

Noverint universi presencium noticiam habituri Quod nos frater Conradus Czolner et ordinis beate Marie Magister generalis et nostrorum consilio conpreceptorum accedente cum illustribus principibus et dominis Johanne et Semovito ducibus Masowie propter decisiones quarumdam causarum inter homines nostros utrobique vertencium terminum octava die post festum penthcostes proxime venturum propter decisiones quarumdam causarum inter homines nostros utrobique vertencium in gadibus bonorum domini Menczelonis

militis ubi et convenciones in preteritis temporibus celebrate sunt decrevimus celebrandum. ad quem quidem terminum pro parte nostra et hominum nostrorum infrascriptos honorabiles et reverendos viros commendatores nostros scilicet. et strenuum virum dominum Johannem de Cruschyn Militem cum plenitudine potestatis dirigemus. qui singulis et universis Masowiensibus subditis nostris causam vel causas movere volentibus iuxta sentenciam alio um quatuor honestorum virorum quos secum dicti Commendatores propter causarum cognicionem adduxerint adiudicare qualibet dilacione postposita debeant omne quod poposcerit iuris ordo. Simili via honorabiles viri quos domini duces predicti ad eundem terminum destinandum duxerint in omnibus causis etiam illustri principe domino Semovito dictorum dominorum ducum genitore vivente subortis per nostrates proponendis subditis nostris obvient prout in terminis desuper habitis est conclusum causarum quoque articuli subditis nostris movendarum per Mazovienses in festo pasche proxime venturo in scriptis commendatori nostro in Osterode debeant presentari. Simili modo homines nostri causas suas Mazoviensibus movendas in scriptis domino Gothardo Militi provinciali iudici in Mazovia eodem tempore presentabunt Et primo die convencionis honorabiles viri per dominos duces illuc destinandi iudicialiter in causis per homines nostros Masoviensibus movendis procedant. Secunda die memorati commendatores nostri cum domino Johanne de Cruschyn causas Masoviensium subditis nostris movendas diffiniant et decidant. Item in tercia die sequenti isti de Masovia et in quarta die Commendatores nostri iudicialiter in causis procedant et sic deinceps donec omnia prout iusticia swaserit decidantur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est appensum.

Abschrift im Formular-Buch p. 23. im geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 415.

№ XII.

Der Hochmeister Winrich von Kniprode beschwert sich beim Könige von England über vielfachen von Engländern Preußischen Kauffahrern zugefügten Schaden und bittet, Maaßregeln zu dessen Abhülfe zu treffen. — 1282 (?).

Humilima recommendacione cum oracionibus in christo devote premissis Serenissime princeps et domine noster graciosissime Pro eo quod communi mercatori de Almania in Anglie partibus existenti Privilegia gracias et libertates quibus hactenus ex dominorum Regum Anglie largicionibus est suffultus vestra magnificencia graciose ut accepimus restituit et donavit vestre celsitudini eas quas possumus graciarum referimus acciones Et Serenissime princeps ac domine noster graciosissime Terram vestra majestate regia depo-

nere cogimur cum querela quod prout fidelium nostrorum subditorum amare querele narracione sumus instructi, quod quidam de regno Anglie presumptores sue salutis ac honoris immemores nullis demeritis deposcentibus nec aliqua causa previa in pauperes nostros subditos graves iniurias et iacturas committere non formidant. Nam pauperes nostros super mare navigantes graviter suis in mercionibus et rebus dampnificarunt et molestarunt ipsos bonis suis omnibus spoliantes, nec in hoc scelere contenti, sed mala malis addicientes homines nostros capitibus truncarunt divini iudicii ulcionem non verentes, eosque extra navem quod cum dolore referimus eiecerunt Et quamvis ad vestre maiestatis clemenciam sepius nostros nunccios litteris munitos sub gravibus laboribus et expensis direximus tamen minime profecimus nec fuimus exauditi. Quare domine noster graciosissime presentibus vestre maiestatis celsitudinem accedentes iteratis vicibus pro predictis nostris pauperibus humiles effundimus preces ex intimis cordis nostri Quatenus divine remuneracionis ac devoti nostri famulatus intuitu, non paciamini quod homines nostri per vestros subditos tam crudeliter ac impie molestantur, Sed pietate innata ipsis nostri favoris graciam impartiri dignemini quod mediantibus vestris favorosis et salutaribus promocionibus et auxiliis ipsis pro iniuriis mercacionibus et bonis suis que ipsis contra deum et iusticiam tam atrociter ablata noscuntur sicut hoc suis comprobare debeant literis et iuramentis fiat satisfaccionis exhibicio congruenter Et quod huiusmodi presumptores a tam iniuriosis et temerariis excessibus in conspectu supremi principis odiosis de cetero desistant penitus et quiescant et mandare dignetur vestra celsitudo ne lator presencium nunccius subditus noster dilectus in Regno vestro quoquomodo molestetur Sed per viam iusticie et favoris gracia protractetur Circa premissa taliter nobis et subditis nostris regie maiestatis clemenciam exhibentes ut ineffabilem domini clemenciam Nos una cum ordine nostro pro augmento vestre salutis continuis exorare precibus teneamur Super premissis vestram graciosam petimus responsivam Datum in Castro nostro Marienburg ipso die Circumcisionis domini etc.

Frater Winricus de Knyprode ordinis beate
Marie Theutonicorum Magister generalis.

Abschrift in Hanseat. Recessen Nro. I. p. 396.
Voigt B. V. S. 447.

№ XIII.

Die Herzoge Johannes und Semovit von Masovien befreien die Güter des Ordens vom Durchgangszoll von Thorn aus bis zur Burg Wisna, so lange der Orden im Besitz dieser verpfändeten Burg ist. — 1383.

Nos Johannes et Nos Semovitus dei gratia Duces Mazovie, Universos tam presentes quam futuros volumus non latere, quod auctoritate presentium litterarum, omnia et sin-

gula bona dominorum et fratrum Ordinis b. M. Th. de castro Wysna versus Thorun descendenda vel ad Castrum dictum ascendenda et etiam bona unius persone dictorum dominorum bona respicientes et custodientes super fluvios, videlicet Nara et Wisla pro nobis, heredibus et successoribus nostris, ab omni theoloneo absolvimus et exemimus, quam diu dicti domini et fratres ratione obligacionis in possessione ipsius Castri Wisna fore dinoscuntur, postquam autem dicti Castri persoluta pecunia, pro qua ipsum Castrum obligatum dinoscitur, possessionem rehabuerimus, Extunc presentes nostre littere nullius sint roboris vel momenti. In huius rei evidentiam etc. Datum in Thorun feria quarta infra Octavas Pasche a. d. M. CCC. LXXXIII.

Abschrift im Cod. Oliv. p. CLXX.
Voigt B. V. S. 415.

№ XIV.

Der Großfürst Jagal von Litthauen erklärt dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, warum er die Fürsten Witowd und Tokwyl von Litthauen nicht wieder ins Land einlassen könne, unter welcher Bedingung er mit den Herzogen von Masovien einen Waffenstillstand eingehen wolle u. s. w. — 1383.

Salutacione multum amicabili cum sincera dilecione premissis, Domine Magister Princeps serenissime, Dominacioni vestre facimus esse notum, quod vestras litteras sana mente bene intelleximus in quibus Nobis significatis quod Vytaut et Tokwyl, olim duces Lettowye apud vos fuerint constituti, et supplicatis pro eisdem ut eosdem Duces ad nostram graciam susciperemus, et eis aliquod daremus de hereditate et Patrimonio eorum aliquod eis redderemus, quod libentissime causa vestre dileccionis et amicicie faceremus si conveniens esset, Sed quia non possimus eis bene credere, vestre gracie committimus ista et consilium vestrum super hiis desideramus habere et eciam vestra dominacio habeat in memoria quomodo debeatis fugitivos nostros suscipere et tenere, videtur tamen nobis inconveniens, quod deberemus serpentem in sinum ponere, eciam sicut vestra gracia a nobis desiderat, ut cum ducibus de Mazovia, treugas pacis tenere vellemus usque ad festum sanctum Pasca, quod causa vestre amicicie volumus bene facere et treugas pacis tenere, sicut vestra gracia desiderat et eciam si vobis placebit ad unum annum ultra festum pasce, tali tamen condicione addita, ut omnia bona et mercimonia, que sunt nostris hominibus de Vilna recepta et arrestata, ex integro restituantur et reddentur, et eciam homines nostros de Vylna qui sunt arrestati, cum omnibus bonis liberi dimittentur, et de Castro illo Vysna sicud dicitis quod sit vobis expositum in aliquam pecuniam, de hoc non dolemus, sed videtur nobis incongruum et inconveniens, quod nostros inimicos et adversarios sublevatis et adiuvatis nobis in detrimentum et dampnum, cum tamen

vestra gracia bene scit quomodo ordinatum et terminatum sit inter nos ex utraque parte, quod non debeat unus ex nobis alio in aliquo nocere, adversari, sed unus alium iuvare contra omnem hominem, noverit eciam vestra gracia ut de Zemaytis quod ad vos vocare intenditis, unde rogamus vestram amiciciam ut nullo modo eos ad vos invitetis, ideo quia omnes Zemayti subdiderunt se nobis et fratri nostro dilecto Duci Skyrghel et eciam quia multas adversitates sustinuimus a nostris hominibus et litwanis, de quibus vobis non possimus scribere pro ista vice. Datum Vylne in Epyphania domini.

(Subscripcio vero eiusdem littere erat in hec verba, Jagal magnus Rex lytthawye amicus vester sincerus, superscripcionis verba fuerunt que sequuntur, Magnifico domino, domino Cunrado summo et generali Magistro Ordinis theutunicorum hec littera detur sine mora.)

Transsumt vom J. 1388 im geh. Archiv Schiebl. 52 Nr. 9.
Voigt B. V. S. 415.

№ XV.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein und die obersten Gebietiger des Ordens machen bekannt, daß der Ordensritter Konrad von Saffenberg aus dem Orden nach Inhalt des Ordens-Gesetzes ausgestoßen worden sey, weil er mit Schulden beladen in denselben eingetreten sey. — 1383.

In Nomine Domini amen. Anno a Nativitate eiusdem Millesimo Trecentesimo octuagesimo tercio Indiccione Sexta Pontificatus Sanctissimi in christo patris ac Domini nostri Domini Urbani divina providencia pape sexti anno sexto, Mensis Junii die XIII. hora vespertina vel quasi in castro Holland Pomezan. dioc. in quodam conclavi eiusdem castri, Reverendus et Religiosus princeps dominus Conradus Czolner de Rotinsteyn ordinis Beate Marie Theutonicorum Magister generalis et eiusdem ordinis fratres et Conpreceptores, videlicet Cuno de Libinsteyn Magnus Commendator, Conradus de Walrode Summus Marscalcus, Ulricus Vricke summus Hospitalarius et Commendator in Elbingo, Heynricus gans summus trappearius et Commendator in Cristburg, In nostrorum Notariorum et testium subscriptorum presencia constituti, Domino Martino presbytero et fratri eiusdem ordinis dederunt in mandatis, ut quoddam capitulum regule et constitucionum prefati ordinis legeret, prout illud capitulum ipsius ordinis constitucionibus deposcentibus in suis articulis, ipsi fratres illesum exequi teneantur, qui dominus Martinus quendam librum dicti ordinis regulam et instituta continentem manibus suis tenens, inter ceteros articulos de verbo ad verbum articulum hunc legebat, Videlicet quod quelibet persona ad ipsius ordinis religionem suscipienda, coram fratre in capitulo presidente iuxta eiusdem fratris inquisicionem et interrogaciones plane et pure recognoscere debeat et fateri, Si

existens in seculo aliquod contraxerit debitum et illud non disbrigaverit vel exsolverit, racione cuius posset ordo quoquomodo molestari, et si eadem persona taliter requisita illud obticuerit, habitum ordinis, onerata debitis assumens, illa persona, dum constiterit et ordo huiusmodi debitorum occasione aliquibus impeticionibus fatigetur, habitu ordinis, postulante ipsius ordinis regula, est privanda, Quo lecto articulo, dictus dominus Magister generalis quendam fratrem sui ordinis. videlicet dominum Conradum de Saffinberg fecerat advocari, eidem fratri obiciendo eundem articulum, subiunxit ita dicens. Vos domine de Saffinberg obticendo de quadringentis florenis quo domino Frederico de Nerse Militi teneri dicimini. prout litteris commendatoris nostri de Confluencia sumus plenius informati, ad nostri ordinis religionem convolastis, quare ordinis nostri regula et institutis exigentibus estis habitu suscepto et pallio iure privandus, Qui frater Conradus de Saffinberg respondens ait, fate(r me fore dicto domino Frederico de Nerse in ducentis scudatis aureis obligatum, de ceteris florenis ut asseritis mihi non constat, Ad quod memoratus dominus Magister respondit, et quia formidamus. quod ordo noster decetero in casu simili vel maiori posset dampnabiliter impeti et propter similia onera debitorum multipliciter aggravari petimus domine de Saffinberg ut iuxta regulam ordinis nostri et vestram recognicionem, pallio et habitu nostre religionis non amplius utamini, sed in presencia istorum Notariorum publicorum et ad hoc vocatorum testium deponatis, Qui dominus de Saffinberg ipsius domini Magistri generalis acquiescens voluntati, susceptum religionis habitum deponebat, super quibus premissis memoratus dominus Magister generalis Nos Notarios infrascriptos requisivit, quatenus sibi unum vel plura conficeremus instrumentum vel instrumenta, Acta sunt hec anno, Indiccione. Pontificatu. mense. die. hora. loco. quibus supra. Presentibus Honestis et discretis viris. dominis Ottone de Rogiten Canonico ecclesie Warmiensis, Nicolao plebano in Opido Holland Pomezan. dioc. Johanne de Mewa Wladislavien. dioc. presbyteris ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego Johannes Czadeler clericus Pomesan. dioc. publicus auctoritate imperiali Notarius una cum Notario publico infrascripto dictis articuli leccioni, debitorum recognicioni, et habitus deposicioni, et ceteris ut premittitur presens fui vidi et audivi, et hoc presens publicum instrumentum de mandato dicti domini Magistri generalis exinde confeci signum et Nomen meum apponens consuetum, rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

Et ego Simon de Lybinstad clericus Warmien. dioc. publicus imperiali auctoritate Notarius etc. ut supra.

Alte Abschrift im Formularbuch des geh. Archivs.
Voigt B. V. S. 421.

№ XVI.

Der König Karl VI. von Frankreich meldet dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, daß er seinen Kundschaftern auf der See befohlen habe, die Seefahrer der Hanse nicht weiter zu belästigen. — 1383.

Littera regis Francie.

Karolus dei gratia Francorum Rex potenti et virtuoso Magistro generali ordinis s. M. d. th. Amico nostro speciali Salutem et quidquid precipui amoris placidum esse potest. Peramantissime in conspectu nostro nuper astantibus viris sapientibus Symone Lub. et H. Elbing. Prussie proconsulibus et legatis perceptisque ipsorum relatibus super gravaminibus per exploratores nostros marinos illatis ut asserunt mercatoribus dicte terre et Hanse de almania navigantibus supra mare, quia verisimiliter tenemus vos et illarum parcium subditos, in quoquam nolle nostris adversariis contra nos adherere. Mandavimus super hoc apponi remedium, quodque de cetero prefati exporatores a talibus omnimodo abstineant et permittant dictos mercatores super mare et alibi libere transire, dummodo nulla intersit fraus vel malicia, quod cum dictis nostris adversariis in mercaturis et aliis participant quoquo modo. Eo vero casu vos karissime providentes et signum aliquod fidele vestris conferentes nostris cognitum dictis fraudibus abiectis, quatenus inter nos et vestros cesset tocius mali occasio, ipsique tanquam fideles amici inter se habeant pacifice conversari, Et insuper prefatis consulibus et legatis super petitis ab eis aliqua expressimus, que sicud speramus facient plenius vobis nota. Datum etc.

Alte Abschrift im Formularbuch S. 71 des geh. Archivs.
Voigt B. V. S. 453.

№ XVII.

Der König Karl VI. von Frankreich gestattet den Preußischen Kauffahrern freien Einzug in Frankreichs Gebiete, freien Handelsverkehr und gebietet allen seinen Behörden, scharf darauf zu achten, daß jenen kein Schaden geschehe. — 1383.

Karolus dei gracia Francorum Rex Universis presentes literas inspecturis salutem Notum facimus quod cum velut ex querela dilectorum nostrorum Magistri generalis et religiosorum ordinis theutonicorum in Pruscia et suorum subditorum nostro auditui est perlatum quod plures naves et alia vasa marina onerate diversis et magnis mercaturis et bonis que ad querelantes ipsos spectabant decursis temporibus ad regni nostri partes declinando, capte sepissime fuerint et predate mercatoresque naute et conductores Rerum huiusmodi capti interfecti et in mare pro submergendo iniecti, ac res predicte adducte

ad portus Sagane atque Somme et ibidem distribute vendite et alias dissipate prospinnatores marinos et alios nobis subditos tam Picardos et Normannos quam alios illicite et iniuste potissime cum conquerenti prefati asserunt Juge fuerint suaque ac futuris temporibus esse proponant et velint nostri Regni ac subditorum nostrorum benivoli et amici et depredacionum ac excessuum supratactorum pretextu habeant non modicum formidare ut ad regnum nostrum ducendo mercaturas ac bona alia per mare vel terram possent incurrere supratacta detrimenta pericula et iacturas nisi nostre provisionis grato remedio fulcerentur Nos hiis attentis volentes nostrorum antecessorum insequendo vestigia, eosdem prosequi benivoli favoris impensu ipsis et eorum singulis concessimus et concedimus de speciali gracia per presentes ut ipsi et eorum antique provide ac si subditi nostri forent cum navibus mercimoniis et aliis rebus et bonis suis ac alias prout et quociens sibi videbitur per mare et terram in Flandriam et alias regni nostri partes venire esse quiescere morari redire mercari mercaturas et alia non prohibita bona abinde extrahere secum et eorum patriam ducere sine fraude secure et salve valeant sive possint, et absque eo quod ipsis aut eorum alicui in corporibus sive bonis arrestum detencio aut impedimentum per quospiam modo quolibet inferatur Universis et singulis locutenentibus nostris comestabulario marescallis admirato Capitaneis Senescallis Baillivis maioribus Scabinis Consulibus Civitatum Castrorum villarum fortaliciorum poncium portuumque et passagiorum custodibus gentibus armorum spumatoribus marinis et ceteris subditis nostris districcius inhibendo ne eosdem supplicantes aut eorum alterum sub omni pena qua erga nos forifacere seu in eam incurrere possent impediant seu perturbent in corporibus sive bonis Quo tenore presencium pro nunc vel in posterum quoquomodo Quocirca universis et singulis Justiciariis nostris aut eorum locutenentibus damus hiis presentibus in mandatis Quatenus supplicantes antefatos et quemlibet eorumdem nostra presenti concessione et gracia gaudere sinant et faciant pacifice ac potiri, non permittendo ut in contrarium a quibusvis de cetero quidquid fiat Si qui vero eisdem in corporibus sive bonis dampnum aut impedimentum facerent vel offensa ipsos primant secundum casum exigenciam seu corrigi faciant et puniri Taliter quod cedit reliquis in exemplum, ablata siquidem ab eis, si que forent faciendo restitui atque arrestari et impedita poni ad expeditionem plenariam inmorose In cuius rei testimonium Sigillum nostrum ordinatum in absencia magni hiis presentibus facimus apponi Datum Parisiis XXVI. die Marcii Anno domini M. CCC°. octogesimo Tercio et regni nostri Tercio post Pascha.

Abschrift (offenbar nicht ganz fehlerfrei) im Fol. Hanseat. Recesse Nro. I. p. 352 im geh. Archiv.

Voigt B. V. S. 453.

№ XVIII.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein ersucht den Herzog von Flandern auf's dringendste, zu verordnen, daß dem deutschen Kaufmann seine Güter wieder frei gegeben, bezahlt und hinreichend vergütet würden. — 1383.

Ad quevis beneplacita obsequiosa voluntate premissa. Magnifice princeps fautor et amice noster graciose. vestre presentibus significamus magnificencie nobis favorabili quod ad nostram relacionibus quorumdam vestrorum fidedignorum pervenit noticiam quomodo apud vos et vestros narratum extiterat quod omnia et singula bona ipsius mercatoris in terra Flandrie et dominio vestro eo tempore quo vestra ipsam terram reacquisiverat dominacio pro domino procurante debet esse perdita. Sed speramus in deum et vestrum favorem quod perdita bona non sunt Eciam intelleximus quod eidem mercatori de Almania in suis hospiciis vestris procurantibus officialibus LX. Frust. ce. de Riga et Polonia sunt recepta quod tam cli (?) condicione factum dicitur prout idem officiales vestri asserebant videlicet si pro hiis que contra mercatorem vestram habet dominacio vestre gracie satisfaccionem fieret exhibicio congruentis extunc pro eisdem receptis bonis mercatori graciosam velletis facere solucionem alias bona perdita esse debent eciam ad aures nostras est deductum quod in Civitate Bruge edictum exiit quod omnia bona ibidem existencia sicut ipsa fuit conventa Civitas Dat. XII. gross. de 1 ℔ esse deberent libera et soluta quod causam esse factum speramus absque convencione mercatorum et absque suis demeritis processisse nec unquam est auditum causam talem vos aut vestros vel antecessores vestros id procurasse, quoniam mercatori de gracia vestra et de vestris Civitatibus littere sigillis vestris munite tradite sunt quod communis mercator de Almania terras vestras visitare poterit et ibidem transire et redire in aquis et in terris pacifice qualibet inpeticione postposita salvis eorum viribus et rebus prout vestra dominacio bene noscit. Item sumus instructi secundum continenciam quarundam litterarum antecessori nostro felicis memorie directarum quod quia terra Flandrie propter gwerrarum commociones magnos sumptus sufferret et expensas affectaret ut antecessor noster consenciendo ipsos mercatores induceret quod ordinacionem quam inhabitatores Bruggis fecerant acceptarent videlicet quod omnes vinum propinare volentes de qualibet metta seu mensura vini unum grossum flamingicalem dare tenerentur et quod estis in spe sicut et nos sperantes vestrum felicem statum semper ex corde adoptamus et discordia et gwerre tam fortes que longo iam tempore duraverunt in partibus Flandrie in brevi sopiri debeant et finem pretendentes ipsi mercatori et cuilibet horum suas libertates et privilegia prout suadente iusticia teneret servare inviolabilia et inconcussa. Quare magnifice princeps fautor et

amice noster graciose vestram magnificenciam et amiciciam cum ipso mercatore ampliori quo possumus studio deprecamur, quatenus amore dei et iusticie ac vestrorum privilegiorum communi mercatori appensis vestris sigillis datorum intuitu nostrorumque serviciorum consideracione quibus vobis et vestris in quibuslibet beneplacitis complacere semper appecius sit vestra dominacio dignetur efficere graciose ut ipsi mercatores sua bona omnia et singula quita et soluta de vestra bonitate dimittantur et quod ipse mercator in terra Flandrie et in aquis transire et redire valeat prout antea fecerat pacificus et quiete Nam si sic staret quod alique displicencie aut discordie inter vos vestras Civitates parte ex una et mercatorem parte ex altera verterentur hoc si placet vestra dominacio nobis scribat in eo enim partes nostras apponere volumus et cooperari quod dante deo componetur et decidatur amice Super premissis vestram per latorem presencium scribi petimus amicabilem responsivam Altissimus vestram personam nobis graciosam conservare dignetur in statu prospero et felici. Datum in Castro nostro Bartinstein feria sexta ante dominicam qua cantatur misericordia domini anno LXXXIII.

Frater Conradus Zolner de Rotinsteyn ordinis beate Marie Theutonicorum Magister generalis.

Abschrift in Hanseat. Recessen Nro. I. p. 348.
Voigt B. V. S. 454.

№ XIX.

Schreiben des Gegenpapsts Clemens VII. an den Hochmeister Conrad Zölner von Rotenstein, worin er diesen für seine Partei zu gewinnen sucht. — 1384.

Clemens Episcopus servus etc. dilecto filio Cunrad Czolner ordinis sancte Marie Magistro generali Salutem etc. More pii patris et intenti circa curam et regimen (animarum) filiorum: libenter studiosas vias exquirimus et diligenter extendimus vires nostras, quibus haurire salutem et gloriam eorumdem et nostrum debitum ac optatum exequi valeamus, Circa quam rem feliciter prosequendam illos interpellamus et hortamur, quos timentes deum iusticie pugiles et veritatis adletas et reipublice zelatores novimus manifeste, Sane attendentes interne dampnabile istud scisma quod prochdolor ortum est et viget in ecclesia sancta dei. et considerantes attente. quod et quante oves dominice deviant et oberrant. deserentes veritatis semitam et per aquosa et invia debachantes tam ecclesiasticos quam seculares prelatos et principes ac presides universos frequentibus et continuatis nunciis et apostolicis nostris litteris propulsamus incessanter. ut circa reduccionem earumdem ovium que sub ductu et gubernaculo ipsorum sunt et quarum sanguis de eorum manibus exquiretur. intenderent ac vacarent, Inter quos quidem presides scripsisse reco-

limus tibi, fili, quem veritatis et iusticie amatorem, reipublice pugilem et virtutibus omnibus circumspectum novimus iam diu, ac miramur paternaliter et dolemus quod huiusmodi scripta nostra apud te de quo premissis attentis plene confidimus nondum operam aliquam sint sortita, Sed dum bene perspicimus nil aliud credere possumus nisi quod vel ipsa scripta ad te nequaquam pervenerint. vel occupacionibus aliis prepeditus ad remedia oportuna vacare minime potuisti, Quidquid sit more pii patris creduli et amantis tibi fili nichil inpingimus sed fortune que versatur in rebus omnibus omnia imputamus, Porro fili quia salutem omnium libenter exquirimus et gloriam tuam summis affectibus procuramus, rogamus te in visceribus eius qui veritas est et via quatenus veritatem dominicam amplexando ad nostram audiendam iusticiam te disponas et disponi facias ac procures universos tuos subditos et sequaces ut veritate percepta ambules in via domini et doceas ac facias alios ambulare Nec perversor alias te seducat qui sicud sepe contingit exclusus regnum celorum si possit ante claudat nec ipse introeit nec permittat alios introire, Hic vigila. hic intende. nam sicud nosti hoc opus hoc onus precipue incumbit tibi cuius religio et sequela est ad defensandam et conservandam ac augmentandam veritatem dominicam deputata Quod si forte sicud credimus et optamus disposueris te feliciter ad premissa parati sumus sollempnes et . . . . . ac conscienciatos viros ad te libenter transmittere qui te et ordinem tuum habeant atque possint de vera rei serie et nostra iusticia informare. Datum apud castrum novum Avinion. dioces. XV. kal. septembris pontificatus nostri anno VI°.

Alte Abschrift auf Pergament im Formularbuche p. I. im geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 433—434.

№ XX.

Vertrag zwischen dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein und dem Herzog Witowd von Litthauen wegen Hülfsleistung für den letztern zur Rückkehr in sein Land. — 1384.

Wir Bruder Conrad Czolner etc. thun kont und offinbar alle den dy desin Brif sehen adir horen lesin, wy czu eyner czit geschach, daz herczok Witowt von Traken, etwen herczok Kinstutin son in dy Maczow von littowen entlief, und dy handt von dannen an uns lies werbin, das her sichir czu uns mochte komen, dy handt gobe wir ym, daz her czu uns quam, do her vaste do etliche wile by uns do waz gewesin, do legte her uns vor claginde sine not, wy her von sinen vettern, als von Jagiln und Skirgaln were gevangin und von sines vater erbe vortreben, und von denselben sinen vettern, syn vater und muter weren getötet, Do gap her sich in gots und yn unser beschirmunge, und be-

gerte von gote und uns des Christenglouben, Do wir sulche gnade von gote an ym dirkanten, daz her des glouben so gancz begernde was, do wurde wirs mit unsern gebitegern czu rote und lisen yn in gotes namen toufen, und nanten yn mit namen Wigand, Dor noch was her uns czumutende, und bat uns daz wir ym durch got weder czu synes vatirs riche weren beholflich, daz welde her von uns zcum leen entpfan, Des gloube wir ym und bekennen offentlichin in desim kegewirtegin brive, daz wir ym weder helfen wellin, als wir vorderste mogin zcu sines vaters riche, und yn beschirmen und befredin vor unrechter gewalt, und dor czu ym helfin mit den unsern weder sine vinde dy weder den Christenglouben sint wo wir kunnen adir mogin, durch deser hulfe gabe und lenunge wille, sal uns der vorgenanthe herczok Wigant, sine rechte erben und nochkomelingin pflichtik sin zcu dinen und czu helfin mit den sinen weder alle betruber der Cristenheit und anvechter des ordins, sunderlichin so welle wir noch herczogen Wiganden eygin willekur, ab is got ensmols so fugete daz der egenanthe herczog sine rechte erben und nochkomelinge ane erben vorschiden, des got nicht engebe, so sol daz riche an uns und unsern ordin gevallin, Geschege is och das der egen: herczog sine rechte erben und nochkomelinge eyn Tochter, und keyn son noch erm tode lisen, so sulle wir uns der Tochter mit dem riche undirwinden, und geben sy mit dem riche noch unser gebiteger rate eym erbarn herren adir manne, der ir ebinbortig sy, und vorschide denne dy selbe vrouwe so daz sy kein kint weder son noch tochter mit irm herren lise, So sal das riche glicherweys an den orden erben, und der herre sal keyn recht czum riche habin, Von sunderlicher gnade, so gunne wir herczogen Segemund des egenanthen herczogin Wigandis Brudir, ap her och czum Cristenglouben kere, und geschege des got nicht enwelle, daz herczog Wigand ane Erben vorschide, so sal das riche an herczoge Segemundt an syne rechte erben und nochkomelinge erbin, mit dem selben rechte, dinste und hulfe, als is hirvor herczog Wigand czu geschriben steet, Deser dinge czu geczugnisse und czu grossir befestunge, habin wir unser Ingesegil an desin Brif losen hengin, der gegebin ist by unserm huse Marienwerder of der Nerge, in der Jarczal unsers herren cristi M CCC. LXXXIIII. am dinstag bynnen der Octaven des heilgenlichnams, Geczug sint, unser lieben Brudre Cune von libensteyn Groskompthur, Bruder Conrot von Walrode Obirster Marschall, Bruder Hinrich Gans Obirster Trapier und kumpthur czu Cristpurg, dy och durch groser sicherkeit ere Ingesegil mit unserm willen habin lasin hengen, Vortmer sint deser Dinge geczuge Bruder Frederich von Egloffstein kompthur czur Balge und voith zcu Notangin, Bruder Frederich von Wenden kumpthur zcu Brandinburg Bruder Johann Rumpenheym kumpthur zcu Rangnit, Bruder Johan von lorich voith czu Same-

lant, Bruder Johan czu ryne kumpthur zcur Memel und vil andir Erbare lute wirdigis geczugnisses.

Alte Abschrift im Fol. Privilegia T. O. p. 251 im geh. Archiv zu Königsberg.

Voigt B. V. S. 433.

№ XXI.

Verschreibung des Domkapitels von Ermland über vierzehn Hufen Waldland für den Stamm-Preußen Nassute zur Gründung eines Dorfes nebst Verleihung des Schultheißen-Amts an denselben. — 1384.

In nomine domini amen. Universis et singulis presentes litteras inspecturis Nos Henricus prepositus. Michael decanus totumque capitulum ecclesie Warmiensis volumus esse notum. Quod venerabilis dominus Henricus de Lutter Advocatus Ecclesie Warmiensis predicte Quatuordecim Mansos nemoris prope lacum Schutelyng cuidam Pruthenо ad locandum villam Jure Theutunicali ab ipso et suis heredibus perpetuo possidendum tali condicione interposita, quod ipse Nassute et sui heredes racione locacionis duos mansos liberos haberent ad Officium Scultecie de residuis mansis duodecim completa libertate in festo Nativitatis christi nobis et Capitulo nostro de manso quolibet mediam marcam monete currentis deberent perpetuo solvere annuatim. Item concessit eidem Sculteto minora iudicia quatuor solidorum et tertiam partem mulctarum maioris iudicii de excessibus veniencium. Preterea concessit et voluit ut iidem Nassuthe Scultetus et incole ipsius ville infra terminos dictorum XIIII mansorum et in viis ab hinc usque ad Civitatem Gutenstad secundum Jus Theutunicale in aliis vero villis et bonis secundum Jus Pruthenicale debeant iudicari. Insuper concessit incolis et Sculteto eisdem licenciam piscandi in aqua Alna dicta cum parvis Instrumentis et nullatenus ad vendendum. Et in testimonium litteras eis dedit sub Sigillo sigillatas. Nos vero quia hec pro utilitate Capituli invenimus esse facta presentem litteram eis dedimus sigillo Capituli sigillatam. Datum anno domini M°. CCC°. Octuagesimo quarto. Quarta die mensis Februarii Apud ecclesiam Warmiensem antedictam.

Alte Abschrift im Ermländischen Privilegien-Buch p. LXXXVIII.

№ XXII.

Der Herzog Wartislav von Stettin schließt mit dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein einen Vertrag zur Auslieferung von allerlei Verbrechern und zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen ihren Unterthanen. — 1384.

Wir Wartslaw der Junge von Gots gnadin, zcu Stetin, der Wenden, der Cassubin, der Pomern herczog und Furste zu Ruyen, bekennen offinbar und beczugen in desir schrift,

das wir uns noch rate unsers Rates voreynet habin mit dem Erbern herren, hern Conrad czolner vom Rotinstein Homeister Dutsch ordins, in ganczir eyntracht, in desir wies, als hirnach geschrebin stet, Czu dem erstin mole, were das wo geschege mort adir mortbrant, kirchinbrechin, Stelen, adir rouben in unsern landin vorbenumet, und was desin sachin glich mag syn, das mag eyn man vor syme herren in des lande her gesezzin ist, eynen andern man gewynnen, der ez vorwurcht hat, Ist her eyn Rittermezik man, selb dritte, Ist her ein Burger, selb fünfte, ist her ein gebuwer, selbsebinde, iczlicher mit syme genosin unversprochin lute, und welch herre, adir welch voyt, das beczuget myt syme gesegilten brive, das man den selbin mistetigen man also gewunen hat, als hie vorgesprochin ist, den sal man antwerten ane alle wederrede, Im syn recht zcu tunde, Were ouch, das czwene man die under eyme herrin gesessin werin, und eyner dem andern schuldig were, und der eyne czöge in eyns andern herren lant, und würde do angesprochin umme schult, den sal man wedir zcu rücke wiesen vor synen herren, und an das recht von dannen her komen ist, do zcu antwertin, deme der in beschuldiget hat, Ouch also, das dicke geschiet, das manchim Manne vor armut adir lichte vor unrechter gewalt geschege, das her syne pacht nicht gegebin mochte, ab der entwiche in welches herrin lant ez were, und das Im der nachfolgte deme her die Pacht entfürt hat, kan her das mit dem Schultheis ader sust mit bedirwen luten bewiesen, das her Im die Pacht schuldik ist, her sal Im Pfant ader pfeng gebin, Ist her ader so arm, das her die pacht nicht beczalen kan, so sal man In yeme mit der hant antwertin, Ab ouch geschege, das Strasin Roubir, Dybe, und Mistetige lute gejaget wurden, ader nochgevolgit wurde, us eyns heren lande in des andern, die sal man vohen in des andern herin lande, ab man mag, die sich nicht vohen wellin lasin, die sal man slaen ane vorkernis, und sal sie denne gewynnen als vorgesprochin ist, Und were, das eyn cleger us dem lande zcu Prusen syn gut funde in unserm lande, und das gewunne mit syme rechte, das gut sal man Im gentzlichin und fry lasin volgin, und das gerichte, noch die richter sullin do nicht ane habin, Und were, das eyn fluchtik man queme in unser lande vorbenumet, und drowte schadin zcu tun in das ander lant, us dem lande do her hege hat, den man sullin die Richtere enthaldin, das her keynen schaden thu, bis das die Jenen do by komen, do her obir geclagt hat, hat her rechte sache, so sal man Im rechtis helfen. Is adir das her drowet of eyn unrecht, so sal man Im syn recht thun, ume die untat, do her ume gedrowet hat. Ouch sal der Meister, noch wir, noch unsir amptlute, noch nymant anders, keine gewalt habin, eynen Mortburner, ader sust eynen Mistetigin man, zcu geleytin in unsern landin von beidirsiet, Ouch sal der Meister us den czwen Gebieten, Dantzk und Bütow, vier bedirman kiesin, und IIII us dem Gebite zcu Slochow

do entkegen sullen wir ouch acht Bedirmanne in unserm landin kiesin, ab unser lute von beidersiet hernochmals icht schelung undirenander wurden habin, so sullin IIII man us unsern landin und IIII von Prusen of der lantscheidunge, wo in das aller bequemist wirt, in Steten, ader in dorfern, zcu samen komen, und sullin die sachin eygintlich vorhoren und eyn Recht noch irem bestin synne dorof sprechin, Dis sal geschen vierstunt im Jare, alle Sontage noch der Quatemper, ader als dicke, ez not ist. Was denne die achte vor eyn recht teylen und vynden, do bie sal ez bliben, ane alle wedirrede, Were ouch, das der Meister adir wir, der vorwort nicht lenger haldin weldin, der sal ez eyn halb Jar zcu vor of sagin, Uf das alle dese vorgeschreben sachin stete und vaste bliben, so han wir unser Ingesegil an desin brif lasin hengin, Gegebin zcur Lowinburg in der Jarczal Xpi Driczenhundirt vier und achzik, am neestin Montag nach Judica, Gezüge sint unser liebin getrüwin her Erhart Mandüvel Tumprobst der kirchin zcu Camyn, her Fredrich Krummel unser Marschalk, her Neveling Smeling, und her Ludike von Massow und vil andir Erbar lüte.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel des Herzogs Warzlav im geheim. Archiv. Schiebl. L. Nro. 52.

Voigt B. V. S. 427.

№ XXIII.

Der Bischof Stiborius von Ploczk und dessen Domkapitel verkaufen dem Hochmeister und dem Orden in Preußen das im Kulmerlande liegende Dorf Bärwalde für 800 Mark auf Wiederkauf. — 1384.

In nomine domini amen, Noverint universi presentes litteras inspecturi, Quod nos Stiborius dei et apostolice Sedis providencia Episcopus Ecclesie Plocensis, habito diligenti tractatu cum venerabilibus viris dominis, henrico preposito, Abrahe decano, et Capitulo Ecclesie nostre Plocensis, ad hoc capitulariter congregatis, discussoque inter nos capitulariter et pronunciato necessitatem ac utilitatem manifestam Mense nostre ac Ecclesie nostre predicte agitari, ad ea que inferius describuntur, de unanimi consilio voluntate et consensu nostri et capituli nostri predicti pure et simpliciter bona fide, vendidimus Magnifico principi domino Cunrado Czolner de Rotinsteyn Magistro generali ordinis beate Marie Theutunicorum suo et ordinis sui nomine ementi villam Mense nostre Berwalh sitam in Terra Culmensi prope Szonsse cum omnibus reditibus obvencionibus emolumentis utilitatibus et Juribus universis, quos vel que de ipsa villa hactenus habuimus vel habere potuimus transferentes in eundem sui et nomine ordinis sui recipientem villam ipsam et eius proprietatem cum omnibus supradictis Juribus, volentes ut ipse Magister et ordo

eandem villam cum omnibus Juribus suis predictis habeant eo Jure, quo habent alias suas Terras, pro Octingentis Marcis monete et numeri Prussie, Quas quidem Octingentas Marcas in moneta et numero predictis fatemur et ex certa sciencia presentibus recognoscimus ab ipso domino Magistro integre recepisse Renunciantes nostro et Ecclesie nostre nomine, omni Juri, quod in dicta villa nobis et Ecclesie nostre competebat, omni eciam Juri Canonico et temporali Ecclesiastico vel Civili specialiter Juridicenti, alienacionem non tenere, certis sollempnitatibus non servatis, et Juridicenti generalem renunciacionem non valere, omnique accioni in integrum, restitucioni, officio Judicis vel exaccione vel excepcione, ex lesione Ecclesie, vel alias competenti, omni eciam excepcioni et specialiter non numerate non solute non tradite pecunie supradicte, omni eciam accioni et excepcioni decepcionis ultra dimidium iusti precii, et generaliter omni accioni excepcioni Juris Canonici vel Civilis amminiculo, quibus contra premissam vendicionem facere vel venire possemus directe vel indirecte, publice vel occulte, promittentes nos Stiborius Episcopus nostro et Ecclesie nostre nomine, Nosque Henricus prepositus, et Abraham decanus, et Capitulum Ecclesie Plocensis predicte, sine dolo et fraude, bona fide, dictam vendicionem gratam, ratam, firmam et inviolabilem tenere servare et habere sub obligacioni omnium bonorum nostrorum Ecclesie predicte, et non contravenire quoquomodo, ymmo ipsam contra quemcumque defensare, manutenere et disbrigare propriis expensis nostris, quociens nos simul vel alter nostrum super hoc fuerimus vel fuerit requisitus vel requisiti, Volumus tamen sicud et dictus dominus Magister nobis promisit, ut quantocumque nobis vel Capitulo nostro aut successoribus nostris visum fuerit pro utilitate Ecclesie expedire, et dictam villam emere seu reemere voluerimus aut nostri successores voluerint, dictus dominus Magister et ordo villam ipsam nobis et Ecclesie nostre similiter pro Octingentis Marcis monete et numeri supradictorum sine dificultate et contradiccione vendere, et postquam ipsam pecuniam receperint, extunc nobis villam omnino sine difficutate et contradiccione dimittere teneantur, non obstantibus quibuslibet renunciacionibus Jurium de dicta villa superius per nos factis, Tempus reempcionis et solucionis predictarum simul una die faciendarum dicto domino Magistro et ordini per medium procedentem annum intimare et notifacere teneamur, In quorum roboris firmitatem et testimonium presentes litteras conscribi fecimus nostri et Capituli nostri sigillorum munimine roboratas, Datum apud Ecclesiam nostram Plocensem, nobis ut prefertur ibidem capitulariter congregatis, ipsa feria quinta proxima post festum sancti Laurencii martyris gloriosi, Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo quarto.

Original-Urkunde mit den Siegeln des Bischofs und Capitels im geh. Archiv Schiebl. 75. Nr. 30. Voigt B. V. S. 430.

№ XXIV.

Der Erzbischof Bodzancha von Gnesen verleiht auf die Bitte des Komthurs Rüdiger von Elner denen, welche den von ihm in der Augustiner-Kirche zu Konitz niedergelegten Reliquien vom Kreuze Christi u. s. w. ihre Ehrfurcht beweisen würden, gewisse Gnadenspenden. — 1384.

In nomine Domini amen. Bodzancha dei gracia sancte Gneznensis Ecclesie Archiepiscopus Quia Religiosus et Nobilis vir frater Rutcherus de Elner Commendator in Tuchola suis litteris subscriptis nobis devotissime supplicavit quatinus huiusmodi suis supplicacionibus dignis et iustis pie annuentes ipsas exaudire dignaremur in hec verba. Venerando in christo patri ac domino. domino Archiepiscopo sancte Gneznensis Ecclesie domino et fautori suo graciosissimo cum summa reverencia presentetur. frater Rutcherus de Elner Commendator in Tuchola vir devotus Benivola et parata ad omnia genera mandatorum cum oracionibus in christo devotis premissis voluntate. Venerande pater et domine graciose vestram sinceritatem reverendam cupimus fore notum Nos divina gracia inspirante honorabilibus et Religiosis fratribus ordinis sancti Augustini foris Civitatem Konicz manentibus aliquas Reliquias preciosas videlicet de sancta Cruce seu de ligno vite veraciter approbato et de sangwine christi miraculose eveniente sicut veridice ab honestis et strenuis personis militaribus huc ad partes venientibus nobis fuit datum et cum maximis graciarum accionibus presentatum necnon alias plurimorum sanctorum Reliquias benigne tribuisse. Quare vestram paternitatem preclaram rogamus precibus affectivis Quatenus eisdem fratribus multum pauperibus ad reliquias predictas per nos ipsis datas pure propter deum ac nostre sinceritatis et amoris ob intuitum indulgencias dignemini concedere graciosas ut omnes fideles de hoc ad maiorem devocionem ibidem visitandi incitantur, et ipsi fratres istius Conventus melioracionem adipisci valeant salutarem, pro quibus vestre gracie et vestris ad omnia beneplacita volumus obligari in hiis graciosam voluntatem nobis ostendentes Datum in Tuchola die beati Georii martiris. Nos igitur Bodzancha Archiepiscopus predictus precibus eiusdem domini Rutcheri misericorditer annuentes cupientesque quibusdam allectivis christianum populum ad devocionis graciam invitare ut qui remissi fuerant, excitati indulgenciis ad Ecclesiarum limina propensius inardescant omnibus vere penitentibus et confessis qui ad Monasterium Ecclesie sancte Crucis fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini sito (!) foras Konicz nostre dyoc. tam diebus festivis quam ferialibus devoti accesserint, divinam graciam petituri et petiverint ac Missas sermones et alia divina officia audituri et audiverint necnon Reliquias supradictas et alias que in dicto Monasterio recunduntur deosculati fuerint et qui ad opus Monasterii predicti pro ornatu et cultu divino manus

porrexerint adiutrices, debitamque reverenciam et honorem exhibuerint Monasterio Ecclesiasticis sacramentis et Reliquiis sanctorum supradictis aliaque ibidem opera fecerint pietatis, de omnipotentis dei auctoritate et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius clemencia confisi de qualibet particula sanctarum Reliquiarum predictarum quadraginta dies de iniunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus presentibus perpetuis temporibus duraturis, Datum Zueyne ultima die mensis Aprilis Anno domini M° CCC° LXXX quarto nostro sigillo presentibus subappenso.

Original-Urkunde (das Siegel ist abgefallen) Schiebl. LIV. Nro 8.

Voigt B. V. S. 488.

№ XXV.

Verhandlung der Raths-Gesandten der Städte Thorn, Danzig und Königsberg. — 1384.

Anno domini M° CCC° LXXXIIII Nuncii consulares Civitatum Thoren, Dantzk Kongisberg in Octava Epiphanie domini hec pertractarunt.

Primo von dem Tage mit der Konnigynen und des Rikes rat von Denemarken czu halden XIIII Tage nach Osteren czu Nycopinge adir czu Wirdingenborch is unsir syn, das man den Tag vorantworte mit Bryven in der wise, das is uns czu verre is gelegin, und umme vile andir sachen wille uns uf dise czyt anlegende, das wir unse Sendebotin darzu nicht gesenden mogen, die gemenen Stete czu bitten, das sie unsir bestis prufen und werben, in dem Tage, von deme Schaden den unsir Luthe emphangen haben, das in do vor glich und recht wedirfare, als wir in das genczlich wol getruwen.

Item von den Vrideschiffen die See czu befriden als die Seestete sint begernde das wir die usmachten, ab wir des nicht thun wollen, wy vile Geldis man in czu vore lyen welde, und von was Steden wir das begernde weren und in vor Schaden czu steen.

Daroff is unsir sin, das is uns nicht bequeme noch gelegen is das wir Vredeschiffe usmachten, sundir wellen die Seestette sie usmachen mit also vile Schiffen und Snicken mit also vile gewapentin Mannen dor ynne — sie vor eyme iare usgemacht sint, dor czu so sal man in so vile geldes lyen von dem Pontgelde, als man in uf die selbe czyt gelegin hatte. Hetten sie abir mynre schiffe adir manne, also vyl mochte man yn mynre lyen, noch deme das is gelegin were. Vor den schaden in czu steen als sie schriben, das blibe in der wise, als man is in vormals hat vorantwort und geschriben und nicht vordir.

Item von dem Pontgelde und Czolle uf Schone Rechenunge von den Stetin czu tun etc. Is unsir syn, das wir das Pontgelt vort ufhebin wollen also wor by gesworen Ei-

den umme die Rechenunge die wir mit den andir haben, das die blybe steen also lange bis das die gemeynen Stete eynsmals czusame komen.

Item wy das sich die von Denemarken begern czu vorbynden mit den gemeynen steten widir die See Roubir, Unser syn ist, das wir uns mit nymande vorbinden wollen, wolde uns ymand helffin widir unsre Vyende, das stunde uns czu vordynen.

Item das die von Campen begernde sint, ab die gemeynen Stete czu des Kopmans behuff bessir Privilege derworben in Norwegen, Denemarken, Holland und Flandern, das sie der gebruchen mochten, glich den andern etc. Hir uff habe wir czwene Synne von Thoren und von Konigsberg eynen in der wise, das mans mit in halde als mans bisher gehalden hat So is der von Dantzike sin, wolden sich die von Campen vorbinden mit iren besigeltin Bryven mit den gemeynen Stetin gehorsam czu syn glich den andern, das were in unmogelich czu vorsagen.

Item von Bertoldis Nueborgis Koggen und von dem Koggen den Heyne von dem Ende hat gefuret, und von Langelowes Lyprente is unsir syn, das man das besteen lasse bis czu der Czyt, das die gemeynen Stete sich mit den andir vorgadern, das man dar uf vordir moge sprechin.

Abschrift in Hanseat. Recessen Nr. II. p. 13.
Voigt B. V. S. 460.

№ XXVI.

Der Herzog Semovit von Masovien verpfändet dem D. Orden das Land Sakrze in Masovien in Betracht seines Kampfes gegen die Heidenschaft mit der Erlaubniß, dort wider die Heiden eine Burg zu erbauen. — 1384.

Nos S. dei gracia Dux etc. animo deliberato et pura et bona voluntate liberoque consensu publice recognoscimus litteras per presentes, quod nos a venerabili et religioso domino etc. Magistro generali ordinis theutunicorum et suis conpreceptoribus ordinis ejusdem recepimus et integre sustulimus IIII$^{m.}$ et VI$^{c.}$ sexagenas grossorum bohemicalium boni argenti iuxta communem valorem solucionis ipsius monete nobis integre et plenarie numeratorum, quos grossos in numero predicto nobis fere duobus annis pure, amicabiliter et bona ductus intencione sine omni condicione lege prohibita mutuavit Quapropter sinceritate dicti amicabilis mutui et intuitu gwerrarum, quas prefati dominus Magister generalis et sui conpreceptores contra infideles Litvanos cottidie gerunt moti de consilio voluntate et consensu nostrorum fidelium consiliariorum eidem domino Magistro generali, suis conpreceptoribus et toti ordini ad manus dedimus et in eorum potestatem tradidimus terram nostram dictam Sakrze cum omni iure principatus dominio et libertate sicud nos

ipsam terram tenuimus et habuimus cum omnibus Juribus et pertinenciis intra terminos et granicias infrascriptas, Primo quidem incipiendo in loco ubi fluvius Wisocke influit fluvium Zwde et tunc ultra ascendendo limites terrarum usque ad locum etc. et extunc eundem fluviam Nyde ascendendo usque ad fluvium Wisocke ad primum limitem redeundo Insuper omnem usum usufructum ac utilitatem omnium et singularium rerum intra terminos prefate terre eidem domino Magistro et ordini in subsidium et relevamen gwerrarum quas continue adversus infideles gerunt pure et simpliciter zelo fidei ducti concedimus et donamus Ceterum si successu temporis Nos heredes et successores nostri prefatam terram rehabere voluerimus tc. (tunc) IIII$^{m.}$ et sexcentas sexagenas grossorum predictas ex integro prout ab ipsis percepimus eidem domino Magistro et ordini solvere teneamur Si vero valor grossorum bohemicalium depravaretur, sic ut tunc solucionis esset diminitus tunc ad solvendum XX. d. monete Prusie pro quolibet grosso volumus obligari, Volumus eciam quod si predicti domini et ordo Castrum in terra ipsa edificare voluerint, sumptus ipsius castri quos sexcentas sexagenas grossorum excedere volumus, ipsis dominis solvere promittimus cum capitali pecunia antedicta, Volumus eciam et promittimus quod si dicti domini Magister et ordo aliqua bona aut possessiones in dicta terra emerint et allodia seu predia vel villas locaverint et incolis villarum in pecunia et aliis rebus iuvamina aut auxilia prestiterint precium possessionum et fundorum, quod dederint aut solverint et pecuniam et estimacionem rerum pro auxilio predictorum prestitarum eisdem dominis reddere cum supradicta capitali pecunia dummodo ipsa auxilia ab incolis ut predicitur recepta prius non fuerint persoluta. Sumptus eciam et expensas molendinorum et prediorum que in dicta terra dicti domini Magister et ordo edificaverint una cum sepedicta capitali pecunia teneamur eisdem dominis solvere dummodo proventus et obvenciones molendinorum et prediorum tot non fuerint quod possint sumptibus et expensis predictis adequari, Volumus eciam quod si successu temporis domino Magistro et ordini pecuniam capitalem predictam solveramus et pecuniam quam pro possessionibus et fundis aut bonis emendis, vel sumptibus edificiorum exposuerint ipsis solvere nequiverimus pro ipsis aliquam partem terre predicte pro eorum beneplacito eligendam et in qua parte contentari voluerint tam diu ipsis ad omnem usum fructum et utilitatem debeamus tradere et assignare. quousque a nobis prefati sumptus expense ac pecunie possessionum fuerint ex toto et integraliter persoluti. Super sumptuum autem quantitate et pecuniarum pro hereditatibus et possessionibus expositarum numero eorum dicto volumus credere et stare ac solo verbo. Volumus nichilominus quod si dicti domini Magister et ordo pro eorum utilitate in edificiis aut locacionibus villarum aut aliis hominibus opidis villis aut Castris litteras seu privilegia sub eorum sigillis dederint. quamcumque terram ipsam ab ipsis

dominis recuperare voluerimus tunc litteras ipsas et privilegia eisdem quibus date sunt de verbo ad verbum cum omnibus graciis favoribus indulgenciis utilitatibus et prerogativis singulis in eisdem expressis renovare seu de novo dare debeamus sub sigillo nostro Sic tamen quod et ipsi domini Magister et ordo litteras ante datam presentem quibuscunque in eadem terra datas a nobis servare teneantur Volumus insuper quod de bonis et possessionibus in eadam terra. que nobis ad servicia sunt astricti possessores eorumdem ubicunque morentur dictis dominis Magistro et ordini eadem servicia per se aut si commode nequiverint per alios nobilitatis et nacionis sue compares exhibere teneantur, quod si princeps aut dominus quicunque de et super dicta terra de iure aut alia servicia subsidia tributa aut alias exacciones quascunque postulaverit aut super limitibus suprascriptis dubium questionis aut lis suscitata fuerit aut terra ipsa tota seu eius pars inpetita vel in Judicio vel extra petita fuerit. tunc nos expensis nostris terram ipsam cum suis pertinenciis omnibus et in ea contentis ab exaccione serviciis subsidiis tributis dubiis inpeticionibus ex toto liberare exonerare quitare et disbrigare ac pro ipsis dominis respondere ipsosque omnino indempnes reddere teneamur, Omnia insuper ligna cuiuscunque forme in dicta terra secta. que predicti domini Magister et ordo per aquas aut fluvios navigando seu fluendo ducere aut per duos viros quos operibus ipsis proposuerint duci facere ex predicta iam terra voluerint. hec per nostras alias terras fluendo ducere valeant eorum servitores libere sine omni exaccione theolonii et sine nostro aut officialium nostrorum inpedimento qualicunque. quod si necessitas aut utilitas swaderet, quod dictorum dominorum arbitrio relinquimus. habeant ipsi licenciam et potestatem dictam terram cum omnibus sicud a nobis tenent, cuicumque pro tribus millibus et sexcentis sexagenis grossorum bohemicalium sicud ab ipsis recepimus ac nichilominus pro tanto quanto se extendunt sumptus expense et subsidia de quibus supra scribitur inpignorandi et in pignus tradendi a quo terram ipsam inpignoraverint sine condiccione si eam rehabere voluerimus redimere teneantur. Postquam autem summam prescriptam quam nobis dicti domini Magister et ordo mutuaverunt una cum sumptibus edificiorum subsidiis et precio hereditatum aut possessionum ipsis aut et illi cui inpignoraverint solverimus Ita quod sint contenti. tunc ipsam terram cum omnibus utilitatibus et emendacionibus nobis integre restituere teneantur, Nos vero Semovitus dux predictus promissiones donaciones favores et gracias ac omnia et singula supradicta presentibus litteris promittimus firma grata rata integraliter et irrevocabiliter bona fide sine omni dolo. fraude nova ad invencionem aut decepcionem necnon sine aliqua fraudulenta subtilitate plano et simplici animo et fide tenere et observare Et ut omnia et singula supradicta et scripta inviolabiliter et inconcusse perseverint et integre per nos observentur Renuncciamus nostro ac heredum

nostrorum (presencium et futurorum necnon successorum nostrorum nomine omni inpeticioni et repeticioni ipsius terre et aliorum predictorum quibus uti possemus contra predicta aut aliquod predictorum Renunciamus eciam omni quod Juri communi aut privato Canonico vel Civili que nobis contra premissa possent suffragari aut aliquod premissorum. Promittimus insuper bona fide sine omni dolo et fraude contra premissa non venire aut facere per nos aut aliam submissam personam verbo aut facto ymmo contravenientem turbare et inpedire pro toto posse nostro Si autem dubium aliquod super intellectum huius nostre littere ortum fuerit. quociens hoc evenerit hoc ad interpretacionem et mentem dictorum dominorum Magistri successorum suorum preceptorum seu deputati aut deputatorum ab eis discuti volumus et disbrigari. Testes autem omnium et singulorum suprascriptorum sunt honorabiles strenui viri et Milites nostri fideles et dilecti domini Barthusch de Wesenberg Abraham palatinus terre Plocensis. Andreas dictus Dobrinski Petrus Swinka. dictus Ripinski. Stephanus Capitaneus Plocensis. Andreas filius Ploczki et Krzon dictus Potzkarwi in testimonium et robur omnium eciam sigillum nostrum una cum sigillis omnium supranominatorum militum et singulorum presentibus est appensum. Datum et actum in Castro Strosberg Culmensis diocesis Anno domini M°. CCC°. LXXXIIII°. in die beati Clementis pape et martiris.

Alte Abschrift im Formular-Buch p. 1. im Geheim. Archiv.
Voigt B. V. S. 443.

№ XXVII.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein überläßt der Neustadt Thorn den Zins von ihrem Kaufhause, Krambuden und Gewerbs-Bänken gegen einen bestimmten, an ihn abzutragenden jährlichen Zins. — 1834.

Wir Bruder Conrat Zolner von Rotinstein Homeister des ordins der Bruder des Spetals sente Marien des dutschin huses von Jerusalem, mit Rate und willen unsir mitgebitiger, habin unsir liebin getruwen Burgere und ynwonere der Newinstat zcu Thorun durch eyntrechtigir bequemekeit wille in sulchir wies begnadet also das sy und ir nochkomelinge alle den zins den sy nu habin, adir hernochmols bynnen der Stat am koufhuse, an der woge, an krombude, fleischbenkin, Brotbenkin, Schubenkin, kellirn, Buden, Badestoben und an allirley zinse gemachin mogen, zcu Notze der Stadt habin und haldin sullen, also bescheidinlich, das sy uns alle jar jerlich fumfzik marg gewonlichir pruschir Montze zinsen sullen of pfingste fumfundzwenzik marg, und fumfundzwenzik mark of sente Mertins tag des Bisschoffs anzuhebin nu zcu desin neestin pfingsten, und den zins den sy uns vormols gegebin han, als in erin aldin Briven geschrebin stet, den sullin sy

uns vurbas me nicht pflichtik syn zcu gebin, sust sullin ir Brife an allin andirn artikeln stete und gantz bliben, als sy in von unsirn vorfarn sint gegebin, Ouch welle wir das der Rum von dem gerechten Thore zwischen den Buden dy an der Muer legin, und den Erbin sulle eynes waynweges breit syn alumme bis zcu deme Burgthore und wellin ouch, das der gank zwisschen der aldinstat Muer und den erbin der vormols zcur Badestobe gegangen hat of dy Mockir, unvorbuwet bliben sulle, und dy stat genyse des selbin ganges so sy beste moge. Zcu ewigem gedechtnis desir dinge han wir unser Ingesegil an desin Brif lasen hengen Gegebin of unsirm huse Birgelow in der jarzal unsirs herren Tusunt driehundirt vier und achzik am Montage vor Andree des apostils Gezuge sint unsir liebin Brudir Cuno von libinsteyn groskompthur Bruder Sifrid walpode von Bassinheym kompthur zcu Thorun Bruder Caspar von prittiz kompthur zu Birgelow Bruder Rudiger von Ostichav kompthur zcu Nessau Wernher von Tettingen unsir Compan und andir Ersame lute.

Original-Urkunde mit dem Siegel des Hochmeisters im Raths-Archiv zu Thorn. Cist. IV. 24. Voigt B. V. S. 461.

№ XXVIII.

Schuldbrief der Bürgermeister und Rathsmanne der Stadt Stolpe über eine vom Hochmeister und dem Orden in Preußen geliehene Geldsumme. — 1385.

Wir arnold Ditbern hannus erp heyne grope Borgermeistere und Hinczke stolle Claws Volczke hinczke hermans Tideke hutbant Walter dirsaw Mertin kalf Claws Tymme Theus bandesin lupke czipelaw Ratmanne und kemmerer und dorczu dye gancze gemeynheit der Stat czur Stolpe Thun wissentlich allen dye desen Briff sehen und bekennen offenbar in desem kegenwertigen briffe, das wir schuldik sint Tusent Mark pruschs geldes unserm genedigen herren dem homeister czu Prusen und dem Orden dye her uns hat gelegen in sunderlicher gunst und fruntschafft und wir gar und volkomen haben von Im empfangen Im dankende seiner genaden und gunst dye her uns doran gutlichen hat derczeiget, und wir geloben mit gesampter hanth vor uns unser erben und nochkomlinge bey eren und guten truwen ane argelist das vorgeschreben gelt beczalen bynnen fümff Jaren alle Jar gebende czweihunderth Nobiln jo dye Nobil gerechent vor eyne prüssche mark und wir dergeben uns des ap des geldes beczalunge als hir geschreben stet nicht werde beczalt des got nichten gebe, das unser herre homeister und der orden dorumb unser gut mag lassen angreiffen bin dem lande czu Prussen und bussen landes wo man unser gut weis und wir vorczihen uns geistlichs und wertlichs rechts das uns

mochte doran czu hulffe komen Czu gewisheit und sicherheit desser dinge haben wir unser stat gros Ingesigel an desen Briff lasen hengen Gegeben uff dem huse czum Elbing in der Jarczal unsers herren Tusent dreyhundert vümff und achzig Jare am Sonabende vor Quasi modo geniti.

Transsummt vom Jahre 1412 im geheimen Archiv zu Königsberg. Schiebl. 50 Nr. 73.
Voigt B. V. S. 446.

№ XXIX.

Der Ordensmarschall meldet dem Landmarschall von Livland, daß der Hochmeister nach dem Wunsche des Bischofs von Oesel, sich in Preußen consecriren zu lassen, die Einwilligung dazu ertheilt habe. — 1385.

Unsern vruntlich grus etc. Erbar lieber Herre Lantmarschalk, uwer Erbirkeit wisse das der probist von Osel an unsern homeister von des herin Bischoffs weyn geworbin hat, so das her em welde gunnen, das her in unserm lande czu Prusen mochte werden consecriret. Dorczu gab czuhant unser Homeister sinen willin, und sante Bruder Hinrich den aldin procurator czu den Herin Bisschoffen unsers landes. di gutwillig sin dorczu. das durch unsers Homeisters wille czu thunde, Syn und ouch andir siner frunde wille were wol und duchte si gut das em di consecracio nerne als bequeme were. als czu Kongesberg. dorczu der Here Bisschoff von Samelant ouch synen guten willin hat gegeben. Hir von han wir ouch vor langer czit dem Herin B. von Oesel unser brive geschriben und gesant, ab si em gewordin sin adir nicht, des wissin wir nicht, Ouch liber Herr lantmarschalk Bittin wir uch fruntlich das ir uns wellet entpitin, wie is si um die Boten di ir ken Littowin hattet gesant, eynen tag eyns gespreches mit en czu haldin ab der tag czu gegangen si adir nicht, und ab di boten wedir von Littowen sin gekomen, und ouch um di boten di czu uns ins lant von Lifflande sullen komen, als ir uns nu noch des Gebitigers tode von Lifflande hat geschriben. dem got gnade, uff wel czit si czu uns sullen. Bittin wir uch vruntlich. das ir uns das ane sumen wellet lasen wissen geben czu Konigsberg am dinstag noch Palmen anno LXXXV.

Abschrift im Fol.: Allerlei Missive 1417—1419.
Voigt B. V. S. 472.

№ XXX.

Gewerksordnung. — 1385.

Anno domini M°CCC°LXXXV° sequenti die Luce ewangeliste domini et nuncii consulares Civitatum Prusie Marienburg congregati sequentes articulos consulte pertractantes etc.

Czu dem irsten so hat unsir Herre der Homeister mit den gebitigern und mit den gemeynen stetin obir eyn getragen als von den Smydeknechtin Alzo das der Mutirhus, und alle ihre Vorsammelunge slechtis sal abegeen, und alle ire satzunge, dy sie uff ire Meistere undir sich gemacht und gesatzt haben, und sunderlich dy dry phennige vor byr.

Der glich alle dinstbotin adir hantwerkknechte adir welcher Handelunge sy sint, dy umme lon dynen adir uff genade, den sy och abegelet alle sammelunge, alzo das sie keyn byr dorch das Jar kowffen das sie czu samene trincken.

Item von den Beckern etc.

Ouch sal keynerhande Hantwerkman adir Hantwerkknecht nymande syn Ammecht mit keynerhande satzunge adir nuen Funden nyder legen, wer do myte begriffen wirt, deme sal man eyn Ore abesnyden.

Pars Recessus proxime sequentis. Decretum die Lucie virginis ut fieri est consvetum autenticas per personas.

Ouch so hat unsir Herre der Homeister mit den Gebitigern und mit den gemeynen stetin obir eyn getragen, als von der Morgensproche, Also das keynerhande Brudirschaft, noch Gylde, noch keynerleye Hantwerke, welchirleye das sie sint, Morgensproche adir Samenunge meer haben adir machen, den czu vir gecziten des Jares Alse czu allen quatuor temporum, dar czu sal der Rat czu iclicher Samenunge hye vorgescreven senden czwene Ratmanne und den Schulczen die sullen iren Gebrechin beschriben brengin vor den Rath, das sie den entscheiden, wer dis Gebot bricht der sal syner Buse nicht wissen.

Ouch ab keyn Hantwerk undir sich Gebrechin hette bynnen der Czyt vorgescreven, den sullen die Meistere brengin vor den Rath, dar czu sal ouch der Rath czwene Rathmanne und den Schulczen senden, den czu behoren in der wyse als hy vorgesreben etc.

Ouch welch wirt das gestate das man in syme Huse keynerhande Samenunge adir Satzunge machet dy do geit wider unsern Heren adir dis Land adir wider die Stat, adir uff andirs ymande, der sal ouch nicht wissen syner Buse.

Alte Abschrift im Fol. Hanseat. Recess. Nr. I. p. 104—106.
Voigt B. V. S. 464.

№ XXXI.

Verzeichniß derjenigen Kriegshauptleute, die in Preußen am Ehrentische gesessen und am Kriegszuge gegen die Litthauer Theil genommen haben. — 1385.

Anno domini etc. LXXXV ist dise Herschaft in Prusen gewest der erentisch.

Her Wilm quade.
- Werner Huntpesch.
- Cristoffer von lichtinsteyn.
- Johann Kordelvok.
- Stask von der widerkere.
- Cunrat richensschorf.
- Sir willam gmartel.
- Racz von schonanger.
- Hannus gewolf.
- Michel Rüt.
- Hannus von wenkheym.
- Paske von Rosenow.
- Yan von dem Kampe.
- Ywan von Gorow.
- Syfrid von schonfelt.
- Panlik.
- Diterich von gemyngen.
- Orteil chaffensteiner.
- Wogs.
- Diterich von Dixmüd.
Der von Sintlingen.
Her gitfrat dorfel.
- Hannus czolner.
- Heinr. von cheuchnich.
- Hannus von Stein.
- Yan vom Pomgarten.
- ludwig von der Rod.
- Hannus Nydekk.
- thomas petervil.
- Johan ulner.
- Claws wit.
- saas (stras?).
- Hartman von beldirsheim.
Der Walddekker.
Her rudolf der Pümer.

Her Diterich fogocz.
- nickil von Parcha.
- ebirhart tucheler.
- macczeke.
- Wilm quad der Junge.
- Waltelot.
Der Puchperger.
Her arnt von steinfort.
- Herman von manaw.
- gy von monsigens.
Der charnawer.
Her Nickil von Ribnicz.

Dis sint die guten knecht.

Hannus stokkaver.
Otto von lachaw.
Gilalin de Sammoria.
Sessin von der masow.
Raben von talheim.
Der ursenpel.
Johan von wonewalt.
Jan von Raust.
Ewirhart von Hartheim.
Als von Orlik.
Simeon der Sontlowin.
Hempeler von Wachaw.
Hannus Pecczow.
Heczel von osterrik.
Toluczel von schelnwerk.
Der Spigel.
Troyart von mocius.
Der erchintinger.
Der Steinweg.
Der anhanger.
Ulrich marschal.

Oba von sigheim.
Herman von der ker.
der pastart von Wleis.
Wiprecht von helmstadt.
Heinrich von der taw.
Der stempek.
Wayks
Clawus von Danveld.
Rudolf von montfort.
Ruprecht von gelinge.
Enoch von Ratczow.
Wilhelm von challenworn.

Frige herren.
Grofe hinrich von hennenperg.

Der here von Rodis.
Juncher gothart von Synai.
Der lantgrafe.
Der von Porten, Ritter.
Der graff von Sente Jorgen.
Der here von Bergow.

Dis sint der Bannerherren chnecht.
Der viskunt de Rodi
Der Potendorfer.
Simon de laleyen.
Sempy
Der von chunstat.
Der von Pilchewach.
Wenucht von der Dunen.

Im Foliant des geheimen Archivs: Allerlei Missive.
Voigt B. V. S. 472.

№ XXII.

Schiffsordnung für die Weichselfahrt. — 1385.

Anno domini 1385 feria secunda post diem Fabiani et Sebastiani Civitates hos articulos de Nautis et navibus cum consensu domini nostri generalis Magistri ac aliorum Ordinis Preceptorum in Marienburg de novo statuerunt.

Wir sint zu Rathe wurdin mit den Stetin, als von den Schiffin. dy dy Wysle uff und nedir geen, das man yn lonen sal by der myle, und keyn knecht sal von den Schiffin nicht geen noch loufin, das geschiffte gut werde denn bracht zu marckte, und wer ee von dannen liefe. der sal vorlyzen eyn Ore. ab her von deme Stuermann adir Plathmanne selb dridte wird uberczuget.

Vortmer ist das Yes adir andir hindirniss den Schiffin entsteet adir begeynit von Yese, So sal der Schiffherre adir Stuermann mit den knechten drie tage do harren und beytin. und dy koste, dy do gescheen. sal man beczalen nach last czal von dem gute.

Vortmer geschiet Schiffbruch. so sullin dy knechte nicht vlien. Sundir sy sullin das gut vlysiclich helfin bergin. und man sal iczlichin knechte czu lone den tag. sco. und dy koste nach lastczal von dem gute.

Vortmer ab der Schiffherre adir Stuermann der knechte selbir bedorfte czu syme Schiffe. der sal ouch den knechtin czu lone gebin von syme selbis Schiffe den tag. sco. und dy koste.

Ouch wurde der Stuermann adir Plathman abetrunnic ane redeliche Sache. so sal deme Stuermanne der hals und deme Plathmanne die hand werdin abeslagin.

Ouch wo und in welchir Stat eyn Schiff geschifft wirt. mit was gute. das is sy. So sal man dem Schiffmanne halbe frucht gebin von dem gute. alz vor ubireyn ist getragin.

Und wenne dy dry tage umme komen sint. So sullin sy varin des vierdtin tagis. ab sy von Yezis wegin gevarin mogin, und umme das selbe lon. do sy czuvor umme sint gewunnen.

Vortmer wenn eyn Schiff von Yezis wegin nicht vordir uff kan komen. so sullin sy mit den Schiffin legin uff dese zeite und nicht uff die Pomeren zeite.

Vortmer so hat unser herre homeister den Schiffluthin. dy uff der Weizil varin fry bornholcz gegebin dry tage bis an den vierdin tag. Was sy bobin das lengir legin und vorbornen. do sullin sy sich mit den umme berichtin. den das holcz czugehorit. und das sullin schaczin czwene man us dem nestin Dorfe. das do by ist gelegin. Doch usgenomen. ab dry adir IIII man do blybin by iczlichim Schiffe. dy sullin bornholcz habin. Doch alzo. das sy nicht sullin howin Czimmerholcz. alz Eychin unde vichtin.

Alte Abschrift im Fol. 22. im geheim. Archiv.

Voigt B. V. S. 462.

№ XXXIII.

Der Fürst Andrei von Polotzk übergiebt dem D. Orden in Livland sein ganzes Königreich Polotsk, um es vom Hochmeister als Lehen zurückzuerhalten. — 1385.

Andreas rex in Ploscovia Salutem in domino sempiternam, In presentibus publice profitemur, quod nos christianitatis intuitu et ob respectum amicicie singularis quam ad venerabiles Religiosos dominos ad magistrum et fratres ordinis theutunici in lyvonia gerimus cum bona voluntate et animo deliberato et nostrorum heredum consensu accedente necnon consiliariorum nostrorum videlicet Werzilen nostri advocati ipsiusque fratris nostrorum baronum superioris foder nuncupati totum regnum Ploscoviense, quod pater noster Algirde, quondam rex littovie nobis in vita sua assignavit et dedit et post patris nostri obitum fratres nostri nobis dederunt et assignaverunt sicut in eorumdem fratrum nostrorum patentibus litteris clarius apparet venerabilibus Religiosis dominis Magistro et fratribus ordinis theutunici in lyvonia damus et assignamus ac rite et racionabiliter resignamus in perpetuum libere habendum tenendum et possidendum sine impeticione qua-

licunque cum omnibus dominiis iuribus libertatibus adiacenciis et pertinenciis, sc. terris civitatibus castris aquis silvis et ceteris utilitatibus quibuscunque, sicut nos predictum Regnum hucusque possedimus et in presencia possidemus. Ceterum subicimus nos et committimus proteccioni et defensioni nostrosque heredes venerabilis domini Magistri et ordinis theutunici in lyvonia qui nos et nostros heredes, si necesse fuerit, protegant et defendant Et si quis nos vel nostros heredes in regno Ploscoviensi expellere conetur, Extunc Magister et ordo in lyvonia nos seu nostros heredes suo possetenus adiuvabunt et pro optencione regni nobis seu nostris heredibus suis auxiliis fideliter assistant. ut omnia hec firma maneant Sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum in Nedritsen anno domini M CCC LXXXV^to^ in crastino beati Dionisii martiris.

Nos Andreas Rex in Ploskow amicabiliter salutamus dilectum nostrum patrem et amicum amandum Magistrum generalem ordinis theutunici in Prusia dilecte pater et care amice scire debetis quod optinuimus diem placitorum in Nedritsen cum dilecto nostro fratre Magistro lyvonie feria tercia post festum beati Dionisii et cum bona voluntate et deliberato animo dileccionis et amicicie ob respectum dedimus racionabiliter et totaliter resignavimus Magistro et ordini totum nostrum regnum in Ploskow, perpetue libere possidendum cum omnibus dominiis pertinenciis sicut pater noster Algirde quondam Rex littovie in vita sua nobis idem regnum dederat et post patris nostri obitum fratres nostri nobis dederunt, super quo patentes litteras habemus fratrum nostrorum eorumdem et sicut actu predictum regnum possidemus. Ceterum predictum regnum in Ploskow in pheudum recepimus a magistro lyvonie et ab ordine perpetue a nobis et a nostris heredibus Iure pheodali possidendum nosque ipsos et liberos nostros commisimus et dedimus Magistro et ordini Ita quod magister et ordo nos et nostros liberos protegant et defendant, et sua auxilia erga nos et nostros liberos fideliter faciendo, Si quis nos et nostros liberos expellere vellet, de regno Ploskoviensi, et iuvare nos, quod regnum illud valeamus possidere, Dilecte pater et care amice, magister generalis, rogamus eciam vos amicabiliter quatenus nos et nostros liberos protegatis et iuvare nos, si quis vellet nos vel nostros liberos expellere de regno predicto quia totaliter committimus nos et nostros liberos vestre gracie, quod ista ita sint et firma maneant Sigillum nostrum presentibus appendimus Datum in Nedritsen, Anno domini M CCC LXXXV^to^ feria quarta post festum beati Dionisii.

Alte Abschrift im Formularbuch des geheim. Archivs p. 64.
Voigt B. V. S. 475—476.

XXXIV.

Der Pabst Urban VI. dehnt die Gnadenverleihungen, welche seine Vorgänger den dem Orden in Preußen zu Hülfe Ziehenden in den Kirchen und Kapellen in Preußen und Livland verliehen, auch auf die Kirchen in Pommern aus. — 1386.

Urbanus episcopus servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam, dum attente perspicimus et diligenti meditatione pensamus, Quod dilecti filii Magister et fratres Hospitalis beate Marie theutonicorum Irlimitan. divinis obsequiis insistant et continuam hospitalitatem servant, et ad impugnandum hostes nominis christiani et fidei orthodoxe terminos propagandum exponunt iugiter se et sua dignum quinpocius debitum arbitramur ut tam ipsos quam illos, qui in prosecucione tam meritorum negociorum, tamque divine placitorum maiestati cooperantur studiis indefessis armis spiritualibus indulgenciis videlicet et remissionibus muniamus ut ipsi eo ardencius pro christi nomine ceptis intendant, et vitam fragilem vilipendant quo ex hoc perhennis vite premia se noverint cercius adepturos, Nuper siquidem ad nostram noticiam fuit deductum, Quod nonnulli Romani Pontifices Predecessores nostri preattendentes, quod dicti Magister et fratres in Ecclesiis Capellis et locis eorum faciebant prout faciunt in divinis laudabiliter deserviri, et erga christi pauperes et peregrinos aliasque honestas personas per eorum loca transeuntes hospitalitatem servabant prout servant necnon contra perfidos litwanos dicte fidei hostes ferventer exponebant prout exponunt se et sua christi fidelibus vere penitentibus et confessis qui huiusmodi ecclesias capellas et loca certis diebus tunc expressis devote visitarent annuatim, et eciam qui ad huiusmodi hospitalitatem servandam manus porrigerent adiutrices necnon tam fratribus dicti hospitalis quam eciam aliis cum eisdem fratribus contra huiusmodi hostes proficiscentibus et ibidem commorantibus diversas indulgencias et peccatorum remissiones per diversas eorum litteras concesserunt, Cum autem sicud accepimus huiusmodi indulgencie et remissiones de terris Prusie et lyvonie dictis Magistro et fratribus subiectis duntaxat faciant mencionem, et ad Pomeranie predictis terris contigua et alia, terras et loca, que dicti Magister et fratres a sexaginta annis et citra possederunt prout possident de presenti et de quibus quociens oportunitas exigerit tam Milia hominum bene electorum ad bella dictis hostibus inferenda et ultra possunt haberi et in quibus nonnulli ex fratribus predictis ac vasalli et subditi eorum commode habitant, non videantur extendi, Nos attendentes quod sicud asseritur dicti Magister et fratres in eorum Ecclesiis Capellis et locis Pomeranie et aliarum terrarum et locorum predictorum ad instar Ecclesiarum Capellarum et locorum in dictis Prusie et Lyvonie terris consistencium in divinis deserviri faciunt, et hospitalitatem servant ac de eisdem

Pomeranie et aliis terris et locis contra dictos infideles obsequia et servicia suscipiunt, et propterea volentes huiusmodi Ecclesias Capellas et loca in Pomerania et aliis terris et locis predictis consistencia, et eorum personas spiritualibus graciarum muneribus decorare, Similes indulgencias illis quas dicti Predecessores visitantibus ecclesias Capellas et loca predicta in eisdem Prusie et lyvonie terris consistencia et ibidem manus porrigentibus adiutrices et cum dictis Magistro et fratribus ad huiusmodi bella proficiscentibus seu ibidem commorantibus concesserunt, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui huiusmodi ecclesias Capellas et loca in dictis Pomeranie et aliis terris et locis consistencia devote visitantibus et ibidem manus porrigentibus adiutrices et tam Magistro pro tempore existenti et huiusmodi fratribus quam aliis cum eis ad huiusmodi bella proficiscentibus aut ibidem commorantibus concedimus per presentes Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum P. et P. apostolorum se noverit incursum. Datum Janue V Idus Februarii Pontificatus nostri Anno octavo.

Alte Abschrift im Fol. Privilegia T. O. p. 241.

№ XXXV.

Die Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin versprechen, daß, im Fall sie in den Besitz des Herzogthums Dobrin oder des Landes zu Bromberg kommen würden, die Ordensgebietiger und deren Gesinde in beiden Ländern zollfrei seyn sollten. — 1386.

Wir Warczlaf der Junger und Bugslaf von gotis gnadin herczogin zcu Stetin, der Wenden, der Cassubin, der Pomeren und furste zu Ruyen tun kunt und offinbar allin den dy desin briff seen adir horin lesin, das wir dem Erinwirdigin geistlichin herin herin Conrad Zcolner vom Rotinsteyn Homeistere dutsches Ordins synen nochkomelingen Metegebitigern und dem ganczin ordin ane allirley argelist gelobit habin und gelobin yn desim brive, Gescheges eyns moles das wir, unser Erbin und nochkomelinge das herczogethum zcu Dobrin adir das lant zcu Broberg mit fruntschaft ader sust engirley wise dirwerbin adir dirkrigin künden, So sullin der Homeister, syne nochkomelinge, metegebitiger und der gancze ordin vorgeschrebin, ir gesinde und brotesser, off allen zcollin yn den vorbenumpten landin Dobrin und Broberg ewiclich zcolfry ane allirley beschaczczunge, hindirnisse und beczalunge mit alle ir habe und irme gute off wassern und off dem lande farin, rytin und wandirn ungehindirt, und wir wellin,

das ir stete und ander ere lute sulche fryheit, als hy vorgeschrebin steet, nicht sullin habin. Gegeben zcur Lewenburg under unser beydir Ingesegil, dy wir zcu bekentenisse und ewiger gewisheit in der Jarczal Christi M.CCC. Sechs und Achczig, am dinstag nest vor Margarethe von unserem rechtin wissin an desin briff han lasin hengin.

Abschrift im Cod. Oliv. im geheim. Staatsarchiv zu Berlin I. C. 13. p. CII.
Voigt B. V. S. 484.

№ XXXVI.

Die Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin versprechen dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein die Burgbriefe der Städte Treptow und Camin in Betreff ihres Bündnisses gegen Jagal und das Königreich Polen zu übersenden. — 1386.

Wir Warczlaf der Junger und Boguslaf, von gotis gnadin, Herczogen czu Stetyn, der Kaschubin, der Wendin, der Pomeren, und furste czu Ruyen, Tun kunt und wissinlich allin dy desin Brif sen, horen adir lesen, das wir deme Erwirdegin geistlichin hern hern Conradt Czolner von Rotinsteyn, homeister düczhes ordins, synen Metegebitegern und deme ganczin ordin, in gutin trouwen ane allerleye arge list gelobt han, und gelobin, in desim kegenwortegin Brife, das wir Im und dem ganczen ordin, czwischin hye und sente Mertins tage neist komende, der czweyer Stete Brife, alcz Treptaw und Camyn, myt eren anhangendin Ingesegiln schicken, und entwertin wellin, in welchin Bryfen, dy vorgenantin Stete, by truwen, und by eren an eydes stat gelobin sullen, alle artikil voreynunge, gelobde, und vorbindunge, gancz und unvorserlich czu haldin, und czu libin dy in den Brifen der vorbindinge wedir Jagal und das konigrich czu Polen geschrebin und usgedrucket syn, welche Brife in der Jarczal christi Tusunt dryhundirt sechs und achczik am neesten dinstage vor Margarethe gegebin und geschrebin synt czur lewenburg an dy wir unser Ingesegele myt sampt unsern libin getreuwen Rat Rittern, knechte, Manne und Stete Ingesegele, von rechtim wissen, han losyn hengen, Czu bekentnisse, und sichirheit desir dinge habe wir unser beydir Ingesegele an desin Brif lasyn hengen, Gegeben czur lewenburg am dinstage vor Margarethe virginis in der Jarczal christi Tusunt dryhundirt Sechs und achczik.

Original-Urkunde mit beiden wohl erhaltenen Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 50. Nro 29.
Voigt B. V. S. 484.

№ XXXVII.

Die Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin quittiren über eine Summe von 10,000 Mark, die der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein dem Bürgermeister von Stolpe für sie ausgezahlt hatte. — 1386.

Wy Wartisslaf de Junghere und Bugzslaf brudere van godes gnaden, thu Stettin, der Wende, der Cassuben, der Pomeren hertoghen und vorsten thu Ruyen, Bekennen und betughen openbare in desseme yeghenwerdighen breve, dat de erwerdighe ghestlike here bruder Conrad czolner van Rotensteyn, homeister dudessches ordins, und de orde thu Pruczen, den beschedenen Lüden, Arnd detbernen, und hannes erpe, unsen borghermeisteren thu Stolpe von unser weghene, Teyn Dusent Pruczessche mark, cwyer hundert mark vinkenoghen myner, de dye meister und der orde vore hassen von Crempsow beredden und betaleden von unser weghene, dar de orde unse quitebreve up hefft, de Ern hasse antwerdede, de dye orde uns dorch vruntscop willen ghegheven heft, na der breve lude, dar wye uns mit deme orden uppe Jaghel, koninghe thu Polenen ane vurenet und vurbrevet hebben, uppe deme huse thu Meryenborgh in Ener Summen, thu ener ganczen nughe, bereth und betalet hebben, Na godes bort dritteinhundert Jar darna in deme Ses und achtendighesten iare, des neghesten daghes unser vrowen erer hemmelvart, und der teyn dusent mark pruczesscher muute, twier hundert mark vinkenoghen myn, late wye und unse Erven deme homeister und deme orden thu Pruczen vorbenomet, und eren nakomelinghen ledich und los, und quiten sie dar van thu Ewigher tyd mit orkunde desses breves, des thu tüghe und thu ener groteren sekercheit, So hebbe wye unse Inghe-seghele mit unser ganczen witscop by heren ulric Zabow unseme Oversten scrivere vor dessen bref heten henghen, De ghegheven und ghescreven is thu Meryenborgh, na godes bort drittein hundert Jar dar na Sos und achtendighesten Jare des neghesten daghes der hilghen Juncvrowen Marian hemmelvart. alz vore is gehscreven.

Original-Urkunde mit zwei Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. L. Nro. 27.
Voigt B. V. S. 484.

№ XXXVIII.

Bundesvertrag der Herzoge Wartislav und Boguslav von Stettin mit dem Hochmeister und dem D. Orden wider den König Jagal und das Königreich Polen. — 1386.

Allen die desen Brif sehen adir horen lesen, Wir Wartisla und Bugsla von gots gnaden Herczogen zcu Stetin, der Wenden, der Cassuben, der Pomeren, und Fursten zcu Ruyen, thun kunt und wissentlich, das wir mit rifem rate, volbort, wolbedachtem wil-

len, und mute, unsir erbarn getruwen . . . Rates, Rittere, knechte, Manne, und Stete, die hie noch geschrebin steen, durch redelichir sachen wille, die nuwlichen entsprossen sint, und viel schedelich möchten werden den armen Cristen, die umme dese lant wonen und besessen sint, von der wegen, das Jagail grosherczog zcu Littowen, nuwlich den Irluchten fursten herczog Wilhelm von Osterrich, synes elichin wibes, und dozcu synes landes, und des kunigrichs zcu Polan, das Im mit der selbin frawen von irme vatir. kunige zcu Ungern wurden was, mit vrevel und mit unrechte wedir die heilge kirche beroubet hat, und die heidinschaft zcu Littowen mit rate, tat, und vil manchirley vintlichin wopen, und hulfe, geschos, werg, und werglute, die vor in den landen ny sint gewest, der cristenheit schedelich, wedir got, cristen geloben, und wedir das recht gesterket hat, und noch von tage zcu tage thut noch allir syner macht, habin gemacht und gestiftet, vor uns, unsir elichin erben, und rechten nochkömlinge, eyne ewige, gancze, stete, fruntliche, brudirliche, und umbrechliche vorbindunge, wedir den obgenanten Jagail, alle syne nochkömlinge, kunige, kunigrich, und Crone zcu Polan, also, ab der vorgenante Jagail, der sich vor eynen kunig heldet zcu Polan, syne nochkömlinge, kunige, kunigrich, adir Crone zcu Polan, krig, adir orlouge, dirhebin, stiften, adir wegen welde, wedir den Erwirdigen geistlichen herren, Bruder Conrat czolner vom Rotenstein homeister dütsches ordins, syne nochkömlinge, mitgebitiger, und den Orden, adir andirs eyngirley wise anvertigen wurde, so welle wir und sullen schuldig und ewiclich vorbunden syn, mit unserm Rate, Steten, Rittern, knechten, Mannen, landen, und lüten, dem selbin herren homeister, synen nochkomen, mitgebitigern, und dem Orden, bie zcu sten und zcu helfen weder den vorgenanten Jagail, syne nochkomen, kunige, kunigrich, und die Crone zcu Polan, mit allir unsir macht, undir unsir eigen czerunge, schaden, und köste, Vortmer ab ymant der sich vor eynen herczogen heldt, ader zcukunfticlich halden welde, adir würde, zcu Dobrin, das unsers elichin Brudirs herczogen kazimirs, deme got gnade, gewest ist, und do wir vor got recht zcu habin, dem vorgenanten Jagail, synen nochkomen, kunigen, kunigrich und der Crone zcu Polan, an krige, adir anvertigungen, zculegin, adir helfen welde, weder den vorgenanten herren homeister, syne nochkomen, mitgebitiger, und den Orden, so sulle wir in vorbunden syn, weder den, die, und das herczogtum zcu Dobrin noch allir unsir macht, uf unsir czerunge, schaden und köste, bie zcusten, und zcu helfen, also, wenne das selbe herczogtum zcu Dobrin an sulchir geschicht, gewunnen, adir betwungen würde, so sal das selbe herczogtum, die vorgenanten herren, homeister, syne nochkömlinge, mitgebitiger, und Orden, uns, adir unsern erben, antwerten, und yngebin, noch allir irer macht und vormögen, zcu besitzen mit allir herschaft und friheit, als unser recht andirsturben erbe, Vortmer ab

in dem vorgenanten orlouge, etliche lant, stete, dörfer, adir vesten, ingegebin, adir gewunnen würden, Ritter, knechte, adir lüte, gefangen, adir betwungen würden, do wir, adir die unsern, und der homeister, syne nochkomlinge, mitgebitiger, und der Orden, adir die iren, an beidirsit uf dem velde mit enandir weren, so sulle wir noch manczal unsir teil doran habin, und was wir alleyne mit den unsern betwingen, gewinnen, adir bekreftigin, das sal unsir alleyne syn, und was der homeister, Gebitiger, und der Orden, mit den iren alleyne betwingen, gewinnen, adir bekreftigen, das sal ouch alleyne des ordins syn, Ouch, das wir, unser erben, und nochkomlinge, mit dem herczogen vorbenumpt zcu Dobrin, mit allir unsir macht, uf unser czerunge, schaden, und köste, die wile der vorgenant krig weret ken Polan, die wile ouch der Orden uns sal helfen das selbe lant beschirmen, wedir den vorgenanten Jagail, syne nochkomlinge, kunige, kunigrich, und die Crone zcu Polan, und weder alle die yene, die den selbin bie steen, adir zcu legin würden, mit hulfe, rate, und tat, ewiclich wellen vorbunden syn, Würde abir der krig berichtet, so sulle wir das lant zcu Dobrin alleyne beschirmen, Entstünde ouch der krig wedir, so sal es bie der vorgenanten vorbindunge bliben, Weris ouch, das dem vorgenanten herren homeister, synen nochkomelingen, mitgebitigern, und dem Orden, von andirn fürsten, herren, adir andirs ymanden, usgenomen den vorgenanten Jagail, synen nochkomelingen, kunige, kunigrich, und Crone zcu Polan, do wir yo kegen, mit in helfen und bie sten sullen, krig, anvertigunge, adir orlouge gestiftet, adir gewegin würde, do uns, und unsern Erben, dem vorgenanten homeister, synen nochkomelingen, mitgebitigern und Orden, nicht czimete noch enfügte bie zcu stende und zcu helfinde, so welle wir mechticlich, steticlich, und ewiclich, mit allen den unsern vorbunden syn, das an sogetanem krige, orlouge, adir anvertigunge, wir, die unsern, noch ymant andirs von allin unsern landen, und herschaft, keynen schaden adir hindernis thun, adir vorhengen zcu thunde, noch wedir zcu syn keynirley wise, dem selbin homeister, synen nochkomelingen, mitgebitigern, und dem Orden, Were ouch, das Jagail, syne nochkomelinge, adir ymant von dem kunigrich zcu Polan, mit macht czögen, adir czien welden, in unser lande, so geloube wir des dem homeister, und dem Orden, das sie uns die lant helfin werin und beschirmen noch irre macht die wile der krig werit, Vortmer weris das es geschege, das der kunig von Polan, und der Orden, frünt würden, und das orlouge berichtet würde, die wile dy eyntracht, frede und berichtunge weret, so moge wir, und unsir erbin, dem kunige, und der Cronen zcu Polan helfen und bie sten ken andern fürsten und herren, und das sal dem homeister, Gebitigern und dem Orden nicht wedir syn, Obir alle vorgeschrebin stücke und sache, sal man wissen, ab das orlouge, adir anvertigunge, czwisschen dem vorgenanten Jagale, synen nochkomelingen, kunigen,

kunigrich, und Crone zcu Polan, von eyme teyle, und dem homeister, synen nochkomelingen, mitgebitigern, und Orden, vom andirn teile, bynnen den neesten czenczik Jaren nicht entstünde, so sullen alle vorgeschrebin vorbindunge und gelübde machtlos syn, usgenomen eyn gelubde und vorbindunge, das yo ewiclichin bliben sal, ab eyngirley kunig, fürste, ader herre, deme an rechte nicht genügete, dem vorgenanten homeister, und dem Orden krig, adir orlouge stiften adir wegen welde, so sulle wir, und unser erbin, ewiclich do zcu stille sitzen mit allen unsern landen, und herschaft, Rittern, knechten, Mannen, Steten, und luten, und dem homeister, noch dem Orden egenant, keynen schaden thun, ader vorhengen zcu thunde, noch in weder zcu syn ader zcu hindern, Weris adir, das von eyngirley fursten adir herren, wer die weren, ken dem homeister, und dem Orden, ufstos, adir krig, in zcukunftigen cziten gewegin würde, so welle wir und sullen gewaldig syn, und ouch unser erben, obir die selbin fürsten glichs und rechtes, ab sie uns des gehorchen wellen, Were adir, das wir, adir unser erben, nicht glichs adir rechtes möchten obir sie gewaldig syn, so sulle wir an sogetanen ofstose, adir krige stille sitzen mit den unsern, unde dem Orden keyn hindirnis thun, Were ouch das eyngirley fürste adir herre sache ader eyngirley manunge hette ken dem homeister, und dem Orden, so sulle wir, und mögen sie von beidirsit uf eynen nemelichin tag wisen vor das Romissche rich, und vor die kurfürsten, sie do zcu entscheidinde mit fruntschaft, adir mit rechte, Würde abir der homeister, und der Orden do nicht gerecht, so möge wir unsern fründen behulfen syn ab wir wellen, Alle dese vorgenanten stücke, und iclichs besundern, in sulchir wise als hie vor geschrebin stet, gelobe wir vorbenumpte herczogen, vor uns, unser rechten erben, und nochkomelinge, mit unsern getruwen, Rate, Rittern, knechten, Mannen, und Steten, die hie noch genant sint, zcu haldin steticlich, ewiclich, und unvorserlich by truwen und by eren, an eydes stat, ane allirley argelist, trugnis, behendikeit, und nüwe fünde, Ouch gelobe wir vor unsern Bruder herczogen Barnym, das her, syne erbin, und nochkomelinge, alle dese vorgeschrebin vorbindungen, und gelübde halden sal glich uns, es enwere denne, das her geistlich würde, und in andir fursten lande leen krege, do sal her dem homeister und dem Orden nicht von vorbunden syn, sundir her mag syner herschaft do von dynen, und thun, wes her pflichtig ist, Zcu ewigin geczugnis, bevestigunge, und gewisheit, allir desir vorgeschrebin vorbindungen und gelübde, die von gutem frien willen, mit rifem rate, geschen sint, han wir unser beidir Ingesegile, unsir getruwen, Rates, Rittere, knechte, Manne und Stete, hie noch in desem brive by namen geschrebin, von unserm rechten wissen, heissen hengen, die wir ouch zcu geczugnis do zcu genomen han, und die sich mit uns glich vorbunden han und gelobet, in allen vorgeschrebin vorbindungen, gelübden, und sachen, Ge-

geben zcur Lewenburg in der Jarczal christi tusunt drihundirt sechs und achczig, am nestin dinstage vor Margarethe der Jungfrowen.

Und wir Fredrich krummel von Dunow, Claus Sayencz von Slawe, hennyng Below von Peest, Neveling vom Rusenhagen, und Ludeke Massow, Rittere, Tesslaf abraham von viczke, Herman Spandow von Gumbyn, Heyne Naetsmer von Lanczke, Mertin von Stuyentin, Tesslaf tessicz, Gröpeling von Bruskow, Cleyne tesslaf von Bonyn, Mathis von Reksin, Claus ganczk von Franczin, und Heinrich von Rexin, knechte, Grifenberg, Belgardt, Stolp, Ruyewalt, und Slawe, Stete, unsir vorgeschrebin herren herczogen Rat und Manne, geloben alle mitenandir, und iclichir besunder, glichirwis als unsir herren herczogen by truwen und by eren, an eydes stat, vor uns, unsir erben, und nochkomlinge, alle dese vorgeschrebin vorbindungen und gelübde, went sie mit unserm rate, willen, vulburt, und rechtem wissen, geschen sint, gancz steticlich, unvorserlich, und ewiclich zcu halden, darumme zcu eyme geczugnisse, ewiger bevestunge, und gewisheit, han wir alle vorgenant, und iclichir besunder, unser Ingesegil mit der oftgenanten unsir herren herczogen Ingesegil, mit rechtem wissen an desin brif lasen hengen.

Original-Urkunde mit 21 Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 51. Nro. 4.
Voigt B. V. S. 483—484.

№ XXXIX.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein publicirt eine mit den Bischöfen von Preußen und den Aebten von Pelplin und Oliva entworfenen Landesordnung wegen Rentekaufs. — 1386.

Wir bruder Cunrad czolner vom Rotenstein Homeister des ordens der Bruder des Spitals send Marien des dutschen huses von Jerusalem: Bekenen offentlich in dyssem brive das wir myt Rothe und vulbort unser mitgebitger syn mit den Erwirdigen in gothe vetern und hern, dem herren Reinhard Bisschof czu Colmense, dem Herren Johann Bisschof czu Marienwerder, und dem herren Heynrich Bisschof czum Brunsberg, und myt den Erbarn geistlichen herren Peter apt czu Polplin und Siffrid apt czur Oliva und mit andern Prelaten des landes obir eyn komen und czu Rothe worden von des czinses wegen der in dem lande gemeyn ist. das man dy mark koufft umb czen wider czu kouffende umb das selbige gelt. das mans obir al in dem lande myt dem selbigen czinse halden sulle als hye nach styet geschrieben: Czum Irsten was czinses vor dysser cziet recht und redlich gekouft ist myt vorworten und mit globe wider czu kouffen, der sal bliben, und den sal man gelden alz lange bis das man In wyder koufft umb sulch gelt alz her gekoufft ist, Wil der czinsmann dy grunt losen vor den czins der do In gekoufft ist das liege an dem selbigen czinsmann. do mithe sal her des czinses ledig syen. und

der den czins dor inne hot der sal sich des erbes undirwinden. und der herschaft recht thun. und ouch roth und recht den nochorn do dy grunt lygt. addir sal sich des czinses vorczyen und des erbes. vort me sal keyner czins vorkouffen wen in erbe. Is sye vrye addir czinshaftich. und ouch nymant czins kouffen noch vorkouffen in dye selben erbe ane der herschaft wille und orlop. den kouf sullen sye thun und luytbarn vor scheppen und in eyme gehegthen dinge dy den kouf vort brengen vor dy herschaft, dy mag das denne bestetegen myt briven und Ingesigeln ap sy wil Ouch sal man dy mark czinses nicht veer vort mer koufen addir vorkouffen den umb czwelf mark. wer nue vort me den vorgenanten czins der wider czu kouffen ist anders kouft, den in der wyse alz hy vorgeschriben ist. der sal vorlysen syn gelt und ouch den czins, Ouch ap Imant syn erbe vorkoufthe uf thage und Im das erbegelt nicht beczalet wurde uf dy thage der sal keynen czins von dem gelde nemen. wer addir czins addir gelt do vor neme. der sal is abeslon an dem houptguthe. Ist addir des houptguthes nicht me. so zal her das wider keren. thut her das nicht so rechent man Im das gelt vor wucher, das her hot ufgehaben. Czu bekentnis und merer sichirheit dysser dinge habe wyr unser Ingesigel an dissen brif lasen hengen, Gegeben uff unserm huze Marienburg in der Jorczal xpi driczenhundert und in dem Sechs und achczichsten Jore au der nehesten Mitwochen noch Philippi und Jacobi der apposteln Geczug sint unser lyben bruder Bruder Cuno von libenstein groskumpthur, Bruder Cunrad von Walrode obirster Marschalk Bruder Sifrid Walpot von Passenheim obirster Spitteler und kumpthur czum Elbing, Bruder Heynrich gans obirster trappier, Bruder Ulrich hachinperg triseler, Bruder Hanns Marschalk von vroburg kumpthur czu Cristburg. Bruder lodewik Wafeler kumpthur czu thoron, Bruder Friderich Egloffsteiner kumpthur czur Balge Bruder fredrich von wenden kumpthur czu brandenburg Bruder Johan beffart kumpthur czu Osterode, Bruder Rutger von Elner phleger czum tuchel, Her Merthen unser capplan und tumher der kirchen czu Colmense, karl von lichtenstein, Wernher von tetingen unser Compan und vil andir ersamer luythe.

Original=Abschrift auf Pergament im geheim. Archiv Schiebl. VII. Nro. I. Vgl. Preuß. Sammlungen B. I. S. 131.
Voigt B. V. S. 468.

№ XL.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein verbietet den Handelsverkehr mit England. — 1386.
Anno LXXX sexto dominica ante Laurencii pronunciatum.

Wir bruder Conrod czolner vom Rotensteyn Homeister dütsches ordens syn mit unsirn Mitgebitegern eintrechticlich czu rathe wurden, das alle dy iene dy durch unsern willen

thun und lasen wellin ez syn geste adir ynwoner dis landis von desem tage me keynirley gewant adir andir war von Engelant czu schiffe adir obir land her in dis lant brengen adir füren sullen by buse der selbin war dy zy brengen, Ouch das man von desem tage me keyne assche, Pech, Ther, Meste, knarreholz, Waginschoz, koggenborte, ywinholcz noch andirs keynirleye holcz czu der zee zulle füren, usgenomen clappirholcz das mag man czwisschen hy und Sinte Michelstag usfüren und nicht lenger. wer dese unsir gebote tursticlich und mit vrevel brichet, der sal unsir lande ewiclich emperen und doczu al zin gut han vorloren.

Vortmer sal nymand gerste kowffen vort czu vorkowffin noch weg füren by der gerste . . . . . . (Hier bricht das Document ab).

Im Raths-Archiv zu Thorn Cist. XXV. Nro. 14.
Voigt B. V. S. 525.

№ XLI.

Der Deutschmeister Siegfried von Venningen verspricht, die vom Hochmeister zur Aufhülfe seiner Ordenshäuser erhaltene Geldsumme in bestimmten Jahren wieder zurückzuzahlen. — 1386.

Ich Brudir Sifrid von Venien Gebitiger dütsch ordins yn dütschin landin Bekenne offinlichin mit desim briff vor mich und myne nochkom. um sulch gelt als uns der Erwirdige geistliche Brudir Conrad czolner von Rotinsteyn unser homeister dütschis ordins und syne mitgebitiger gelegin han, von grosir notdorft und schulde wegin der gebiet zcu dütschin landin, des selbin geldis han ich genomen yn myne hüser, dy yn myne kamer gehorin Sechczen tusunt und virhundirt guldin, dy gelobe ich vor mich und myne nochkom. dem vorgenantin unsirm homeister und synen mitgebitigern von Jare zcu Jaren, noch willin und anelegunge des selbin unsirs homeisters und synir mitgebitiger zcu beczalin und sal dy vorgenante beczalunge sich anhebin, von send Mertins tage der nest komt, noch gebunge desis brives obir zcwey Jar, düchte abir dem egenantin unsirn homeister und syne gebitiger das zcil zcu lang, das seczcze ich zcu synen gnadin, des zcu orkunde han ich mynes amptis Ingesegil gehangin an desin briff, und zcu merer sichirheit, so han ich geheysin den geistlichin Brudir fred. von Egloffsteyn lantkompthur czu frankin sines amptis Ingesegil ouch hengin an desin briff zcu dem mynen. Gegebin czu frankinford, do man zcalte noch christi geburt XIII^c^. yn dem Sechs und Achtczigisten des dinstags noch des heyligin Crucis tag als is fundin wart.

Abschrift im Cod. Olivens. im geheim. Staats-Archiv zu Berlin I. C. 13 p. CXCIII. und im geheim. Archiv zu Königsberg Schiebl. 98. Nro. I.
Voigt B. V. S. 486.

№ XLII.

Pabst Urban VI. ertheilt die Indulgenz, daß der Beichtiger, den ein Ordensmitglied nach zurückgelegtem vierzigsten Jahre sich erwählt, bei der letzten Oelung, jedoch nur einmal von allen Sünden zu absolviren befugt seyn solle. — 1387.

Urbanus episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis Conrado magistro Hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerlimitan. et universis personis utriusque sexus regularem vitam ipsius Hospitalis ad presens professis, salutem et apostolicam benedictionem. Provenit ex vestre devotionis affectu quo nos et Romanam ecclesiam reveremini ut petitiones vestras illas presertim que animarum vestrarum salutem respiciunt ad exauditionis gratiam admittamus. Hinc est quod nos vestris supplicationibus inclinati ut Confessor quem quilibet vestrum qui Quadragesimum etatis sue Annum excessit duxerit eligendum omnium peccatornm vestrorum de quibus corde contriti et ore confessi fueritis semel tantum in mortis articulo plenam remissionem vobis in sinceritate fidei unitate sancte Romane ecclesie ac obedientia et devotione nostra vel successorum nostrorum Romanorum Pontificum canonice intrantium persistentibus auctoritate apostolica valeat devotioni vestre tenore presentium indulgemus. Sic tamen quod idem Confessor de hiis de quibus fuerit alteri satisfactio impendenda eam vobis per vos si supervixeritis vel per alios si tunc forte transieritis faciendum iniungat quam vos vel illi facere teneamini ut prefertur. Et ne quod absit propter huiusmodi gratiam reddamini procliviores ad illicita imposterum committenda, volumus quod si ex confidentia remissionis huiusmodi aliqua forte committeretis quo ad illa predicta remissio vobis nullatenus suffragetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Luce XII Cal. Februarii Pontificatus nostri Anno Nono.

Original im geheim. Archiv Schiebl. VIII. Nro. 2.
Voigt B. V. S. 488—489.

№ XLIII.

Der Bischof Dietrich von Dorpat thut den geistlichen und weltlichen Fürsten kund, daß er an den unter seinem Namen ausgegangenen, an den Pabst gerichteten verläumderischen Schmähbriefen gegen den Hochmeister und die Ordensgebietiger völlig unschuldig sey und man dem Inhalt derselben keinen Glauben schenken dürfe. — 1387.

Reverendissimis, Illustribus ac Iuclitis Principibus ecclesiasticis et secularibus necnon universis et singulis ceteris christi fidelibus ad quos presentes pervenerint Theodricus

dei et apostolice sedis gratia Tarbatensis Episcopus devotas oraciones in christo ihesu omnium salvatore. Ad vestras noticias presentibus deducimus querulose quod licet venerabiles et Religiosi viri domini . . Magister et preceptores ac ceteri fratres ordinis hospitalis sancte Marie Irlmtani theuton. per terram lyvonie constituti semper fuerint et sint bonorum nominis, fame et opinionis, et multifariis virtutum meritis insigniti, prout etiam hoc evidencia operis eorum docet manifeste, nichilominus tamen quidam zizaniorum seminatores perversi nostri ac eorum emuli domino nostro summo pontifici scripserunt, ut asseritur, sub nostro nomine necnon sub nominibus militarium dyocesis ac Civium civitatis nostre Tarbatensis litteras articulos diffamatorios et ignominiosos quamvis falsos continentes contra eosdem Magistrum Preceptores et fratres in derogacionem honoris ipsorum ac denigracionem et obnubilacionem bonorum nominis, fame et opinionis eorumdem minus iuste, per dictos nostros ac eorum emulos conceptas et perperam fabricatas, de quibus quidem litteris et eorum contentis et precipue infamacionibus premissorum fuimus et sumus innocentes consilio, facto et auxilio, teste deo, sicut etiam de eisdem nos secundum ordinacionem Reverendorum patrum dominorum Johannis Archiepiscopi Rigensis et Winrici Episcopi Osiliensis tractatorum et amicabilium compositorum a partibus concorditer electorum in eorumdem tractatorum atque magistri et Preceptorum et fratrum presencia tactis precordiis in nostram conscienciam excusavimus. Quare dominacionibus vestris inclitis universorum ac singulorum supplicamus, humiliter karitatem vestram in domino commonentes, quatenus supradictis litteris et articulis diflamatoriis minime fidem adhibeatis et nos de eisdem infamacionibus habeatis excusatos, cum de ipsis fuimus et sumus innocentes omnino et immunes, atque dictos Magistrum, Preceptores et fratres de omnibus et singulis maculis in huiusmodi litteris contentis habeatis et teneatis etiam prout revera sunt penitus innocentes, Qui quidem Magister, Preceptores et fratres eciam paterno favore consuete sedis apostolice misericordie ac Imperiali clemencia merito sunt fovendi, cum ipsi propriis sanguine et corporibus terram lyvonie nove plantacionis fidei christiane assiduis laboribus ab infidelibus tueri noscantur et hostiles invasiones eorumdem infidelium sarracenorum propulsare et sanctam augmentare fidem christi. Datum in Walk opido dicte Tarbatensis dioc. Anno domini XIII$^{c.}$ LXXXVII, ipso die festi beati Jacobi apostoli nostro sub sigillo presentibus appenso.

Aus dem Cod. Oliv. im geheim. Staatsarchiv zu Berlin I. C. 13. p. XXXIII.
Voigt B. V. S. 498.

№ XLIV.

Der Bischof Heinrich von Ermland verleiht dem Elbinger Bürger Peregrinus zwölf Hufen Landes mit mehren Freiheiten und Vorrechten. — 1387.

In nomine domini amen. Cum humane condicionis operacio per temporis mobilitatem transeat et mutetur necessarium est et perutile facta mortalium scriptis et voce testium roborari. Igitur nos Henricus dei gracia Warmiensis Episcopus notum facimus universis ad quos devenerit presens scriptum Quod nos nostri capituli cum consensu ac nostrorum karissimorum Civium de castro domine nostre consilio pro bono commodo et profectu nostre ecclesie Peregrino civi Elbingensi verisque suis heredibus utriusque sexus duodecim mansos de consueta mensure terre continuo mensurandos in mensura civitatis iacentes quorum latitudo incipit a granicia Petri de Cracovia in monteipsum a Petro dividente sita et protender versus mansos civitatis memorate longitudo vero ipsorum est a Narussa trans rivulum Bever vulgariter dictum ad fluvium Banda vulgariter nuncupatum. Ita quod quidquid iam dictis mansis in debita longitudine defuerit quod hoc in ipsorum latitudine supleatur cum omnibus ipsorum pertinenciis quocunque censentur vocabulo cum omni usufructu et utilitate et molendino in rivo bever dicto infra suas granicias ubicunque voluerit construendo cum iudiciis maioribus et minoribus ad manum et ad collum se extentibus in viis et inviis Jure sepedicte civitatis perpetuo possidendos contulimus et a festo nunc sancti Martini proximo ad tredecim annorum spacia libere possidendos. Ita tamen quod expleta libertate prenotata idem Petrus et heredes sui legittimi de octo mansis horum duodecim mansorum Nobis et nostris successoribus duas marcas denariorum monete usualis pro omni solucione, iure et servicio in festo sancti Martini annis singulis solvere tenebuntur. Molendinum vero et quatuor Mansos residuos perpetuo liberos possidebunt eo tamen excepto quod in recognicionem dominii de molendino iam dicto et quatuor mansis duos Colonienses denarios et pro Coloniensi sex Culmenses et duo talenta cere que dicuntur Marcpfunt dabunt singulis annis pro luminibus ecclesie kathedrali. Preterea in signum dileccionis favoris et gracie specialis sepedicto Petro ac suis successoribus legittimis conferimus liberaliter et donamus ut homines seu Coloni in ipsis mansis residentes nullus nisi ipsi vel quem pro se locaverint in omnibus emergentibus et contingentibus debeat iudicare tamen ita quod quidquid de iudicio cesserit et per eos fuerit iudicatum quod de hoc partem dabunt terciam Civitati. Duas vero partes nostram videlicet et eorum sibi de speciali gracia ad vite nostre tempora reservabunt. Si autem hanc graciam a nostris successoribus non poterunt obtinere tunc se moto omni dubietatis scrupulo de iudiciorum

proventibus nostris successoribus dabunt unam partem Civitati alteram et terciam iure hereditario perpetuo possidebunt. Et preter hoc ipsis ex speciali gracia adicimus ut frumentum quocunque speciali nomine nuncupetur quod in mansis eorum elaboraverunt per terras et aquas pro suis usibus ducere possint et debeant nisi prohibicione obstante pro necessitate terre posita generali. Demum ipsis concedimus liberaliter admittentes ut cum molendino sepedicto mansos ipsi commutare possint et vendere nostris tamen et nostre ecclesie Juribus et obvencionibus et serviciis semper salvis. Et ut hec omnia inviolabiliter perseverent presentem literam super hec conscribi et nostro ac nostri Sigillo capituli fecimus roborari Testes huius sunt Gerco frater noster Petrus de Cracovia ludeke Wernerus. Eberhardus consules de castro domine nostre Raboto, noster tunc temporis advocatus Nicolaus de Wyldenberg Gerco et frater suus Cristianus aliique multi viri fidedigni. Datum et actum Anno incarnacionis domini M°. CC°. LXXXVII. tercio Idus marcii per manus Ebirhardi plebani in Bruensberg.

Alte Abschrift im Fol. Ermländisch. Privilegien-Buch p. V.

№ XLV.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein schlichtet den Streit zwischen den Pfarrern im Werder und den dortigen Teichgeschworenen in Betreff der Dammpflichtigkeit. — 1387.

Wissentlichin sey allen den die desen brif sehen, horen, adir lesen, das wir Bruder Conradt Zolner von Rotenstein homeister duetsches ordins, die czweytracht und schelunge czwisschen den pfarrern uff dem Werder von eyme teyle, und den tichgeswornen und den Werderern gemeynlichen von dem andern teyle, als von des temmens wegen, mit rate, fulburt, und hulfe des Erwirdigen in gote vatirs und herren hern Johannes Bisschoffs der kirchen zu Pomezan, gancz und gar hingelegt und fruntlichin bericht haben, mit sulchir undirscheit, das iczlich pfarrer dry mark bereytes geldes von iczlichir huben sal gebin, und mit dem selben gelde sullen die tichgesworn mit rate des voytes vom leske czins koufen, yo eyne mark czinses vor XII mark, und den selbin czins sullen die tichgesworn jerlichin an den Tam legen von der pfarrer wegen[1], Und durch des selbin willen so sullen die pfarrer und ir nochkomlinge ewiclich fry und ledik syn, Temme, Bröche, houbte, vorfluchte, ynlogen und Sluesen zu machen adir zu bessern, adir was zum Tamme gehoret, doch sullen sie die Graben, und alle andir dink, bynnen iren grenitzen, noch huben czal glich iren nokebuwern helfen halden, Wir habin ouch durch gutis aldirs wille so vil bereytes geldes als den pfarrern von des wegen gebört zu gebin, vor sie usgelegt, und das selbe gelt sullen sie uns bynnen sechs Jaren wedir beczalen, yo des Jares eyn halbe mark von der huben, Ouch sal man wissen,

das die pfarrer dis brives glich haben von worte zu worte, der mit denselben Ingesigeln als desir ist versigelt, Zu ewigem gedechtnis desir dinge, und uff das dese unser berichtunge stete und gancz blibe, so han wir unser Ingesegil mitsampt des herren Bisschoffs vorgenant Ingesegil an desen Brif lassen hengen. Gegeben zu Marienwerder in der Jarezal chrisi M. CCC. Sebin und achzik am . . . . (Der Schluß dieser Urkunde in einem Folianten ist nicht mehr zu lesen; nur einige Namen von Zeugen sind noch zu entziffern).

Abschrift im Fol: Allerlei Missive 1417—1419.

№ XLVI.

Der Bischof Heinrich von Ermland eröffnet als päpstlicher Commissarius und Executor dem Erzbischof von Cöln als Reichserzkanzler und allen übrigen Erzbischöfen, sowie der gesammten Geistlichkeit in Deutschland, Böhmen, Ungarn, Polen, Dänemark, Schweden, Norwegen u. s. w., welche Maaßregeln getroffen seyen, um die Belästigungen der nach Preußen und Livland ziehenden Kriegsgäste und Pilgrimme zu hindern. — 1387.

Reverendissimo in christo patri ac domino domino . . . . dei et apostolice sedis gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopo ac sacri Romani Imperii per Galliam Archicancellario necnon universis et singulis Archiepiscopis Episcopis abbatibus Prioribus Decanis Archidiaconis canonicis tam kathedralium quam Collegiatarum ecclesiarum parochialiumque Rectoribus, Capellanis presbiteris notariis publicis et clericis quibuscunque per Almanniam, Bohemiam, Ungariam, Poloniam, Daciam, Sweciam, Norwegiam et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes littere nostre pervenerint, Heinricus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Warmiensis, Commissarius et executor unicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, Salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire, litteras felicis recordacionis quondam Sanctissimi in christo patris ac domini Allexandri quarti Sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summi pontificis, more Romane Curie cum filis sericeis bullateis salvas sanas integras non rasas non cancellatas non abolitas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes prout prima facie apparebat per honorabilem et Religiosum virum fratrem Heinricum dictum de Brunna, ordinis sancte Marie de domo theutunica, quondam procuratorem in Romana Curia nobis die decima VII. mensis Januarii presentatas, nos cum ea qua decuit, noveritis reverencia recepisse, quarum tenor sequitur in hec verba.

(Hier folgt die in diesem Codex B. I. S. 136 sub Nro. CXXXIV gedruckte Bulle).

Post quarum quidem litterarum presentacionem et recepcionem per nos factam predictus frater heinricus nomine venerabilis domini Magistri generalis ordinis sancte Ma-

rie hospitalis Jerosolim. de domo theutunika, ac preceptorum et fratrum dicti ordinis nobis querulose proposuit, quomodo nonnulli Capitanei, eorum Officiati et commissarii regni Polonie superiorum suorum mandata pretendentes predictum sanctum negocium, tot ut premittitur expensis et sanguinis effusione promotum in dispendium fidei orthodoxe, peregrinos cum suis comitivis Lyvonie et Prussie partes devocionis ac indulgenciarum causa visitare volentes, de facto contra deum et iusticiam molestent, turbent et impediant, quominus ipsi peregrini cum suis comitivis Magistro Preceptoribus et dicti ordinis fratribus in Lyvonie et Prussie parcium predictarum subsidium contra Litwinos Ruthenos ac infideles alios venire et eis subvenire possint, omni debita petivit instancia, Magistro Preceptoribus ac predicti ordinis fratribus supradictis super molestacionibus, perturbacionibus et impedimentis huiusmodi de oportuno per nos auctoritate apostolica remedio provideri, Et ut ad dictarum litterarum apostolicarum execucionem procedere curaremus, Nos igitur Heinricus Episcopus Warmiensis predictus volentes mandatum apostolicum supradictum nobis in hac parte directum reverenter et obedienter exequi ut tenemur, Vos universos et singulos supradictos qui presentibus requisiti fueritis vel requisiti fuerint, quos et nos primo secundo et tercio peremptorio tenore presencium requirimus et monemus communiter et divisim vobis nichilominus et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie Sacrosancte Romane Ecclesie predicte debite et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum singulariter trina et canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis nisi feceritis, quod mandamus districte precipiendo mandantes, quatinus infra sex dierum spacium post publicacionem et presentacionem presentis nostri processus, ac requisicionem vobis vel alteri vestrum factam immediate sequencium, quorum dierum duos pro primo duos pro secundo et reliquos duos pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica prefigimus et assignamus, prout vos vel alter vestrum auctoritate presentis requisiti fueritis vel fuerit requisitus in dictis vestris Metropolitanis, kathedralibus, Collegiatis parochialibus Ecclesiis ac Religiosorum cuiuscunque ordinis professionis seu Religionis existant Monasteriis Conventibus et locis ac per civitates opida villas communitates et castra regnorum provinciarum ac parcium predictarum nostrum processum predictarum litterarum apostolicarum in se tenorem continentem per vos vel alium seu alios publicetis vel publicari faciatis Monentes per vos vel per alium seu alios monere facientes omnes et singulos Polonie ac aliorum predictorum Regnorum principes duces Comites barones, Ministeriales Capitaneos Milites Militares Officiatos et Commissarios cuiuscunque preeminencie dignitatis status Ordinis vel condicionis existant, eciam si regia profulgeant maiestate, ac eciam communia regnorum predictorum quecunque quos communes et singulos omnia et singula tenore presencium

sic monemus ne eorum aliquis seu aliqua communia sepedictos peregrinos cum suis commitivis devocionis ac indulgenciarum causa ut premittitur ad Lyvonie ac Prusie partes Magistro Preceptoribus ac sepedicti ordinis fratribus sepedictis in eorum et parcium sepedictarum subsidium contra infideles predictos per predicta regna partes et provincias [transire volentes per se vel per alium seu alios molestent perturbent seu spolient aut aliter impediant quovis modo directe vel indirecte, publice vel occulte, quibuscunque fraude colore, ingenio aut dolo malo quesitis vel molestatoribus perturbatoribus spoliatoribus et impedientibus huiusmodi auxilium, consilium prestiterint vel favorem, aut ipsos seu ipsa defensaverint aut eos in eorum civitatibus, Municionibus Opidis villis castris seu locis foverint seu per alium vel alios foveri permiserint Si civitatum opidorum villarum Municionum castrorum aliquis seu aliqui quocunque nomine vel quibuscunque nominibus censeantur, vel ipsa communia in culpa premissorum fuerint, in ipsas in ipsa ipsorum et ipsarum ecclesias interdicti, et in premissorum quemlibet singulariter quocunque nomine censeatur, qui in premissis vel aliquo premissorum culpabilis fuerit, cum lata culpa cuiuslibet tunc precesserit, excommunicacionis sentenciam ex nunc prout ex tunc et extunc prout exnunc ferimus in hiis scriptis, ac eos eas et ea senteneiis huiusmodi presentibus innodamus, Vos vero Reverendissimum in Christo patrem ac dominum predicte sancte Ecclesie Coloniensis Archiepiscopum ac alios Reverendissimos in christo patres Archiepiscopos Episcopos supradictos, quibus ob pontificalem dignitatem non est immerito deferendum, nisi infra sex dies post notificacionem publicacionem seu requisicionem vobis vel alteri vestrum factam per vos vel per alium seu alios, premissa adimpleveritis cum effectu Quorum sex dierum duos pro primo duos pro secundo, reliquos vero duos pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus vestrum cuilibet, dicta canonica monicione premissa ingressu ecclesie presentibus interdicimus Si vero huiusmodi suspensionis et interdicti ab ingressu ecclesie sentenciam per alios sex dies prefatos sex immediate sequentes, quos eciam pro peremptorio termino ac monicione canonica vobis et vestrum cuilibet assignamus sustinueritis predicta canonica monicione premissa vestrum quemlibet singulariter in hiis scriptis suspendimus a divinis, verum si huiusmodi interdicti ab ingressu Ecclesie et suspensionis a divinis sentencias infra Sex dies prefatos XII immediate sequentes sustinueritis animo quod absit indurato, in vestrum quemlibet singulariter cum mora et lata culpa cuiuslibet tunc precesserit exnunc prout extunc et extunc prout exnunc dicta canonica monicione premissa excommunicacionis sentenciam promulgamus et vestrum quemlibet singulariter excommunicacionis sentencia presentibus innodamus, Preterea Vos Reverendissimum in christo patrem ac dominum sepedicte sancte Ecclesie Coloniensis Archiepiscopum nec-

non reverendissimos in christo patres ac dominos Archiepiscopos et Episcopos predictos auctoritate apostolica qua supra monemus et vestrum cuilibet precipiendo mandamus penis sub predictis, quas predicta canonica monicione premissa in vestrum quemlibet si mandata nostra ymmo verius apostolica implere contumaciter neglexeritis seu recusaveritis gradatim ut premittitur ferimus in hiis scriptis et eas sic successive, unum quemlibet incurrere volumus ipso facto quatinus Prelatos omnes et singulos abbates prepositos Priores Decanos Archidyaconos Plebanos et clericos alios quoscunque dignitates personatus vel officia optinentes cuiuscunque preeminencie status dignitatis ordinis religionis, professionis seu condicionis existant, quibuscunque nominibus censeantur, per prefatas partes provincias et regna constitutos, iurisdiccionem censuram ecclesiasticam, ordinariam delegatam vel subdelegatam habentes, vel habere vendicantes, per vos vel per alium seu alios, moneatis quos omnes et singulos vobis et vestro quolibet singulariter incluso tenore sic monemus, ne peregrinos quoscunque cum eorum comitivis, a subsidio Lyvonie et Prusie parcium predictarum avertere, vel in Magistrum vel preceptores vel fratres prefati ordinis aut peregrinos eosdem seu quoscunque alios, pretextu premissi negocii excommunicacionis suspensionis aut interdicti sentencias promulgare presumpseritis aut presumpserint promulgare, nisi vos Reverendissime in christo pater ac domine Archiepiscope Coloniensis predicte, et vos reverendissimi in christo patres ac domini Archiepiscopi Episcopi supradicti excommunicacionis suspensionis aut interdicti sentencias huiusmodi infra XVIII dies, quos ob pontificalem dignitatem ut prius, vestrum cuilibet, pro canonica monicione gradatim et successive prefigimus ralaxaveritis cum effectu Et nisi ipsi Prelati abbates prepositi priores, decani, Archidyaconi plebani et clerici alii quicunque dignitates personatus seu officia optinentes cuiuscunque preeminencie, status dignitatis Ordinis religionis professionis seu condicionis extiterint iurisdiccionem seu censuram ecclesiasticam, ordinariam delegatam vel subdelegatam habentes seu se pretendentes habere, sentencias ut premittitur huiusmodi infra sex dies, sentenciarnm huiusmodi prolacionem immediate sequentes, relaxaverint Quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo reliquos vero duos pro tercio et peremptorio termino ac canonica monicione eorum cuilibet prefigimus ac eciam assignamus, in vestrum et eorum quemlibet singulariter predictis canonicis monicionibus ut premittitur premissis interdicti suspensionis et excommunicacionis sentencias in hiis scriptis exnunc prout extunc promulgamus, et sentenciis huiusmodi ligatos et innodatos, presentibus esse volumus ipso facto, absolucione et relaxacione omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias seu earum aliquam per manifestam resistenciam vel occultam incurrerint nobis vel superiori nostro tantummodo reservata, Cassantes et irritantes nichilominus ymmo cassum et irritum te-

nore presencium pronunciantes quidquid per vestrum vel eorum quemlibet, per sentencias huiusmodi attemptari contingerit aut eorum occasione secutum fuerit ex eisdem Et in excommunicacionis signum vestras patentes litteras tenore presencium in se continentes, sub vestris sigillis, qui in premissis et ad premissa requisiti fueritis vel sub manu publica nobis infra duos menses, sub penis predictis, quas predictis canonicis monicionibus premissis ut premittitur, vestrum quemlibet in hiis scriptis ipso facto incurrere volumus mittere studeatis. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium presentes litteras nostras per notarium publicum infrascriptum in formam publicam redigi fecimus et nostri Sigilli appensione muniri. Acta sunt hec quo ad presentacionem nobis, recepcionem per nos, et querulosam proposicionem necnon quoad peticionem nobis ut premittitur in principio factas Anno domini M° CCC^{mo} LXXXVII Pontific. sanctissimi in christo patris ac domini domini nostri Urbani divina providencia pape VI. Anno nono Indiccione X. XVII. die mensis Januarii apud Ecclesiam nostram Warmiensem in Stuba domus domini Michaelis Visschow prepositi Warmiensis, hora vesperarum vel quasi Presentibus honorabilibus viris et dominis Michaele Visschow preposito predicto Arnoldo de Ergeste decano, et Ottone de Rogiten, Canonicis Warmien. ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Quo ad moniciones vero sentenciarum cum canonicis monicionibus prolaciones et earum absolucionum ac relaxacionum reservaciones sunt hec sunt acta Anno Indiccione quibus supra, Pontificatus autem domini nostri Urbani pape supradicti anno decimo XXIIII^{to} die mensis Maji hora IX. vel quasi in castro nostro episcopali Heilsberg sepedicte diocesis, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Arnoldo de Gelrn preposito in Gutenstad Heinrico de Vogelsank rectore ecclesie parrochialis in Warthinberg Officiali nostro, Andrea de Grotkow plebano in Resil nostre diocesis sepefate, et Petro de Grotkow plebano in antiqua civitate Danzk Wladislavien. diocesis et Nicolao tylonis plebano in Holland Pomesanien. diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Alte Abschrift im Formularbuch p. 57—58 im geh. Archiv.
Voigt B. V. S. 490.

№ XLVII.

Der Erzbischof von Gnesen und mehre Polnische Großen verständigen sich mit mehren Groß-Gebietigern des D. Ordens über eine Zusammenkunft des Königs von Polen und des Hochmeisters zur Herstellung des Friedens und vereinigen sich über einen einstweiligen Waffenstillstand — 1388.

Nos Bodzantha dei gracia sancte Gnezensis ecclesie archiepiscopus. Sandzivogius palatinus kalissiensis et Capitaneus Cracoviensis. Johannes de Tanczin Castellanus Woy-

nizensis et Capitaneus Siradiensis Paschco miles de Bogoria, et Ramoldus de Gorin, Significamus quibus expedit tenore presencium universis Quod sub anno domini Millesimo Trecentesimo octuagesimo octavo die dominico proximo ante festum Purificacionis beate Marie virginis ex parte Serenissimi Principis et domini nostri Domini Wladislai. Regis Polonie. lithuanieque. Principis supremi et heredis Russie etc. Convencionem cum honorabilibus et religiosis viris dominis Conrado de Walrode Magno commendatore. Siffrido Walpot de Bassinheym summo hospitalario in Elbingo, Lodovico Nafelar in Thorun et lupo de Czolnhard in Danczk Preceptoribus. Commendatoribus et fratribus ordinis beate Marie Theutonicorum Irlitan. celebravimus. habentibus plenam potestatem tractandi et alium terminum convencionis statuendi inter dominum nostrum regem Polonie et dominum Magistrum generalem supradictum Quem terminum convencionis duabus septimanis post festum Pasche proximum. videlicet die dominica qua Misericordia domini etc. decantatur concorditer statuimus. Sic quod die dominico predicto dominus noster Rex in Raczans. et Magister generalis in Thorun summo mane debent constitui, propriis in personis, et eodem die ad meridiem. ipse dominus noster rex pro parte sua quatuor et Magister generalis sepedicti similiter pro parte sua quatuor viros honestos quos eis et eorum alteri placuerit. ad fossatum situm in Greniciis regni Polonie et terrarum domini Magistri prenotatis inter villas Kostrin et Czirnemczen. ex opposito castri Zlotoria ad meridiem destinabunt. Qui quidem octo viri destinandi tractatus habendos inter dominum nostrum Regem et dominum magistrum generalem supradictos mutuo inchoabunt, et habitis huiusmodi tractatibus quando ipsis expediens videbitur, dominum nostrum regem, et dominum Magistrum generalem antefatos ad unum certum locum ubi eis conveniencius videbitur personaliter conportabunt, Ut autem premissa valeant ad bonum finem deduci hincinde. facimus et statuimus, treugas vere et firme pacis inter predictas terras lithuanie et Russie ac omnes terras ad dominum Magistrum generalem et suum ordinem pertinentes, excepta terra Samaytie inquantum illustris Princeps dominus Skirgalo dux de Traken. ad treugas pacis cum dominis de lyvonia factas et ordinatas non inclusit, et inquantum dicta terra Samaytie in treugas predictas non sit inclusa nec ad presentes treugas pacis includatur. a dominica proxima qua Reminiscere decantatur usque ad terminum convencionis predictum et ab eodem termino ad quatuor septimanas inmediate sequentes inclusive sine dolo et fraude inviolabiliter observandas. Eciam extitit ordinatum, quod predicte terre, scilicet lithuanie et Russie, durantibus treugis supradictis nullomodo gwerrabunt, nec expedicionem facient contra christianos seu quaslibet terras aliorum Ruthenorum Nec debent domino regi predicto consilio et facto auxiliari. ad terras dampnificandas supradictas, Ubi

autem predicte terre lithuanie et russie per quos vel quempiam fuerint impedite et impugnate, treugis pacis eisdem durantibus poterunt se pro posse defendere et tueri Nec per hoc predicte treuge pacis videbuntur frangi ac eciam violari. Consimiliaque dominus magister et ordo suus poterunt facere. Edificia vero et reformaciones pro melioracione ipsarum terrarum, predicti domini Rex et Magister si qua fecerint infra treugas pacis supradictas. cuicumque parti exinde preiudicium et dampnum generari videbitur. Predicti octo viri in eadem convencione quidquid et pro quacumque parte super premissis edificiis preiudicio et dampno pronunciaverint et senteneiaverint ambe partes ratum tenebunt atque firmum Et ob specialem amiciciam predictum terminum convencionis et treugarum pacis. ut premittitur prolongavimus, Quod dominus Rex fratres ordinis et alios homines magistri generalis. quos tenet captivos ad manum et litteras sigillatas predictorum dominorum Commendatorum eidem domino regi per aliquem fratrem ordinis predicti presentandas. de captivitate dimittat. qui frater ordinis nobiscum vel aliquo nostrum ad predictum dominum nostrum regem accedere debet, cui fratri ordinis idem dominus noster Rex dabit sigillatas litteras suas mandata et informaciones et assignabit ad partes lithuanie, ita quod tam fratres ordinis quam alii captivi predicti domini magistri in scriptis et numero eidem fratri in fluvio Neria ubi influit fluvium Memulam debent presentari, dolo et fraude quibuslibet postergatis. Similiter dominus magister predictus captivos domini regis predicti. si ipse dominus noster Rex affectaverit ad manus et litteras nostras dimittet, et eosdem idem dominus magister nunciis vel nuncio domini regis in insula Trappen mandabit assignari. Si autem permissione divina dominum nostrum Regem vel dominum magistrum predictos, infra vel in termino convencionis predicte ad aliquam infirmitatem vel mortem quod absit incidere contigerit. hiis non obstantibus per pociores dominos partis utriusque terminus convencionis predictus celebrabitur et continuabitur ut superius est expressum treugis pacis predictis in suo statu permanentibus et vigore Specialiter terminus convencionis et treugarum pacis post terminum ut est expressum pro et super eo extat per nos prolongatus. quod homines tam domini Regis quam domini magistri. quos ad convencionem predictam de terris lithuanie Russie lyvonie vel de aliis terris ex utraque parte adduxerint, secure possint infra easdem treugas ad propria remeare Insuper promittimus bona fide et ex certa nostra sciencia vigore presencium pro domino nostro rege supradicto, quod ipse dominus noster Rex litteras nostras huiusmodi in omnibus punctis et clausulis ratas et gratas habebit. et omnia in eis contenta tenebit sine omni fraude et dolo integraliter et complete. In cuius rei testimonium et evidenciam firmiorem presentes scribi fecimus et sigillis nostris communiri. Actum et datum in Thorun feria quinta proxima ante festum

Purificacionis sancte Marie virginis anno supradicto. Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu, mense. die, hora loco quibus supra. Presentibus discretis et honestis viris Johanne dicto Preuke. et Thoma de Jenekindorf armigeris Warmien. et Pomezanien. diocesis et aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Zadeler. Presbiter Gnezen. diocesis publicus imperiali auctoritate Notarius una cum predictis testibus premisse exhibicioni presens interfui et ad mandatum dicti domini magistri generalis fideliter transscripsi nil addendo nil minuendo quo sensus seu intellectus littere variari seu mutari valeat, et in hanc publicam formam redegi, nomen meum et signum consuetum apposui rogatus et requisitus.

Transsumt aus dem J. 1388 im geheim. Archiv Schiebl. 75. Nro. 26.
Voigt B. V. S. 502. 532.

№ XLVIII.

Die Herzoge Swantebor und Boguslaw von Pommern schließen mit dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein einen Vertrag zu zehnjährigem Kriegsdienst gegen Jagal-Wladislav und das Königreich Polen unter bestimmten Bedingungen. — 1388.

Wir Swantebor und Bugeslaff von gotis genaden brudere und fursten, der Wende der Cassuben der Pomeren und herczoge zu Stetin bekennen offintlich in desim keginwertigen brive, das wir an deme dinstage nest vor Philippi et iacobi der czwelfboten. habin geteidinget noch unsers ratis rate mit deme Erwirdigen herin, hern Conrodt Zolner vom Rotinsteyne homeistir des ordens sendt marien des dütschen huses von Jerusalem, in sulchir meynunge als hie noch geschrebin stet, das wir uns habin vorpflichtit deme Erwirdigin herin homeistir und deme orden Eegnandt zu helfen uf den konig von Polan zcen iar mit hulfe radte und tate und bie in zu bliebin die vorgenante czit us, als hie obgeschrebin stet, do vor hat uns der Erwirdige herre homeistir und der orden gegebin Sechstusunt goldin, die wir entpfangen habin gutir muncze gewonlichir czal. also das uns genuget, wen uns der herre homeistir und der orden heischin bynnen den zcen iarin, so sal man is uns vor zu wissin tun vir wochen, so sulle wir im volgen und helfen uf den vorgenanten konig von Polan und uf das rich mit syner zubehorunge, wir und unser Erbin mit hundirten wol gewopendt rittir und knechten, und dorzu mit hundirt schutzen. die sullin habin pantzir und ysenhute und armbroste und vierhundirt pferde und sullen im dynen domete eyn iar ap is im not ist, do vor gibt uns der Erwirdige herre homeistir und der orden zwelftusunt schoc groschin behemischir muntze adir als vel Prüsches geldis als die werunge ist vor unser cost und unsern schadin und wir sullin im dynen mit den hundirt wol gewopendt und mit den hundirt schützen und mit den

vierhundirt pferdin uf unser cost und unsern schadin, sundir mit sulchin vorwortin ap der herre homeistir und der orden unser slosse in unsern landen wurden bedurfen, also das her do von krygin welde, do vor sal uns der Meistir und der orden als veel glichs tun, das uns genuget, were is das uns got hulfe, adir den unsern, das wir vingin grafen. fryin herin Ritter knechte burgir, adir gebuwire die sullin unser syn, sunderlich usgenomen, ap uns got hulfe, adir den unsern, das wir vingen den konig, herczogen, is sie welchirlei herczogen is sie, adir des konigis brudere keynen, die adir den, sulle wir antwerten deme herin homeistir und deme orden, und sullin sin sin und nicht unser, ouch wen wir von deme Egenanten herin homeistir und von deme orden werdin vorbotet also das wir in das lant zu Prusen komen, so sulle wir vindin zum ersten an, zu Slochaw dritusunt schoc groschin, adir als veel pruschs geldis als die werunge ist Geschege is ouch. das wir lengir suldin bliebin legin dan das virteil iars in das andir virteil vom iare, so sal man uns gebin wen achtage adir vierczentage sich vorloufen vumfczenhundirt schoc groschin, adir als veel Prusches geldis als die werunge ist, wen abir sich vorloufen sechs wochin dornoch so sal man uns die andern vumfczenhundirt schoc gebin, adir als veel pruschs geldis als die werunge ist, also das uns die dritusunt schoc beczalt werdin und also als is hie obgeschrebin stet, sal mans haldin durch das iar, Ouch so sulle wir uns noch unser Erbin zu keynem herin verbynnden bynnen den zcen iaren wedir den herin homeistir und wedir den orden, sundir wir sullin und wellin im helfen und raten bynnen unsern landen, als wol, als in deme lande zu Prusen, wen uns der herre homeistir und der orden entputet, doch mit sulchin vorworten, ap wir gemanet wurden von deme herin homeistir und von deme orden. also das wir im zu hulfe quemen mit den gewopendten, schutzen, und pferdin als hie vorgeschrebin steet, und das wir bie im weren in synem dinste eyn vierteil iars, mynner adir me, und sich denne also fugete, das wir heym zcögen, und nicht das iar vollen bie im us legin, was an deme iare denne gebreche, das sulle wir und wellin is das andir das dritte das virde iar bynnen den zcen iarin dirvollen. also lange, bis das wir eyn iar vollen us gelegin, in erem kryge. also als hie obgeschrebin stet, ouch sulle wir und wellin in und die eren furdern und nicht hindern in keynerlei wis und alle die yene die deme herin homeistir und deme orden wellin bielegin, were is ouch das wir den konig vingen, adir die unsern, so sulle wir den konig antwurten deme Egenanten herin homeistir und deme orden, mit sulchir undirscheit das sie uns dorvor gebin sullin vumfhundirt mark silbirs und yo vor itzlichen herczogen hundirt mark silbirs, und der here homeistir und der orden sullen habin die wilkür, welchin herczogen sie um das Egenante geldt wellin behaldin, adir uns lasen, were is ouch das sich der here homeistir und der orden fredte

mit der Cronen zu Polen, so sullin sie uns, und die unsern mete in eren frede nemen, doch also wen der homeistir und der ordin frede wellin machin, das sullin sie macht habin, und sal wedir uns nicht sin, Were abir das wir adir die unsern gefangen hetten, also das sich der meistir und der orden fredte mit der Cronen zu Polen, und das der here homeistir und der orden der gefangen von uns, adir von den unsern begernde werin, do vor sullin sie uns tun, als czwene herin von des ordens weyn, und czwene man us unserm rate kisin das mogelich und bescheidin ist, geschege is ouch das got nicht enwelle, das uns wurden abegefangen, adir abegeslagin zcen, adir czwenczig man, das sulle wir dirvullen bynnen vier wochen, und wo is uns gebrichet an den luten, do gebreche is uns ouch an den pfeningen, weres ouch das uns der here homeistir und der ordin schrebe und bete, das wir im me lute sulden brengin, als veel als der lute me weren, als veel sulde ouch des geldis me werdin und sin, ouch so welle wir das die unsern, die von unser weyn darkomen, sullin undirlegin und liden des obirsten marschalkis gerichte zu Prusen, durch den willin, das her sie ouch neme in syne beschirmunge, und sullin vor im gebin und nemen recht, also als das reisegerichte us wiset und zu sait, alle dese obgeschrebin rede und artikel itzlichs besundern und eyn itzlichs vor sich selbin, das geloube wir vorgenanten herczogen Swantebor und Bugeslaff gebrudere deme herin meistir und deme orden mit unsern Erbin, und mit desin nochgeschrebin unsern getruwin bie eren und bie truwen vaste und stete zu haldin ane alle argelist und ane gevere zu merem gedechtnis habe wir vorgeschrebin herczoge Swantebor und bugeslaf mit desim nochgeschrebin unserm getruwen rate unsere Ingesegele an desin brif lasen hengin mit ganczem wissin und willin, do wir herczog Swantebor selbin in eygern personen kegenwertik woren mit desim unserm getruwen nochgeschrebin rate zum ersten mit hern Conrodt von Swerin mit hern Henriche von Wossow Rittir, mit arnolde von der ost, mit henning vochs mit yoachim von heidebreke mit Eghardo von Sidaw knechte zu merem gezugnis so sint dese Erwirdigin herin her Conrodt von Walrodt Groskomthur dütschs ordens. her Syfridt Walpodt von Bassenheym obirstir Spittelir und kompthur zum Elbinge bie desin teidingen gewest, von des herin homeistirs weyn uf eyne siete, und von unser weyn her henrich von Wossow und arnoldt von der ost, von der andern sieten, die alle dese sachen und geschichte uf eyn ende habin geteidinget, Gegebin und geschrebin uf dem huse zur Swetze in den iarin unsers herin Tusunt dryhundirt acht und achczig an deme obunde der heiligin czwelfboten Philippi et Jacobi.

Original-Urkunde mit acht wohlerhaltenen Siegeln Schiebl. 50 Nro. 25.
Voigt B. V. S. 504.

№ XLIX.

König Richards von England Vollmacht für seine Gesandten nach Preußen, um alle bisherigen Irrungen im Handel zwischen seinen und des D. Ordens Unterthanen zu vergleichen und die beiderseitigen Verluste zu ersetzen. — 1388.

Ricardus dei gracia Rex Anglie et Francie et Dominus Hibernie Omnibus ad quos presentes littere pervenerint Salutem. Sciatis quod nos de fidelitate probitate et circumspeccione dilectorum nobis Magistri Nicholai Stoket clerici Thome Graa civis Eboriensis et Walteri Sybillis Civis Londonensis plenissime confidentes ad tractandum, concordandum et finiendum cum religioso et egregio viro Magistro generali ordinis beate Marie Theotonicorum de Prucia eiusque confratribus seu ambassatoribus vel nunciis suis quibuscumque sufficientem potestatem ac mandatum speciale ad hoc habentibus super quibuscumque questionibus, contencionibus notis discordiis et debatis (!) inter nos et illos de Prucia racione vel occasione arestacionum navium ac aliorum vasorum, capcionum bonorum et mercandisarum nomine marque seu reprisalie aut alio modo motis mutuo et exortis, et huiusmodi questiones contenciones notas discordias et debatas reformandum redigendum sedandum et pacificandum et quecumque transgressiones dampna mesprisiones excessus violencias et iniurias per nos vel subditos nostros facta aut attemptata redigendum reparandum restaurandum et emendandum consimilesque restituciones reparaciones restauraciones et emendaciones de prefato Magistro et deputatis suis per se et subditis suis quibuscumque pro nobis et subditis nostris requirendum petendum et recipiendum, necnon ad tractandum ulterius concludendum et conveniendum cum eodem Magistro aut ambassatoribus et nunciis suis predictis super quibuscumque confederacionibus ligis et amiciciis specialibus temporalibus vel perpetuis inter nos subditos regna et dominia nostra quecumque ex una et ipsum Magistrum subditos patrias et dominia sua quecumque ex parte altera ineundis, ac eciam de communicacionibus inter subditos hincinde in mercimoniis et aliis licitis secure et amicabiliter faciendis ac super omnibus et singulis articulis quantumcumque specialibus qui ligas confederaciones seu amicicias inter nos et predictum Magistrum firmandis aut huiusmodi questiones contenciones notas discordias et debatas mutuo reformandas concernere poterunt quovis modo cum eorum incidentibus emergentibus dependentibus et connexis, necnon omnia et singula que sic tractata conventa et concordata fuerint cum omni securitate debita et honesta in hoc casu et hac vice nomine nostro firmiter et inviolabiliter observandum vallandum et firmandum, consimilemque securitatem pro nobis et nomine nostro petendum stipulandum et recipiendum iurandumque in animam nostram quod tractata conventa et concordata ibidem rata

habebimus et grata nec aliquid procurabimus vel faciemus per quod tractata huiusmodi effectu debito frustrari poterunt seu quomodolibet impediri, ac iuramentum consimile ab eodem Magistro aut deputatis suis petendi, exigendi et recipiendi, ceteraque omnia et singula faciendi, exercendi et expediendi que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna ac que qualitas et natura huiusmodi negocii exigunt et requirunt, et que nosmet ipsi facere possemus si personaliter interessemus eciam si talia forent que mandatum exigerit quantumcumque speciale, ipsos Nicholaum Thomam et Walterum coniunctim et divisim nostros veros legitimos et indubitatos procuratores negociorum gestores commissarios deputatos et nuncios speciales facimus creamus ordinamus et constituimus per presentes. Promittentes nos ratum et gratum perpetuo habituros quicquid per predictos Nicholaum Thomam et Walterum seu aliquem eorum actum gestum seu procuratum fuerit in premissis. dantesque ulterius dilecto nobis Johanni Benys tenore presencium firmiter in mandatis quod eisdem Nicholao Thome et Waltero et eorum cuilibet in omnibus et singulis quo ad informacionem ipsorum Nicholai Thome et Walteri ac prolacionem et declaracionem negocii predicti intendens sit et respondens, quociens et prout per prefatos Nicholaum Thomam et Walterum seu eorum aliquem ex parte nostra fuerit requisitus. Datum apud palatium nostrum Westmunster sub magni sigilli nostri testimonio. XI. die Junii Anno regni nostri undecimo.

Original-Urkunde mit dem (etwas beschädigten) Reitersiegel des Königs im Geheimen Archiv Schiebl. 83. Nr. 14.

Voigt B. V. S. 526.

№ L.

Klage des Hochmeisters Konrad Zölner beim Pabst, daß Witowd, dessen Bruder Konrad, Karobud, des Königs Jagello Bruder, und Georg eine ihm vom Herzog Semovit von Masovien verpfändete Burg Wisen mit Hülfe eines Heeres von Litthauern und Russen belagert und durch Verrätherei eingenommen und besetzt halten. — 1388.

Beatissime pater. continua cura ex periculorum formidine christiane religioni verisimiliter imminencium impulsus S. v. clemenciam pastoralis solicitudinis excitando crebris clamoribus et querelis cogor, factum sepius repetitum et quasi a seculo non auditum videlicet de regno Polonie ad memoriam revocare, Cuius facti series et pericula christiane religioni ex eo formidanda sunt per me exposita, Sepius S. v. horum periculorum argumenta cottidie experior et maxime in facto recenti noviter sum expertus Contigit namque nuperrime in die divisionis Apostolorum, quod Witoldus et Conradus frater eius Duces Littuanie Karobud frater pretensi Regis Polonie, et Georius, qui sacramentum baptismatis susceperunt, asserentes se esse fideles cristianos, ante quoddam fortalicium in

Masovia constitutum, quod alias pro pingnore ab Illustri principe Semovito duce Masovie recepi, et in eo duos de fratribus Ordinis mei una cum hominibus armorum pro municione et custodia dumtaxat terrarum mearum et aliorum cristianorum fidelium locavi, quia nichil aliud utilitatis aut profectus mihi aut ordini meo afferre potuit Venerunt cum magno exercitu Littwanorum Ruthenorum et multorum suorum familiarium Polonorum et horum precipue, qui quondam commorati fuerunt ante et in dicto fortalicio, et ab ipso tempore illo quo ad me titulo pingnoris ut predicitur pervenit recesserunt, habencium noticiam passuum et loci quibus potuit ipsum fortalicium expungnari Quorum consilio et iuvamine transeuntes flumen Nare volgariter dictum dictum fortalicium obsiderunt Cum autem Poloni qui in suburbio fortalicii predicti erant constituti, quique in subsidio fratris ordinis mei in ipso fortalicio presidentis amicos suos polonos inter Littwanos et Ruthenos ante fortalicium conspicerent statim postposita omni defensione se Littwanis et Ruthenis predictis proditorie reddiderunt Considerans autem et perpendens dictus frater ordinis mei prodicionem propter quam fortalicium retinere seu defendere non poterat, cum pacto libere abeundi cum suis consortibus theutonicis et pruthenis fortalicium tradidit in manus Littwanorum et Ruthenorum predictorum ne sic proditorie unacum consortibus suis captus interimeretur aut saltem in miserabilem servitutem duceretur, Ista beatissime pater apparent mala signa devote religionis cristiane et polonorum periculosa amicicia, cum de ipsis propter concordiam et pacem, dudum inter regnum polonie et Ordinem meum factas, litteris et promissionibus firmatis sperabam me et ordinem meum esse tutum, ut nunc tali machinacione et commentu ut predicitur fortalicium perdidi, quibus cessantibus Littwanis et Ruthenis fuit idem impossibile expungnare, Verum beatissime pater cum Littwani in principio prefatum exercitum in polonia congregaverant fecerunt fieri rumorem, quod cum ipso conducere vellent regem polonie ad diem et terminum placitorum inter serenissimum principem et dominum meum graciosum Regem Ungarie et ipsum regem Polonie observandum Sicque per poloniam transitum facientes prefatam prodicionem perpetrarunt Ex quibus S. v. convincere et intelligere potest an per polonos pax et concordia ut premittitur facte et firmate sint bona fide observate, Cum vero ex dicto fortalicio per Littwanos et Ruthenos fere ducentos et ultra munito, aliisque prelibus, facti sepius repetiti circumstanciis immania poterunt religioni cristiane dampna et pericula et precipue terris ordinis mei satis vicinis evenire Supplico per S. v. eidem cristiane religioni cuius cura et sollicitudo pro bono et tranquillo ipsius statu humeris S. vestre incumbit misericorditer provideri. Datum Marienburg ipso die sancti Laurencii Anno LXXXVIII.

Alte Abschrift im Formular-Buch p. 28.

Voigt B. V. S. 506.

№ LI.

Skirgal, Herzog von Litthauen und Herr von Traken und Polock erklärt, daß der mit den Ordens-Gesandten auf der Insel bei der Dubissa zu haltende Congreß bis zum folgenden Tage aufgeschoben sey und die Waffenruhe für denselben vierzehn Tage dauern soll. — 1388.

Nos Schirgalo dei gracia dux lithuauie et dominus Tracensis et polocensis etc. Universis ad quos presens littera devoluta fuerit publice recognoscimus et profitemur Quod convencionem in insula iuxta fluvium dobise cum honorabilibus et Religiosis dominis Magnocommendatore Supremomarschalko et Thesaurario ordinis beate marie virginis theutunicorum quos venerandus et religiosus dominus Conradus Czolner de Rotensteym ordinis Magister generalis duxerit ad id specialiter destinandos ipso die sancti Martini nunc preteriti decreveramus celebrandam, Certis autem negociis hoc ipsum deposcentibus memorata convencio ad diem crastinum sancti martini est postergata Unde infra convencionis eiusdem intervallum quamdiu inter nos et utraque parte existat, et post ultimam diem ipsius convencionis et separacionis nostre ab invicem utrobique quatuordecim dies federa pacis et securitatis inter nos et terras nostras ex utraque parte iuxta postulacionem predictorum dominorum constituimus inviolabiliter conservare Quas quidem treugas pacis promittimus et presentibus spondemus bona nostra fide cum omnibus nostris hominibus nobis subiectis terre Littwanie contra quoslibet insultis invasiones et dampna occulta et manifesta quolibet dolo et fraude proculmotis constanter et firmiter observare Ut autem eedem treuge pacis inter nos et terras nostras ab utraque parte rite conservetur Sigilla, nostrum videlicet et illustris domini Alexandri ducis Lithwanie et domini Kernoviensis duximus presentibus appendenda Scriptum prope Cowno in crastino beati Martini Episcopi et confessoris Anno Domini M CCC LXXXVIII.

Alte Abschrift im Formular-Buch p. 23.
Voigt B. V. S. 507.

№ LII.

Der Hochmeister Konrad Zölner klagt bei dem Papst, daß Wladislav (Jagello) König von Polen die drei verbrieften Artickel wegen Auslieferung der Gefangenen, wegen Sicherstellung des Ordens bei der etwanigen Wiederkehr der Litthauer und Russen zum Heidenthum und wegen Anerkennung der Rechte des Ordens nicht halten wolle. — 1388.

Beatissime pater, vestre Sanctitati insinuo per presentes. Quomodo inter Illustrem Wladislaum Polonie se regem pretendentem ex una, me meumque ordinem parte ex altera certus dies placiti tractatuum ac convencionis, videlicet dominica, qua sancta mater Ecclesia Misericordia domini decantare consuevit, parcium utrarumque consensu re-

ceptus exstitit et statutus, prout in litteris desuper confectis sigillis utriusque partis sigillatis plenius continetur. Quarum quidem litterarum copiam, dummodo de vestre S. beneplacito fuerit, procurator mei ordinis humiliter v. s. presentabit. Demum ambabus nobis partibus iuxta predictarum litterarum seriem termino, die et loco constitutis et ad nonnullos dicte convencionis tractatus per intervalla plurium dierum per partes ambas exstitit processum, pro parte vero Ordinis mei inter cetera, cum beneplacito S. v. necnon Sacri Romani Imperii semper salvo, dati sunt articuli infrascripti, In primis Beatissime p. cum quamplurimos mei ordinis fratres, subditos et vasallos diris vinculis detinent captivatos, affectuosius insteti, ut commutacione pecuniaria aut personali aut gratis relaxare vellent eosdem, secundum consuetudinem inter prefati Wladislai progenitorem me meosque predecessores hactenus observatam, super quibus nullum potui habere responsum, sed ipsi plus intendebant pacem per modum cominacionis obtinere per eosdem, quorum quidem predictorum meorum fratrum, decem, aliis subditis Ordinis exceptis, quod dolenter refero, miserabiliter in dictis carceribus vite sue novissima exsolverunt. Que omnia gesta sunt, postquam dictus Wladislaus fidei habitum dicitur assumpsisse. Secundo pro parte et mei nomine ordinis cum instantia fuit eciam petitum, ut me meumque ordinem ac partes cristianorum sibi vicinas sic vellent assecurare, ne amplius dampna irrecuperabilia pateremur, si quod absit, ipsi Litwani et Rutheni a fide apostatarent, prout retroactis temporibus prohdolor aliquociens est visum. Insuper et Tercio eciam exstitit petitum, ut michi et ordini meo de iure quod nobis competeret vel competere posset, faverent. Premissa omnia et singula videlicet de et super materia dicte convencionis per X dies integre tractata fuerunt, tamen a predictis placitis, terminis, diebus, locis et tractatibus sine fine recedere sum compulsus, presertim cum ipsi pro parte dicti Wladislai existentes et predicte convencionis tractatores . . . . ordinacionem super huiusmodi convencione confectam minime servare volentes, primo et antequam mei de dictis terminis, loco et placitis recesserunt de iure meo et articulis supramissis amplius nichil audire volentes. Quare beatiss. p. v. humiliter supplico Sanctitati, quatenus per procuratorem mei ordinis qui premissis placitis, terminis, diebus, locis et tractatibus a primo usque ad finem presens interfuit, eadem v. S. audire dignetur et in nomine meo dicendi premissis concernentibus fidem velit adhibere creditivam, ac si v. S. propria loquerer in persona. Circa premissis v. S. de solita vestre benignitatis clemencia benignis presidiis et oportunis favoribus talia velit adhibere remedia, que in augmentum fidei poterunt feliciter redundare. Datum in Curia Eynsedil ipso ascensionis domini anno dni etc. LXXX octavo.

Alte Abschrift im Formularbuche p. 23. im geheim. Archiv.
Voigt B. V. S. 503.

№ LIII.

Bericht des Hochmeisters Konrad Zölner von Rotenstein an den Kaiser über die Niederwerfung und Gefangennehmung des Herzogs Wilhelm von Geldern auf seinem Kriegszug nach Preußen durch Eckard von dem Walde. — 1388.

Allerdurchluchtster forste grosmechtiger, allergnedegester herre, uwer grosmechtege gnade tun Ich zu wissen clegelich, wy das der Irluchte forste, herzog Wilhelm von Gelren is dernedir gezogen, und ist geschindt und berowbt, und Im sint di siene iemerlich abe dermordt, uf der keiserfrien strasen, der doch durch anders nicht uskomen was, denn durch got und durch eren wille, den heiden zu schaden, und dem cristentume zu frommen, dis ist gescheen und begunst in dem Bisstum zu Camin, do her angerant ward, und dernedirgezogen und gevurt in dem herzogtum zur Stolpe von des herzogen houbtmanne Eghard von dem Wale, und des herzogen manne und des bistumes und ward gefuert durch das herzogtum von dorffe zu dorffe, also lange bis sie In brachten in des Irluchten forsten und herren, herren Johans Marcgrafen czu Brandenburg, und czu Lusicz und herczogen czu gorlicz, uwers allerlibsten bruders mines gnedegen herren lande von Falkenburg, dis ist gescheen an sente lucien tage amb Sontage Allerdurchluchtster forste liebir gnedeger herre, dis hette Ich uwerm grosmechtege gnaden lange gerne czugeschriben und enpoten, Nu hab Ichs durch des wille vorczogen und gelasen, das Ich czum ersten der warheit eigentlich nicht enwoste, und ouch so was der Irluchte forste herczog Warczlaw von der Stolpe nicht czu huese, Sunder her was in der cziet, als das geschach, an dem Irluchten forsten von gelren, czu dennemarkt, also doch, das Ich des nicht enlies, Ich sante minen brief und brudere mines ordens an den Irluchten forsten herczogen Boguslawn von der Stolpe sienen bruder, Im clegelichen vorczulegen, wi das der Irluchte forste von gelren were dernedir geczogen von den sienen und sienes bruders in irem lande und von irem houbtmanne, also das her dar czu sprach und antwertte Is were Im leid, und wolde dor czu tuen sien vormogen, des Ich hoffende was von tage czu tagen, Ouch do Ich vornam, das der vorgenante herczog Warczlaw von der Stolpe czu lande quam, do sante Ich Im briefe und den sienen, und bat sie uff einen tag czu komen ken der lebenburg, von den sachen czu reden, und sante do ken Im den groskompthur den obersten trappier mit andern mienen gebittgern, di sache eigentlich usczureden wen Ich leider czu desir cziet von crankheit mienes liebes, czu dem tage nicht komen konde, also das sich das vorczoch, das der herczog uff den tag nicht quam, sunder der sienen eins teiles di mittglobt hatten, mit den di vorgenanten gebittgere redten von der sachen, und si maneten, das sie mir und mienem orden also vil hilden, als Ir

brief uswiset, do Ir Ingesegil anehenget, und dor nach Ich ouch nicht enlies Ich sante mee brife czu dem vorgenanten herczogen czu der Stolpe also das Ich gerne mit Im gesprochen hette von den sachen, also das is sich vorczoch das der cziet vorliefen sechs wochen, ader mee, das wir nicht czu houffe komen mochten, und also das vaste rede an mich quamen, wi das sie den durchluchten forsten von gelren wolden fueren ken Polan und In do schatczen, und von In antwerten, als si mir ouch wol eins teiles geschreben haben in iren briefen das si is getan haben von des kuniges wegen von Polan, und her sie ir erbhere und do Ich dis vornam von vil lueten, do besorgte Ich, were, das her queme ken Polan und vort ken littawn, das si In vort schikten ken Russen, ader in fremde land, das dem forsten nicht czu helffen were, sunder mit grosem schaden sienes liebes und siener herschaft vorterbnisse, und dem cristentume czu smaheit, und mienem orden und dem armen lande czu Prussen czu lifland czu schaden und forsten heren, Rittern knechten czu einem derschrecknisse und czu eime wedirkeren der Ritterschaft, das doch von den gnaden gotts bis her bi hundert Jaren ni not hat getaen und dor obir do Ich sach, das sich nimand dor an karte, do wart Ich czurate mit mienen gebittgern, und mit andern erbarn herren Rittern und knechten, di da bie mir waren, und sante ein heer us ken Falkenburg, do der oftgenante herczog lag gefangen und noch liet, Im czu dinste und dem cristentume und allen cristenen forsten czu eren und czu frome, also das mir und den mienen got hulff, das sie quamen vor das hues und stat czu Falkenburg, das si hues und stat gewunnen bie dren tagen, also das dor czwisschen geteidinget ward das alle di iene, di uff dem huese stat belegen waren musten dar treten und sweren czu den heilgen einen eid iclicher vor sich, das sie den vorgenanten Irluchten forsten von gelren welden wedirgeben, das si Im genomen hetten ader In noch werden mochte ane gefeerde und ane argelist, und ab Imand von den selben gefangenen Imande hetten in irem gelobde, von des herren herczogen gesinde ader siener frunde, di musten sie czu vor an ledig und los schelden, Czum ander male so swuren sie mir und mienem orden, urfrede und nimmer wedir den orden czu tuend, Czum dritten male so globten Ir sebenczen mir und mienem orden ein gefengnisse der besten, doch mit sulchen vorworten, das sie meineten das sie von stadan wolden ufsiczen und wolden ken Polan czu Egharden rieten und In doran halden, das ser queme czu Falkenburg und den forsten do ledig und los liese, wenne das geschege, so solden sie ouch des gefengniss ledig sien, sunder di mienen solden sie ledig und lose sagen mit hand und mit munde, als si Im globt haben, Vortme ward is geteidinget, das sie mir und mienem orden antwerten hues und stat czu Falkenburg, das si ouch taten, doch mit sulchen vorworten, were das In got holffe, das der durchluchte forste von gel-

ren ledig und los mit den sienen geschulden worde bie dren tagen, so solde Ich In pflichtig sin wedirczugeben hues und stat ane alle rechchenschaft kost und czerunge frie und loes, were das des nicht geschege, also das Ich und min orden das hues stat Falkenburg lenger hilden und das der forste nicht ledig worde, so solden sie mir pflichtig sien, dor nach is sie lang ader korcz wi lange Ich is innehalde wedirczugeben, was koste czerunge ich dor uff, ane gefeerd und argelist, do dis geschach, do worden di miene czu rate und czogen vortan uf di iene di helffer mit waren, do der derluchte forste vorgenant ward nedirworffen und gefangen, also das sie In angewunnen und vorbranten czwu festen als Fulkow und Bukow ane ander kraenneste als bergfrede, di si ouch vorbranten di sie sloss nennen, Ouch so quam maczke borke mit sienen frunden czu mienem heere rieten, der der houbtlute einer uf dem felde was, do der Irluchte forste vorgenant gefangen ward, und dergab sich In den si ouch enpfingen von miner wegen mit sulchen vorworten, das her swur czu den heilgen einen eid dem vorgenanten forsten wedirczukehren, was her sienes hette genossen ader noch geniesen mochte, ab her Imande von des herczogen wegen von gesinde ader von mannen gefangen hette, di solde her czu vor ledig und los lasen, czum ander male swur her einen eid, orfey, mir und mienem orden eweclich und nymmermee wedir In czu tuen, Czum dritten male, so gab her sich gefangen den mienen, mit sulchen vorworten, wenne der Irluchte forste vorgenant ledig und loes werde, so sal her ouch von mir des gefengniss ledig sien, Hir umb allerdurchluchtster forste, grosmechteger lieber gnedeger herre, so schribe Ich dis uwern gnaden czu einer wissenschaft, wi sich dese ding irhaben han, und wi lange dis gestanden hat und wor uff is noch stet, und bitte uwer grosmechtege gnade als mienen gnedegen herren, das Ir mir wellt mitteilen uwer gnade und uwer raet, ab uch icht dunkt, das Ich meer tuen solde czu desin dingen, So wil Ich allewege gereit sien nach mienem vormogen, wenne di rede offenbaer geet, das si der kuning von Polan meinet czu vorteidingen und egharden von dem Walde, der houbtmann der sachen ist bi den kuninge von Polan und bie den sienen in dem lande czu Polan, und bitt des briffs eine gnedecliche antwortt von uwern gnaden. — Ohne Datum.

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. a. p. 97—99.
Voigt B. V. S. 508—509.

№ LIV.

Der Hochmeister fordert alle diejenigen, die das Bündniß der Herzoge von Pommern mit dem D. Orden verbürgt hatten, auf, als Gefangene nach Marienburg einzureiten, bis die Herzoge dem Recht Genüge geleistet. — 1389.

Littera missa fideiussoribus s. militibus et clientibus in terra Stolpensi.

Unsern fruntlichen grus czuvor, Erbar lieber frunt, Euwer fruntschaft sende wir in desem brive vorslossen Copie czweyer scheldebrive, die euwer herren die herczogen uns und den unsern haben gesant, die ir wol werdet vernemen, wen ir sie geleset, Nu hatte wir euch und ander unser burgen gemanet, also das ir uns woret ingeryten ken Marienburg alz ir selben wol wisset, des quam dicke rede an uns von euch und euwer geselschafft das wir euch ein swigen geben und lisen euch ryten und euch das czu gute toten, want ir sprocht, das ir euwer herren die herczogen weldt manen und daran halden, das sie euch schadelos hilden, und euch do von nemen do vor sie euch vorsatczt hetten, Nu syt ir uns entryten, ane unser wissen, und wedir unsern willen, Doch so habe wir euch ein swigen gegeben so lange, durch euwr liebe und durch bescheidenheit wille, und hetten gehofft, das ir euwern worten hettet gevolget und euwere herren hettet gemanet und darczu gehalden, das uns von In glich und recht were geschen, alz ir spracht Nu vordenke wir euch, das die scheldebrive die uns und den unsern sin gesant, synt gekomen von euwer anwisunge und von euwerm rate und wir fürchten leider das ir uns trüwelos und erenlos wellet werden, und dar umb so mane wir euch das ir uns haldt alz viel alz die vorsigelten brive uswisen daran euwer Ingesigel mit hengt, und uns von stadan inryt also das uns eyn ende werde unsers rechts und unser czusprache unvorczogen czwisschen hie und dem neesten Sontage nach allir heiligen tage, und das ir keyne hülfferede noch beschonunge darczu nemet want sie valsch syn, und weres das ir uns nicht inryt und uns so viel tetet alz ir uns von rechts wegen pflichtig syt czu thun, und alz der versigelte briff uswiset daran euwer Ingesigel hengt, so muse wir und wellen euch manen mit den allirswersten worten, die wir dirdenken kunnen und wellen schriben herren fürsten Rittern knechten Steten mannen, und darczu alle den ienen den recht lieb ist und unrecht leit, das ir uns truwelos erenlos und eyn meyneider worden syt, und das vorbas keyn bedirwerman euwerm Ingesigel gloyben mag und sal. Datum Marienburg feria sexta post XI. M. virgin. (1389.)

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I a p. 43.
Voigt B. V. S. 513.

№ LV.

Der Hochmeister rechtfertigt sich gegen den Herzog von Stolpe über sein bisheriges Verfahren und Benehmen gegen ihn. — 1389.

Duci de Stolpen.

Irluchter furst etc. uwern briff uns nülich gesandt habe wir wol vornomen und liplich entphangen. in dem ir uns schribet wy das wir uwir burgen manen und gemant haben czu Marienburg In uff ein unrecht. doran wir uch zcu korcz thun als uch dunket und brengen uch in arbeit und in schaden, do antwurte wir uch also uff. und thun uwir herlichkeit zcu wissen, Is ist war das wir uwir burgen gemant haben mit sulchin wortin, das sie uns halden alz viel als sie von rechts wegen pflichtig sin zu halden, und alz der vorsegilte briff der vorbindunge czwisschen uch und uns uswiset und czusaget, dorane ire Ingesigel hengen, also sint sie ken Marienburg komen, Sunder uns dunket des wir redeliche manunge czu yn haben, sind der czit, das der irluchte furste herczoge von Gelren ist in uwerm lande dirnedir gewurfin von den uwern, Ouch so vorneme wir in uwerm briffe, wy das ir mit uns sitczit in ganczer fruntschaft, alz unser brive uswisen, das wir uch ny gekundiget haben krig ader orley, das wir haben mit dem konig von Polan adir mit andern cristen herren, und das ir ouch ny kegen uwern briff gethan habt, das danke wir uch alz unserm besundern herren und frunde, und horen es gerne, Sunder uwir grosmechtikeit mag das wol dirkennen und bysen, das is uns hat gegangen uff gros gut, das wir eyn heer haben usgesand, und der furste von Gelren noch gefangen ist, und wir hus und stat falkenburg halden mit groser koste, des wir gerne vortrag hettin, mocht is gesyn, Ouch vorneme wir in uwerm brive, wi das ir uns gebotin hettet, das ir mit uns komen wellet vor fursten und herren, dy uns von beidirsyt gesessin weren, das wir uch des geweigert haben und das wir uch brengen in eyn geruchte, dor uff antwurte wir also, das wir mit uch eynen tag haben gehalden czur langenbose, wy und in welcher wyse wir mit enander gescheiden sin uff dem tage, das weis uwir herlichkeit wol also das wir uch des nicht dorfen schriben, wand wir czu der czit nicht andirs geton ken uch dan rechts, und uns alle wege wol am rechte genugen sal, also das wir hoffen das der broch an uns nicht en ist, und sundirlich alz ir schribet das wir uch brengen in eyn geruchte, do wisse wir nicht von, und welden das ungerne thun, Sunder wir vormuten uns wol, das uch vaste rede werden gesagt der wir unschuldig sin, und bitten uch alz unsern besundern herren und frund, das ir sulchin reden nicht gelobet, Ist abir, das ymand sulche rede uch von unser wegen vorbrenget, das laset uns wissen das wirs mogen verantwurten. Ouch vorneme wir in uwerm brive,

wy das ir gerne by unser fruntschaft blyben wellet, und suldt ir uch von uns scheiden in unfruntschaft das dy scholt unser sin solde und nicht uwer, do antwurte wir also uff und danken uch alz unserm besundern herren und frunde, das ir by unser fruntschafft bliben wellet, alz unser brive von beidirsyt uswisen, doran wir keinen czivel han und getruwin wol, das ir andir nicht entuet, wan alz uwir briff uswiset und czusaget, Ouch so vinde wir in uwerm brive geschriben, wi das ir unser burgen manen wellet, das sie uch halden, alz viel alz unser brive von beidirsyt uswisen wy ungerne ir das thut, sunder uch not dor czu brenget, das irs thun muset, hier uff antwurte wir uch also, Grosmechtiger liber herre, ir durfet unser burgen nicht manen, als ferre ab irs lasen wellet, wand worumme wir byten uch das recht alz wir ouch vor gethan haben, und ist is uwir herlichkeit beheglich und ab is uch gut dunket, so moget ir uwern rat adir wem irs getruwet senden ken Marienburg czu uwerm burgen und czu uns, do kegen welle wir unser burgen und unsern rat ouch do selbest haben und uwern burgen lasen dy brive vor sich nemen und uwern rat, und noch der brive lute dirkennen, sint uns uwir burgen etwas pflichtig, das sie uns das halden, sint sie uns nicht pflichtig, wir wellen sie der manunge gerne ledig lasen, und bitten dis brives von uch ein gutliche briffliche antwurt und schribet uns yo eigentlich, uff welchin ir uwern rat czu uns wellet senden, das wir unser burgen und unsern rat ouch uff dy selbe czit czu uns mogen vorbottin. Gegeben czum Elwinge am fritag noch Corporis cristi. (1389).

Alte Abschrift im Hochmeister=Registrant Nr. I.ª. p. 34.

Voigt B. V. S. 513.

№ LVI.

Notariats=Instrument über die Aussage des Gesandten des Schwedischen Reichsraths Klaus Plate in Betreff seiner Gefangennehmung durch den Herzog von Stolpe auf einer Gesandtschaftsreise zum Hochmeister. — 1389.

Wissenlich sy allen die desen brieff sehen hören ader lesen das in der Jarczal christi tusunt CCC in dem nüen und achczigsten Jare, ez geschach, das ich Claus Plate gesant wart von den Edeln . . . des Richs Rate czu Sweden, czu deme Grosmechtigen geistlichen herren herren Conrad Czolner vom Rotinstein, Homeister dütsch Ordens ken Prusen mit brieven und botschafften, also das ich ken Prüsen quam do vant ich den herren homeister uff dem huse Marienburg und antwarte die brieve Im von mir und warb myne botschafft, also das mich der herre homeister gütlich vorhorte und entrichte, und wisete mich von Im mit brieven und antwarten so her gutlichst muchte, also das ich

Orlop von dem herren Homeister nam und dankte Im und czog ken den landen von dannen ich bürtig was, do ich quam in das Dorff Collen gelegen under des egenanten herren homeisters herschafft, do vornam ich wy das der Irluchte fürste herre Wartslaw der Junger herczoge czu Stetin czu Pomeren etc. wolde halden eynen tag mit dem herren homeister czu Danczk, Do ich das vornam, do blieb ich legen czwene tage in deme egeschreben dorffe Cöllen, und beite des egeschreben herren herczogen alz her quam ken Collen; do wolde ich czu Im geen, alz ich nue uff dem wege was czu dem herczogen czu geen, do quamen des herczogen dyner und vyngen mich dem herczogen czur hant, do sy mich gefangen hatten, do wolde der herczog mich also gefangen czu rücke han gesant in syn land czur Stolpe, des woren by dem herczogen des egeschreben herren homeisters kumpan und der Waltmeister czu Danczk, die deme selben herczogen woren enken gesant ken der lewenburg von dem herren homeister Im czu eren, und ouch durch des wille, das sy geleiten sulden uff dem wege, und darczu sehen, das her hette czur notdorfft, wes her bedurffte, do dy czwene herren des egeschreben Ordens czu dem herczogen gesand, saghen das der herczog mich also gefangen wolde weg senden, des wolden sy nicht gestaten, und boten den herczogen, das her des nicht tete, also das ich mit dem herczogen muste wedir czu rücke ken Danczk ryten, do der herczog ken Danczk quam czu dem herren homeister, do sagtem Im die czene herren des Ordens die geschichten die geschen woren czwisschen dem herren herczogen und mir, und wy her mich gefangen hatte also das ich quam vor den herren homeister, und clagte Im wy das ich gefangen were czu unrechte und unvorscholdt in syme lande do ich leibes und gutes sicher was und bat In durch got und durch eren wille und durch des Richs Rats czu Sweden wille, des ich des gefengnis ledig und los müchte werden, do wart der herre homeister czu rate, und redte mit dem herczogen, das her mich des gefengniss ledig und los lyse, want mir unrecht geschege, und sunderlich her hette mich gefangen in syme lande, das vor ny mee geschen were und bot Im das recht, Do antwarte Im der herczog und sprach, mir sal am rechte wol genügen, und gab mir schult, Ich were syn rechter vorrether und syn erbman, und bat den herren Homeister, das her In do by lise, alz die vorsigelten brieve uswiseten, die sy von beidersyt enander gegeben hetten und vorsigelt, also das nach viel reden, die sich dar under vorlyfen, das eyn tag uffgenomen wart von In beidirsyt und gelegt ken Mariemburg, do sulden vyr mann von des herren herczogen wegen hinkomen und vyr mann von des herren homeisters wegen, und do sulde ich ouch kenwartig syn und czuhören, was die achte sprechen vor eyn recht nach des herczogen czusprache und noch syner bewysunge und noch myner antwart und nach myner bewisunge, do sulde wir uns von beidirsyt lasen

ane genügen, und wir ouch von beidyrsyt voryoworten, und sunderlich was mir lybe dorczu, den selben vorgenant gestunt ich und die vyr mann von des herren homeisters wegen, abir von des herren herczogen wegen quam nymand do, und do ez quam öbir die twere nacht nach deme tage, do nam ich Orlop von deme herren homeister und wolde weg syn gerythen, und mich gestalt alz ich globt hatte, Do ich quam czu mynen pferden, do sante der herre homeister synen kumpan mit synen dynern noch mir und lys mich vahen, und lys mich legen in eynen thorm, darin ich gefangen lag czwene tage, am dritten tage lys her mich us deme thorme nemen und lys mich spannen in eyne kethe, dar in ich gegangen und gefangeu byn gewest wol anderhalb Jar, Noch viel botschaffte und brieve dy der herre homeister dor umb gehabt hat durch mynen willen, das her mich yo ledig wolde haben, Do quam ez also verre, das die egenante herre herczog und der herre homeister eynen tag mit enander hilden umb der landscheidunge by der lewenburg, also das der herre homeister sante czu dem herren herczogen und lys In bitten, das her mich ledig und los des gefengnis mit hand und mit munde schulde, als her mich gefangen hette, das der herczog ouch durch des herren homeisters wille tate, Durch der grosen truwe und ere wille, die der herre homeister und der Orden by mir Claus Plate egenant getan hat, so habe ich deme herren homeister und deme ganczen Orden gesworen eynen eyt mit czwen gerakten vyngern ken der Sunne und Orfey getan, also das ich noch alle die Jene die durch mynen willen thun und lasen wellen, vorbas nach desem tage mee nymmer in keynerley wys, wedir den herren homeister, den ganczen Orden, dy Personen des Ordens noch wedir die undersassen des Ordens durch der sache wille welle wedir sy thun, sy czu betrüben czu beschedigen, czu hindern, anczusprechen ader sust in keynerley wys iren schaden wissen, by guten truwen ane geverde und ane allerley argelist, Des czu sicherheit und meren bekentnis das dese geschichte also geschen sint alz oben steet geschreben, so habe ich Claus Plate dickegenant von mynen rechten wissen do ich selben kenwartig was myn Ingesigel, das ich pflege czu bruchen, an desen brieff lasen hengen, Gegeben in dem hove Buthow in der Jar czal christi tusunt CCC in dem Nuen und achczigsten Jare am obende unsers herren uffvart.

Notariatsinstrument vom 6. Mai 1389 im geheim. Archiv Schiebl. 79 Nro. I.
Voigt B. V. S. 516.

LVII.

Der Pabst Urban VI. genehmigt, daß die Reliquien in der Ordensburg Marienburg von fünf zu fünf Jahren nur einmal gezeigt werden. — 1389.

Urbanus papa Sextus indulget ostensionem reliquiarum in Castro Marienburg fieri de quinquennio in quinquennium duntaxat semel in festo Philippi et Jacobi indulgencias duorum annorum et totidem Quadragenarum contritis et confessis visitantibus assignando. Datum apud sanctum Petrum Anno XI^{mo}.

Aus einem Auszuge päbstlicher Bullen im Fol. Privilegia T. O. p. 181.
Vgl. Voigt Geschichte Marienburg S. 173 und Lindenblatt Jahrbücher S. 46.

№ LVIII.

Der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein erklärt, daß er niemals weder am Könige von Polen, noch an Eckard von dem Walde und dessen Freunden wegen der am Herzog Wilhelm von Geldern verübten Unbill irgend welche Rache üben wolle. — 1389.

Wir bruedir Conrad czolner von Rotenstein Homeistir des Ordens der Bruder des Spitals senthe Marien des deutschen hueses czu Jerusalem thun kunt und offinbar allen. die desin brieff sehen horin adir lesen, das wir durch bete des Irluchten Fursten und herren hern Wilhelms herczogen czu gelren und grafen czu Sutpfen und synes gefencknis wille bekennen vor uns vor unsern nachkomlingen alle gebietiger und brueder unsers Ordens. die nue syn und noch czukomen moegen, und vor alle die Jene. die umb unsern willen thun und lasen wellen, das wir umb der geschicht wille, das Echardt von Walde mit synen frunden den Irluchten Fursten Herczog Wilhelm egeschreben, dirnedir geczogen beschedigt und gefangen und Im die synen abegeslagen hat umb des konigis wille von Polan, den selbin konig von Polan syne erbin und alle die syne und ouch Eckhardt von Walde und syne frundt die do mitt Im der vorbenumetten geschicht uff dem felde waren ire erbin, adir die do mete vordacht und beruchtigt sein, adir nach vordacht und beruchtigt mochten werdin, ewiclich nymmer geistlich noch wertlich anteidingen wellin, umb der vorbenumpten geschicht wille des egenanten herczogen von gelren, und umb synes gefencknis wille und sie sullin um der selbin geschicht und sachen unser lande in keynerleie weise myden, sunder dor in und dodurch lang und breit umbeschedigt und ungehindert czien, wenne und wie dicke sie wellen, und dese geschicht und allis das das do von enstanden ist, sal wol berichtet syn genczlich czu eyme ende, dis geloben wir vorbenumpter Homeister vor uns unser nachkomeling alle gebietiger

und Bruedir unsers Ordens die nu syn und noch czukomen moegen, deme vorbenumpten konige synen erbin und alle den synen, Eckhardt vom Walde und alle synen frunden und iren erbin stete und unbrechlich czu haldende ewiclich sunder hulfewort und allirley argelist. Datum Slochow Anno domini Millesimo CCC. LXXXIX. am montage nach Jacobi, undir unserm anhangenden Ingesigel.

Copie vom Original im geheim. Archiv zu Königsberg Schiebl. 62. Nr. 18.
Voigt B. V. S. 514.

№ LIX.

Der Bischof Johannes von Pomesanien als päpstlicher Conservator und Richter trägt den Geistlichen verschiedener Städte Kraft einer Bulle des Papsts Alexander IV. auf, auf die Klage des Hochmeisters den Eccard von Walde und alle Theilnehmer der Gefangennehmung des Herzogs von Geldern unter Androhung des Bannes zu citiren, innerhalb bestimmter Fristen vor ihm zu erscheinen. — 1389.

Frater Johannes dei et apostolice sedis providencia Episcopus Pomezaniensis Conservator ac Judex unicus ad infrascripta specialiter a sede apostolica deputatus Venerabilibus et discretis viris dominis vicario generali Reverendi in christo patris domini Episcopi Camynensis necnon Ecclesiarum rectoribus in Stetyn, Camyn, Wollyn, Grifenberg, Treptow, Belgart, Koslyn, Korlyn, Sanow, Rugenwalt, Slawe, Stolpe, Arnhusen, Bobbulcz, Polczyn, Berenwalde, Drauwenburg, Norenberg, Recz. Arnswalde, Soldyn, Konigisberg, Waldenberg, Dobern, Lobis, Stramyl, Regenwalde, Plothe, Grifeswalde, Angkelym et Wolgast dicte Camynensis diocesis atque ecclesiarum rectoribus in civitate Pozenania. preposito in Kalys, plebano in Falkenburg, plebano in Thuczna dicte Pozenaniensis dyocesis, et ecclesiarum civitatensium rectoribus in Sundys, Lubik, Brandenburg, Habilburg, Verden, necnon aliis universis et singulis abbatibus prioribus. prepositis. decanis, Scolasticis, Cantoribus Archidyaconis Thesaurariis Canonicis Altaristis vicariis tam kathedralium quam collegiatarum ecclesiarum, ac aliarum capellarum rectoribus. presbiteris curatis et non curatis clericis et thabellionibus per civitates etc. dyocesis Gnyenen., Pozenanien., Ploczen., Vladislavien., Lobicen., Camynen., Swerynen., Lubycen., Verden., et alias ubilibet constitutis Salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire, litteras sanctissimi in christo patris domini domini Allexandri digna dei providencia pape quarti eius vera bulla blumbea dependente more romane curie bullatas non viciatas non concellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte venerabilium dominorum Conradi czolner de Rotensteyn Magistri generalis ordinis hospitalis Beate Marie Theutunicorum

et preceptorum suorum necnon tocius ordinis nos cum ea qua decuit reverencia recepisse noveritis in hec verba:

(Hier folgt die Bulle des Papsts Alexanders IV., welche im Cod. diplom. Pruss. B. I. Nro. CXXII. p. 122 gedruckt ist).

Post quarum litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem fuit nobis pro parte venerabilium dominorum Magistri generalis et ordinis sui propositum querulose Quod Eckhardus von dem Walde Junior comes de Dewicz habitans in Dobern Johannes von lantkow habitans in Norenberg. Paulus Krancsporn Reymarus Pudewilsch Woldike vom Walde lange henning vom Walde Woldike frater henninges vom Walde. Henning vom Walde, filius Borcardi interfecti, henning vom Wedil von Meldyn, hans von Wedel von Minnenberg hans von Wedel de Falkenberg Maczke borke von Stramele, Gernold von Deus czur Dewir, Drens henning, Junge Paul et henning bulgerin von claushayn cum patribus suis et servitoribus Zciczik von bolczin Michel mantufel von bolczin Reymar Pudewelsch in berenwalde in czulchhain Michel Pudewels circa berenwalde in czulchhain hans hechhusen in berenwalde. heynrich frater suus heynrich hechhusen in Nuwestetyn Petir glasnap. hans lude. henning bounnie von nazebande Paul verse der Junge czu volkow. Teslafe karmlis schirenfrund Wisbra Kamike in Ruenwalde. Swantos teschsicz Wissike filius meslaf Jacob czippelow qui morabatur in Stolpe. briczmar kleste halbpfaffe in sattikow Bisbra kleste filius vulczen Belgarte Fridekow filii myntin Vicke von Heydebreche in Ostirbac Junge bere von heydebrech in Peraw Mertin czu Rikow, Conrod czu Rikow heyne monchow in Buchow Eckhard Pudewels habitans in Pudewels et nonnulli complices ipsorum ausu dampnabili Illustrem principem ducem Wilhelmum de Geln peregrinum et in subsidium terre Prusie et defensionem christianitatis ad illas partes accedentem capere cum suis familiaribus militibus et militaribus ac rebus suis spoliare eosdem necnon multiplices iniurias et molestias irrogare presumpserunt et captos fidei promissione tenere non desistunt in dictorum dominorum Magistri preceptorum et ordinis non modicum preiudicium et gravamen, supplicantes nobis attente quatenus predictos omnes et complices ipsorum presumptores huiusmodi. quod Illustrem principem ducem Wilhelmum de Gelrn et familiares suos a captivitate seu promisso captivitatis omnino liberos dimittant et de dampnis et iniuriis debitam satisfaccionem impendant et a presumpcione simili amplius omnino desistant per censuram ecclesiasticam compellere dignaremur. Volentes igitur mandatum apostolicum huiusmodi reverenter exequi ut tenemur Mandamus et cuilibet vestrum qui pro parte dictorum dominorum Magistri preceptorum et ordinis requisiti fueritis vel fuerit requisitus auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa in virtute sancte obediencie et sub excommuni-

cacionis pena quam in vos et vestrum quemlibet monicione infrascripta premissa ferimus nisi feceritis quod mandamus in hiis scriptis. quatenus infra sex dies a notificacione et requisicione presencium vobis factis inmediate sequentes quorum duos pro primo et duos pro secundo et residuos dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus omnes supradictos et quemlibet ipsorum quos vel quem procurator dominorum prefatorum Magistri et preceptorum nominabit uno edicto pro tribus et peremptoriis in domiciliis ipsorum vel ecclesiis vestris seu aliis locis ubi vobis videbitur expedire, quod verisimiliter appareat citacionem presentem ad ipsos devenisse citetis quos et nos presentibus citamus quatenus coram nobis in Resinburg compareant sub pena excommunicacionis in crastino sancti Bartholomei apostoli que erit XXV dies mensis Augusti hora nona ad dicendum quare captivitatem et spoliaciones Illustris principis ducis Wilhelmi de Gelrn et suorum familiarium in preiudicium et gravamen predictorum Magistri generalis et suorum preceptorum ac lesionem christianitatis attemptare presumpserunt et alias facturi et recepturi quidquid dictaverit ordo iuris, predicentes eisdem si non comparuerint quod procedemus contra eos sicud de iure fuerit procedendum Quidquid autem feceritis in premissis per vestras patentes litteras aut publicum Instrumentum nos reddetis cerciores Datum et actum in Castro nostro Resinburg Anno domini M°. CCC°. LXXXIX°. XIX^a. die mensis Junii Indiccione duodecima Pontificatus sanctissimi in christo patris ac domini domini Urbani divina providencia pape sexti anno ipsius duodecimo hora quasi sexta. Presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Ottone de Rogithen licenciato in decretis preposito ecclesie Warmiensis, Johanne Officiali Curie nostre Pomezan., Johanne plebano in Rosinhain, Petro de Dirsowe capellanis nostris et aliis pluribus fidedignis testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Jacobus Johannis de Postelyn clericus Pomezan. dyocesis omnibus supradictis litterarum apostolicarum presentacioni insinuacioni recepcioni et requisicioni una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et de mandato domini mei Reverendi patris Johannis Episcopi predicti in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et nomine consignavi rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original-Urkunde im Geheim. Archiv zu Königsberg Schiebl. 51. Nro. 5.
Voigt B. V. S. 514.

№ LX.

Der Hochmeister räth dem Herzog von Geldern, mit dem Könige von Polen u. Eccard vom Walde keinen andern Verhandlungstag aufzunehmen, als den, welchen er, der Hochmeister, bereits mit dem Herzog von Stolpe und dem Sendboten des Röm. Königs aufgenommen habe. — 1389.

Duci Gelrie.

Irluchter furste. gnediger lieber herre. alzo alz uns uwir grosm. geschriben hat und Copien der brive des kuniges von Polan und Echards vom Walde dy wir wol vornomen, habt gesandt, bittende unsern rat dorczu, So wisse uwir grosm., das uns geraten dunket sin. das ir kein andern tag beusen der stat Valkenberg noch uff eyn andir czit mit dem kunig von Polan noch mit Echarde uffnemet noch enhaldet, denne den den wir mit dem herczogen von der Stolpe und des Rom. kunig botin hat uffgenomen, Uns dunket ouch geraten sin, das ir dy Copien der brive. uch von dem kunig von Polan und von Echarde vom Walde gesandt. unserm herren dem Rom. kunig bye sinem botin sendet, Ouch wisse uwir liebe, das wir an allis ende mit den Polan und litthowen uff dem tag sin gescheiden und wellin korczlichin unsern botin by uch habin. dy uwir liebe eigentlichin aller sachin sullen undirrichten.

Gegeb. zcu Osterode am Montag noch Trinitatis infra prandium (1389).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. a. p. 34.
Voigt B. V. S. 513.

№ LXI.

Der Hochmeister dankt dem Herzog von Burgund für seine Bemühung, daß durch ihn zwischen ihm und dem König von Frankreich ein Freundschafts-Bündniß zu Stande gekommen sey und letzterer den Orden in seinen besondern Schutz genommen habe. — 1389.

Littera missa duci Burgundie.

Illustrissime princeps. Magnifice domine. karissime dominacioni vestre magnifice graciamur et gracias agimus perimmensas pro eo quod coram Serenissimo principe rege Frankorum gracioso nobis domino motu et instinctu propriis nos in recordio habuistis et mencione, ita quod ipse Serenissimus Rex dominus noster specialem nobis graciam volens facere, ligas nobiscum et confederaciones dignatus contrahere, nosque in tuicionem suam accipere voluit graciosam, quamobrem maiestati sue regie ad frequenter graciandum obligati pro longewa vita et prosperitate suis una cum ordine nostro devote ac suppliciter deum exoramus vestram magnificam dominacionem minime excludentes, quia sinceram nobis amiciciam in tali negocio duxistis compertiri sub certa nichilominus spe

tenentes et fiducia, quod necessitate instanti graciosus dominus noster Rex nos et Ordinem nostrum sub alas sue regalis protectionis susciperet protegendos, Insuper magnificencie vestre significamus, quod litteram vestram cuius responsum presentibus vobis scribimus, licet data sit Parisiis XVIII die. Junii. nobis tamen in vigilia pasce fuit primum presentata, quam gratanter sub pleno suscepimus intellectu, magnificencie vestre scire dantes, quod omnes dissensiones, discordie et controversie quelibet inter anglicos hactenus et nos habite ante medium annum, priusquam littera vestra ad nos devenit, sunt et fuerunt amicabiliter sedate et sopite.

Ohne Datum (1389).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. a. p. 32.
Voigt B. V. S. 530.

№ LXII.

Der Herzoge von Litthauen und Masovien sicherer Geleits-Brief für die Ordens-Gesandten zu einem Verhandlungs-Tag in Neidenburg. — 1389.

Noverint universi tenorem presencium inspecturi, quod de Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo nono, assumpto placiti amicabilis termino inter Serenissimum principem, dominum Wladislaum Regem Polonie etc. parte ex una, et Magnificum Religiosum Principem dominum Conradum Czolner de Rotinstein, Ordinis beate Marie Theutunicorum Irlm., Magistrum generalem parte ex altera super materia dissensionis. controversie et discordie, ipso die festi Penthecostes proxime affuturo in Nidemburg celebrando, pro eisdem sedandis et decidendis, Nos Skirgalo, dei gracia, dux lithuanie etc. Johannes in locum domini ducis Allexandri surrogatus, et Semovithus eadem gracia duces Masovie Dobrogostius divina providencia Episcopus Poznaniensis, Sandzivogius Kalisiensis, et Johannes Lanciciensis Palatini, in locum Johannis de Barnow Palatini Sandomiriensis institutus, ad eundem placiti terminum, pro parte Serenissimi domini . . Regis Polonie supradicti cum pleno et sufficienti mandato sumus missi et deputati, Pro parte vero Magnifici Religiosi domini . . Magistri generalis antedicti Reverendus in christo pater dominus Johannes Episcopus Pomezaniensis, necnon Venerabiles et Religiosi domini Conradus de Walrode Ordinis supradicti Magnus Commendator Siffridus Walpote de Bassenheim Summus Hospitalarius et in Elbingo, Hannus Marschalk de froburg, Summus Trappiarius et in Crisburg, Lodovicus Wofeler in Thorun, Baldewinus de frankenhofen Commendatores, ad prefatum placiti terminum venire sunt deputati, prout clarius in litteris super celebracione eiusdem termini confectis, et sigillis ex utraque parte roboratis apparet, Unde Nos .. duces Lithuanie et Masowie .. Episcopus Poznaniensis,

et . . Palatini antedicti, dominum . . Episcopum et . . Preceptores prenotatos, una cum omnibus suis quos secum ad terminum placitorum predictum adduxerint assecuramus et eisdem salvum et securum conductum pro hominibus nobis subiectis, presertim pro omnibus amoris nostri aliquid facere seu omittere volentibus ad eundem terminum veniendi ibidem placitandi et ab eodem termino recedendi, solummodo quatuordecim diebus post terminum computando, a die separacionis a termino duraturum presentibus elargimur, dolo et fraude quibuslibet proculmotis In evidens testimonium premissorum Nos supradicti Skirgalo Johannes Semovithus duces Dobrogostius Episcopus, Sandzivogius et Johannes Palatini Sigilla nostra ex certa nostra sciencia presentibus duximus appendenda, Datum in Chmelmy villa Anno domini suprascripto in vigilia Penthecostes.

Original-Urkunde mit fünf wohlerhaltenen Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 57. Nro. 27.
Voigt B. V. S. 517.

№ LXIII.

Der Hochmeister fordert den Woiwoden Sandziwog auf, seinen Bruder Swantoslav Putkammer dazu anzuhalten, daß er den Bürgern von Thorn das ihnen entrissene Gut wieder gebe und sie nicht weiter belästige. — 1389.

Littera missa Sandzwoygio.

Unser fruntlichen grus czuvor, Edeler lieber besunder frunt, euwer liebe thun wir czu wissen, das vor uns synt gewest die Ratmane unser stat Thoron, und han uns clegelich vorgelegt, wy das her Swantoslaw Putkamersy czu Poznaw euwer bruder, etlichen unsern Burgern czu thoron nuwelich czu Sdzneyna das ire mit gewalt weder alle recht hat genomen, und her In hat globt, das her In das ire welde wedir gegeben han, alz nu am Sontage neest gewest czu Gnysen, des nicht geschen ist, Wor umb bitte wir euwer libe, das ir euwern bruder egeschreben gerucht darczuhalden, das her unsern luten das ire wedir gebe, want her unsern undersassen eyn sulchs wol mee hat gethan, das her In das ire hat genomen und darczu gefangen und gestöcket, etliche in dem stocke getöttet und etliche die beyne abegefült, das wir alles in guter gedult durch euwer libe willen han lasen besten und bitten euch alz wir vor han gebeten, das ir euwern bruder also underwiset, das her den unsern das ire wedir gebe, und das vorbas uns und den unsern eyn sulchs von Im nicht mee not geschee, Ist das nicht so muste wir uns des dirclagen und vorbas daruff gedenken wy wir uns eyn sulchs ken Im entczagen und dirweren. Gegeben czu thoron am tage Nativitatis Marie (1389).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 52.
Voigt B. V. S. 516.

№ LXIV.

Der Hochmeister meldet dem Woiwoden Sandziwog, daß er dem Jeßko von Zedelin befohlen habe, seine etwanigen Beschwerden gegen Polnische Unterthanen auf dem zwischen ihnen aufgenommenen Verhandlungstag vorzubringen. — 1389.

Sandziwogio ex parte Jessko de Zcedelin.

Amice sincere, scripsistis nobis significantes, quomodo Jessko de Czedlin hominibus vestris comminatur. prohibens ne vobis obediant sicud debent, Dileccio vestra sciat, quod de hac, de qua sic scribitis, nescimus, volumus tamen prefato Jesskoni swadere et mandare. si lites vobiscum velit inire et gwerras, quod hoc faciat de alia terra et non nostra, quia nolumus, quod ipse vel quisquam alius de terris nostris vobiscum vel alio quoquam de vestris lites moveat pro presenti. Volumus eciam sibi swadere, quod et ipse veniat ad diem inter nos decretam et quidquid contrarii uterque habebitis componere potestis et sopire, Ceterum dileccioni vestre alias scripsimus. conquerentes, quomodo Capitaneus Kalisiensis nostros de Thorun minus iuste et inmerenter ablatis pecuniis et ceteris rebus captivitati mancipavit et usque hodie ablata reddere non curans detinet captivatos. Quare adhuc petimus et hortamur, quatenus prefatum Capitaneum inducere velitis, ut homines nostros redditis ablatis liberos mittat et solutos.

(Ohne Datum. — 1389).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 33.
Voigt B. V. S. 516.

№ LXV.

Der Röm. König Wenceslav meldet dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein, daß er vom König Wladislav von Polen die Abstellung aller Beschwerden des D. Ordens in Ansehung der Litthauer verlangt habe, indem er ersterem das an diesen deshalb gerichtete Schreiben übersendet. — 1389.

Wenceslaus dei gracia Romanorum Rex semper augustus et Boemie rex, Venerabili Conrado Czolner de Rotensteyn Ordinis theotonicorum Supremo et generali Magistro devoto nostro delecto graciam Regiam et omne bonum, Venerabilis devote dilecte, legaciones tuas per venerabiles et religiosos Conradum de Waldenrod Magnum Commendatorem, lupum de Czullenhort Commendatorem de Dantzik et Rudolphum Comitem de Kyburg. devotos nostros dilectos nobis factas libenter audivimus et pleno collegimus intellectu Super quibus et earum expedicione Te volumus non latere, Quod Illustri Wladislao Regi Crocavie etc. nostras direximus litteras seriosas. quarum tenor per omnia sequitur in hec verba. Wenceslaus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus et

Boemie Rex, Illustri Wladislao Regi Crocavie etc. Salutem et grati favoris debitum incrementum, Pro parte venerabilis Conradi Czolner de Rotenstein Ordinis sancte Marie domus theutonice supremi et Generalis Magistri per Religiosos Conradum de Waldenrod Magnum Commendatorem, lupum de Czullenhart Commendatorem de Danczk et Rudolphum Comitem de Kyburg devotos nostros dilectos gravem querelam accepimus continentem qualiter vos Captivos christianos quos in potestatem vestram casus sinister adduxit. neque dei intuitu neque pecuniaria interveniente ut moris est summa, sed neque invicem et locum aliorum equemeritorum Captivorum, quamquam hoc ipsum a vobis et vestris sepius requisitum et postulatum fuerit. ab huiusmodi Captivitate nequaquam liberos velitis dimittere et solutos, Quodque licet nutu divino ad augmentum et roboracionem katholice fidei litwanorum gens ad eiusdem fidei unitatem studio et interposicione vestra ut dicitur sit reducta, nondum tamen ad disposicionem et conplacenciam nostram et nostrorum ac sacri Imperii Principum Electorum prestita sit necessaria. et oportuna securitas. ne dicti litwani. quorum constantia utpote neophitorum Religio christiana ticillare conpellitur antiqui hostis seducti astucia a fide apostotent et prout sub temporibus quondam Myndow Regis litwanorum evenisse dicitur in pristinam pervenient recidivam, Preterea ex dictorum fratrum relacione conperimus, qualiter iidem litwani iuxta morem antiquum et sub generali errore conceptum in interitum christianorum victimas et libamina offerunt dictisque fratribus ipsorum domos per vim acquisitas incendio concremarunt, Quodque habitatores et incole parcium Polonie prefatos litwanos in armis equis bonbardis sive pixidibus et earum operariis sive Magistris ac omnibus aliis, que ad susceptacionem gwerrarum spectare noscuntur fortificent, et in acquirendis eisdem iuxta posse et vires suas prebeant auxilium et iuvamen, In premissis autem singulis et omnibus prefati fratres suo et ordinis eiusdem nomine iuxta ipsorum documenta legittima puram et nudam iusticiam postularunt, atque idipsum ad eorumdem nostrorum et Imperii sacri principum Electorum noticiam per suos Nunccios et litteras perducere curaverunt, Licet autem in procurandis nostrorum et Imperii sacri fidelium commoditatibus nostra versetur intencio, sacer tamen ordo predictus eo quidem amplius nostre menti inprimittur, quo eius professores in recolende memorie divorum quondam predecessorum nostrorum Romanorum Imperatorum et Regum, ac demum nostram defensionem assumptos cognoscimus pariter et tutelam, Propter quod vos tenore presenciam seriose requirimus et hortamur desiderantes, Quatinus primum et ante omnia cum efficacia ordinare et disponere velitis, ut prefati litwani in observancia fidei christina sine decremento et preiudicio aliorum christianorum permaneant et perpetue perseverent, nec perfide gentilitatis quamlibet reincidant recidivam, prefatosque Magistrum Ordinem Terras homines et bona ipsorum, circa

gracias libertates iura atque laudabiles consuetudines per eos observatas iuxta demonstracionem et documenta ipsorum placeat conservare et cum subditis et officialibus vestris disponere, ut et iidem Magister et fratres in huiusmodi eorum libertatibus graciis et iuribus per ipsos realiter et efficaciter conserventur, Nam in casum, quod hoc non fieret, extunc in supplementum iusticie oporteret nos, dictis fratribus, nostro et Imperii sacri nomine indulgere, ut se a violenciis seu iniustis oppressionibus defendere valeant et tueri et ipsorum conservacionem iurium obtinere, Presertim cum ad nos Imperium sacrum prefati ordinis et bonorum ipsius tuicio inmediate pertineat et pro roboracione iuris ipsorum nos conveniat nos merito respondere. Datum Prage die vicesima prima Septembris Regnorum nostrorum Anno Boemie vicesimo septimo Romani vero Quarto decimo.

Alte Abschrift im Formular-Buch des geheim. Archivs p. 75.

Voigt B. V. S. 519. (Nach der gewöhnlichen Berechnung der Regierungsjahre Wenceslaws müßte das Schreiben in das J. 1390 gesetzt werden; allein der Hochmeister Konrad Zölner war schon am 20. Aug. 1389 gestorben.)

№ LXVI.

Rezeß über den zwischen dem König Wladislav von Polen und dem Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein zur Herstellung des Friedens aufgenommenen Verhandlungs-Tag. — 1389.

Wissintlich sy allen. dy desen briff sehn. horen ader lesen, das in den Jaren unsers herren M. CCC. 89 ein tag uffgenomen was. czwisschen dem irluchten fursten Wladisl. konig zcu Polan von einer site. und czwisschen uns und unserm Orden uff dy andir site, alz dy vorsegelten brive. di dorobir von beidersit gegeben woren, uswisen. di do luten von worte zcu worte, alz hie noch stet geschreben.

Wissintlich sy al den. dy desen brifl sehen ader horen lesen. das in den Joren unsers herren. M. CCC. LXXXIX. XIX tag des Merzin. uffgenomen wart ein tag. einer teidingen czwisschen dem Irluchten fursten Wladislaus konig zcu Polan von einer syte, und czwisschen dem Erwirdigen geistlichen herren hern Conrad Czolner vom Rotenstein homeister des dutschin ordins, von der andir syte, von schelunge czweitracht und kriges wegen. czwisschen In entstanden, und beweget, und di selbin czweitracht zcu entscheiden und zcu enden, wurden von des vorgeschreben herren homeisters wegen dy ersame geistliche manne Bruder Conrat von Walrode. des selbin dutschin ordens Groskumptur. B. Siffrid Walpod von Bassenheim obirster Spetler und kompthur zcum Elwinge, B. Lodwig Waflar komptur zcu Thorun. B. Baldewin von Frankenhoffe komptur czu Engelsburg. mit volkomer macht und gebote gesandt, Abir von des Irluchten fursten konig von Polan wegen, wir Semovithus von gots gnaden herczog in der Masow, Dobrogu-

schius Bisschoff zcu Posenow, Sandziwog woyewode zcu Kalis und houptmann zcu Crokow, Johann von Tenczin Burggrafe zcu Woynicz und houptman zcu Ciras, ouch mit gebote und macht wurden gesand und gegeben, und alz wir mit den vorbenumpten herren und brudern von den egeschreben herren homeister gesandt, uff dem werder mitten in der wysel czwisschen dem Stetil Solicz und dem dorffow (dorfe) Czarnow gelegin czusampne qwomen, und manchirlei rede und theidinge zcwisschin uns hin und her hattin, uff das leczte behagte is yn und uns, einen andern tag von der selbin scheling und czweitracht wegen. uff dy Phingsten nest komend. uffczunemen und legin, alz ken der Slottory ader ken Rippe. und das stund also. bis zcu Philippi und Jacobi tag, dornoch wurde wir von beiden syten zcu rate, das wir dy vorgeschreben stete Rippin und Slottory durch sachin wille von unserm beiden guten willen vorlegetin uff ein andir stat. alz ken Nydenburg. durch des wille, das is beiden teilen do beqwemer was. den in den ersten zcwen steten, Czu dem tage und uff dy Stat von des vorgenanten herren homeisters wegen dy erbaren geistliche manne. Bruder Conrat von Walrode Groskomptur B. Siffrid Walpod von Bassenheim obirster Spetler und komptur zcum Elwingen, B. Lodwig Wafflar komptur zcu Thorun. B. Baldewin von Frankenhofe. komptur zcu Engelsburg, und sullen czu yn nemen den Erwirdigen in got vater herren Johan Bisschoff zcu Pomezan, den Erbaren geistlichin mann Bruder Hannes Marschalk von Froburg obirster Trappier und komptur zcu Cristburg, vorbunden sich zcu komen. und gelobten czu gesten, Abir von des vorgenanten Irluchten fursten kunig zcu Polan wegen, wir Semovithus herczog in der Masow. Dobrogost Bisschof zcu Pozenow, Sandziwog Woyewode zcu Kalis, und sullen zcu uns nemen dy Irluchtin furstin. Skirgal und Allexandern herczogen zu Litthowen. und den strengen Ritter hern Johan woyewoden zcum Czudmar und houptman zcum Russin, alle argelist und geferde zcurukke gewurfen. geloben czu dem selbin tage uff dy vorschreben stat und also vorleget zcu komen und zcu gesten uns vorbinden|, doch bescheidlich, ab ymand von uns VI. sturbe. sich wurde, des got nicht enwelle, adir andirswy redelichin gehindert wurde, das ein andir glich gut und ebinmesig in des abewesendes stat. ane list ane trognisse. mit den andern uff den tag sal gesand werdin und gegeben, der tag sal ouch ab dy sachin und dy theidingen nicht endelichen wurdin vorrichtet, VIII. tage noch den andern wern und sten, Wir gelobin ouch by gutin truwin und eren ane geverde und argelist, das alle dy. di mit den vorgenanten herren zcu dem egeschreben tag komen. XIIII tag vor dem tage XIIII tage noch dem tage ein frien und ein sichern geleid sullen habin, und sullen von nymand. der umb unsern willen thun adir lasen welle. in keynirley wies betrübet werdin, Wir gelobin ouch by truwin und eren ane geverde und an argelist, das wir czu den tei-

dingen und sachin. dy man uff dem vorgeschreben tag enden sulde und entscheiden. allen unsern flis thun wellin noch unserm vormogen, und zcu eynem sichtigen geczugnisse der vorgeschreben dinge, so habe wir Semovitus herczog in der Masow, Dobrogost Bisschoff zcu Pozenow, Sandziwoy woyewode zcu Kalis. Hannos von Tenczin houptman zcu Cziras unser Ingesigil von unserm rechtin wissen an desen briff lasen hengen. Gegeben zcu Neopolomicz am fritag noch Stanislay anno domini ut supra.

Der selbe tag ouch gehalden wart, alz der vorgeschreben vorsegelt briff uswiset, Also das si der theidinge gunden uff den Sontag vom Sontag uff den Montag, do hattin alle wege dy unsern in iren wortin das sy nicht me begertin von den Littowen, den dry artikel dy hie noch sten geschreben, Czum erstin begertin dy unsern umb unsere gefangen brudere, das man uns dy gebe umbsust adir durch got, sint der czit das sy sprechin. das dy littowen gute cristin wern, adir das man sy uns gebe umb silber. umb gult und umb andir schatczunge, alz man sy geloset hat von alders her von iren eldern und vorfarn, adir gebin sy umb andir gefangen, Czum andern mole was man von yn begerende, sind der czit, das sy sprechen, das sy gute cristin weren, dy littowen, das sy ein sulche sichirheit dem Cristenthume tetin, ab eyn umbslag von den littowen geschege, das dy cristenheit von yn unbeschediget blybe, das ir nicht geschege. alz ir by kunig Mindow geczíten geschach. der VIII Jar cristen was. und slug wider umb, dorumb manch cristen sin blut vorgossen, und dy sichirheit sulde geschen uff ein wol behagin unserm heiligen vater dem Pobiste und dem heiligen Romischen Riche, Czum dritten mole begertin dy unsern von yn, das sy uns und unsern orden do by lisen. do wir recht zcu hettin und gute bewisunge hettin mit bullen und Privilegien von dem heiligen Bebistlichen stule und von dem heiligen romischen riche dem orden gegeben und vorlegin, Dese teidinge trebin sy den einen tag vor den andern noch, vom Sontag bis uff den fritag, also das dy unsere kein antwurt doruff mochtin In angewynnen, wen das sy sprochin, dy erstin czwen artikel vornemen sy vol. abir des drittin vornemen sy nicht und wustin nicht was wir do mite meynten, sunder welde wir In dy brive der bewisunge. dor uff wir uns czögin, horen lesen und vornemen, sy hettin in dem vorgeschreben vorsegelten brive by truwin und by eren ane argelist und ane geverde gelobet noch iren bestin dunken. das beste dorczu zcu sprechin, also das dy unsern czwisschin viel reden uud wurtin dy sich dor undir dirlyfen In gobin VIII artikel beschreben, dy genomen sint us den Bullen und Privilegien, dy dem orden gegeben sint und bestetiget von Bobisten und von keisern, dy artikel hinoch sten geschreben. Czum ersten Mindow kunig zcu littowen etc. hat dem Orden gegeben in den Jaren unsers herren M. CC. LIII. dy helfte der nochgeschreben lande, Rossiene, Locue, Petegall, Erogal, Deynow, und

dy nochgeschreben land gancz, Kalene, Karschow, Gresen, Nedrow, Wise und abir Wyse und Wange, und Innocentius IIII dy selbe gifft hat bestetiget, Item der selbe Mindow in den Jaren cristi M. CC. LV. in Octobri hat dem orden gegeben dy nochgeschreben, Selen, Medene, Pelon, Maleisine, Toraxe, mit allir zcubehorunge, und Allexander der IIII. dy gifft hat bestetiget, Item der selbe Mindow anno domini M. CC. LVII. hat dem orden gegeben das land Samaythen, Item der selbe Mindow anno domini M. CC. LIX. hat dem orden gegeben Dynow. Schalwen und Samayten gancz, usgenomen dy guter. dy dem Bisschoff doselbist sint enthalden. Item Innocentius IIII hat dem Orden bestetiget dy nochgeschreben land, Aluchen Kalnee. Selen, Medene, Nysegalle, husere und dorfer dy dozu gehoren anno Pontificatus sui XI. Item derselbe Mindow anno domini M. CC. LX. hat dem orden gegeben das gancz land litovia mit allen bylegenden landen, mit was namen sy genennet werdin, usgenomen dy land und dy rechte, dy dem Bisschofe in dem selbin riche sint gegeben, Item Allexander der virde gebot, das man herren Christianum, einen bruder des ordens zcu eim bisschoff in dem selbin land litovia setczin sulde, und von sines gebotis wegen wart her doselbist zcu eim bisschoff gesatczt, anno pontificatus sui VI. Item Allexander der virde hat dem orden gegeben alle dy land riche gegence burge Stete huser, dorfere und allirlei land, dy di bruder mogen krigen und gewinnen von den heiden, Anno Pontificatus VI, Item Fredericus der keiser hat dem Orden gegeben alle land und stukke der land ewiclichin zcu besitczin, wider dy der Orden mit herschilde volczüet, und alz ferre des ordens fane wirt gesen, Item der selbe keiser Frederich hat vorlegin den brudern des Ordens alle land mit iren zcugehorungen. dy sy gewinnen und irkrigen von den heyden, der ungelowbigen und der ketczer, und geschege is, das sy von gotis vorhengnisse wurden wider obirstrebin und vortrebin, so sal man sy doch widerkeren und gebin in dy erste besitczunge. . . Also balde als dy unsern das gethan hattin und In dy artikel beschreben gebin, do sy sie gelesen, do gobin sy den unsern zcu antwurt, Nu see wir wol, das ir stet noch dem lande zcu littowen und das ir mit unserm herren dem kunige kriget umb dy land zcu litthowen und nicht umb den Cristengelowben, und vornichten unser brive zcu mole und unser recht, und schiden an allis ende von uns, also das sy den vorsegelten briff brochin und nicht gancz hilden, und brochin ij tag abe, den sy noch von rechte sulden habin gehalden, dis und des glichs haben sy uns wol me bewiset, also das uns kein recht von yn mag widerfaren, Und sundirlich so legt herr Sandziwog den unsern vor von Echards vom Walde wegen, wy das wir ym sin land gehert hettin, sin hus und stat Valkenberg gewunnen, das gelegin were in den Grenicczin der Crone zcu Polan, und ym stunde zcu gedenken, das her selbin houptman do

were gewesin von des kuniges wegen von Polan, und sy hettin vor ym zcu rechte standen, und vorteidingte Echarden vom Walde und sprach offinbar, wy das her des kunigs man were und sin getruwer dyner.

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nr. I. p. 35—37.
Voigt B. V. S. 516—517.

№ LXVII.

Der Bischof Johannes von Pomesanien publicirt verschiedene Anordnungen in kirchlichen Verhältnissen zur Aufrechthaltung kirchlicher Ordnung. — 1389.

In nomine domini Amen. Nos frater Johannes dei et apostolice sedis providencia episcopus Pomezaniensis. tenore presencium recognoscimus universis Qualiter reverendus in christo pater bone memorie dominus Nycolaus antecessor noster immediatus. unum altare erexerat in ecclesia nostra cathedrali sub choro beate virginis marie pro missa defunctorum in eodem cotidie decantanda de piis fidelium elemosinis dotatis nomine viginti quatuor marcis eidem pensionis annue assignando. de quibus duo capellani salariari deberent pro dicta missa cum nota alterius vicibus peragenda. Idem quoque venerabilis pater alias duas capellanias sive elemosinarias in capella castri nostri Resinburg constituerat quibus conformiter provideat annuam de viginti quatuor marcis pensionem. Quarumque institucionum sive ordinacionum cupientes divinius prosequi lucernam videlicet divine laudis non sub modio set super candelabrum ecclesie nostre cathedralis. de consensu venerabilium fratrum nostrorum prepositi decani. tociusque capituli. prepositi videlicet domini Johannis Reymanni de cristburg doctoris decretorum. magistri Johannis Marienwerder sacre theologie magistri decani. Nycolai Rughusen custodis. Nycolai segardsdorf cantoris. Johannis lubisch de Thoran scolastici. Nycolai Ostirrode plebani. Henrici Scerlin vicecommendatoris nostri. henrici Passeris vicecommendatoris in ecclesia. Francisci magni. vicecommendatoris in schonenberg, Conradi de Rekow magistri cellarii. Johannis custodis. prelatorum et canonicorum nostrorum in altum constituimus transferendo incorporantes redditus predictarum capellaniarum cuidam altari beate virginis in choro constituto superiori. de quibus similiter duobus capellanis cum cantu officium beate virginis cotidie vicissim obsequentibus possit congruum stipendium elargiri. Nos eciam talentum domini nobis licet immeriti creditum comodare emulantes ad usuram. Altare unum ereximus in superiori beate virginis choro ad latus seorsum ad honorem summe et invidue trinitatis sancte Marie virginis ac beati Johannis ewangeliste. sub cuius tytulo licet indigni pastoris officio respiramus dotantes illud proporcionabiliter de collectis et ad hoc fidelium elemosinis deputatis viginti quatuor marcis annui census.

quatenus duo presbiteri pro officio misse beati Johannis ewangeliste patroni nostri alternatim cum cantu cotidie peragendo poterunt sustentari. Census quoque predictis tribus altaribus et eorum ministris in locis infrascriptis designamus. Eorumque scolaribus pro missis decantandis assignando cuilibet scolari pro qualibet missa tres fertones. Ita quod pro hiis tribus missis duobus vel pluribus scolaribus quatuor marcas cum dimidia assignantur. modo et terminis prout in aliis nostris litteris plenius continetur. viginti videlicet marcis cum uno fertone in villa nostra Montinisdorf de tota villa et agris inibi comparatis. Quatuor marcis de et super quodam humuleto foris opidum Resinburg constituto. Item X. marcis in crebisse magna minus. X. scotis de censu nemoris. et a tabernatoribus duobus eiusdem VI. marcis. Item in villa minori crebisse XII. marcis. Item in Sipavicz villa nostra XIII. cum dimidia marcis et VIII. scotis. Item in Civitate nostra Marienwerder de tribus quartalibus curie cum agris ipsis adiunctis domini Coppicz X. marcis. Ibique ab uno scampno panis unam marcam a quodam granario sito foris civitatem circa spiritum sanctum unam marcam. salvo nobis et successoribus nostris in predictis locis quolibet iure prius habito servicii et iurisdiccionis, nec eximimus presenti ordinacione dicta loca quo ad opera civilia solita et debita villis predictis vel nostre civitati quominus dictorum bonorum possessores et incole ad consueta civilia tenebuntur. Volumus et presentibus ordinamus. quod pro predictis tribus altaribus sex presbyteri duo videlicet pro quolibet de dictis redditibus teneantur. Ita quod quilibet eorum habeat XII. marcas. Siquid autem superfuerit vel supererit in futuro ex largicione piarum eleosinarum in usus eorum communes iuxta necessariorum exigenciam convertatur. Nisi de novo plures vicarii crearentur et specialibus redditibus dotarentur. Predicti autem sex presbyteri pro voluntate nostra ac successorum nostrorum pro explendis dictorum trium altarium officiis assumantur et attenta condicione, qualitate, ac industria personarum habencium consuetudinem cantandi et legendi possint in perpetuum sustineri. Nos eciam pro quantislibet viribus illius inherentes vestigiis qui dando decus incelebracioni stare fecit cantores contra altare et in eorum sono duces faciebat modos. Obligamus sepedictos sex presbiteros ad precisam et continuam residenciam expletis sui altaris officiis assistere ecclesie nostre Canonicis in choro ac singulis horis tam diurnis quam nocturnis cantando ac legendo interesse. Non interessentes et ex protervia se absentantes Misse. Matutinis vel vesperis in octo denariis. de qualibet aliarum horarum in IIII[or] denariis. Conpletorio in profestis diebus sive ferialibus exceptis per decanum nostre ecclesie qui pro tempore fuerit tanquam huius pene arbitrum et moderatorem iuxta culpe autem absencie exigenciam aut protervitatem puniendi vel ex causa racionabili seniori domus eorumdem vel aliis remittendi. Pena autem a transgressori-

bus huiusmodi receptis (?) ad usum et reformacionem domus totaliter convertatur. Mulctam autem hanc temporalem negligentibus adiecimus, quia citra illam vel infra modum alium puniti facilitate torpescerent vel supra modum ut videtur censura ecclesiastica contra eos exaggerata tociens plus debito gravarentur. ut ergo minoris et maioris pene contemplacio sive consideracio habeatur mediam et temporalem congruere arbitramur ad instar distribucionum personalium quibus in aliis ecclesiis non interessentes afficiuntur. Ordinamus quoque quod decanus qui pro tempore fuerit in supradictos capellanos sive presbiteros presencium auctoritate habeat correccionem excessuum et reformacionem morum. et si cuiusquam rebellionis protervitas ad eius commonicionem iterum et iterum non siluerit primo in subtraccione reddituum demum si contumacia amplius excreverit in suspensione divinorum affici poterit et puniri. Idem quoque dominus decanus accersitis sive censualibus supradictorum bonorum habeat facultatem infra octavas nativitatis dominice vel alias iuxta tenorem alterius littere nostre in quibus censuales termini singulorum nominentur diem et locum ubi et quando designaverit recipiendi et repetendi non solventes vero aut solucionem plus debito retardantes prius non solvencium contemptu domino episcopo qui pro tempore fuerit insinuato et congruo remedio postulato desuper. et tandem si nec sic profecerit poterit non solventes per censuram ecclesiasticam cohercere. Si vero quod absit aliquis successorum nostrorum presentem ordinacionem violare aut in locum defuncti sive alias ammoti nollet alium vel alios censu sibi reservato subrogare Postulamus ac in domino obsecrantes dominos prepositum, decanum, totumque capitulum ecclesie nostre, quatinus ad suum interesse obicem accionis opponant ne cultus divinus diminuatur et persona choro eorum debita subtrahatur hoc faciant ne desidia eorum districti iudicis sentencia ulciscatur. Item committimus presentibus domino decano ex causa predictis sacerdotibus presbiteris pensata utilitate communi dumtaxat ad octo dies posse dare licenciam abessendi proviso ne missa per eum quem ordo tetigerit ullatenus negligatur. Insuper volumus et ordinamus quatinus supramemorati sex presbiteri commodius divinis ac quietudini mentis et corporis inserviant, a seculariumque tumultibus studiosius securantur. Communem domum ipsis iam assignatam habeant dummodo ipsam inhabitent. Et si quod absit ipsam desierint fundus ad dominos canonicos nostros revertatur. Comunesque expensas provisorem sive seniorem inter se eligant cui ob sue eleccionis meritum reverenciam deferant et honorem. Adhibeatque talis sub obtestacione sue consciencie diligenciam ne silencium aut domus tranquillitas a quoquam strepitu, cantilenis, insolenciis, instrumentis musicis aut quovis alio modo perturbetur. omnisque suspectarum interdictus sit additus mulierum et quarumlibet obsequencium sive ministrancium nisi necessitate cogente et excusante talis reperiatur quum

morum honestas. vite probitas sane et integre opinionis etas attollit et commendat. Item ordinando ex pietate valetudinariis ac infirmis condescendentes ne addatur afflictis affliccio si quos presbiterorum predictorum infirmari contigerit, alii de predictis sex presbiteris quos iuxta ordinem vicis sue vicarii contigerit officiando et cantando duntaxat per mensem supplere debent vices decumbentes. Si vero ultra invaluerit infirmitas infirmus quem a choro tempore infirmitatis penitus excusamus alium ydoneum presbiterum pro sue misse officio ordinabit cui secundum estimacionem domini decani qui pro tempore fuerit duos scotos vel aliud quid simile nisi officians gratis facere voluerit, per ebdomadam ministrabit quam quidem pecuniam pro communibus eorum usibus dicti officiantis debent convertere et assignare. Ordinacionis quoque presentis si quid in clausulis supradictis ambigui in posterum succreverit declaracionem et interpretacionem earum nobis et nostris successoribus reservamus. Ut autem hec nostra ordinacio irrefragabilis teneatur, nostro maiori ac capituli sigillis fecimus communiri. Datum et actum in castro nostro Marienwerder Anno domini M° III°. LXXXIX. XXIII. die mensis decembris presentibus honorabilibus viris dominis Johani Pusilia officiali curie nostre Pomezaniensis predicte. Cristiano officiali Curie culmensis et plebano in Resinburg.

Alte Abschrift im Fol. Privilegia Capituli Pomesan. p. IX—X.
Voigt B. V. S. 560.

№ LXVIII.

Schiedsrichterliche Entscheidung des Streits zwischen dem Domkapitel von Ermland und den Einwohnern des Dorfes Schönbamerau in Betreff der Scharwerks-Freiheit der letztern. — 1389.

In nomine domini amen. Nos frater Johannes dei et apostolice sedis providencia Episcopus Pomezaniensis. frater Johannes dicte Ecclesie prepositus per honorabilem et discretum dominum Ottonem de Rogetil prepositum Ecclesie Warmiensis syndicum ac procuratorem venerabilis Capituli eiusdem parte ex una, Petrum Scultetum ville Schondameraw procuratorem ac incolas communitatis dicte ville parte ex altera utriusque partis exhibito mandato sufficienti concorditer assumpti et constituti arbitri arbitratores laudatores seu amicabiles compositores de et super lite controversia causa ac questione iniuriarum spoliacionum ac aliorum gravaminum hinc inde ut proponebatur acceptatorum super serviciis ac operis rusticalibus prestandis et exhibendis pro parte supra dicti capituli Warmiensis iuxta generalem huius terre consuetudinem intencionem suam fundantes petitis. nichilominus prescripcionem legittime decursam contra privilegium rusticorum proponentes pro parte vero rusticorum sive communitatis ville Schondameraw motum negacione ex quodam privilegio producto pretendentes et inibi libertatem Capitulo ope-

rarum ac serviciorum rusticalium expresso tanquam indebita denegatis. Nos vero non tantum ad unam speciem probacionis motum animi nostri informantes sed de pluribus visis et auditis intellectis et examinatis equo liberamine parcium racionibus iuribus munimentis allegacionibus deliberacione et consilio iurisperitorum diligenter prehabitis pro bono pacis et concordie vigore dicti arbitrii equitatis semitam inter parcium allegata producta et probata amplectentes christi nomine invocato. Ordinamus laudamus arbitramur ac pronunciamus Incolas seu rusticos sepe dicte ville a labore operarum rusticalium que Scharwerg dicuntur, modo tamen et comminacione infrascriptis fore absolvendos et pronunciamus presentibus absolutos demum capitulum predictum ab impeticione laycorum super iniuriis et dampnis per sepe dictos laycos propositis conformiter absolventes ut autem privilegium rusticorum productum pro se in Capitulo libertatis aliquid commoditatis afferat et habeat volumus et mandamus quod sepe dicti layci ville Schondameraw ad censum ab antiquo institutum de quolibet manso quatuor scotos usualis monete annis singulis superaddant pro omni servicio et opera rusticali ad estimacionem pecuniariam reducto que quidem servicia competunt seu conpetere possunt duntaxat Capitulo seu capitularibus sive singularibus de capitulo cummuniter vel divisim et que alie eiusdem capituli ville articulum libertatis non habentes eidem faciunt et exponunt nec in antea pensione soluta ad ulla rusticalia servicia que Scharwerg dicuntur tam in personis ut personis quam in eveccionibus pro hiis fiendis ligni feni piscium lapidum aut cuiuscunque alterius generis seu speciei prope vel longe debent cogi sed in libertate et emunitate talium debent perpetuo inefragabiliter observari Et quia una servitute remissa alia si qua super est videtur retenta per hoc nostrum laudum nolumus aliquatenus racionabili consuetudini derogare qua Incole aliorum locorum pro tuicione terre ac ortodoxe fidei intuitu obligantur, quin et incole seu censiti dicte ville Schondameraw facient si aliquando facere consueverunt expediciones seu operas ad easdem alias ad ulteria eos non obligamus verum si aliquando contigerit in Melzak seu in alio loco a dicta villa distante ad spacium duorum miliarium castrum pro pacis habendo refugio edificari ad illud duntaxat iuxta modificacionem aliarum vicinarum villarum suas operas et servicia exhibebunt Et si qua sunt pignora in rebus equis ac aliis animalibus a sepe dictis laycis recepta in emenda sue contradiccionis non dum per capitulum vel eius officialem sive advocatum distracta volumus et mandamus predicta pignora laycis restitui supra dictis et hec omnia pro singulis capitulis presentis laudi laudamus arbitramur et diffinimus sub pena mille marcarum monete usualis contravenientes in quoquam eorum percellendos et plectandos inviolabiliter observari Quam quidem pecuniam nobis aut nostris successoribus dispensandam reservamus ad pia loca Et sicud pactum quandocunque per stipulatorem sic arbi-

trium interpretari congruit per arbitratorem. potestatem declarandi interpretandi corrigendi nobis obtinentes de predictis eciam et quolibet predictorum iterum semel et pluries si opus fuerit pronunciandi, Post hec eeiam nostrum arbitrium quelibet iniurie et dampna accessorie aut incidenter illata preter pignora nondum distracta et restitucioni debita recissa penitus et sine aliqua resarcione speranda sint presentibus et remissa precipimus eciam supra dicto capitulo dictis laycis seu communitati dicte ville tradi nobis privilegium iuxta modum et continenciam presentis nostri laudi suo sub sigillo Datum in Castro Resenburg anno domini M°. CCC°. LXXXIX°. ultimo die mensis Maji Sigillis nostris presentibus subappensis. Presentibus honorabilibus et discretis . . . . (Lücke) dominis Kristano decretorum doctore et plebano in Danczk. Johanne Officiali curie Pomezaniensi. fratre Petro Magistri cellarii in Resenburg, Kirstano plebano in Resenburg et aliis . . . aliis fidedignis.

Urkunde auf Pergament im geheimen Archiv Schiebl. XXV. Nro. 3.
Voigt B. V. S. 559.

№ LXIX.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Johannes von Masovien, daß er auf seine Klagen dem Pfleger der Burg Wisna habe untersagen lassen, die Unterthanen des Herzogs nicht ferner zu beschädigen. — 1389.

Duci Johanni Masovie.

Irluchter Fürste, gned. lieber here. ewir grosm. thu wir czu wissen, das wir euwern briff, uns nüwelichst gesant lieblich han entpfangen und wol vernomen, in deme euwer durchlucktikeit uns schriebt clagende öbir unsern pfleger czur Wesen, wie das her und die syne, euch und den euwern grosen schaden, gewalt und unrecht thut, dor umb thu wir euwer grosm. czu wissen, das wir do von nicht wissen, noch unser wille noch unser geheise nicht ist, das die unsern euch ader die euwern keyn unrecht, schaden ader gewalt sullen thun, des habe wir dem kompthur czu Osterrode gesant unsern briff, nach euwers brieves usrichtunge, do mit wir Im ouch eyne usschrifft euwers brieves gesant haben, das her deme pfleger czur Wesen ernstlich underrichten sal, und Im sagen von unser wegen, das her noch die syne, euch noch den euwern keynen schaden, gewalt und unrecht sal thun, und ab her ader die syne euch ader den euwern öbir das czu unrechte icht genomen hette, des wir doch nicht hoffen, das sal man In volkömlich weder geben. Ouch als euwer durchluchtikeit wol wissentlich ist, do wir by enander woren uff deme tage und die unsern von unser wegen czu euch santen, do wart es von beiden syten also entrichtet, das man czwyr im Jare tage sulde halden uff das ymand icht

von den euwern ader von den unsern czu schicken ader czu clagen hette, das man das uff den tagen richten und entscheiden sulde. Datum Marienburg proxima feria secunda ante Laurencii martyris (1389).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 64.
Voigt B. V. S. 540.

№ LXX.

Der Hochmeister benachrichtigt die Königin Margaretha von Dänemark über verschiedene theils Mecklenburg, Rostock und Wismar, theils Handelsverhältnisse, theils die Kriegsreise nach Litthauen betreffende Angelegenheiten. — 1389.

Regine Norwegie.

Allirdurchluchste furstynn grosmechtige gnedige frowe ewir durchluchtikeit brif mit der botschaft, die uns ewir dyner Hannos Blome von ewir wegen vorbracht hat, haben wir wol vorstanden und ouch liplich entphangen und ufgenomen, in welchem ewiren brive uns ewir grosmechtikeit schribet undir andern worten von ewern widersachen, das euch die mit schonen worten und langen vorczogerungen ufgehalden, und doch glich wol ewir lande bye heile fredis und sicherheit obirfallen und beschediget haben, und ouch das ir herczogen Johan dem Jungere von Mekelburg in gutem glowben ewir Slos und vesten befolen habt, und her euch die wider den glowben und wider recht vorhelt und bekommert, das uns der egenant ewir dyner hannos Blome eigentlicher usgedrukket hat in sulcher wyse, wie das vor eym Jare zwischen euch und den von Mekelburg also were geteidinget gewest, das sie solden ken Werdingenburg uff eyn tag komen sin und solden do in ewir mynne umme L^M^. lötige mark silber blebin sin, und dorboben hette ewir herlichkeit dem vorgenanten herczogen Johan ewir Slos zcu getruwir hand befolen, und das her von dannen gescheiden were, also das her in ewir mynne umme eyn solche somme also L^M^. lotige mark nicht enbleib und euch ouch des Slos nicht widergeantwurtet hat und das ir Im dorum glich noch recht abdirmanen mocht, Item das sie euch mit schonen worten und teidingen ufgehalden haben, das ewir Schif nicht ee gereit mochten werden, den nu im herbeste, do der koufman in der vischerye was, und das ir do ewir lute nicht wolt ussenden uff das dem koufmanne keyn ungemach widerfaren were des wir euch grosmechtige frowe flislich danken, Item do ewir viende gehort hetten, das die ewirn von enandern gescheiden weren, das sie in ewir lande geczogen weren und doch von gotes gnaden keinen grosen schaden getan hetten, das wir vorwore gerne gehort haben, und das sie seder in den Orssund geczogen weren und hettin do alle schif, die

sie krigen konden beide us unsern und ouch us andern landen geroubt und geschindet, Uff alle die vorgeschriben stukk wir euch grosmechtige frowe also antwurten, das uns das werlich von ganczem herczen leid ist, das die czweitracht und der krieg czwisschen euch uff beide seite ist, und missehait uns also vil groslicher und ouch me das wir das horen und vornemen, das die heren iren worten und briven nicht envolgen, die sie mit ewir grosmechtikeit usteidingen und usreden, und ouch das wir sehen und dirkennen, das der krig grose schaden und vorlust unsern armen luten ynbrenget und weres gotes wille, so segen wir zcu mole gerne das die czweitracht ein ende hette, und das sie wol und fruntlich zcwischen enander entricht wurde und konden wir euch icht dorczu gedynen, das wir mit gote und mit eren gethun mechten, darczu welden wir gerne unsern flys thun alz wir vorderst mochten.

Vortmer so hat uns der egenante ewir dyner vorbracht, das die von Wismar und von Rostok in gutem frede und in rechter süne, dorynne ir mit In gestanden hat haben uff euch georloyt ij Jar do vor ee sie euch den frede ufgesagt hetten und haben sich kegin euch nicht bewart, und ouch das sie in desem Jare, do ir mit In in veligen tagen gestanden hett, hetten sie Bischof Dorden mit viel ewern dynern gefangen XIIII tage zcuvore ee der tag usgegangen were und das myn (man ynen) dorum glich noch recht mocht abedirmanen, das uns ouch grosm. frowe in der worheit leid ist und vorgunnen euch in ganczen truwen ewir ungemachs und ewir schaden, Sundirlich so vorgunnen wirs den von Wismar und von Rostok, das sich die kegin euch nicht bewart haben, also alz das die ere heischet, wan sie zcwu erber Stete von allen iren tagen bis her benant sin und uns leid vor sie das sie iren worten und gelobden alz uns der egenant ewir dyner vorbracht hat nicht macht gebin, Item so screibet ewir herlichkeit, das euch zcu wissen worden sei, das unsern koufluten us unsern Steten vil schaden in desem herbeste von ewir widersachen getan sien, des irluchte furstynn leider me ist den uns gut ist, und begeret von uns das wir euch wider scriben scholden, ab wir adir unsir Stete icht holfe meynten dorczu zcu thun wider solche beschediger und um solche schaden, adir ab wir keynerlei holfe von euch dorczu begerten, und in welchir weise wir die holfe gebin adir nemen welden, des glichen ouch der egenant ewir dyner uns vorbrachte, das ir um solche unrecht, die euch von den von Mekelburg und von iren Steten Wismar und Rostok widerfaren weren, rats und holfe von uns begerende weren, und was wir ouch begerende weren, alse do vor geschriben stet, das ir dorczu thun soldet.

Doruff grosm. frowe, wissen wir euch zcu desir zcit nicht redelichs zcu antwurten, wan wir wissen mit den heren von Mekelburg und mit den iren zcu desir zcit nicht andirs den libe und fruntschaft, alleine dy unsir vaste schaden von den iren entphangen

haben, und um die selben schaden haben wir yn etwidikke unsir brive gesant, sie manende und bittende das sie schufen und besorgeten das unsern luten ire schaden widerstattet wurden die sie in irem krige mit deme wir nichts zcu thun haben entphangen haben, dorch des willen haben sie nuwlich ire brive an uns gesant, in den sie schriben, das sie korczlich ire erber boten bye uns haben wellen, die mit uns eine fruntliche handelunge um alle unsir schaden haben sollen, das wir ouch von In geannamt haben, e uns ewir brif und bote quam, und sin der Boten wartende, und kan uns von In solche gnuktuunge um unsir schaden geschen das uns genuget, die wellen wir gerne nemen, und wellen uns gerne an glichen und am rechten gnugen lasen, kan uns abir des nicht geschen, so musen wir doruff gedenken ab wir mogen, wie das wir In ein recht um das unsir abedirmanen und geschege is do got vor sei das sie uns denne glichs und rechts vorgingen, also das uns und den unsern kein recht von In geschen mochte adir eine gnuktuunge um das unsir, so mochten wirs nicht gelasen, wir welden ewir durchluchtikeit und andern heren konigen und fursten und allen den ienen, den recht lieb ist und unrecht leid schriben und clagen, das uns glich und recht nicht mochte von In widerfaren, und das sie uns und den unsern unsir gut ane rede und ane recht unentsaget, do wir Ir lybes und gutes sicher waren, hetten genomen, Item so ruret ewir herlikeit in irem brive, ab das were das uns von den von Mekelburg und von den iren kein unrecht widerfaren were, so hoffet ir doch das wir glich wol euch und ewern Richen gut und gunstig weren, do von ouch ewir dyner gedechtnis in siner botschaft getan hat in solcher wyse das ir gerne weldet das die kouflute us unsern koufsteten euch gunstiger und bessir gewegin weren den sie bis her gewest sin um das ir sie heget und befredet wo ir moget und weret den ungunstig die sie vorunfreden, und ouch das ir begeret, das wirs den unsern befelen solden, ab unsir koufstete keyne mit andern koufsteten zcu worte quemen, das sie sie vorsten lysen, das die unsern euch und ewirn richen gut und gunstig weren, alse andir koufstete die euch ouch gut und gunstig sin, Daruff wir euch Irluchte furstyn antwurten, das wir zcwischen ewirn gnaden und ewirn Richen, uns und unserm Orden nicht andirs enwissen den luter libe und gunstige fruntschaft, und das wir euch gerne dynen und beheglichkeit thun wellen wo wir mogen, dasselbe wir ouch unsern Steten. die wir um derselben ewir botschaft und ouch andir sachen willen zcu uns vorbottet hattin, vorgelegt und befolen haben, die uns also dor uf geantwurt haben, das sie, alse vil alz an yn ist allewege ewir und ewir Riche eynveldige dyner und sundirliche libhaber und guner gewest sin und sin wellen, das sie ouch den andern noch unsir befelunge gerne kundigen wellen und sollen. Abir gnedige frowe die selbin unsir Stete haben uns doselbis geclagt also sie das vormols

beide unserm vorfaren gutes gedechtnis und ouch uns dikke geclagt haben, das sie vor Jaren grose und unsprechlige schaden entphangen haben in ewirn Richen, beide an schiffbrochigem gute das in ewirn landen geborget wart, und ouch sust an anderm gute das In do von den ewirn, alse von hern Hennyng von Pudbusch, Henneken Lembeken und von andern ewirn manen mit gwalt genomen wart, das sie ouch alz sie sprechin hoch dirvolget und sich an ewirn gnaden ofte dirclagt haben, dorum euch ouch unsir vorfar syne und ouch wir alz uns wol zcu gedenken stet etwidikke unsir betebrive gesand haben, dorum ouch die selben unser Stete ire botschaft mit sweren kosten und czerungen bye euch gehabt haben, und doch yn nykeyne redelichkeit dorum geschen mochte, noch uswysunge der Privilegien und der brive, die gmeynlich dem gmeynen koufmanne und besundern sundirlich unsern landen zcu Prusen von ewirn seligen Eldern den irluchten konigen gegebin sin, Jdoch grosm. frowe getruwen wir und hoffen, das das allis geschen sei ane ewir wissen und wider ewirn willen, und bitten noch mit luter begerunge, das ir durch got und unsirs dynstes willen, ewir gnade noch dorczu keren geruchet und gnediclich helfin, das unsern armen luten das ire widerkart, adir eine redelichkeit und ein gnuktuunge do vor getan werde, wan wir des alz wir hoffen kegin ewir herlichkeit und kegen den ewirn ny vorscholdet haben das die unsir also groblich werdin in ewern landen uud von den ewern beschediget und das yn dorum keyne redelichkeit mag widerfarn, und geruchet ouch den unsern wider gunstig und gnedig zcu syn, und sie hegin und befreden, wo ir moget, Sundirlich geruchet die unsirn by den gnaden und friheiten gnediclich zcu enthalden, die In von euch und von ewern seligen Eldern sin gegeben, dorum wellen wir gerne mit sampt unserm ganczen Orden got unsern heren vor ewir hochwirdigen personen selikeit alle czit flen und bitten.

Ouch hat uns irluchte furstynne ewir dyner Johannes Blom gesagt das ir unsern koufmannen eyme sin Schif wider gegeben hett das doch mit ewern vinden in der reise gewest were, do ewir land beroubet sin, des wir euch grosm. frowe flislich danken, das ir is widergegeben habt und wollen is gerne kegin ewir herlichkeit vorscholden, aber gnedige frowe, um das das is mit ewirn vinden in der reise gewest were, haben wir mit unsir Steten hertlich geredt, die uns also doruff geantwurt haben, wie das czwei Schif vom Elbing hettin geritten undir Bornholm mit irem koufenschacz, an die weren der von Mekelburg lute komen und hettin sie mit gwalt genomen und hettin sie mit In gefurt, doch hetten sie das eyne wider ledig gelasen, abir sie hettin dorus genomen was sie wolden und das selbe Schif das also ledig gelasen wart wolde kein Sunde segeln, do weren ewir lute komen und hettin is andirweid genomen, und dasselbe Schif hat ewir irlucht. wider gegeben, des wir euch flislich danken und ewir gros-

mecht. sal genczlich getruwen, were ymand us unsern landen und von den unsern, der ewirn widersachen bye lege und euch uff schaden us unsern landen zcöge, das uns der also leid tete, alse ab her uns selben schaden tete, dorczu welden wir ouch alse vil thun das ewir grosmecht. dirkennen solde, das uns leid were.

Item grosmechtige frowe hat der egenant hannos Blome von ewir wegin an uns begert, das wir euch vorschriben solden, wie is uns hewer im Sommer mit reysen gegangen hett, daruff allirdurchluchste furstyn wisset, alse der heilige cristen glowbe in des sachin unsir heiliger Orden von sym anbegynne menlich bis her gerittert hat, und ab got wil dy wile her stet rittern sal, ynand widerstos und ungefelle ynand selige wolgenge gehabet hat und mit gotis holfe noch seligen vortgang haben mag, also ist is hewir mit Im an uns dirgangen, wan gnedige frowe der ungetruwe Witowd, von deme wir ewir herlichkeit emols wol geschriben haben, das her sich zcu uns und zcu unserm Orden getan hatte, hat sich hewir leider von abeleitunge des bosen geistes und siner eigen bosheit wider von uns und dem cristen glowben vorretlich gewurfen, und hat sich wider zcum ungelowben zcun Littowen und zcu Reusen wider dy her sich mechticlich gesatzt hatte, gekart und gewurfen, und hat uns zcwu vesten, die wir an den gemerken und an den greniczen der ungelowbigen lande gebuwet hatten, vorbrant und vorstoret, das wir euch grosmechtige frowe undir eym ganczen getruwen schriben, wan wir genczlich hoffen, und ouch vor wore wol wissen, wenne ir hort das uns und unserm Orden und sunderlich dem cristentume obel get, das euch das und ewerm herczen ein betrupnisse brenget, wan wir wol dirkennen, das euch gotes ere lieb ist, Idoch vor gute nuwe mere schriben wir ouch ewir clarheit, das wir korczlich dornoch, alze um sent Michels tag gesant hatten unsern Obirsten Marschal mit etlichen andern unsern Gebitigern und mit den Nedirlendern ken Rusin, mit eym here, den is von gotes gnaden wol gegangen hat, wan sie gewonnen eine veste Surass genant, die dem selben Witolde zcuhorte, und vorbranten die, und fingen doruff wol III^c. menschen adir me von littowen und von Rusin, jung und alt und qwamen von gotes gnaden an allen schaden wider zcu lande, Ouch haben wir itzunt got zcu lobe und unsir liben frowen zcu dinste ein heer usgesant und usgericht ouch ken Rusin, das got durch siner gute wille geruche beleiten und bewaren, wie is deme irgen wirt, wenne Im got zcu lande gehilft und was do von zcu schriben tog, das wollen wir ewir grosm. denne gerne schriben.

Und danken euch grosm. frowe flislich vor ewir gunstige irbitunge und guten willen, und sundirlich vor ewir cleynot alse ein gar schones vingerlyn und ein kop die ir uns gesant hat, und die uns ewir dyner Hannos Blome gancz und gut von ewir wegin geantwurt hat, die uns ouch sundirlich anneme und wol zcu danke sien von euch alz von

unsir besundern gnedigen frowen und nemlich das gar schone vingerlyn, das wir ouch um ewir libe willen gerne halden wellen dy wile wir lebin, und is ouch unsern noch-komelyngen erben wellen, do mite pflege ewir der almechtige got und gebiet zcu uns etc. Gegeben zcu Marienburg am sinte Agnitis tag. (1389).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 21—27.
Voigt B. V. S. 530—531.

№ LXXI.

Der Herzog Johannes von Masovien und der Hochmeister Konrad Zölner von Rotenstein kommen überein, daß sie beide sich in Betreff des bei der Eroberung der Burg Wisna erlittenen Schadens nicht weiter behelligen wollen, dem erstern aber erlaubt seyn solle, seine die Untersassen des Ordens beschädigenden Unterthanen überall hin zu verfolgen und vor Gericht zu ziehen. — 1389.

Nos Johannes dei gracia dux Masovie Notificamus universis presentem litteram visuris audituris et lecturis Quandam discordiam ortam fuisse inter reverendum et religiosum virum dominum Conradum czolner de rothenstein magistrum generalem ordinis beate marie theutunicorum terram suam et homines ex una parte et inter nos terram nostram et homines nostros parte ex altera Sic quod ex parte nostra utraque quidam terminus convencionis in Strasberg fuit acceptatus et idem terminus inde in Soldow fuit translatus quem quidem terminum parte ex utraque propriis in personis ibidem promisimus observandum ad quem inquam terminum nos venimus propria in persona Sed prefatus dominus magister generalis ob singularem sui corporis debilitatem predicto termino non potuit personaliter interesse Preterea ex decreto eiusdem domini magistri generalis nomine suo fratrem conradum de Walrode magnum commendatorem fratrem Seiffridum Walpode de bassenheim summum hospitalarium commendatorem in elbing et fratrem Johannem de baffart commendatorem in osterode illac direxit pleno cum vigore causas quaslibet perficiendas et discuciendas sicut in Strasberg fuerunt preconcepte et sicud littere sigillate expresserant que desuper circa tempus fuerunt conscripte et specialiter prefatus dominus magister generalis VI. viros nobiles ad hec tradidit infrascriptos videlicet dominum Johannem de Wildenow militem Nicolaum de Puczelin flodarium de Puczk Bartkonem flodarium in Zulmyn et iudicem provincialem Johannem de nozowicz Jacobum rudikonem in Slochovia et Bundikonem de Sibolt ex parte sua Et nos ex parte nostra hos nobiles tradidimus infrascriptos videlicet Prandocham subiudicem Zandomirensem Gnewosium nobiles de Polonia Andream subcamerarium Plocensem Johannem dictum Pilik Petrum vexilliferum czechnoviensem et Clementem cancellarium Czirnensem Sic quod suprascripti XII omnium causarum potentes a predicto domino magi-

stro generali et a nobis fuerunt constituti omnium impedicionum et errorum discordiam que inter nos parte ex utraque fuerint discuciende Sic quod suprascripti XII post multa verba inter se habita tandem concordaverunt videlicet ex parte castri dicti Weze nobis partibus ex utrisque pro amore dileccione iure dictaverunt quidquid dampni parte ex utraque illatum fuisset usque in hunc diem in castro hominibus mellificiis piscaturis quibusve dampnis et impedicionibus pro quibus antefatum dominum magistrum generalem suos conpreceptores ceterosque eiusdem terre homines prout est diffinitum per nos et nostros successores seu homines in hac terra nullatenus infestare debemus Sic similiter antefatus dominus magister generalis cum suis nobis refundere teneatur Insuper prefati XII diffinierunt et expresserunt si contingeret quod homines sepefati domini magistri generalis in Prusia aut in terra nostra dampnum aliquod de nostris hominibus perciperent eosdem malefactores homines domini magistri generalis sequi possint in terram nostram ubicunque eos poterint reperire et deprehensos iudicio presentare et culpam eisdem impingere et iudex idem ante quem venerint eisdem facere debet iudicium indilatum Si autem quod deus avertat ne fieret quod idem iudex ipsis iudicium facere recusaret nec iuvaret tunc idem homines capitaneum nostrum debent adire eorum defectus exponendo Ex tunc capitaneus eundem iudicem scultetum aut flodarium qui ius denegavit secum ad diem statutum dummodo non profugeret debet adducere coram hiis X personis prout alia littera exprimit desuper facta et confecta et postquam idem termino eodem comparuerit extunc ille VIII persone potestatem habebunt iuxta querelam conquerentis et eiusdem flodarii vel iudicis responsum super eundem Scultetum qui ius denegavit ius dictare indilatum Ita tamen quod primus excessus dictabitur secundum pecunialem emendam, sic et secundus excessus iudicabitur. Si autem quod absit ex seduccione diabolica tercio excederet non pecunialem sed emendam sustinebit corporalem et illud iudicium videlicet coram dictis X personis debet fieri Sed pecunialis emenda a quolibet domino recipi sub quo excedens suam habet mansionem nec propterea homines pretacti domini magistri generalis iure suo privari debent sed ipsis plenarie iuris debet fieri complementum prout superius est expressum sic equivalenter nobis facere sepefatus dominus magister cum suis sit asstrictus Omnes suprascriptos articulos et quemlibet singulariter ratos et firmos observare promittimus bona fide et honore dolo quolibet proculmoto Ad maiorem cautelam et evidenciam ut omnia suprascripta rata et firma fuerint observata Sigillum nostrum de vera nostra sciencia huic presenti littere est appensum Actum et datum in Soldow anno domini millesimo CCC^{mo} octuagesimo nono proxima feria tercia post dominicam Judica qua in ecclesia decantatur Presentibus hiis Strenuis et nobilibus infrascriptis testibus dominis domino Andrea Subcamerario Plo-

censi Johanne dicto Pilik Dobislao iudice Czirnensi Junussio subcamerario Sacrocimensi et aliis plurimis fidedignis.

Original-Urkunde mit dem herzoglichen Siegel im geheim. Archiv Schiebl. 57. Nro. 29.
Voigt B. V. S. 521.

№ LXXII.

Der Hochmeister ersucht die Räthe und Städte des Königreichs Polen, ihren König anzuhalten, daß er seinem Sendboten in Polen sicheres Geleite gebe und beschwert sich, daß der König die Litthauer und Russen gegen den Orden unterstütze. — 1389.

Littera missa Consiliariis et civitatibus Regni Polonie.

Unsern fruntlichen grus etc. Edeler lieber besunder frunt und Erbar Burgermeister etc. Euwer fruntschaft sende wir in desem brieve vorslossen eyne Copie des brieves, den wir dem allirdurchluchtsten fürsten dem konige von Polan euwerm herren haben gesant, die ir wol werdt vernemen wen ir sy geleset und bitten euch alz unsern besundern frunt, das ir wol wellet thun, und euwern herren den konig egeschriben daran halden, das her unsern erbarn boten die wir czu Im wellen senden, mit unsers herren des Romisschen konigs briff, Im czugeschriben in und durch das Rich czu Polan czu Im und wedir von Im syn sicher geleit welle geben, want wir von den littowen und von den Russen nicht anders begern dan rechts, die euwer herre der konig vortedingt, und wir nicht hoffen, das her dorumb cristen worden sy, das her uns des rechten welle abelegen und den littowen und den Russen des unrechten czu, want wir ny anders begert haben den rechts und noch anders nicht begern, und wir wissen mit der Cronen czu Polan nicht anders den lieb und gut, alleyne euwer herre der konig die littowen und die Russen vortedingt wedir uns und wedir das recht und bitten euch alz unsern besundern frunt ab ymand euch anders sagen welde ader vorbrengen, das ir des nicht gloybt, want wer euch anders sagt, der sagt euch des her nicht weys und der warheit irre geet, und bitten des brieves von euch eyne gütliche beschriben antwart, ab den unsern möge das geleit werden ader nicht. gegeben czu Marienburg am obunde omnium sanctorum. (1389).

Littera eiusdem tenoris missa regine Polonie.

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 44.
Voigt B. V. S. 520.

№ LXXIII.

Der Hochmeister beschwert sich bei dem Herzog Wartislav von Stolpe, daß er in einem Schreiben an die Kriegsgäste in Königsberg gegen den Orden sich allerlei üble Nachreden zur Beschimpfung des Ordens erlaubt habe. — 1390.

Duci Wartislao Stolpensi.

Irluchter furste gned. liber here und gevatter, euwer herlichkeit thun wir czu wissen, als von des brieves wegen, den ir den edeln den gesten czu konigsberg habt gesant, in deme ir den ganczen Orden swerlich beschemet habt unvorschulter dinge, mit smelichen worten daran ir dem Orden und uns viel czu kurcz tut, und wir vormuten uns wol, und hoffen, und wissen anders nicht, dan das derjene, der das euwer herlichkeit czu den oren hat gebracht, das her des nicht vulfüren möge mit der warheit uff den Orden, und merken und dirkennen das her euwer frunt nichten ist, und ouch der unser, der sulche wort czwisschen euch und uns füret und tribet, want wir merken und dirkennen, das her euwer lande und ouch der unser unglücke gerne seghe, und ouch so ist is in allen rechten recht, das der vater umb des sons schulde, noch der son umb des vaters schulde keyne not darff liden, wen was eyn iclich man vorschuldt, und vordynet, das her syn recht dorumb lide, das ist billich und ist recht, wes cziget ir denn den Orden und uns, want is hette uns gnuk geducht, ab Imand were gewest in unserm Orden von unsern brüdern ader von den unsern, der sulche wort hette geredt, das uns leid were, des wir nichten hoffen, das das Imand gethan habe, das ir uns den hett gekundigt mit namen das wir In hetten gestalt vor euch und vor das recht, hette her sichs mucht verantwarten, das her is hette genossen, hett her sichs nicht mucht vorantwarten, das her dorumb hette geliden was mögelich und recht were, und ouch weis euwer herlichkeit wol, als got unser herre hie uff der erden was, das her hatte XII Jünger, der eyne vorrite In, dorumb her die andern nicht vortilgete, wes czigt ir denn den Orden und uns, und ouch als ir schribet und beschuldiget den kompthur czu Slochow, so wisset das wir In wellen gestellen uff den nesten tag, der czwisschen euch und uns wirt, sich czu vorantwarten, hat her gebrochen her sal bessern nach gnaden und nach recht, hat her nicht gebrochen, wir getruwen euch wol, das ir is In ledig laset, und dorumb so wisset, das wir is nicht lasen mögen, wir müsen euch manen, und manen euch von stadan das ir uns czu tagen komet und uns als viel tut, wes ir uns von rechts wegen pflichtig siet czu thun und musen is clagen fürsten herren beide euwern mögen . . .

O. D. (wahrscheinlich Marienburg feria quarta ante Palmarum 1390).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 12.

Voigt B. V. S. 553.

№ LXXIV.

Aufnahme eines Verhandlungstags zu Thorn zwischen dem Orden einer, dem König von Polen, den Russen und Litthauern anderer Seits durch Vermittlung eines päpstlichen Legaten. — 1390.

Dis ist, das der Orden einen tag annamete mit den littowen, Ruessen und mit dem konig von Polen, czum Redin, von bete wegen des legaten des Pabstes czu thorun zcu halden.

Notum sit universis presens scriptum visuris seu audituris, quod anno domini M°. CCC°. XC. post festum Penthecostes venerabilis dominus dominus Johannes Mancus Canonicus Ecclesie Neapolitane ac Camere apostolice Clericus necnon nobilis et strenuus Miles dominus lodwicus de Neapoli nuncii et legati Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacii pape noni missi ad partes litwanie ad experiendum et videndum quomodo litwani fidem servarent christianam Idem predicti domini et nuncii ad nos in partibus nostris Prussie venientes post multum verba nobiscum habita et tractatus ex parte sanctissimi in christo patris ac domini nostri domini pape que quidem verba et tractatus in vera humilitate et debita obediencia suscepimus et gratanter ac ultimo sicut prefatus dominus Johannes voluit a nobis separari iuxta sui propositi voluntatem idem dominus Johannes convenit cum nostro magno commendatore, loquens cum eodem quomodo libenter videret quod nos una cum ordine nostro unum diem placitorum tenere et celebrare vellemus cum lithwanis Ruthenis et cum regno Polonie Statim postquam a commendatore nostro magno intelleximus hec verba sine mora misimus pro aliquibus nostris conpreceptoribus ad consilium nostrum spectantibus et habito consilio cum eisdem scripsimus litteras nostras Johanni predicto eas dirigendo in eisdem eidem supplicando quatenus se humiliare dignaretur in opidum redin veniendo ad quem locum eciam commendatorem nostrum magnum cum domino lodwico legato premisso ac commendatorem de elbingo de intencione et voluntate nostra plenius informatos eidem obviam mitteremus quibus in unum simul in opido redin predicto congregatis magnus commendator et commendator de Elbingo ibidem cum predictis dominis ambasiatoribus in unum concordarunt sic quod nostri annuerunt seu acceptaverunt ex parte nostri diem placitorum celebrandum sub tenore et modo infrascripto.

Dis ist die usschrift des homeisters brives das her mit den littowen Ruessen und Polan einen tag annamete, zcu thorun czu halden als vorgeschriben stet.

Nos frater Conradus Czolner de Rotensteyn Magister generalis fratrum ordinis hospitalis sancte Marie de domo Theutunica Irlm. notifacimus omnibus presentem paginam visuris seu audituris quod diem placitorum tenendum suscepimus cum littwanis Ruthenis necnon cum serenissimo Principe ac domino Magnifico domino Wladislao rege Polonie

et eundem predictum diem placitorum statuimus et acceptavimus quarta decima die post festum sancti Michaelis proxime venturum in Thoron servando modo tali quod summo mane eodem predicto die dominus rex debeat esse in Raczans propria in persona et nos eciam in propria persona debemus et volumus esse in Thorun ac eodem die in meridie dictus dominus rex ex parte sui mittere debet illuc sex personas ydoneas habentes plenam potestatem et mandatum omnium causarum videlicet illustres principes et dominos duces, dominum Skirgalonem et dominum Semovitum de Masovia, dominum Sandzivogium Capitaneum Cracoviensem Palatinum in kalis, Johannem de Tarnaw Palatinum Sandomiriensem Johannem de Tenczen Castellanum . . . . . Capitaneum Siradiensem Et nos similiter sex viros honestos illuc mittere debemus videlicet illustrem Principem ducem Witholdum dominos Conradum de Wallenrode magnum commendatorem Syffridum Walpote de bassenheim summum hospitalarium et commendatorem in elbingo Henricum Brunner antiquum procuratorem ordinis nostri Albertum de brinken commendatorem in Dunemunde et advocatum Jerwie ad Insulam in medio fluminis Wissele situatam circa Slotoriam et quod isti duodecim ex utraque parte in meridie sint ibidem in Insula cum plena potestate sine quacunque contradiccione ac reclamacione sublata potestate cuiquam illos duodecim redarguendi inter dominum regem Polonie litwanos Ruthenos ac inter nos et nostrum ordinem et omnes causas discordie seu controversie discuciendum et finaliter terminandum secundum vias Juris amoris et amicicie necnon secundum continenciam privilegiorum nostrorum et tenorem sic tamen quod dicti duodecim postquam ad Insulam prefatam debeant emolgare pronunciare concorditer seu expedire infra octo dies omnem controversiam et dissensionem que vertitur inter dominum regem Polonie litwanos et Ruthenos parte ex una et inter nos et ordinem nostrum parte ex altera ac postquam dicti duodecim concordes et unanimes effecti de omnibus causis controversiis et dissensionibus pronunciaverint et omnia expedienda concordaverint extunc habebunt et habere debent potestatem, dominum regem Polonie et nos mutuo in uno loco congruo congregandi, ubi istis duodecim congruum et bonum videbitur ac expedire ut dictus rex et nos causam ac amicabilem composicionem stabilire et confirmare ex utraque parte cum litteris nostris et sigillis possumus prout hoc fieri oportebit Facta autem amicabili composicione debemus subito et incontinenti ex utraque parte dominus rex et nos nostros nuncios et litteras ad hoc dare et mittere ac nunciare domino nostro Sanctissimo patri ac domino domino pape concordiam et amicabilem composicionem suam supplicando eidem pro illis confirmacionem ob hoc ut nullus error aut lis perpetuis temporibus exinde poterit suboriri Eciam ab hora inconcepcionis diei placitorum premissi pax treuge et securitas intra partes livonie et Prussie ac inter litwanos et Ruthenos inviolabiliter

observari debeant per quatuordecim dies ante diem placitorum et per tot idem dies post eiusdem termini consumacionem omni fraude et dolo postergatis et si dominus rex de predictis sex forsitan defectum seu carenciam pateretur habeat posse alium recipiendi equivalentem supradicto Simul potestas apud nos permaneat alium subrogandi in casu supramisso Sic tamen postquam illi duodecim ad Insulam prefatam pervenerunt nullus eorum possit mutari vel alius pro alio dari nisi infirmitate gravatus aut morte preoccupatus quod absit ibidem incipiet subito periclitari premissa promittimus per fidem et honorem omni absque dolo et fraude firmiter observare ac ab maiorem securitatem et recognicionem premissorum Nos Magister generalis prefatus una cum sex infrascriptis dominis et preceptoribus videlicet illustre principe duce Wytholdo et dominis Conrado de Wallenrode magno commendatore Siffrido Walpot de bassenheim Summo hospitalario et in Elbingo commendatore hinrico brunner Alberto de brinken Commendatore in Dunemunde ac advocato Jerwie nostra sigilla presentibus appendi fecimus, in testimonium roboris firmioris. Datum anno domini quo supra.

Alte Abschrift im Fol. F. des Ordens Handlung wider Polen p. 35—36.

№ LXXV.

Der Hochmeister Konrad von Wallenrod erklärt, daß Herzog Ladislav von Oppeln dem Orden das Haus Slotorie gegen eine gewisse Geldsumme verpfändet habe, der Orden nach Rückzahlung dieser Summe das Haus wieder zurückgeben werde, der Herzog aber die Einlösung desselben ein halbes Jahr zuvor anzeigen solle. — 1391.

Wir Bruder Conrad von Wallenrode homeister des Ordens der Bruder des Spitalis sente Marien des dutschen hueses von Jerusalem tun kund und offenbar allen di desen brief sehn horen ader lesen. das uns, unsern Mittgebittger, und dem ganczem orden. der Irluchte forste und herre herre Ladislaw, herczog czu Opol czu Dobrin, czu Welun czur Cuiaw etc. das hues Slotoria mit aller siener czugehorunge umb eine Summa geldes hat vorsaczt, Also als sien brief, den her uns ober di vorsaczunge gegeben und vorsegilt hat, vollekomelich inneheldt, und eigentlich uswiset, mit sulchen vorworten, wenne uns, unsern Mittgebittgern, und dem Orden der Irluchte forste herczog Ladislaw egeschreben siene rechte erben ader nachkomelinge di selbe Summa geldes wedir beczalln, und entrichten nach uswisunge sienes andern brifs vorgedacht, So solle wir, unser Mittgebittger, und der orde, Im, sienen erben, ader nochkomelingen, das hues Slotoria egeschreben mit siener czugehorunge pflichtig sien wedir czu antwerten ane wedirrede, ouch wenne der egeschreben Irluchte forste herczog Ladislaw von Opol ader siene rechte erben ader nachkomelinge wellen das egeschreben hues Slotoria loesen, das

sal man uns, unsern Mittgebittgern und dem Orden czu vor lasen wissen ein halb Jar, alls das, das vorgeschreben stet, globe wir stete und veste czu halden ane gefeerde und ane alle argelist, des czu merer sicherheit und bekentniss hab wir unser Ingesegil an desin brief lasen hengen, der geschreben und gegeben is uff unserm huese czu thoron in den Jaren christi tusunt drihundirt eyn und nunczig an dem Sontage neest nach unsers herren himmelfaert.

Original-Urkunde mit dem (beschädigten) Hochmeister-Siegel im geh. Archiv Schiebl. 31 Nro. 13.
Voigt B. V. S. 593.

№ LXXVI.

Das Domkapitel von Ermland verleiht den Einwohnern des Dorfs Woynithen bei Melsack 27 Hufen Landes auf Kulmisches Recht mit gewissen Freiheiten. — 1390.

In nomine domini Amen. Noverint universi presentes et posteri presencium noticiam habituri quod nos Otto prepositus. Arnoldus decanus. Tilo Custos. Johannes Cantor totumque Capitulum Ecclesie Warmiensis utilitatem Capituli nostri profectum eciam et emendacionem ville nostre Woynithen prope Melzak sitam diligencius attendentes contulimus fidelibus nostris ipsius iam dicte ville incolis eorumque veris heredibus utriusque sexus masculis et feminis ac legittimis successoribus. XXVIII. mansos ad eandem villam pertinere debentes. Jure Culmensi perpetuo possidendos de quibus quidem mansis duos mansos cum dimidio pro usu Camerarii nostri qui pro tempore fuerit reservamus de quolibet vero aliorum mansorum residuorum ipsorum Cultores seu possessores dimidiam marcam monete currentis seu usualis nobis et nostris successoribus annis singulis in festo Beati Martini Episcopi nomine census solvere tenebuntur medio tamen tempore quod in beneplacito erit dominorum quo servicia Rusticalia que hactenus fecerunt quandocunque et quocienscunque fuerint requisiti faciunt seu faciant ipsos a predicti census solucione habebimus supportatos. Concedimus insuper ex speciali gracia eisdem potestatem et licenciam cum consilio Advocati nostri qui pro tempore fuerit eligendi inter se Scultetum ad quem causas parvas referant. Cui eciam minora Judicia scilicet quatuor solidorum et infra quo ad usque illi officio prefuerit assignamus. Advocato nostro maioribus Judiciis et eorum mulctis nobis tantummodo reservatis. In quorum testimonium presentem eis litteram nostri Sigillo capituli dedimus communitam. Datum apud Ecclesiam Warmiensem in Capitulo nostro in festo Beati Johannis ante portam latinam habito. Anno domini M°. CCC°. Nonagesimo.

Alte Abschrift im Fol. Ermländis. Privilegien-Buch p. XIV.

Voigt B. V. S. 561.

№ LXXVII.

Teßlav von Bonyn auf Lantow verspricht dem Orden mit vierzig Rittern und Knechten und mit eben so viel Schützen Kriegsdienst zu leisten mit den näheren Bestimmungen über den zu leistenden Dienst. — 1390.

Ich tesslaw von Bonyn wonhafftig czu lantow, Bekenne offintlich in desem kenwartigen brieve, das ich mich vorpflichtet habe czu deme erwirdigen geistlichen heren, heren Conrad czolner vom Rotinstein Homeister dütsches Ordens, und czu deme ganczen Orden czu helffen, mit vyrczig Rittern und knechten wol gewopent und darczn mit vyrczig schutczen, ist ir czene mynner ader mee, dar sal es nicht an schelen, die Ich deme heren Homeister und deme Orden füren sal uff mynen eigen schaden köste und czerunge, die selben wolgeborn manne sullen haben iren ganczen harnasch, und die schütczen sullen haben iclicher syn Panczir Isenhut, hundeskogel, und darczu syn armbrust, und Ich sal mit den egeschrieben wolgeborn manne und Schütczen syn, als nu bis dornstag nehest komende vort öbir vyr wochen czu Slochow und do hebt sich myn dinst an, und Ich sal In dynen mit den wolgewopenten und schutczen czwene ganczen monden, Vor den dinst den ich dem Orden mit den wolgewopenten und schütczen thu, so sal mir der herre Homeister und der Orden so viel pfennynge geben nach manczal, als man mit herczog Swantobor öbir eyn ist komen Im czu geben uff hundert wolgewopente und uff hundert schütczen, die do haben sullen vyr hundert pferde, ouch noch manczal, und wen ich ken Slochow kome mit den vorgeschrieben wolgewopenten und schütczen, so sal man mir die helffte des geldes geben, und wen ich do selbist ader anders wo in deme lande czu Prussen eynen monden habe gelegen mit den wolgewopenten und schütczen, so sal man mir die ander helffte des geldes geben und wers das eyn krig czwisschen deme Orden und der Crone czu Polan bynnen der cziet entstunde, und ich mit mynen frunden, die mit mir ken Prüszen komen, vyngen Rittere, knechte, Bürger, ader gebuwer, die sullen unser sin, vyngen wir ader den konig, herczogen Graven, Bannyrherren die sullen des herren homeisters und des Ordens sin, und man sal uns geben, vor den konig vunffhundert mark prüsch und yo vor iclichen herczogen hundert mark prüsch, vor eynen Graven vunffczig mark prüsch und vor eynen Bannirheren ouch vunffczig mark prüsch, und es sal steen czu deme heren homeister und czu dem Orden welchen herren sie umb das selbe gelt czu In wellen nemen ader mir lasen, von deme vorgeschrieben gelde, das mir gevallen sal vor mynen dinst, habe ich itczunt entphangen und uffgenomen czwey hundert mark prüsch, die mir der Orden czu getruwer hant hat gelegen, und gescheges also das got nichten gebe, das ich und myne erben nichten hilde als obgeschrieben

steet, so sal ich und myne Erben die czwey hundert mark, uff die cziet als ich mit mynen frunden ken Slochow sulde komen, do selbist czu Slochow wedir beczaln dem Orden, Dis globe ich by mynentruwen und eren, ane geverde, und ane argelist, an eydes stat, stete und veste czu halden allis das obgeschrieben steet, Des czu merer sicherheit und bekentnis so han ich myn Ingesigel an desen brieff, von mynen rechten wissen und willen do ich selben kenwartig was lasen hengen, Geben uff dem huse Marienburg in den Jaren unsers herren tusunt dryhundert in dem Nüenczigsten Jare, am nehesten Montage vor Laurentii martiris.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel im Geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 2. Voigt B. V. S. 540.

№ LXXVIII.

Der Hochmeister sichert der Königin Margaretha von Dänemark sicheres Geleit auf ihrer beabsichtigten Reise durch das Ordensgebiet zu und meldet ihr, daß er den Ordensprocurator in Rom beauftragt habe, sie in ihren Angelegenheiten beim Papst zu fördern. — 1390.

Regine Norwegie, Swecie etc.

Allirdurchluchste furstyn grosmechtige genedige frouwe, euwir durchluchtikeit thun wir czu wissen, das her Diterich euwir Capellan an sente Dominici tage czu uns keyn marienburg quam, in dem nuencigsten Jare und brachte mit Im eynen c edencien briff von euwern gnaden czu uns, in dem selben credencien briffe wir geschrebin funden undir andern reden, was her wurbe mit dem munde das wir das globten, ab uwir hochgeborne maiestat selben mit uns muntlich rede. von dem selben egenanten heren diterich euwer Capelan han wir ingenomen czum ersten wi das euwir durchluchtikeit begernde ist eyns geleits von uns in unser landt und durch unser landt do anwerte wir uwir durchluchtikeit also uff. nichte alleyne geleyte sundir wen das uns got hilft das ir komet in unser land so sullet ir in unsern landen alzo sichir und velich sin als in uwern eigen landen. Item allirdurchluchste furstynne und grosmechtige vrouwe so warb der egenante uwir capelan her diterich an uns sprechende wy das vor uwer hoe maistat rede weren komen das sich uwir durchluchtikeit solde vorbunden haben mit dem konige von Polan wider den Orden Do antwerte wir uwir hochgeborne durchluchtikeit alzo uff, das wol rede sin gevallen in unsern landen und us unsern landen der wir doch ny geloyben wolden, wen wir wol wusten das dor an nicht was. Hir umb zo danke wir uwir durchluchtikeit als unser gnedigen frauwen vor euwir botschaft und gnaden das ir uch darczu gedemutiget habt und habt uwir boten czu uns gesant der warheit uns czu undirrichten. Dor umb wir mit sampt unserm Orden got unsern heren stetiglich bitten und fleen wel-

len vor uwir gesunt und wolfart uwirs libes. Item so warb her wi das uwir durchluchtikeit willen hette ken Rome czu czien und ir eynen boten vor dar wellet senden, und das wir Im eynen vorderbriff, des habe wir uwirn capelan egeschreben desem briffczeyger eynen briff geantwart, an unsern procuratore geschreben Im befelende das her uwern boten den ir werdet mit dem selben briffe senden ken rome beholfen sy in allen sachen ken unserm heiligen vatir dem Pobest und ouch sust, de her von uwirn wegin in dem hove czu Rome czu schicken het. Ouch sundirlich so thun wir eyne dirmanunge an uwir durchluchtikeit als wir ouch vor wol me haben getan, das vil clage vor uns sint komen von unsern scheffern und von andir luten unser undersossen wy das si vaste schaden haben entpfangen von den euwern, und bitten uwir durchluchtikeit mit ganczem flieze, das ir dar uff wellet gedechtig sin und di uwir darczu halden di den schaden haben getan den unsern das si den wellen beczalen und wider thun want si is In mit unrechte geton haben und tut dar czu als wir uch geloyben und getruwen das uns und den unsern recht gesche, Ouch grosmechtige liebe frauwe danke wir uwir durchluchtikeit mit flieze vor uwir Girfalken und vor dy andirn falken di ir uns geruchet hat czu senden di uns von uwir hochgeborne herlichkeit czu mole annome syn, und wol czu danke und wir eyne sundirliche gnade und fruntschaft dor an dirkennen von uwir grosmechtikeit di Ir czu uns und czu unserm Orden traget Got unser here gebe uns so lange unser leben, bis das wir euwir herlichkeit und kegen den euwern mogen vorscholdigen, und wuste wir ichts uch czu dinste und czu eyner behelichkeit czu thun hi in unserm lande das welde wir gerne thun. Gegeben uff unserm huse Marienburg an nehsten sontage vor laurentii martiris in dem nuencigsten Jare.

Littera conductus pro eadem regina.

Wir bruder conrad czolner von Rotensteyn Homeister dutsches ordens thun kunt und offenbar allen die desen briff sehen adir horen lesen das wir die allirdurchluchste fürstynne und grosmechtige frauwe, frauwen margarethen koniginnen czu Norweyn czu Sweden und furstynne czu Dennenmarke etc. sichirn und velichin in desem kegenwertigem brieve mit alle iren ritteren und knechten und dorczu mit allen den di mit Ir her in unser land ken Prüsen komen, sicher und velich in unser land und durch unser land czu czien. vor alle di jene di durch unsern willen thun und lasen wellen ane geverde und ane argelist, des czu geczugnis so han wir unser Ingesegel an desen briff lasen drucken. Gegeben uff unserm huse Marienburg in den Jaren unsers heren Tusint CCC in dem Nuenczigsten Jare vor Laurentii martiris.

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 60—61.
Voigt B. V. S. 565.

LXXIX.

Der Hochmeister dankt dem Herzog Friedrich von Baiern für die guten Nachrichten über dessen Bruder Stephan aus Wälschland, meldet ihm seine Verhältnisse zu Litthauen und Polen und übersendet ihm als Geschenke eine s. g. heidnische Krone und einen heidnischen Hut aus Litthauen. — 1390.

Duci Friderico Bavarie.

Unsern willigen dinst czu aller beheglicheit czuvor. Irluchter furste grosmechtiger lieber here. euwern briff uns by luprecht dinger euwerm getruwen gesant hab wir wirdiklich entpfangen und wol vornomen, in dem wir geschriben vinden wie das Irluchte furste herczog steffan euwer allerlibeste bruder unser liber here si mit sime sone herczoge lodewig mit XII$^{c.}$ spisen ken welschen landen geczogen und sit hoffende das her ab got wil etwas nutczes solle schaffen und ouch das her sich bewibet habe und habe des irluchten fursten herczogen karoli de pace des seligen wip. und sin son herczog lodewig sine tochter genomen, Grosmechtiger liber here sulcher botschaft und mere do mete Ir uns geruchet hat czu irvrouwen und trosten dancke wir euwer grosmechtiger Irluchtikeit mit allem flize und haben sy gerne vornomen und uns ist eyne sunderliche froude und unserm herczen eyn sunderlich trost do von enstanden und vroven uns des alle czit wen wir horen das uch euwerm bruder und alle unsern heren czu beyern wol get und wolle mit sampt unserm Orden gote unsern heren vor euwer und andern unsern heren von beyern selikeit und wolfar gerne bitten Ouch liber here. als uns euwer grosm. schribet, hette wir icht mere von der heidenschafft, das wir uch die obirschriben, Grosm. l. h. euwer grosm. thu wir czu wissen, das is czwisschen den littowen russen und uns stet als is lange gestanden hat und als wir euwer grosm. und andern unsern heren vor etwi dicke geschriben haben und ouch noch her bas schriben werden, das uns die Polan grosen virdros thun und uns sere hindern dor mete das sie littowen Russen vorteydingen und si sterken Ouch grosm. l. h. als ir uns schribet umb falken, bescheret uns got was uff desen herbest das welle wir gerne euwer grosm. mite teilen Sundirlich l. h. allerlibest zo sende wir euwer Irluchtikeit bi desem selben briffczeiger eyne heidenische crone, di Ir wen uch lust czu mittage ruen ober das bette sperren moget vor mucken und fligen und das heise wir in unserm lande eyn fligenitcze, Wir senden uch ouch eynen heidenischen hut di sint us littowen komen und bitten uch ouch das ir is euwer grosm. anneme laset sin und czu dancke, und bitten uch ouch also unsern besundern gnedigen heren das ir uch den Orden wellet lasen befolen sin und In

in euwer beschirmunge und schutczunge geruchet nemen. Gegeben an dem montage vor Laurentii martiris (1390).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 63.
Voigt B. V. S. 552.

LXXX.

Der Statthalter des Hochmeisters erstattet dem Röm. Könige Bericht von der Kriegsfahrt nach Litthauen und über die Zusendung eines Briefs des Röm. Königs an den König von Polen. — 1390.

Regi Romano.

Eynveldige befelunge und willigen dinst mit andachtigen gebete in gote czuvor Allirdurcht. fürste grosmechtiger allirgned. herre. vor czitunge und nüwe mere deser lande begere ich euwer grosmecht. gnade czu wissen das nach rate unsers homeisters seliges gedechtnis und syner mitgebitiger, der obirste marschalk und der Gebitiger von liefflande, mit etlichen andern gebitigern, gote unserm herren czu lobe, und syner werden muter marien czu dinste eyne löbeliche reise im lande czu littauwen han gethan, und sy mit hülffe unsers herren ane allen merklichen schaden sint weder czu lande komen, Als der marschalk mit syme heere obir die Nerige das flys förthe, do slug her herczoge Skirgaln abe als man versleet wol I^C. mann, und vyng III Russche herczogen und XI baioren, die uff deme selben förthe mit andern littawen lagen, und wolden den furth weren, und nam In II^C. gesatelte pferde, und czogen vorbas mit den heeren vor die Wille, das houpthous im lande czu littawen gelegen, als sie vor die Wille quamen, do lagen sy bis an den sechsten tag vor deme huse, das sy do störmeten, und mit deme ersten czulawfte und storme gewunnen sy des hülczene hus, darinne sy wol I^M. menschen haben dirslagen, und verbrant, guter Ryter und fusgenger mit etlichen Russchen herczogen und nemelich eynen des koniges von Polan bruder genant Karigal, Ouch haben sy uff deme selben huse gefangen wol II^M. mensche, Jung und alt, also das sy vor der Wille vor und nach mitenander bleben legen V wochen ane II tage, und haben mit den II heeren do selbist im lande czu littawen so lange geheert und gebrant, und nach viel groser erbeit die sy hatten mit büchsen und werken vor den andern II husern, do schufen sie nicht, und kunden der hüser nicht gewynnen, und musten von dannen czien, dorumb das es spete was in das Jar und durch unstetigkeit des weters, musten sy ilende czu lande czien, dor umb das sie mochten öbir die wasser fürthen, want die wasser begunden sich sere czu dirgisen, und die wege böse czu werden, sy hetten anderswol lenger do vor bleben legen, Ouch haben viel littawen sich czu herczogen Witoldo

nue in der reise und ouch vor der reise geworffen, die mit Im ken Prussen in das land williglich sint komen, als man versleet nach dünken, so ist der selben littawen mitenander wol II^{M}, ane die die noch hernach czu Im werden komen als man versleet, Sunderlich thun ich euwer grosmechtige gnaden czu wissen, als von deme brieve, den ich nue eyn Jar gewest von euwern gnaden entpfing, an den konig von Polan geschriben, den selben brieff unser homeister seliges gedechtnis deme egeschriben konige von Polan by Graven Rudolph von kyburg und kompthur czur Golube sante, und lis In Im von euwer gnade wegen antworten und In muchte keyne antwort uff den selben euwern brieff von deme egeschriben konige von Polan weder werden, sunder also viel, das her sprach, her hette ouch als wol boten an euwer gnade czu senden, als unser homeister, als das euwern gnaden vor wol eigentlicher ist geschriben, Nue weis ich nicht, abe her uff den selben brieff eyne antwort habe getan mit boten ader mit brieven an euwer gnade ader nicht, sunder der Orden und dys arme land czu Prussen sitczet gar sörglich mit deme selben konige von Polan, in eyme sulchen, want das land czu Prüsen mus grose köste von des Riches wegen czu Polan tragen, und sich tegelich vor den Polan swerlich besorgen, das sy icht dis land öbirryeten und beschedigen, Hirumb allirgnedigster herre, bitte ich euwer grosmecht. gnade, das ir den Orden und dis arme land czu Prusen nemet in euwern gnedigen beschirm schutcz und besorgunge, als euwer gnade bis her hat gethan, dor umb der gancze Orden vor euwer gesunt und glükhafftiges leben schuldig ist got unsern herrn czu dirmanen und czu bitten, Sunderlich bitte ich euwer grosmecht. gnade, abe Imand an euwer gnade eyngerley rede uff den Orden welde brengen, das ir der geruchet nicht gloyben bis das euwer gnade des Ordens antwort weder vorhöre.

Ohne Datum. (Septemb. 1390).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I.a p. 70.
Voigt B. V. S. 543.

№ LXXXI.

Vertrag des Ritters Wisel Czambor, seines Bruders Heinrich Czambor und des Johann Czambor von Swirczow mit den Gebietigern des D. Ordens, worin sie versprechen, diesem ihren frühern Verträgen gemäß getreu zu bleiben und ihm im Fall eines Kriegs mit Polen einen Hülfshaufen zuzuführen. — 1390.

Wir Wisel Czambor Ritter, Heinrich Czambor knecht gebruder, Johann Czambor von Swirczow knecht bekennen offentlich in desim kegenwertegen briefe, das wir nach rate unser frunde mit wolbedochten mute und willen durch redelicher sache und schelunge, und nemelich durch der unrechten gewald wille, di der kuning von Polan dem orden

czuczuet, weder recht, das her sich amb rechten nicht wil lasen genugen ken dem orden und dem orden wol dor ane genugte mochte is Im von dem kunige egeschreben geschen und wederfaren, uns haben vorpflichtt und vorbunden mit all unser erben czu den erbarn geistlichen herren herren Conrad von Walenrode Groskompthur an des homeisters stat dutsches ordens herren Engelhard Rabe obersten Marschalke, herren Siffrid Walpod von Bassenheim obirsten Spitaler und kompthur czum Elbinge herren Walrabe vcn Scharfenberg obersten trappier und kompthur czu Danczk herren Lodowic Wafeler Treseler, und czu dem ganczen orden mit dem huese Cruswicz czu helffen uf den kunig und uf das kunigrich czu Polan, und dor czu uff alle di Jene di Im wellen bielegen und helffen wedir den orden, Dese vorbindunge und vorpflichtunge solle wir Wisel, heinrich und Johan vorgeschreben den obengeschreben herren und dem orden mit dem huese Cruswicz noch halden von der gebunge desis briffs, anczuheben vort ober seben Jar czn weren, und das hues Cruswicz sal binnen der cziet des ordens offen hues sien, Were is ouch, das ein krig czwisschen dem orden und dem Rieche czu Polan binnen den e geschreben seben Jaren entstunde, so globe wir vorgeschreben, das die houbtlute, di das hues Cruswicz uff die cziet innehalden, czu den e geschreben herren und czu dem orden sollen komen und sollen In holden, globen und sweren, das si das hues denne nimande sollen ingeben und antwerten, is sie denne mit des ordens raete wissen und willen, und sal des ordens offen hues sien, als vor stet geschreben mit sulchen vorworten, ab unser und unser erben binnen der cziet, als der krig weret, czu korcz worden, des got nicht gebe were is ouch, das uns das hues Cruswicz binnen der e geschreben cziet worde abegewunnen, des got nicht enwelle und wir ander hueser in dem Rieche czu Polan wedir gewunnen, di selben huser sollen des ordens offen hueser sien geliecher wiese als In das hues Cruswicz solde sien gewest, Also verre ab der krig entsteet, were is ouch, das ein krig czwisschen dem orden und dem Rieche czu Polan entstunde binnen den e geschreben Jaren, und denne worde gefredt, berichtt, und gancz gesuenet, so solde wir denne der vorbindunge, und der globde quiet und ledig sien, Entstunde aber der krig dornach, binnen den seben Jaren wedir, so solle wir wedir pflichtig sien, dem orden czuhelffen und biesteen mit dem e geschreben huse als verre, ab wir is uf di selbe cziet noch haben, hette wir aber uf di cziet des selben hueses nicht, und hetten ander hueser in dem (Jare) in dem krige czu Polan gewunnen, di selben huser sollen des ordens offen huser sien, gliecher wiese, als Cruswicz solde sien gewest, als vor stet geschreben, durch des wille, das wir uns und unser erben uns also czu dem orden haben vorbunden, So hat uns der orden gegeben vumfhundert schok behmisscher groschen bereites geldes, Alle dese obengeschreben rede und artikel iclichs besundern und ein

Iclichs vor sich selben, globe wir, Wisel, Henrich und Johan vorgeschreben vor uns unser erben, den e geschreben herren, und dem ganczen orden stete und veste czu halden, bi unsern truwen und eren, ane geferde, und ane allerleie argelist, an eides stat, Czu merer sicherheit und bekentnisse desir dinge, so han wir vorgeschreben unser Ingesegil, mit unserm rechten wissen, do wir selben kenwertig woren, an desen brief lasen hengen, Gegeben uff dem huese Marienburg in den Jaren unsers herren Tusunt, drihundert, in Nuenczigsten Jare, an sente Elzebethen tage.

Original-Urkunde mit den drei sehr wohl erhaltenen Siegeln im geh. Archiv Schiebl. 62 Nro. 1. Voigt B. V. S. 585.

№ LXXXII.

Der Ritter Wisel Czambor bezeugt, daß er den Ordensgebietigern mit 100 Glevenien Ritter und Knechte wider den König von Polen zu Hülfe ziehen wolle, mit nähern Bestimmungen über den zu leistenden Kriegsdienst. — 1390.

Ich Wyesel tschambor Ritter bekenne offenlich in desim kegenwartigen brieve, das ich mich noch Rate miner frunde habe vorpflichtet und vorbunden czu den Erbarn geistlichin herren, heren Conrad von Walrode Groskompthure an des homeisters stat dütsches Ordens, heren Engelhart raben Obirsten Marschalk, hern Siffrid Walpod von Bassenheim Obirsten Spitaler und kompthur zcum Elbinge hern Walrabe vom Scharfenberg Obirsten Trappier und kompthur czu danczk, her lodewig wafeler Treseler, und czu dem ganczen Orden In czu helfen uff den koning und uff das koningrich czu Polan, und uff alle die Jene die Im wellen helfen widder den Orden, mit hundirt glefenien guter Rittere und knechte wol gewapent, die selbin sullin haben ir gantzen harnasch von deme houpte bis czu fus, und dorczu mit hundirt schuttzin, die sullen haben Pantzer, ysenhüte hundeskogeln und iclichir sin Armbrost, die selbin hundirt glefenien sullen habin vierhundirt pferde, und wen ich von dem Orden werde geheischen, so wil ich und sal dem orden czu hulfe komen mit den Egeschrebin hundirt glefenien, und volgen uff minen eigenen fromen, schaden, czerunge und koste, von der cziet als sich der krig anhebet bie dem Orden also czu blieben seben Jar, Weres ouch das ich die egeschrebin hundirt glefenien czum ersten ane arg nicht brechte und darnach die andern firczen tage adir drie wochen adir vier wochen hindenach qwemen so sal is glieche gut sien, doch also bescheidinlich, wen sie komen czu mir in das land czu Pruszen dem Orden czu hulfe, so sal denne ouch ir solt anheben also als her noch steht geschrebin, Ist aber das mir der Orden schriebt das ich mee wenne hundirt glefenyen sulle brengen, als viel als der luyte mee werden, also viel sal des soldes ouch mee werden

noch manczal, Durch des willen das ich dem Orden die egeschrebnen hundirt glefenien sal füren und dem Orden do mite czu hulfe komen. So sal mir der Orden uff die hundirt glefenyen yo den Manden geben Sebenundtzwencighundirt guldyn, den gulden czu losen vor eine halbe marc prüsch, Ouch wenn mir der Orden schriebet und mich heischet, so sal ich deme Orden mit den hundirt glefenien gereit sien und sal Im do mite czu hulfe komen, und als balde als ich in das land czu Pruszen mit den glefenien kome und eine nacht do mite bie dem orden lege so sal mynes soldes vorrucket sien eine woche, Gescheges ouch also düs got nicht enwelle, das ich gebrechin hette an den hundirt glefenien, also das mir etzliche wurden abegeslagen, adir sust stürben, die czal wil ich binnen virczehn tagen wedir dirfullen, und wo mirs denne gebreche an den luyten, do sal mirs ouch gebrechen an dem solde noch manczal, Sunderlich wil ich mit miner geselleschaft als balde als ich deme Orden czuhulfe kome undirlegen des Obirsten Marschalks gerichte, adir des heren der sine Stat helt, durch des willen, das her uns ouch neme in sinen beschirm, und wellen vor Im recht geben und nemen also, als das Reisegerichte uswieset und czusaget, und weres, das mir adir den minen got hulffe, das wir vingen Grafen, frien heren, Rittere knechte Burgere adir gebuwer, die sullen myn sin, Vinge ich aber adir die myne den koning, herczogen, is sie, welchirley herczogen is sie, ader des koninges brudere einen, die adir den sal ich antwurten und ouch die minen dem Orden und sullen ir sien und nicht mien, Mit sulchir undirscheit, wenn ich adir die myne den koning gefangen antwurte, so sal mir der Orden geben tusent mark pruschir muntze, gewönlicher czal, und vor itzlichin herczogen den ich adir die minen gefangen antwurten, sal mir der Orden geben tzweihundirt marc pruscher muntze gewönlicher bewerunge, und die willekür sal an dem Orden legen, welchen herczogen sie umb das obgeschreben gelt wellen nemen adir mir adir miner gesellescbaft lasen. Ouch so sal der Orden macht haben, das her sich mag freden und tagen mit deme koninge und koningriche czu Polan, wenn her wil, und das sal widder mich nicht sien in keinerleye wies, Doch also bescheidenlich, das her mich und die mynen sal mite nemen in den frede und tage, und sal uns dar us nicht lasen, Alle dese obegeschrebnen Rede und Artikel Iczlichs besundern und ein Iczlichs vör sich selben gelobe ich dem Orden bey eren und bey truwen stete und veste czu halden ane geverde und ane allirley argelist an eydes stat, Des czu merer sicherheit und bekentnis so han ich Wiesel vorgeschreben von mynes wissen myn Ingesigel do ich selbin kegenwartig was an desen brieff lasen hengen, Gegeben uff dem huse Marienburg in den Jaren cristi Tusent driehundirt und in dem Nuncigesten Jare, in Sente Elyczabet tage.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel im geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 3. Voigt B. V. S. 540.

№ LXXXIII.

Der Statthalter des Hochmeisters, Großkomthur Konrad von Wallenrod beklagt sich in einem offenen Schreiben über die Feindseligkeiten und üblen Nachreden des Königs von Polen gegen den Orden und warnt, dem Könige nicht zu Hülfe zu ziehen. — 1390.

Ein offin briff der hern Rabano mite wart gegeben.

Allen christgelowbigen, sundirlich herren Rittern knechten Steten und gemeinlich allen, dy desin kenwurtigen briff seen horen adir lesen, Wir bruder Cunrad von Walrode, groskompthur deutsches ordens. und an des Homeisters stat, empieten unsern dintslichin willen zcu aller beheglichkeit zuvor. Erbaren liben herren besundern frunde. euwer liebe tun wir zcu wissen, das der koning von Polan sere mit unserm ergsten umbeget, und teglich dornoch stet wy her den Orden beschedigen und beschemen mochte, Nuwlich im herbstmonde nest vorgangen eine sampnunge gehat habe, und das land zcu Prewsen als wir von warhaftigen gewarnet wurden, meynete zcu obirreiten und beschedigen wider recht, und alleine unser homeister seliger sine mitgebitiger und wir uff allen tagen dy wir mit Im und mit den seinen gehalden haben, Im das recht allewege geboten haben und noch hewtisttages bieten, an deme uns allewege genuget hette, und noch genugen solde mochte wirs von Im bekomen, so mochte uns doch ny noch von Im noch von den seinen recht geschen. und ouch heutistages nicht mag widerfaren, Ouch ist uns zcu wissen wurden. das der vorgenante koning von Polan sere obir uns claget. sprechende, das man herczoge Karigal seim bruder tot das houpt abeslagin, In selben gevirteilt und gesleifft solde haben do sprechen wir czu und vorantwurten uns, das her uns unrecht doran tut und des nicht geschen ist, wann do der obirste Marschalk deutsches ordens. der Gebitiger von liflande und andir Gebitiger vor der Wille woren. und dy störmeten. und im ersten czulowffe und storme das holczin hus gewonnen, in dem gelowfte und gedrenge wart der selbe herczog dirslagen unwissens das In nymand kandte, Is ist uns zcumole leide das her geslagen ist, uns were vil liber und frömlicher gewest, das her lebinde gefangen were wurden, wan unser gefangin. die in littawen gefangin sein, die man uns noch durch got noch umb gewonlich gelt noch ouch umb andir gefangen zu lozen gebin wil, ein grosern trost do von entphangen hettin. wan sie liechte deste ee ledig weren wurden, Hirumb liben herren und frunde, ewir aller liebe und fruntschaft bitten wir mit lawterm flise, ab ymand yngerlei rede clagende obir den orden ewer liebe vorbrechte, das ir der durch got nicht geloubet, und den Orden bis an uns vorantwurtet. Sunderlich das ir got und das recht anseet. und dem konig von Polan nicht enreit, und den ewern des nicht gestattet. noch Im holfe tut. noch tun laset obir den Or-

den, wann der Orden dorumb her gesatczit ist, das her wider dy littawen und heiden vechte. und dy christenheit mere, das her ouch von gotis gnaden getruwlich bis her getan hat und noch tut, und alleine der Orden von seynem anbeginne einen rechtin offin krig mit littawen und Russin habe gehat und noch habe, und der orden mit der Crone zcu Polan andirs nicht dan libe und gut wisse, einen ewigen vorsegilten frede mit Ir habe, so wil doch der konig sie wider recht vorteidingen und vorteidinget, und das reich zcu Polan wider recht wil mit dem Orden zcu samen hengen, Dorumb liben herren und frunde nemet den Orden in ewer bephelunge und nemet dorumb das lon von got, Gegeben zcum Benhofe an unser frowin tag Concepcionis (1390).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 73.

Voigt B. V. S. 569.

№ LXXXIV.

Die obersten Gebietiger des D. Ordens in Preußen melden dem Herzog Ladislav von Oppeln, in Betreff seiner Klage wegen Einmahnung seiner Bürgen, daß nach einem ihnen zugekommenen Gerücht er sich mit dem Köhige von Polen gegen den Orden verbunden haben solle. — 1390.

Duci Ladislao Opuliensi.

Irluchter fürste grosmechtiger lieber herre, euwern brieff der uns an sente Barbaren abende, in kenwartigkeit deser nachgeschrieben Gebitiger des Obirsten marschalk, des kompthurs czum Elbinge, des Obirsten trappirs und des treselers dütsches Ordens wart geantwart, han die vorgeschrieben Gebitiger und wir gütlichen entpfangen und wol vernomen, in welchem euwer grosmecht. uns hat geschrieben als von des geldes wegen, das ir deme Orden schuldig syt, das wir euwer burgen dorumb nicht welden manen, So wisse euwer durchlaucht, das rede an die egeschrieben Gebitiger und an uns komen synt und vernomen haben, wie das euwer grosmecht. sich sulde mit deme konige von Polan haben vorbunden czu helffen uff den orden, Alleyne euwer grosmecht. wol wissentlich ist und kund, das uff allen tagen, die unser homeister seliges gedechtnis, die Gebitiger und wir mit deme konige von Polan und mit den synen haben gehalden, In das recht haben geboten, und In noch byten, und uns alle wege wol sulde haben genugt am rechten hette wir is von In mucht bekomen, des uns von In ny bis her muchte wederfaren und geschen und wers das euwer grosmech. sich also czu deme konige von Polan Im uff den Orden czu helffen hette vorbunden, so duchte den vorgeschriben Gebitigern und uns, das uns czumale unrecht daran geschege, das ir euch also uff den orden dem konige czu helffen, unvorschult hett vorbunden, want wir hoffen und anders nicht wissen wen das unser homeister seliges gedechtnis, und der Orden alle wege haben gethan, was man

wuste euwer grosmech. czu liebe czu dinste, und czu fruntschafft czu thunde, und wers das ir uns dis brieves wellet eyne antwurt weder schrieben, das wolle wir gerne umb euwer grosmech. vorschulden. Datum Marienburg ipso die sancti Nicolai Pontificis. (1390).

Alte Abschrift im Hochmeister=Registr. Nro. I. p. 72.
Voigt B. V. S. 572.

№ LXXXV.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Wartislav von Stolpe das Gerücht von feindlichen Absichten des Königs von Polen und fordert ihn betreffenden Falls zur Hülfe auf. — 1390.

Duci Wartislao Juniori Stolpensi.

Irluchter fürste, grosmecht. lieber here. und gevatter, euwer durchlucht thun wir czu wissen, das wir warhafftige mere haben und vorwar gewarnet sint, das der konig von Polan meynet uns obir czu ryten und unser land czu beeren und czu beschedigen, Hirumb here allirliebster, abe sich dieselben mere dirvolgeten das der konig von Polan welde unser land beschedigen und obirryten, So getruwe wir und gloyben euwer grosmech. wol czu, das ir uns czu hülffe komet, mit den euwern, also als die vorsigelten brieve uswisen, die Ir dem Orden und der Orden euch weder ken enander haben vorsigelt, und wers das ir uns czu hülffe wellet komen, und dieselben meere von des koniges wegen von Polan sich würden dirvolgen, So welde wirs euwer grosmech. wol lasen vorsteen, mit boten und brieven, das sich euwer herlichkeit müchte wissen darnach czu richten, und begeren dis brieves eyne gütliche beschriben antwart, mit deme czeiger dis brieves, Datum Marienburg vigilia omnium sanctorum (1390).

Alte Abschrift im Hochmeister=Registr. Nro. I. p. 69.
Voigt B. V. S. 572.

№ LXXXVI.

Der Hochmeister meldet den Rathsherren zu Frankfurt auf ihr Gesuch, daß er die vom König von Polen und den Herzogen von Stettin und vom Sund neu angeordneten Handelsstraßen von Polen bis Stettin nicht abändern könne, da sie das Ordensgebiet nicht berührten. — 1390.

Consulibus in Frankenfurt.

Erbaren liben besundern frunde, ewern briff uns nuwlichst by ewerm boten. desem brifczeiger gesant, haben wir wol vornomen und liplich entphangen, in deme wir geschriben vinden, wy das der konig von Polan mit seinen Steten, mit den herczogen von Stetyn. vom Sunde und iren Steten obir ein komen sein und haben nuwe strasen ge-

macht von Polan und durch Polan bis ken Stetyn und ouch wie das sie meinen zcu wasser. dy Warte uff und nedir zcu farn vor Landisberg, und dy waginfart vor Drysen uff und nedir und wo sie mogen, das doch von Aldirs ny gewest ist bis her, und wie das dieselben strasen des irluchten fursten unsers herren Marggrafen Jost landen und ouch den unsern grosen schaten brengin und tun. als wol zcu merken ist. do antwurten wir also uff. frunde allirbesten. wisset. das wir ewern bis her vorczogin haben mit der antwurt durch des willen das wir lüte bebot haben. den is kundig ist und mit In do von gesprochin, also das wir undirricht sein. das die vorgenanten strasen beide zcu wasser und zcu lande wol uff XII mile ader uff X von Schivelbein gen, und unsir land nirgen ruren noch dor in geen, dorumb so haben wirs swer zcu weren, Ouch sin wir wol undirricht, das die selben strasen geen mussen mitten durch unsirs gnedigen herren herczogen Johann land von Gorlicz, durch die nuwe marke, und sundirlich zcu schiffe dy Warte neder, bis in die Oder, und vort dy Oder nedir bis zcu Kostrin durch die brukke, dannen vort bis zcu Odirsberg ouch durch die brukke, also das wir merken, das sie unsir herre. der herczog und die seinen wol weren mogen ab sie wellen, Hirumb frunde allirlibesten, so tun wir ewer erbarkeit zcu wissen, das wir euch zcu desir czeit nicht andirs doruff wissen zcu antwurten noch zcu schriben wen uns die sachin fremde sein und die land unkundig, Is were denne das ir adir ymand andirs uns der sachin andirs undirrichten welde, adir undirrichtete, und were das wir andirs undirricht wurden, also das wir mit eren adir mit rechte icht dorczu getun mochten, ane vordechtnis unsers herren herczogen Johann von Gorlicz und der seinen, und wenne uns das zcu wissen wurde, und wir des undirricht wurden, dornoch welden wir gerne doruff gedenken und ewir liebe ein antwurt schriben, was der orden dorczu getun mochte adir nicht, do mite gebiet zcu uns. Solde wir icht tun euch zcu libe und zcu fruntschaft das welde wir gerne tun. gegeben zcur Mewe am Sonobend vor Lucie (1390).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registr. Nro. I. p. 76.
Voigt B. V. S. 575.

№ LXXXVII.

Der Hochmeister benachrichtigt den Herzog Bogusla von Stolpe von der Drohung Eckards von dem Walde, die nach Preußen ziehenden Kriegsgäste auf ihrem Zuge niederwerfen zu wollen und ersucht ihn, solchem Frevel vorzubeugen. — 1390.

Duci Bugslao Stolpensi.

Irluchter forste grosmechtiger lieber here, an uns sien vaste rede komen, wi das Eghard von dem Walde do mit umbgeet, uwer diener, und spricht, das her welle di geste

dernidir werffen, und macht In und uns do mit einen gruwen, also das nimand her durch di land und dor us gerne riet, wand sich di luete vaste besorgen, und is dem orden und uns von allen uwern elderen nie not hat getan bis her, und alle wege gegunst ist forsten, herren Rittern und knechten durch alle land czu czihn, di da rieten gote czu lobe, dem cristentume czu holffe di heidenschaft czu swechen, und hat sie alle wege geeret gefordert und nicht gehindert, Nu weis uwer durchluchtikeit wol wi das der Irluchte forste Herczog Wilhelm von Gelren ward derneder geczogen von Eghard von *dem* Walde, und den sienen von uwern mannen, was ungluks und mue do von entstund, beide uwerm lande und ouch dem unserm, hirumb here allerlibster, bitt wir uwer durchluchtekeit mit fliese, das Ir wol wellet tuen, und wellet ensulchs understeen, wand wir forchten, wer is, des got nicht enwelle, das di geste me derneder worde geczogen in uwerm lande und von den uwern, das grose Irrunge und muesal do von mochte entsteen beide uwerm lande und ouch dem unserm, und wir doch mit uwer herlichkeit mit uwern landen und mit uwern mannen anders nicht wissen den liebe und gut, und uns ouch noch nimand entsagt hat von den uwern, vor dem wir uns wissen czu huten, und sundirlich uwer herlichkeit wol weis, wie dy vorsegelten brive innhalden und uswisen, dy ir und der Orden ken enandern gegeben und vorsegelt haben und uns dunket, das dorinne stet geschriben, das ir mit ewern mannen steten und landen in keinerlei weise sollet sin wider den Orden ane geferde und an allerlei argelist, und wer dy geste ufhelt, der tut wider den Orden. wand sie dem Orden czu dinste, czu nucze und czu fromen reiten. Wir bitten dis brifes ein gutliche antwurt. Datum in Montow in vigilia Nativit. Christi (1390).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registr. Nro. I. p. 94.
Voigt B. V. S. 540.

№ LXXXVIII.

Erneuerter Vertrag des Ritters Wisel Czambor, seines Bruders Heinrich Czambor und des Johann Czambor von Swirczow, worin sie versprechen, im Fall eines Kriegs zwischen dem Orden und dem Könige von Polen mit 100 Glevenien und eben so viel Schützen dem erstern zu Hülfe zu stehen. — 1391.

Wir wisel Czambor Ritter Heinrich czambor knecht gebruder und Johan Czambor von Swirczow knecht bekennen offentlich in desem kegenwertigen briefe, also wir und unser Erben, uns czu den Erwirdegen geistlichen herren herren Cunrad von Walenrode Groskompthur an des homeisters stat dutsches ordens, herren Engelhard Raben, obersten Marschalke, herren Siffrid Walpote von Bassenheim, obersten Spitaler und kompthur czum Elbinge, herren Walrabe von Scharfenberg, obersten trappier und kompthur czu

Danczk, herren Lodowic Wofeler treseler, und czu dem ganczen orden haben vorpflicht und vorbunden mit dem huese Cruswicz, bi In czu blieben seben Jar, also als di andern unser briefe, di wir In von des wegen haben gegeben und vorsegilt eigentlicher inne halden und uswiesen, do vor sie uns haben gegeben vomfhundert schok bemischer grosschen, di wir von In gancz haben enpfangen, Geschege is nu, das binnen den e geschreben seben Jaren der irluchte forste herre Simasko herczog in der Masow, uns das hues Cruswicz e genant ablosete umb sulch geld, als is uns pfandes von Im stet, so solle wir di selben e geschreben vomfhundert schok grosschen, di uns der orden dor umb hat gegeben, das wir Im sollen furen hundert glefnien, und ouch so vil schutczen, also, als in dem andern briefe, den ich Wisel e geschreben habe alleine vorsegilt, usgedrukt ist, mit unsern frunden, und nach unserm vormogen abevordienen, also verre, ab ein krig binnen den e geschreben seben Jaren czwisschen dem riech czu Polan und dem orden entsteet, Ouch globe wir vorgeschreben, das wir das hues Cruswicz dem e geschreben herren herczogen binnen den selben seben Jarin nicht wellen czu loesen geben, di wiele wir is mit eren behalden mogen, Alles das hir oben geschreben steet, globe wir, Wisel, henrich, und Johan vorgeschreben vor uns, unser erben, und nachkomelinge bie eren und bie truwen ane gefeerde, und ane allerleie argelist, an eides stat stete und veste czuhalden, Czu merer sicherheit und bekentnisse desir dinge han wir Wiesel, henrich, und Johan offtgeschreben, unser Ingesegil von unserm rechten wissen, do wir selben kenwortig woren, an desin brif lasen hengen, Gegeben uff dem huese Bratian in den Jaren unsers herren tusunt, drihundert, in dem ein und nuenczigsten Jare, Amb tage circumcisionis domini.

Original-Urkunde (die Siegel abgefallen) im geheim. Archiv Schiebl. XII. Nro. 4.
Voigt B. V. S. 585.

№ LXXXIX.

Der Hochmeister ersucht die Königin von England, auf den König, ihren Gemahl einzuwirken, daß den Kaufleuten aus dem Ordensgebiet die Verheißungen gehalten und ihnen das Ihrige restituirt werde. — 1391.

Regine Anglie.

Humili recommendacione cum cuiuslibet obsequii benivolencia ad quevis beneplacita premissa. Serenissima princeps domina magnifica, vestre mittimus magnificencie regali copiam littere presentibus inclusam serenissimo principi domino Ricardo regi Anglie etc. vestro conthorali domino nobis carissimo per nos misse attento studio supplicantes, quatenus prefatum serenissimum principem conthoralem vestrum dominum vestrum regem

inducere et ad hoc tenere velitis, ut nobis ac subditis nostris pauperibus id teneatur et servetur quod nobis litteris sigillatis firmatum extat et promissum et quod nostris pauperibus subditis sua reddi valeant et restitui iuxta continenciam et tenorem procuratorii serenissimi principis domini regis Anglie prememorati necnon ordinancie et composionis desuper factarum et sigillis munitarum, In premissis omnibus ipsum melius et salubrius facientes sicuti de vestra celsitudine regali confidenciam gerimus pleniorem. Scriptum in castro nostro Marienburg decima die mensis Aprilis anno XCI°.

Alte Abschrift im Hochmeister-Registr. Nro. I. p. 58. Schreiben des Hochmeisters gleiches Inhalts und von demselben Datum an den Reichsrath von England und an den Herzog von Lancaster ebendas. p. 57.

Voigt B. V. S. 649.

№ XC.

Der Großkomthur des D. Ordens bittet den Röm. König, zu bewirken, daß der auf seiner Reise aus Rom in Mähren niedergeworfene Bischof von Kulm und einige Ordensbrüder, die gleiches Schicksal gehabt, frei gegeben würden und daß er den Orden in seinen Schutz nehme. — 1391.

Regi Romanorum ex parte domini Episcopi Culmensis et ceterorum detentorum in Moravia.

Allirdurchl. fürste grosmecht. allirgnedigster herre, euwer grosmecht. gnade thun ich czu wissen, das mir vorkomen ist, wie das der erwirdige herre Niclaus Bisschoff czu Colmenzce, der lantkompthur czu Osterrich und hannos Rabe, der in des Ordens botschafft und nemelich gote unserm herren czu lobe ken Rome was geczogen, des obirsten marschalk Dütsches Ordens bruder, des vorgeschrieben Ordens begeben, als sie uff deme wedirwege waren ken Prüssen in das land czu czien, do sie quamen in der Irluchten fürsten herren markgrave czu merhern land do wurden sie angerant und dirnedir geworffen und alle ire habe genomen und doreczu swerlich gewunt und gefangen uff euwer keiser frien strasen, unvorschult und wedir alle rede, want der Orden mit keynem menschen an deme ende czu schaffen hat, dor umb her den Orden möge beschedigen mit rechte und die bruder des Ordens dirnedir werffen schinden und vaen, Allirdurchlucht. fürste grosmecht. allirgned. herre, bitte ich euwer grosmecht. gnade mit begerlichen flieze, das euwer gnade geruche den Orden czu nemen in euwern gnedigen schutcz und beschirm, als euwer gnade alle wege bis her hat gethan, und wollet beholffen sien, das die egeschrieben des gefengnis mögen ledig und los werden mit euwer hulffe, und das In das ire ouch möge weder werden, dorumb ich mitsampt dem ganczen

Orden vor euwer wolfar und gesunt got unsern herren stetiglich wellen bitten und dirmanen Datum Stumis feria sexta proxima ante dominicam letare (1391.)

Alte Abschrift im Hochmeister-Registr. Nro. I. p. 11.
Voigt B. V. S. 580—581.

№ XCI.

Friedens-Verhandlung zwischen den bevollmächtigten Unterhändlern des D. Ordens und denen des Königs von Polen zu Marienburg. — 1391.

Nos Frater Wilhelmus de Helffenstein Magnus commendator Frater Siffridus Walpot de Bassenheim Supremus hospitalarius et Commendator in Elbingo, Conradus de Jungingen Thezaurarius ordinis beate Marie theutonicorum Notum facimus omnibus et singulis, presentem litteram visuris seu audituris, Quod in Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo proxima feria sexta ante dominicam, qua in Ecclesia dei Misericordia domini decantatur, Pro parte magnifici et Religiosi principis, domini Conradi de Wallenrode Magistri generalis ordinis supradicti, cum nobili ac strenuo domino, domino Sandziwoio Palatino kalisiensi ac generali Capitaneo Maioris Polonie, Necnon cum nobilibus viris, Nicolao Strus et Arnoldo de Waldow, quos ipse dominus Sandziwoius secum apportavit, qui plenipotentes fuerunt in hac causa, diem quendam in Marienburg convencionis habebamus, facientes unanimiter una cum ipsis ac statuentes diem quendam placiti inter serenissimum principem ac dominum dominum Wladislaum regem Polonie parte ex una ac inter dominum Magistrum generalem supradictos celebrandum et tenendum, ipso die beate Margarethe proxime affuturo, sic quod ipse dominus Rex quatuor honestos viros, de quibus in huiusmodi causis fidem gerit, ad eundem diem mittat, iidem quatuor octavo die ante festum beate Margarethe proxime futurum supra insulam in Wisela situatam circa Slotoriam, super quam insulam eciam prius tenti sunt dies placitorum ac eciam ipse dominus Magister generalis quatuor honestos viros pro parte sui supra insulam eandem ad hoc mittere debet, qui octo ex utraque parte omnia et singula impedimenta ac dissensiones inter regnum Polonie, Littwanos et Ruthenos existentes ab una parte et terras Prussie parte ex altera tractandum plenariam habere debent potestatem, eaque impedimenta et dissensiones secundum iusticiam, amorem et dileccionem ad postponendum et discuciendum, Insuper illi eciam octo plenam ad hoc habere ex utraque parte debent potestatem, Cum autem ipsos in eo mutuo convenire continget, extunc domino Regi scribere debent et intimare quod in Raczans, et domino Magistro generali quod in Thorun veniant, propriis eorum in personis, Illius eciam esse debent hii octo potestatis quod Serenissimum principem dominum Regem Polonie ac dominum Magistrum

supradictos, dummodo in eo convenient, ad locum ubi utrisque hoc conveniens erit comportabunt competentem, et dies placiti seu terminus durare debet decem diebus, In eo eciam convenimus, unanimi cum consensu, quod integra pax et treuge firme esse et durare debent inter terras Littwanie, Russie et terras Prussie spectantes ad dominum Magistrum et ordinem supradictos, dolo quibusvis et fraude semotis, eedem dies treugarum dominica proxima ante festum Penthecostes proxime futurum incipi debent et durare usque ad festum beate Margarethe supradictum, Et quatuordecim diebus post diem, sicut partes una de alia recedent, inter cetera specialiter volentes, quod terra Livonie eciam sit in treugis pacis eiusdem, sic tamen, quod dominus Magister generalis statim et in continenti litteras suas mittere debet ad Livoniam ac ipsis intimare, quod treugas easdem pacis teneant omni sine dolo et fraude, Convenimus insuper in unum, quod diem amicabilem inter terras Littwanie, Russie et terras Prussie fecimus et pacem firmam usque ad et post diem, prout est supradictum, Et exinde volumus, quod predicte terre Polonia et Prussia communicaciones et convenciones mutuas habere poterint et debent, medio tempore mercimonia eorum exercendo ac in singulis aliis eorum negociis deambulando, quelibet parcium inter terras alterius, prout ab antiquo facere consueverunt sine dolo et fraude, sic quod subditi domini regis Polonie poterint in Thorun et Danczk civitates et ultra mare ac ubi eis conveniens visum fuerit se transferre, ibidem mercimonia exercendo pro ipsorum libito voluntatis, equali modo homines domini Magistri generalis se transferre poterint ad cracoviam. ungariam et Russiam et ad alias terras et civitates domini regis Polonie, ubi eis hoc conveniens existit et apparet, sic quod homines domini Regis nullam ipsorum bonorum deposicionem facere habeant in thorun ac eciam homines domini Magistri generalis nullam deposicionem suorum bonorum in cracovia habere teneantur, sed ipsi se transferre poterint ubilibet, ubi eis conveniens est, secundum consuetudinem antiquam prout est suprascriptum, ac eciam si propter maris inconstanciam subditi domini Regis Polonie, ac eciam subditi domini magistri generalis bona ipsorum propter impedimenta certa infra diem seu terminum partibus prefixum ad partes ipsorum ordinare non possent, et si utreque partes dominus Rex Polonie et dominus Magister generalis, de ipso die seu termino convencionis recederent sine finali decisione, quod absit, ex tunc ab utraque parte homines seu subditi domini Regis et domini Magistri generalis habere debent unum diem seu terminum, scilicet festum beati Johannis baptiste proxime venturum post festum beate Margarethe supradictum, ut bona ipsorum infra eundem terminum ad partes proprias poterint ordinare, ad illum finem, quod ipsorum bona ad propria reportare valeant, nullum ut exinde dampnum incurrant, Interea extitit per nos ordinatum, quod terre Littwania et Russia supradicte infra treugas pacis

prescriptas nullo modo dampnum facere debent nec expediciones contra christianos seu contra quascumque terras aliorum Ruthenorum nec consilio seu auxilio domino Regi supradicto subvenire debent, terras supradictas ad dampnificandum, Sed si contingeret, quod predicte terre Littwania et Russia ab aliquibus seu aliquo tempore huiusmodi treugarum pacis vexarentur seu infestarentur, ex tunc ipsi se secundum ipsorum posse defendere possunt, ipsa tamen pax et securitas ex eo non infracta seu lesa esse debent, Equali modo ipse dominus Magister et ordo facere debent, que omnia et singula inviolabiliter tenere firme et habere omni sine dolo et fraude promittimus bona sub fide et honore, In premissorum omnium evidenciam et testimonium magis clare Nos Wilhelmus, Magnuscommendator, Siffridus supremus hospitalarius, Conradus thezaurarius ordinis theutonici supradicti sigilla nostra fecimus presentibus appendi. Scriptum et datum in castro Marienburg Anno domini Millesimo CCC° nonagesimo primo, proxima die Sabbati post festum beati Ambrosii confessoris.

Original-Urkunde mit drei (beschädigten) Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 62. Nro. 2.
Voigt B. V. S. 586—587.

№ XCII.

Credenzbrief für den Komthur von Rheden, Graf Rudolf von Kiburg, bei seiner Sendung an den Röm. König. — 1391.

Regi Romanorum.

Allirdurchl. furste grosmecht. allirgnedigster herre, czu euwer hochgeborn gnade sende ich den erbern geistlichen man Rudolff graven von Kiburg, bruder miens ordens kompthur czum Reddin desen bewiser miener botschafft wol und volkomlich underrichtet, demutiglich bittende, das euwer grosmechtige gnade dieselbe botschafft geruche gnediglich czu verhoeren von Im und guetlich uffczunehmen und czu entpfan, dorumb ich mitsampt mienem ganczen orden got unsern heren czu tage und czu nacht vor euwer wolfart gesunt und selig langes leben inniglich fleen wil und bitten. Dat. stumis in crastino sancti Martini (1391.)

Alte Abschrift im Hochmeister-Registr. Nro. I. p. 100.

№ XCIII.

Bekenntniß des Herzogs Ladislav von Oppeln über ein vom D. Orden erhaltenes Anlehen von 320 Schock böhmische Groschen, mit dem Versprechen, solches binnen einer bestimmten Zeit wieder abzuzahlen. — 1391.

Wir Ladislaus von gotis gnaden Herczog czu Opul czu Welun czur Cuya czu Dobrin etc. Tuwen kunt allen dy desyn briff sehen horen adir lesen offentlich und bekennen,

das wir und unsir rechten erben und nochkomelinge schuldig seyn rechter eigener und worer schult dem Erwerdigen und geistlichim herren herren Cunraden von Wallerode homeistere dutsches ordens und dem ganczin orden czu Prusen, dreihundert schok und Czwenczig schok grosschen Bemisscher Muncze gewonlichir czal. dy uns der egenante herre homeister an gereitem gelde gelegen und beczalt hat, und wir dy enphangen haben czu einer genuge, und vor dyselbe Summe geldes burge wurdin sint mit gesampter hant unsir getruwen Rittere und Stete, di hirnach geschreben stehen, hern Vlodeke woiwode uf der Cuya, her Henigke Swantopelke von Landisberg, hern Iwan Marschalk czu Dobrin, her Petir lobel, hern hannus und her Petir brudere von Stangenberg Rittere, und unser Stete Obirsten Glogaw, Welun, Rippin und Dobrin, als der principael briff, den sie mit gesampter hant dem vorgenanten Herren Homeister, also vor ire selbe schult hant vorsigilt lutirlichin owsweizet, besaget und bewert. Hirumb wir obgeschreben Herczog mit unsern rechten erben und nochkomelinge geloben yn guten truwen und by unsern furstlichen eren, sunder alle argelist behendikeit und nuwe funde. dy vorgeschrebin dryhundirt schok und czwenczig schok groschen dem vorgeschrebin herren Homeistere und dem Orden czu geben gelden und beczalen in der Stad Thoron, von send Mertins des Bisschofs tage nu nehst komende vort ober ein iar, ane alle wedirrede und hindirnisse unvorczogen, und wo das nicht geschege. von keinerleye hindernisse dor in vallende und das vorgeschrebene gelt uff den vorbenumethen tag nicht beczalt wurde, des got nicht engebe, So sullen wir Herczog vorgenant und geloben cristlichen bey truwen und eren sunder alle entczhuldegunge an eides stad an geferde und argelist czwene gute Rittere iczlichin mit vier Pferden und czween knechten ken Thoron yn dy stadt czu senden yn eyne gemeyne herberge des nehsten tages noch deme tage der beczalunge ein recht Inleger czu leisten und czu halden, und ows der Stadt Thoron noch czu schimpe noch czu ernste in keinerlei wise nicht czu komen, also lange bys das wir dy vorgenante Summe geldis gancz und gar beczalen mit alle dem schaden koste und czerunge dy do von mochten bekommen, und dis czu Orkunde haben wir vorgenant Herczog unser Ingesegil mit unserm rechten wissen und willen an desen brieff lasin hengen, Gegeben uff dem huse Thoron in den Jaren gotis Tusunt Driehundert und yn dem eynundnunczigsten Jare am Suntage nehst vor pfingesten.

Original-Urkunde mit dem Siegel des Herzogs im Geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 6. Da dieses Original durch Mäuse und Moder sehr beschädigt ist, so sind die darin fehlenden Worte aus einem Transsumt aus dem Jahre 1391 (Schiebl. 31. Nro. 8.) ergänzt worden.

Voigt B. V. S. 591.

№ XCIV.

Der Herzog Ladislav von Oppeln verpfändet die Burg Slotorie mit dem ganzen dazu gehörigen Gebiet an den D. Orden für ein Anlehen von 6632 Ungarische Gulden. — 1391.

Wir Ladisla von gotes gnaden Herczog czu Opul czu Welun czur Cuya, czu Dobrin etc. Tun kunt allin die desin brif sehn, horen ader lesin, offinlich und bekennen, Daz wir mit rate vulburt und willen der irluchtin furstinne und frowen frowen Ofkinne Herczoginne czu Opul, czu Welun czur Cuya czu Dobrin etc. unser elichin bettegenose, und unsern rechtin erben und nochkomelingen, habin vorsaczt und vorseczen dem Erwirdigim und geistlichim Herrn, Herren Cunrat von Wallerode Homeister dutschs ordens, und dem ganczen orden unser hues Slotoria mit allem furstlichem rechte, herschaft und frieheit, und mit allen sinen rechten, als wirs gehalden gehabt habin und besessin. und dorczu mit aller siner czugehorunge, alz wirs In bewieset habin, von greniczen czu greniczen, alz se her noch sten geschreben; Anczuheben czum ersten am Kaldinhove die drewancz ufwert ein gut vierteyl von einer myle, do ist eine ortgrenicze. und vort von der drewancz eine want eines cleinen virteil einer miele lang, das ist ouch eine ortgrenicze, und vort eine want bis an den krowisschen walt, und der walt liet buzsen der greniczen, und behelt acht huben, der gehort ouch czum huese, und die grenicze geet vort durch den walt uff eine ortgrenicze czwisschen dem herczogtum und dem Bischtum und Mirsin, und vort von der ortgrenicze eine umbreit bis an das flies clothenye, das ist ouch eine geschutte grenicze, und do czwisschen in der umbreit sint ouch geschutte greniczen. und von der ortgrenicz des flises Clotheny ufwert bis uf eine Stat, do hott eczwen gestanden eine buche und das ist ouch eine ortgrenicze czwisschen dem Herczogtum und dem Bischtum, und vort von der buchen stat dy wiset vort us eine want bis uf vier steine, von den vier steinen bis uf einen weg, der weg ist vort uff, ist ouch die grenicz bis an eine Lantstrase die geet ken Beberern, So wieset aber vort dy Lantstrase die grenicze bis an den alden Slottorien weg, der do geet ken Obrow, und von dem Slottorien wege bis an den Tyczen von Kauczen greniczen, das ist dem huse eine ortgrenicze. do von eine want bis uf den Brisnichen weg, do stet eine fichte czwusschen czwen wegen, und vort den weg us bis uf eine geschutte grenicze czwusschen dem herczogtum und Ticzen von kawczen und Uwirsue das ist ouch eine ortgrenicz, und vort von der ortgrenicz eine gerichte want bis an den Silberberg der an der Wiessel gelegin ist, und von dem Silberberge dy Wiessel nederwerd bis an das hues Slottorie, und vort von dem huese Slottorie die Drewancz ufwert weder bis czu dem Kaldenhove, und binnen den greniczen legen vunf dorfer, das eine heiset Zelin, das ander Slottorie,

das dritte Nüwdorf, das vierde Glumow, das fumfte Crobe, und die Ziede, das sint dy drie kreczem, und sundirlichin, so sal der egeschreben Herre Homeister und der orden das egenant hues Slottorie mit alle siner czugehorunge vogelfrie habin glich anderen eren guteren, want wir is vogelfrie gehat haben und besessin, und durch sundirlicher fruntschaft und gunst willen, die wir zcu dem vorgeschreben Herren Homeister und czu dem orden tragen, und durch manchirley guttete willen, die uns der orden dicke und vel bewiset hat, so geben wir in alle nocze under der erden und obin der erden, was sye des geniesen mogen binnen den greniczen in der mose alz vor stet geschreben, an wesen, wesewachs, weiden, Bruchern, holczern, wassern, fischerien, Steinen, und mit allirleie nucze dy nu sint ader hernochmoles gemacht mogen werden, nichsnicht usgenomen vor Sechs Tusunt, Sechshundert und czwentdreisig ungerichser golden, die wir iczunt von dem orden gar noch genuge, gut von golde und swer gnug von gewichte haben entpfangen. Ouch wellen wir, ap der vorgeschreben herre Homeister und der orden an dem egeschreben huese vorbawtin Tusunt marg Prusches, die selben Tusunt mark sullen wir und wellen yn pflichtig sien widder czu beczalen mit dem houptgelde, wenne wir unser Erben ader nochkomelinge das egeschrebene hus Slottoria wedirlosin, und das wellen wir ouch glowben erin worten, weres ouch das der egeschreben Homeister und der orden in der selben vorsaczunge uws gebin eczliche dorfere czu Colmisschen ader czu Polnisschen rechte, was rechtes der egenante Herre Homeister und der Orden den Inwoneren derselben Dorffere gipt vorlied und vorsegilt, dasselbe recht, und die briffe dy dorobir sint gegebin mit allin gnaden vorliehunge, nuczen, alz sy in den selben briffen sten geschreben, wenne wir das egeschreben hues wedir losen wellen wir gancz stete und veste halden, Weris ouch ap der egeschreben Herre Homeister und der orden Molen wurden buwen in den Greniczen des huses So sullen sie uff iczlich mole hundert marg und nicht mer legen, Dasselbe gelt wellen wir en pflichtig sin weder czu beczalen mit dem Houptgelde, und weris das wir en nicht dasselbe gelt mit dem houptgelde wedirgebin, So sullen der Herre Homeister und der orden die selben molen so lange ynne halden bis dan en das gelt wirt uws gerichtet und beczalet, und wir sullen den Homeister und sine Mitgebiteger in allen vorgeschreben Artickeln eren worten glouben was sie uns dor von sagen. Weris ouch das das egeschreben Hues mit siner czugehoringe gancz ader ein teil wurde angesprochen von Imande in geistlichim ader in wertlichim rechte ader in welcher wiezse is wurde angesprochen, oder in was rechte, nichtsnicht usgenomen ader ein czivel wurde von den greniczen die wir en haben bewiset, So globen wir dem Herren Homeister und dem orden by unsen furstinlichen eren und truwen ys en czu friehen mit unser eigen czerunge schaden unde koste und

do vor czu antwurten, und wellen sy schadelos dorane gancz halden von allir ansproche und heischunge und czwifel, und der greniczen ane geferde und allirleye argelist, Ouch sullen wir und wellen, wenn wir, unser erben oder nochkomen das egeschreben Hues wellen weder lozsen von dem orden, dy egeschreben sechs Tusunt, sechshundert und czweiunddriesig ungerische golden, gut von golde und swer gnug von gewichte dem egenanten herren Homeister und dem orden weder beczalen und geben in der Stat Thoron ane geferde und allirley argelist, weris ouch do got unsir herre vor sie das vorgeschreben hues Slottorie dem Herrn Homeister und dem orden mit vorretnis oder mit gewalt wurde abgewunnen, ader in welcher wiese ys em aphendig queme ane geferde und allirley argelist oder von eygenem füher vorbrente, dor umb sullen se nicht ir gelt haben vorloren, ys kome weder in unser hant, ader in welche hant is kome, so sullen sy ir gelt glichwol doruff haben und der Homeister und orden sullen uns nicht pflichtig sin dasselbe hus czu beczalen. Sundirlich geloben wir und wellen wenn wir, unser erben ader nochkomen das egeschreben hues Slottoria weder lozen, das der herre homeister und der orden alle farende habe sullen und mogen von danne trieben tragen und faren dy eer ist ane hindernis . . Of das das alle dese vorgeschreben Artyckel gancz, stete und veste werden gehalden so vorczhien wir vor uns unser elichen Husfrowen unser erben dy wir iczunt haben, adir haben mogin, und vor unser nochkomen allir ansproche wederheyschunge des selbin hueses gancz mit siner czugehorunge, ader eines teyles, also lange, das wir unser erben ader nochkomen das obingeschrebin hus nicht lozsen mit obingeschrebin summe geldes, Ouch vorczhien wir uns allis furstinliches rechtes, und dorczu allis rechtis beide geistlichs und wertlichs und ouch allis rechtis das uns doran czu hulfe muchte komen, is sey heimelich ader offinbar in allir mosse alz vor stet geschrebin. Ouch globen wir vor uns unser eliche Husvrowe unser erben und nochkomen alle dese vorgeschreben stucke artyckel und ein iczlichs besundern stete veste gancz und unvorserlich zu halden by unsern furstlichen eren und truwen an geferde und allirleye argelist, und nymmer dowedir czu tun noch vorhengen von Imands czu tun, Of das das alle dese vorgeschreben stucke und artyckel also sint geschen, als vorgeschreben steht gehalden werden, So sint des geczuge unser lieben getruwen Ritter und knechte nochgeschreben, hern Andris Lantrichter. hern Iwan von Rademyn Marschalk czu Dobrin, hern Petirn von Lofeln, Hern Hannus von Kykoln. hern Heinczken swantopolke, hern Vlodeke woivunde uf der Cuya, her Hannus und hern Petir gebrudere von Stanginberg rittere, Niclos kosschisko undirrichter, Nicze und krzimke von Clonaw, Ihenchin Potkony, Marczichs von Stegelin, Hannus Schoff und Bernharden von Xsnichin knechte, und Jurgem unserm Canceller, der desin briff hat gehabt yn befelunge.

Ouch glowbe wir dem Herren Homeister und dem orden, wers das unser von gothes vorhengnis czu kurz wurde also das wir sturben, do got lange vor sy So sal denn der irluchte furste Herczok Heinrich der Jungiste vom Sagan unser lieber eydem, oder wer unser Erbe oder nochkomen wirt sin an unser herschaft geben einen sulchin briff, der von worte czu worte luwtet alz deser, undir sym Ingesegil vorsegilt, und alles das stete und veste halden, als vore ist geschreben. Des czu merer sichirheit und bekentnis so haben wir vorgeschreben Herczog Ladisla unser gros Ingesegil von unserm rechten wissen, do wir selben keginwortig woren an desen brif lozsen hengen, gegeben czu Thoron noch gothes geburte drieczhenhundert ior, in dem eyn und nunczigsten iare am nehsten Suntag noch der uffart unsers herren.

Aus einem Transsumt vom Jahre 1391 im geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 9.
Voigt B. V. S. 591—592.

№ XCV.

Bekenntniß des Kanzlers Georg Zuchorz von Tharnau über den Empfang der von seinem Herrn dem Herzog Ladislav von Oppeln dem D. Orden verpfändeten goldenen Krone durch den Münzmeister Johann Lepper zu Thorn. — 1391.

Ich George Zuchorz von Tharnow Canceler des Irluchten fursten herczogen Ladislas herren zu Opul etc. meynes gnedigen herren tu kunt und offinbar allen leuten. das ich noch laute eynes gleubebrifes von dem egenanten meynen herren undir seynem worhaftigen Ingesigil besigilt an ern Johan Lepper zu Thorun Munzemeister sprechende meyne befelunge botschaft und gewerbe ist gewest, alz von eyner guldener Coronen mit edelen gesteyne gecziret, die derselbe herre herczog Ladisla dem Orden vor Achthundirt Schog grosschen hat vorsaczt dieselbe Corone in keygenwortykeit des hawskumptowers zu Thorun und ander herren fire desselben Ordens und fir Ratmanne von Thorun, alz das Instrument clerlichen uswiset dorobir geschreben, hat geantwort und gegeben gancz und gar unvorseret, sundir alleyne das czwu Perlin und czwene steyne in der Coronen gebrochen obiral, noch uswisunge des Principal brifes obir die vorgenanten Achthundirt schog, den der vorgenant meyn herre dem Orden hot besigilt und die Corone ist von czehen geleden die ich George vorgenant in dem namen meynes herren enpfangen habe in sulcher formen vorgeschreben, Ouch bekenne ich George vorgenant das myr derselbe herre Munczemeister geantwort meynes herrn briff den er gegeben hatte undir synem Ingesigil obir dy vorgenant schult und Corone Ouch hat er myr geantwort von des Scheffers wegen von Mergenborg dry brife gancz und unvorsert der eyne anrurende ist meynen herren und syne burgen vor Sebinhundirt und eynundsebinczig marg pruschschisch.

der ander ist meyner frawen der herczogynne von Opul und Ir burgen vor hundirt und Sebinczig marg ouch pruschischs, der dritte ist hern Niclos von Stylowwicz der howptman ist gewest uff der Cuya der besaget hundirt marg grosschin polenscher czale und dasselbe gelt ist ouch antreffende meyne frawe die herczogynne alz das der briff ussaget, Ouch hot myr geantwort den briff, in dem die burgen globt hatten vor meyne frawe die herczogynne, das sy dy vorsaczunge des hawses Slotorie nicht sal wedirsprechen sunder sy lieben und loben und stete und feste halden in allir mose, als meyn herre der herczog dasselbe haws vorsaczt hot, als das syne brife lutir ussagen und die lobunge ouch sy volbrocht hot mit irem brife und irem Ingesigil, Hirumb so qwit ich George vorgenant in dem namen meynes herren und sage den egenanten hern Johan Lepper vor sich und von des Ordens wegen ledig und loz, alz von antwortunge der Coronen und der brife vorgeschreben in allen Artikeln und worten noch macht und befelunge des vorgenanten gleubbrifes meynes herren so lange bis das der herczog meyn herre dem Orden synen Qwitbriff und synen rechten Ingesigil antwort und gibit noch allen reden und worten vorbenumet des zu Orkunde hab ich desen briff vorsigilt mit meynem anhangenden Ingesigil Geben zu Thorun am Sunobunde noch dem Achtentage Corporis christi noch den Jaren unsirs herren dryczenhundirt in dem eynundneunczigisten.

Original-Urkunde mit dem wohl erhaltenen Siegel im Geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 4. Voigt B. V. S. 591.

№ XCVI.

Gleichzeitiger Bericht über die Kriegshändel im Dobrinerland und wie der D. Orden sich desselben bemächtigt. — 1391.

Von den lande Dobrin deme Orden czu getruwer hant befolen.

Is ist eyn herczog von Russen, der eyn erbe ist czum lande Dobryn, und eyn geboren forste von Opeln, demselben herczogen wart der kunig czu Polan vaste ungnedig und sienen czorn und ungunst groslich off en warff, also das her en us dem lande vortriben wolde, und Im das lant czu syner Crone behalden wolde, und sante dor yn mit grosser macht, meynende das selbe lant in czu nemen, do selbis nam her in eyn hus und besaczte das mit den synen, und quam vor eyn ander hus, das hatte der herczoge bestalt und besaczt, also das do selbis eyn houbtman was mit etlichen erbarn luten des selben landis, die das hus inne hatten und bewereten, vor das legerten sich die von Polan, mit irem houptmanne und ganczem heere, und logen vor dem huse manche woche, also das is en des herczogen lute vorbilden, das die von Polan des huses nicht gewynnen mochten.

Item bynnen des als die von Polan vor dem huse logen, toten sie des ordens luten von Prussen grossen schaden, und namen en Ir gut und Ir gelt, wenne sie ken Dobryn czogen mit Irre koufenschaft, als sie mit den von Dobryn vil und mancherley geschefte hatten, beide an gut und ouch an schult, und Ir gelt von den von Dobryn begerten czu haben, Do sandte der alde meister czu dem houptmanne von Polan der vor dem huse lag eynen syner pfleger, der sagte Im von des meisters wegen, das her mit den synen die lute us Prussen unbeschediget czien lisse, welde her vor dem huse legen, das hers tete ane syner Lute schaden und vorterpnisse, und lys en bitten, das her den luten us Prussen das Ire wedirschickte, das en genomen were, Der houptman karte sich an die rede nicht, also das der pfleger von Im ane antwert muste czien.

Item do noch lissen is die von Polan nicht, wo sie des Ordens lute obir quomen, do beschedigeten sie sie, und nomen en was sie hatten, Do sandte der alde meister aber czu en etliche der synen, die an dem houptmanne begerten, das hers nicht gestatte, das des Ordens lute also groslich schadehaftig worden, und das man en das Ire wedir gebe, welden sie do legen das sie is teten ane iren schaden, der houptman karte sich aber an die rede nicht, also das sie ouch von en ane antwert scheiden musten.

Item czum dritten mole sandte der alde meister czwene syner Gebitiger mit etlichem volke czu dem selben houptmanne vor das hus, die an Im eyne antwert vorhoren solden, ap den synen vor Ire schaden glich wedirfaren mochte, die off keynen krig czu Im reten, Do die lute von Polan dese lute ansichtig worden, do dirhuben sich die selben vor dem huse kegen en mit irem gewere, do sie en also nahen quamen, do sie sie besogen, das Ir etwas vil was, do karten sie sich wedir umme, und goben die flucht von dem huse, nymand slug sie, nymand iagte sie, also das sie ane allen schaden von dannen czogen.

Item do reten die Gebitiger vor das hus, do quam der houptman mit den luten von dem huse czu en her ap, und bat die gebitiger das sie das hus innemen und befredten, her wolde czu dem herczogen syme herren ryten, und en besprechen wie hers mete halden solde, do antwerten Im die gebitiger, sie weren nicht dar komen umb des wille, das sie das hus innemen welden, Sie weren do hen komen, das sie an dem houptmanne der vor dem huse lag eyne antwert von ires homeisters wegen vorhoren wolden, ap den Iren Ir schade mochte offgericht werden und eyn gliches do vor gescheen, Der houptman antwerte In sprechende, welde sie das hus nicht innemen, so welde her weg ryten, und das hus wusten lassen steen, her mochte noch welde lenger nicht doroffe bliben noch is behalden.

Item als die Gebitiger das von Im vornomen, das her weg ryten wolde, und das

hus wuste lassen legen, besorgten sie sich wol, wurde das hus wuste legen, das lichte fremde das hus innemen wurden, und beide den von Polan und ouch dem Orden grossen schaden czuczien wurden, und umb des wille undirwunden sie sich des huses, und besaczten das mit den Iren bis czu des herczogen czukomft, und bynnen des als der houptman czu dem herczogen reit, hatten die von Polan das gancze lant inne, und die von Prussen nymandes leidegeten, noch bekommirten in keynerley wise, sundir alleyne das hus inne hilden.

Item do noch als sie das hus etliche czit inne hilden, quam der herczoge der eyn erbe des landes Dobryn was, czu dem homeister begerlichen In und den Orden bittende, das sie Im eyne etliche summa geldis off das hus das sie inne hatten, und off das lant Dobryn das sien erbe was, lyen welden, und is also czu getruwer hant hilden, bis her wedir loesen mochte, Des wart der homeister mit synen Gebitigern czu rate, und wurden eyns mit Im umb das selbe lant, und legen Im dor off eyne etliche summa geldes, wedir abeczu loesen wenne her mochte, das wart also czwisschen en vorbrifft und vorschreben, das der Orden das selbe lant Dobryn gancz mit alle synen . . . . . (Lücke) gen innemen solde, also lange bis hers wedir von dem Orden loesete.

Item als die vorbriffunge von beiden syten gescheen was, do vorbotte der herczog die lute des ganczen landes Dobryn vor In und legete In vor von der briffelunge desselben landes dem Orden und das her sie an den homeister wisen welde mechticlich, das sie Im holden solden und dem Orden, und al das thun, das sie Im getan hetten, als lange bis her das lant wedir czu Im loesen mochte, Des wurden die lute des selben landes gemeynlich und mitenander eyns, und holdten dem homeister und dem Orden unbetwungen mit gutem wolbedachtem willen, Im und dem Orden undirtan czu sien, in aller wise als sie irem rechten erbherren gewest weren, also wurden sie von dem orden offgenomen.

Item als der homeister und der Orden das lant ingenomen hatten und en das gancze lant geholdet hatte, do woren die von Polan noch in Dobryn off eyme geringen huse, das sie inne hatten, Do sandte der homeister etliche der synen czu dem houptmanne des selben huses und lys Im sagen, das her das gancze lant Dobryn in beffelunge hette czu getruwer hant und Im die lute geholdt hetten, das her das selbe hus ouch offgebe fredelich her ap mit den die by Im weren cziende, und is nicht lenger inne hilde, der houptman karte sich an die rede nicht, und wolde von dem huse nicht czien, also das die boten von Im czogen und In lissen off dem huse.

Item als der houptman von dem huse nicht czien wolde, do sandte der homeister etliche Gebitiger mit iren luten vor das selbe hus das sie is innemen solden, Do sie

vor das hus quomen und der houptman sach das her das selbe hus nicht lenger halden mochte, do gab her das hus off und czog her ap mit den die mit Im do woren, mit iren pferden und mit alle irre habe, fredelich von dannen, das nymant von en geslagen noch das syne genomen wart, noch des Ordens lute keynen von den selben leydegeten und in keynerley wise beschedigeten, also hat der Orden das selbe lant hutes tages in befelunge czu getruwer hant.

Item do noch etliche czit, als der Orden das selbe landt Dobryn czu getruwer hant inne gehalden hatte, do vorderte der konig czu Polan mit den synen das lant von dem Orden, sprechende wie das is czu dem konigriche czu Polan gehorte, und begerte das Im der Orden des selben landes abetreten welde, Do wart Im von dem Orden geantwert, wie das In das selbe lant czu getruwer hant von dem herczogen befolen were, und sich mit dem herczogen also vorschreben hetten, das sie des landes ane synen wissen und willen nymandes abetreten welden, Ouch so sulde is der herczog dem Orden fryen und vortreten vor allir manunge und ansproche, Ouch antwerte der Orden, das sie dem herczogen schriben welden, das her friete und vortrete den Orden ken dem konige von Polan, der von en das selbe lant vorderte und manete.

Dornoch schreib der homeister dem herczogen czu Opeln, en bittende das her Im das lant fryete ken dem von Polan, das der Orden von des selben landes wegen ungemanet blebe, Des dirbott sich der herczog czu allem rechte, wie das her bewisunge do von thun welde, das das selbe lant sien recht erbe were, und begerte an deme konige czu Polān, und an den synen, das man Im das recht mit den forsten bestelte, her welde do hen syne bewisunge und briffe brengen, is queme Im czu schaden ader czu fromen und bewisen aldo, das her eyn recht erbe czu dem lande were, In sulcher wise hat her sich offte dirboten und noch tegelich dirbuit syne bewisunge do czu czu thun, und bis her noch nymand von Im uffnemen wolde die selbe syne bewisunge.

Obir das hat sich der Orden dirboten ken dem von Polan und ken keyme iclichen andern, der das lant manende ist, noch tegelich dirbuetet, wer In Ir gelt wedir geben wil . . . sie dem herczogen off das . . . . (Lücke) das lant czu getruwer hant . . . und en ouch offrichte das gelt das sie off das lant gelegen haben, deme wil der orden gerne ane wedirrede des landes abetreten, Adir ane des herczogen wille der is en czu getruwer hant befolen hat, so mag der Orden mit eren des landes nymand abetreten, noch deme als sie sich beide site vorschreben haben.

Ouch so czuyt Im der orden des selben landes nicht czu eyme erbe, sundir das is Im alleyne czu getruwer hant befolen ist, und eyme Idermanne gerne abetreten wil,

der sich do czu mit rechte czien wil, doch das Im gnug do vor geschee, in snlcher wise als vorgeschreben stet, das hers mit eren und mit gelympe thun mag.

Gleichzeitiger Entwurf auf Papier im geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 31.
Voigt B. V. S. 601.

№ XCVII.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen über die Verhältnisse und Verhandlungen des Ordens mit dem Könige von Polen. — 1391.

Regine Polonie.

Allirdurchluchtste fürstyn grosmecht: frauwe, euwern brieff uns nüwelichst gesant, han wir wirdiglich entpfangen und wol vernomen, In deme euwer hochgeborn durchluchkeit schribt, wie das euwirs Richs rat czu Polan bekenne, das si den strengen Rat hern Pasken von Pogovel und ander edlinge als hern Johan von Lunczicz und hern Jon von Tanczin czu uns in botschafft haben gesant, und ouch ander fürsten und herren czu uns gesant haben und viel tage mit uns gehalden haben suchende wie In glich und recht von uns möchte gescheen etc. Do antwarte wir euwir Durchluchtkeit also uff, Uns steet wol czu gedenken, wie das her Pasko und die vorgeschr. herren und ander fürsten und herren etwie dicke bie uns gewest sint und mit uns geredt haben von den landen littowin und Russen, wie das sie der allirdurchl. fürste herre Wlad. konig czu Polan czu gefüget habe und gegeben der crone czu Polan, und undertanig gemachet, Daruff ist unser antwert alle wege also gewest und noch ist, was der herre konig den landen czu Polan czu gute thun welde, das were unser wille wol, also bescheidenlich, das der Orden do bie blebe do her recht czu hat nach syner bewisunge, Sunderlich als euwir durchl. schribt, wie das der Allirdurchl. fürste konig Wlad: euwer allirliebster betgenos, sie gewest uff der grenitcz, czu tagen ken unserm Homeister und ken deme Orden, und ouch das selbe glich und recht gesucht habe, und das is Im nicht mochte wedirfarn, unser antwart ist daruff also, uns steet wol czugedenken, das der Allirdurchl. fürste der konig czu Polan eynen tag hilt mit unserm Homeister seligs gedechtnis und was czum Raczans und unser Hom: czu Thorn, der tag und die tedinge werte bis an den X tag, und nach viel reden, die sich darundir dirlifen, so gaben die herren von Polan beschriben Ire schelunge und Ire czusprache, als wir das wol mögen bewiesen, mit der vorgenanten brieve, do kegen gab unser Hom. und der Orden beschriben III artikel, czum ersten sint der cziet, das ir sprechet, das euwir herre der konig gut cristen sie, des sie wir fro und hörens gerne, und begeren von euch nicht mee wen das ir uns wedir gebt unser gefangen durch got, adir umb ander gefangen, adir umb silber und golt, nach alder gewonheit als man sie von synem vater pflag czu lösen, Czum andernmole, wore wir nicht mee begerende

wen umb eyne sicherheit deme cristentum, uff eyn behagen unsirs heiligen vaters des Pabsts nnd des heiligen Römischen Richs, und syner kurfürsten, Czum drittenmole, wore wir begerende, das man den Orden do bie lise, do her recht czu hat nach syner bewisunge, Allirdurchl. fürstyn grosmecht. gnedige frauwe, also als ir schribt von deme allirdurchl. fürsten konig Lodwige von Ungern seligs gedechtnis, euwirn allirliebsten vater und herren, und unserm gnedigen herren wie das wir mit deme alle wege in synen gnaden gewest sint, das ist war, welde got das der vorgeschr. allirdurchl. fürste noch liebte und lebte, so wüste wir wol, das wir wol bie rechte bleben, want her eyn fürste was des rechten und eyn liebhabir allir gerechtigkeit und czu allen czieten unser gnediger herre und unser beschirmer was wo wir des bedurfften, dorumb wir got unsern herren tag und nacht bitten vor syne Seele, als is wol billichen ist, und uns die natürliche liebe darczu twinget, Nu schribt uns euwir Durchl., das ir uns des nicht gloybt hett und getruwet, das wir wedir euwir gnade thun sulden und gethan sulden haben unentsagt, Hochgeborne frauwe, do antwarte wir euwir Durchl: also uff, das wir ungerne thun welden wedir euwir gnade und wedir recht, und hoffen, das wir wedir euwir Durchluchkeit nicht gethan haben daran noch ungerne thun welden, und ouch das uns eynige entsagunge not hat gethan, und tut ken euwir gnade, umb die sache, want wir mit littowin und mit Russen ny keynen frede haben gehabt und noch nicht haben, dorumb wir euwir grosmächt. entsagen dürfften, und uns ken euch bewaren want der Orden von alders eynen offen krig mit Littowen und mit Russen gehat hat bisher und wir ouch noch haben und haben müsen bis an die cziet, bis das is entscheiden wirt, czwischen den littowin, den Russen und uns mit rechte adir mit fruntschafft, nach des Ordens bewisunge. Ouch so vynde wir geschriben in euwirm brieve, von deme alden frede, der czwisschen deme Riche czu Polan und unserm Orden ist gemacht, versigelt, verbrievet und bestetiget, das wir den gebrochen sulden haben, Do antwerte wir euwir Durchlucht. also uff, das wir hoffen, das wir mit deme Riche und mit der Crone czu Polan und mit euwirn gnaden nicht anders wissen wen liebe und gut, und das wir euch gerne dynen, und bitten euwir Durchl:, als unser gnedige frauwe, das ir is euch wellet annemen, und darczu sprechen, und euwirn herren den konig daran halden, und euwirs Richs Rat, das die sache und schelunge czu tagen queme, die do ist czwisschen euwirn Rich czu Polan und unserm Orden, von des fredes wegen vor fürsten vor herren Rittern knechten Pfaffen leyen, und vor die Jene die das recht versteen, do wirt man wol vorhören, vorsteen und vernemen, wer den frede gebrochen hat, czwisschen deme lande czu Polan und deme Orden, Gnedige frauwe, dis nemet euch an, want ihr eyn erbling siet czu deme Riche und der Crone czu Polan, und wir uns wol vermuten, merken und

dirkennen, und vorwar wol wissen, wen is czu tagen kümpt, das is entscheiden wirt czwisschen Littowin und Russen und deme Orden, und das der Orden und wir, euch und euwirm riche gerne dynen, nach als wir deme allirdurchl. fürsten euwirm allirliebsten vater egenant vorgethan haben und ouch konig kazimir seligs gedechtnis gethan haben, und wen uns got gehilfft, das is entscheiden wirt, czwisschen Littowen, Russen, deme lande czu Polan und unserm Orden, was euch denne der konig zufügt und gibt, das sal gute frede vor uns haben. Dat. Marienb. feria tercia proxim. post. epiphan. dni.

Cedula eidem littere inclusa.

Ouch allirdurchl. fürstyn, verneme wir us der cedel, die ir uns in euwirm brieve vorslossen habt gesant, wie das euwir Durchl. underrichtet ist, wu euwirn houptlüten, die czur Wille sint gewest, das man herczogen kairigail andirs getowfft kazimirus, sulde syn houpt tot abegeslagen syn, do antwarte wir euwir durchl. abir uff also, wer das euwir grosm. also vorgebracht hat, das der der warheit nicht gewust hat noch enweis, want wir von deme Obirsten marschalk dütsches Ordens und von andern erbarn lüten herren Rittern knechten die czu der cziet mit in der Reise waren, vernomen haben, das der egeschr. herczog kairigail unwissens wart dirslagen das In nymand kante, und das stunt bis an den vünfften tag, das do nymand von wuste, das her dirslagen was, so lange bis das litthowin von deme andirn huse stegen und flogen in unser heer, die selben sagten das der egeschr. Herczog kairigail were dirslagen, also dirfure mans czum ersten, das her dirslagen was, und were viel lieber und nutzer gewest, das her lebendig were gefangen, want unser gefangen die czu littowin sint grösern trost do von hetten gehabt, als wir euwir Durchl. das vor wol eigentlich haben geschriben, Hirumb allird. fürstyn, bitte wir euwir Durchl. mit flieze, ab Imand sulche rede an euwirn grosm. brechte, das ir der lichtlich nicht glowbt, want die selbe geschicht nicht anders ist geschen, dan als vorgeschriben stet, als wir wol bewisen wellen mit viel erbarn lüten die do selbist czu der cziet kenwartig woren. (1391).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. 1. p. 47—48.

Voigt B. V. S. 517. 546.

№ XCVIII.

Der Hochmeister ersucht den Herzog von Lancaster, den König von England zu bewegen, daß den Unterthanen des Ordens die gegebenen Zusagen gehalten werden und bittet, den letztern ihren erlittenen Schaden vergüten zu lassen. — 1391.

Duci Lancastrie seniori.

Illustris Princeps domine magnifice carissime. Mittimus Magnificencie vestre copiam littere presentibus inclusam Serenissimo Principi domino Ricardo Regi Anglie domino

nobis carissimo per nos misse attento supplicantes quatenus prefatum dominum nostrum Regem inducere dignemini et ad hoc tenere ut nobis ac nostris pauperibus illud servetur quod nobis sigillatis litteris confirmatum est et promissum, specialiter eciam fuimus informati quod prememoratus Serenissimus Princeps dominus noster Rex defectum nostrorum hominum ad expediendum et decidendum vestris manibus tradidit et commisit. Quare magnificencie vestre quantum attencius possumus supplicamus quatinus diligenciam et studium vestrum apponentes efficere velitis quod auxilio et interposicione vestris suffragativis mediantibus nostris pauperibus sua dampna valeant expediri. In premissis omnibus ipsum melius et salubrius facientes de vestra Magnificencia confidenciam gerimus pleniorem. Scriptum in Castro nostro Marienburg decima die Mensis Aprilis anno Nonagesimo primo.

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. a. p. 57.

№ XCIX.

Das Domkapitel von Ermland fertigt den Einwohnern seines Dorfes Schöndamerau in Folge eines durch schiedsrichterliche Entscheidung beigelegten Streits über Schaarwerksleistung eine neue Verschreibung aus. — 1391.

Universis et singulis presentes litteras audituris vel visuris. Nos Otto prepositus. Arnoldus decanus totumque Capitulum ecclesie Warmiensis cupimus innotesci quod dudum suborta dissensione inter nos ex parte una et nostros subditos Rusticos incolas videlicet ville nostre Schonedamerow ex altera ex compromisso per partes predictas sponte et ex certa sciencia facto in Reverendum in christo patrem et dominum dominum Johannem Episcopum et venerabilem virum dominum Johannem prepositum Ecclesie Pomezaniensis tamquam in arbitratores et communes amicos dicta dissensia sopita fuit et sedata litteris super hoc datis ab eisdem et quum in eisdem litteris cavebatur, quod de antiquo dicte ville privilegio et ipsis datis litteris unum novum privilegium servato utriusque pleno sensu sub Sigillo Capituli deberet dari. Nos prepositus et decanus totumque Capitulum prefati presentibus innotescimus quod dudum bone memorie Henricus Custos. Ebirhardus Cantor Hermannus et Bartholomeus Canonici ecclesie nostri predecessores pro bono et utilitate ecclesie Woluramo et Bertoldo ac eorum legittimis heredibus racione locacionis unius ville Sexaginta mansis mensurandis incipiendo a campo illorum de scalmia procedendo in lacum contra campum Plastewik et a flumine affluenti seria extendendo in longum usque ad campos lodwici et Ekhardi de demita cum omni usufructu et utilitate excepta omni venacione et lucris terre auro videlicet et argento cum Judiciis minoribus

de maioribus vero terciam partem nobis duabus reservatis. Contulerunt Jure Culmensi possidendos Ita tamen ut expleta libertate tunc data Wolurannus et Bertoldus ac eorum heredes nobis et nostris Successoribus annis singulis semper in festo beati Martini de quolibet manso dimidiam marcam monete usualis pro omni Jure censu et servicio solvere tenerentur. Adiecerunt eciam eisdem unum mansum pro locacione ville quem ipsis liberum conferebant In signum dileccionis et favoris. Exceperunt quoque ab omnibus hiis mansis supradictis quatuor mansos quos contulerunt pro dote ecclesie ibidem construende ac decimum mansum expositoribus ville et agrorum iuxta Juris Culmensis dictamen liberum contulerunt. Quod si tabernam in villa aut molendinum super aquas decurrentes edificari contingeret voluerunt quod de Molendino unam marcam et de Taberna dimidiam marcam in eodem festo Beati Martini singulis annis solvere tenerentur. Si vero obstaculum in flumine affluenti quod seria dicitur vulgariter pro piscibus seu Molendino edificare vellent liberam ipsis a ripa camporum suorum predictorum usque ad medium fluminis iam dicti concesserunt facultatem. Verum quia super serviciis et operis rusticalibus que in aliis villis degentes communiter facere consueverunt dicta dissensio est suborta, volumus iuxta dictorum dominorum dictamen quod incole ville predicte Schonedamerow aut Scultetus eorum nomine unam cum dimidia marcam quam de quolibet manso solvere tenentur singulis annis pro serviciis et operis rusticalibus predictis quatuor Scotos eiusdem usualis monete solvere teneantur. Nec ultra ad aliqua alia servicia sive operas rusticales neque in personis neque in eveccionibus feni lignorum avene seu quibuscunque aliis solutis dictis quatuor Scotis teneantur. Volumus tamen iuxta dictorum domini Episcopi et domini prepositi dictamen et sentenciam ut Incole ville predicte Sconedamerow faciant expediciones et operas pro tuicione terre et fidei iuxta ordinacionem et moderamen villis vicinis et earum incolis ad onus commune supportandum communiter imponendas. Volumus insuper ut predicte ville incole cum Castrum in Vrowenburg edificare decreverimus, ad illud duntaxat iuxta modificacionem aliarum villarum nostrarum ab eodem castro eque distantium et ipsi servicia et evectiones et operas exhibere teneantur. Ut autem hec omnia robur perpetue firmitatis obtineant presentes litteras eisdem dedimus Sigillo nostri Capituli sigillatas. Sub Anno domini M°. CCC°. Nonagesimo Primo. decima die Mensis decembris.

Alte Abschrift im Fol. Ermländ. Privilegienbuch p. XXIV.
Voigt B. V. S. 561.

№ C.

Der Statthalter des Hochmeisters bittet den Pabst, den zum Bischof von Kulm ernannten Ordensprocurator Nicolaus von Schiffenburg so lange zur Besorgung der Ordensgeschäfte in Rom verweilen zu lassen, bis ein neuer Hochmeister erwählt sei und ein neuer Procurator ernannt werden könne. 1391. —

Dem allirheiligsten in got vatere, myn allirgnedigen herren, heren Bonifacio von wirdiger gotes vorsichtikeit der heiligen Romischen und der gemeinir christlicher kirchen obirsten Bisschofe Andachtiger bruder Cunrad von Walrode Groskomptur an des Homeisters stat dewtsches ordens, Sonderlichen gehorsam in allen dingen und sich gestrekket zcu der heiligen fuse andachtigen kussen, Allirheilig. vater, der ersame herre Niclus von Schiffenburg procurator deutsches ordens hat den Gebitigern des selben Ordens und mir geschriben. wie ewir heilikeit von gewonlicher güte In mit der kirchen zcu Culmen gnediclich habe begnadet, dorum her als ich besorge, den Orden vort alse bis her nicht moge besorgen und vorwezen, nemlich, wand dy selbe kirche zcu Culmen durch langer abwesunge ires hirtens in swere schaden und ungemach komen mochte, wand abir allirheilig. vater. swere und grose not den Orden beide in ewer heiligkeit hofe und ouch beussen zcu desir zcit anvichtet, und is ouch itzunt also gefallen ist, das her einen andern procurator zcu desem mole nicht setczen moge, also lange bis das Im got einen Obirsten. des her itczunt darbet bescheret, bitte ich ewer heilikeit einveldiclich und mit andacht. das ir von gewonter vetirlicher gutwillickeit, als ein gnediger und barmhercziger vater, den Orden in ewern gnedigen schirm und schutcz entphan, und In ewir heilikeit bepholen habende, nu her noch ein Obirsten als vorgeschriben stet. noch einen procurator habe. gnediclich vorwezen und besorgen sunderlich dy sachen wider den Orden beide zcu Prussen zcu liflande und zcu Deutschlanden geweget, an schaden der teile gerucht ufczien und vorschiben alse lange bis das her einen andern procurator zcu ewer heiligkeit in den hof senden möge, Doran vor ware allerheil. vater Ir dem Orden und mir czumole sundirliche gnade irczeiget, und ich mit sampt mynem Orden als wir billich sollen, got unsern heren vor ewir heiligkeit persone. das her sie in lybes gesundekeit und im langen leben syner heilgen kirchen zcu eynem seligen schutcze mynem Orden und mir eynen vetirlichen troste gnediclich beware, einveldiclich und andachticlich wellen bitten. Gegeben am Sontage vor Conversionis sancti Pauli (1391).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 3.
Voigt B. V. S. 558.

№ CI.

Der Komthur von Balga fordert den Herrn Hans von Bodem auf, über das Servische Land genaue Nachrichten in Betreff seiner Größe, Einkünfte u. s. w. einzuziehen und ihm zu melden. — 1391.

Herrn Hans von Bodem von des kompturs wegen von der Balge.

Edeler liber sunder frund, solche rede und wort, dy ir mit uns als von des landes wegen Syrfei geredt hat, haben wir dem Groskomptur. dem komptur vom Elbing und dem andern Gebitigern vorgelegt, des sie euch mit flise danken. Nu konten wir sie des selben landes gelegenheit, wie is gestalt were, was friheit und recht is hette und ouch mit was friheit und rechte is dem Orden geantwurt solde werden, wie breit wie lang, wie weit is were wie viel slos und vesten dor inne legin, wie vil rente is hette und ab man dy vesten mit den renten dy do gefilen halden mochte, eigentlich nicht undirrichten. dorumb mochte uns keine antwurt doruff werden, und bitten euch wenne euch got gehift das ir czu unserm herren. dem konige von Ungern komet das ir von euwer selbis wegen redte do von habt und nicht von unsern und des landes gelegenheit eigentlich in aller wyse. als vorgeschriben stet usvorschet, und uns das in ewerm brife vorschribet, so wellen wir is gerne an dy Gebitiger brengen und hoffen das euch doruff ein gutliche antwurt werden solle und tut hie bye also, das euch das lon von gote do von werde, Gegeben zcum Eynsedel am Sonabund noch Purificationis (1391).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 6.

№ CII.

Der Statthalter des Hochmeisters meldet dem Herzog Semovit von Masovien, daß er seinem Verlangen, in Angelegenheiten des Königs von Polen auf einem Tage zusammen zu kommen, nicht willfahren könne, bis ein neuer Hochmeister gewählt sey. — 1391.

Duci Symovitho.

Irluchter furste g. l. h. ewern briff uns by desem brifczeiger gesandt haben wir liplich entphangen, und In mit dem komptur vom Elbing, mit dem Treseler und mit deme komptur vom Tuchel wol vornommen, in deme wir geschriben vinden wie das ewer grosmechtikeit mit uns durch etlicher notlicher sachen willen. die ir von ewirs herren des koniges wegen von Polan zcu reden hett gerne zcu samen kommen wellet, und bittet euch dy stat und ziet. wenne und wo ir zcu uns kommen solt an sumen zcu entpiten, Grosm. liber herre ewir irluchtikeit ist wol wissintlich, das wir zcu desir zcit keinen

obirsten haben, Ouch so ist unsir ding also gelegin, das wir uff dese zcit mit andern notlichen sachen, dy wir vor handen haben bekommert sin, also das wir mit euch itzunt nicht wol tage halden mogen, noch der gewarten, und bitten ewer irluchtikeit. das ir is vorczien wellet mit den selben sachen. also lange bis das uns got einen obirsten beschert und wenne wir einen haben, und ir ewer botschaft zcu Im sendet, so wellen wir gerne dorczu halden, das her uch zcu tagen kommen solle, und mit euch von den und ouch andern sachen reden.

(Dienstag nach Invocavit. 1391.)

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 8.
Voigt B. V. S. 577.

№ CIII.

Der Statthalter des Hochmeisters beklagt sich bei dem Herzog Boguslav von Stettin, daß dessen Bruder, Herzog Wartislav, den Komthur von Schlochau fast gemißhandelt habe und fordert den letztgenannten Herzog auf, seine etwaigen Beschwerden auf einem Verhandlungstage vorzubringen. — 1391.

Duci Boguslao Stetynensi.

Irluchter furste g. l. h. ewer grosmechtikeit tun wir zcu wissen, das uns der komptur von Slochow geschriben hat wie do her nuwlich uff siner heiden geiaget hette und sin garn uff dem sinen gestalt, der irluchte furste herczog Warczlaff ewer bruder zcu Im mit czornigem mute kommen were und In als ein vynd an sache und an rede hette angefertiget, und wir vormuten uns wol hette sich der kompthur von Slochow nicht gewarnet als er uns schribet, Im were schade geschen, und doch so wart ein rumor zwisschen des herczogin und des kompthurs gesinde, also das einer us des herczogin gesinde ist wund wurden, grosmechtiger liber herre, dis clagen wir euch, das der irluchte ewer bruder vorgenant an den unsern also getan hat und tut, und ouch das her uns zcumole ein swerer und ein ungnediger herre ist, sunderlich als wir euch vor etwi dicke geschriben und geclagt haben das her uns glichs und rechts vorget *) als ir schribt haben gethan, bynen eyme frede und weder die vorsigelten brieve, das wir euch do vor hetten gethan, das mögelich und redlich were Grosmecht. lieber herre wir euwer grosmecht. etwi dicke und ouch den euwern geschriben bittende uns czu tagen czu komen, das man deme Orden so viel hette gethan wes man uns von rechts wegen pflichtig were czu thun, Doch glichs und rechts welle wir euwer grosmecht. nicht vorgeen,

*) Von da an ist, wie der nachfolgende Inhalt zeigt, der Brief an den Herzog Wartislav von Pommern gerichtet.

und bitten euwer herlichkeit das ir uns eynen nemelichen tag wellet bescheiden, den wir dirlangen mögen, den ir genczlich halden wellet, darczu welle wir ouch gerne komen, und glowben und getruwen euwer grosmecht. wol czu das ir uns do so viel tut nach des ordens czusprache und bewisunge, wes ir uns von rechts wegen pflichtig siet czu thun nach uswisunge der vorsigelten brieve daran euwer und ouch der euwern Ingesigel hengt, Ouch als euwer grosm. schriebt von des kompthurs wegen czu Slochow, wie das her euch euwern lieb wolde haben verraten bynnen velichkeit und eyme guten frede, Do antwarte wir euwer grosmecht. also uff, und senden euwer grosmecht. dese ingeslossen copie eyns brieves, den wir deme Irluchten fürsten herczogen Boguslao euwerm allirliebsten bruder und ouch etlichen euwern mannen und Steten haben gesant, die euwer grosmecht. wol wirt vernemen, wen ir sie euch laset lesen, und bitten euwer herlichkeit als unsern besundern herren und frunde, das ir des Ordens Gebitiger und bruder nichten scheldt, kumpt is czu tagen und dirkennet mans, das der kompthur von Slochow ken euwer herlichkeit hat öbirfaren, her sall all das thun, das mögelich und billich ist, und getruwen und glowben euwer grosmecht. wol czu, das ir des glichen ken deme kompthur von Slochow ouch weder tut und bitten des brieves von euwer grosmecht. eyne gutliche beschrieben antwart. Geben czu Marienburg am nehesten fritage vor deme Sontage Reminiscere. (1391.)

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p 8—9.
Voigt B. V. S. 580.

№ CIV.

Der Herzog Ladislav von Oppeln verspricht, daß, wenn er oder seine Erben die verpfändete Burg Slotorie wieder einlösen wollten, sie solches dem Orden ein halbes Jahr zuvor anzeigen würden. — 1391.

Wir Ladislaw von gotes gnaden, Herczog czu Opul czu Welun czu Dobrin czur Cuya etc. Thun kunt und offenbaer allen die desen brieff sehn, horen adir lesen, das wir dem Erwirdegen und geistlichen heren, heren Conrade von Wallenrode homeistere dütschs ordins sinen mitegebietigern und deme ganczen Orden vorsatczt habin unser hues Slotoria mit siener czugehorunge umb eine summe geldes, als wol eigentlicher in dem houptbrieve mit unsirm grosen Ingesigel vorsigelt steht geschrebin, den wir dem heren hoemeistere vorgeschrebin dor obir habin gegebin, und were das wir, unsir erben adir nochkomelinge, den das von rechte noch uswiesunge des houbtbrieves vorgedocht, mag geboren, das selbe hues Slotoria mit siener czugehorunge in czukumftiger cziet welden widderloesen, so sullen wir, unser erben adir nochkoemelinge die is loesen welden schuldig sien das czu kuendegen und czu wissen czu thun ein halb Jar czu vore e dann

wir is losin, deme heren hoemeistere, sienen Mitegebietigern und dem Orden, Des czu einem bekentnisse so haben wir Ladislaw Herczog czu Opul etc. vorgeschrebin unsir groes Ingesiegel an desin brieff mit unsirm wissen und willen lasen hengen, der da gegebin ist czu thoron in den Jaren christi Tusund driehundirt einundnuenczig in dem nehsten Sontage noch unsers heren hemelfart.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel des Herzogs im geheim. Archiv. Schiebl. 31. Nr. 10. Voigt B. V. S. 593.

№ CV.

Die Herzogin Ofka, Gemahlin des Herzogs von Oppeln erklärt, daß sie in die Verpfändung der ihr als Leibgeding verliehenen Burg Slotorie freiwillig und ohne allen Zwang wegen der Schulden ihres Gemahls eingewilligt habe und bis zur Wiedereinlösung auf alle Ansprüche Verzicht leiste. — 1391.

Wir Ofka von gotes gnaden Herczoginne czu Opul czu Welun etc. Thun kunt allen dy desen brieff sehn horen adir lesen offinlich und bekennen. das der Irluchte furste herczog Ladisla. herre czu Opul czu Welun etc. unser herre und Bettegenose. mit unsrem wolbedachtem Rate wissen geheisse und willen das hues Slotoria mit allen sienen Greniczen und czugehorungen, als das unsers vorgenanten heren brieff lutherlich ussaget obir gegeben hat vorsiegelt. und das uns her vormols mit andirn landen vorlegin hat czu eime leipgedinge von sundirlichen gnaden vorsaczt hat, durch unsir rechten not wille meines herren . . . ren vor eine summe geldis, die ouch volkomenlich benant ist in sienem brieve, dem Erwirdegin und geistlichen herren. herren Conrad von Wallenroden. homeister dutsches Ordens und dem ganczen Orden . . . das mir mein herre gegeben und voreygent hatte czu meinem leben, do ich do sach, das mein herre und ich qwomen von tage czu tage yn schaden durch der vorgenanten schult wille. do betrachte ich in m . . . . . . cleine schaden were der beste geleden, und wart czu rate und stund uff und trad vor mynen herren vorgenant in kegenwertigkeit deser nochgeschrebenen Rittere knechte und Steteher Iwan von Rademyn Marschalk czu Dobrin, her heinczke Swantepolk, her Peter von Lovel. her Jurge Swus Rittere, hannos Schoff Niclos Stolnik knechte und dese nochgeschrebene Stete Welun, Obirsten Glogow. Dobrin und Rippin. bittende meinen vorgenanten herren mit lachendem munde mit frolichem herczen und mit begerlichem fleisse von eygenem willen von eygener bewegunge. von eygenen gedanken. und von eygenem synne. ane allirley argelist ane trügen und ane allerleye hernachteidinge nach myns heren tode und bey seime lebin keine ansproche nymmerme dorane wil haben und vorczie mich alles rechtes das mir dorane czu hulfe muchte komen geistliches und wertliches furstliches unde aller andern rechte, die mir doczu hulfe

muchten komen Sundirlich so vorczie ich mich allir brieffe und Ingesegil ab ich die hette adir habe meines herren adir andir brieffe und allir ufflaugunge, das die selbe keine macht sullen haben bis an die cziet, das das egenante hues Slotoria wirt weder geloset umb die summe geldes. als meines hern brieff usweiset ane geverde und allirley argelist und czu merer sicherheit das dese vorgeschreben zache und wort war sein unde also gescheen sint, das ichs getan habe von meynem eigenen willen und unbetwungen. noch keine not dorumb geliden habe mit worten noch mit werken noch betwungen byn von meinem heren noch von nymande das beczugen dese nochgeschrebene Rittere. knechte und Stete her Iwan Marschalk czu Dobrin her heinczke Swentopolk her Peter von lovel her Jurge Swus Rittere, hannus Schof niclos Stolnig knechte und dese nochgeschrebene Stete Welun Obirsten Glogow, Dobrin und Rippin, in der kegenwurtekeit is also geschen ist, die dorbey gewest seint, die is gesehn und gehort habin, die ouch desen brieff mit mir vorsigeln unde dorumbe wir vorgenant Rittere knechte und Stete bekennen alles das, das hie obegeschreben steht, das is also geschen ist ane allirley geferde und argelist, und dorumb so globe wir in desem kegenwurtegen brieve were das . . . . do got vor sie frauwe Ofka her nochmols als unstete wurde unde dis brieffes nicht halden welde und das egenante hues Slotoria mit siner czugehorunge ansprechen wurde bey . . . . . . globe wir unde vorbinden uns des, das wir das frien wellen von der vorgenanten unser frauwen von allir ansproche von irer wegin und also balde als unse frauwe das haws anespreche adir . . . . . So welle wir Rittere unde knechte vorgeschreben und ouch Stete vorbunden sien Iczlicher Ritter unde knecht mit dren pferden, und Iczlicher Burgermeister der vorgeschrebenen Stete mit czwen pferden ungemanet in die stat thoron czu rieten unde dor us yn keinerley wies czu schimpfe noch czu ernste czu komen ane geferde und allirley argelist bis das wir das egeschrebene haws von unser frauwen vorgeschrebenen dem hern homeister unde dem Orden haben gefriget uf unsere eygene czerunge, schaden und koste, were abir das wir is nicht gefrien kunden So welle wir vorbunden sien. an eides Stadt mit gesampter hant einer vor alle und ein Iczlicher besunder dem hern homeister und dem Orden also vil geldis weder czu geben als der andir unsers herren brieff usweiset der do sprichet obir dy vorsatczunge und obir das vorgeschrebene hues Slotoria und us der . . . . wir haben denne deme herren hoemeister und dem orden die summe geldes als vorgeschrebene steht gancz entrichtet Weres ouch das der egeschrebene herre hoemeister und der orden . . . . den adir koste durch anesproche wille teten adir trugen den sulle wir und wellen pflichtig syen mit dem houbtgelde wedir czu beczalen. und wir sullen und wellen glouben dem herren hoe . . . . bey seynen treuwin mit drien seiner metegebieteger was

her schaden habe entpfangen den wellen wir em entrichten mit dem houptgelde und us der Stat Thoron nicht komen, wir haben . . . . den mit dem houbtgelde entrichtet dis gelobe wir Rittere und knechte vorgeschreben vor uns unser erben und nochkomelinge und wir Burgermeistere der vorgeschrebenen Stete globen dis vor . . . . Scheppen und vor die gancze gemeyne der Stete vor unser erben und nochkomelingen bey unsern treuwin und eren an eydes stat stete veste und unvorserlich czu halden ane allirley geferde argelist nuwe funde trugen und behendekeit die man doryn czien muchte und weres das wir deme herren hoemeister und dem Orden nicht enhielden. So sal her und mag sich dirholen an uns und an unserm gut biennen siennen landen und busen synen landen wo her das gehabin mag und dorczu sullen wir keines rechten geniesen noch keiner clage und czu merer sicherheit so han wir Rittere knechte und Stete vorgeschrebenen unser Ingesegil an desen brieff lassen hengen durch bete willen der selbin egeschrebenen unser gnadegen frauwen die uns gutlich lieplich und fruntlich dorumb gebeten hat und wir es ouch getan haben irer dirluchtekeit czu einem sundirlichem dienste und treuwen. Gegeben czu Welun off dem hawse am dinstage yn Pfingstheilegen tagen noch gotes geburte dreyczenhundirt iar dornoch in dem eynen und Neunczegesten Jare.

Original-Urkunde (in mehren Stellen sehr beschädigt und zerfressen) mit den wohlerhaltenen Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 2.
Voigt B. V. S. 593.

№ CVI.

Verhandlung des Hochmeisters mit dem Sendboten des Königs von Ungarn wegen des Ankaufs von Dobrin, Cujavien, Bromberg und Leslau, sowie wegen der Verpfändung oder des Ankaufs der Neumark. — 1392.

Dis ist die botschaft die Hermann Schoef geworben hat an uns von des koninges wegen von Ungern. Anno domini etc. XCII. Jubilate.

Primus articulus.

Czum irsten sprach her Mein here der koning von ungern hat mich zcu uch gesandt, und leset uch also sagen unde versteen, als umb die Marke uff disseit Oder ab ir die welt koufen ader vorpfenden von Im vor czu vumf molen hundert tusunt gulden, so meynet myn herre von ungern her welde sie uch wol frien von deme koninge von Behem, und von herczogen Johan von Gorlicz und von dem Marggrafen von Merhern, und welde uch der selben vorgenanten herren brieve schiken und geben so sie beste toechten.

Dis ist doruff unser antwart.

Herman, wir danken unserm gnedigen herren dem koninge von ungern vos sine

gnade und vor sine gunst, die her czu uns treit, das her uns des landes gunnen wil und gan vor andern luyten, unde thun uch czu wissen, das huyer in der vasten bey uns was der Abt von der Celle und brachte mit Im unsers Allirgnedigsten herren des Romisschen konings eine credencie, und unsers gnedigen herren herczogen Johans von Gorlicz ouch eine credencie, unde sprach, Mich hat gesand zcu uch myn allirgnedigster herre der Romissche koning und herczog Johannes von Gorlicz sien bruder, und hat mir bevolen czu uch zcu werben, das sie die Marke uff disseit oder uch wellen versetczen vor czu drien molen hundert tuesund goldin. Also bescheidenlich ab uch icht dorumb ist, Do antwurte wir also uff und sprachen, Herre wir danken unserm Allirgnedigsten herren dem Romisschen koninge und unserm gnedigen herren herczog Johanns vor die gunst unde fruntschaft, die sie czu uns tragen, und antworten uch unmoeglich gerne uff die sache wuste wir was, Nu wisse wir uch von unser herren wegen nichtesnicht zcu antwurten czu desim mole durch des willen, das wir nicht enwissen, was Rente ader herschaft ader rechtes unsir herren haben in der Marke, Hirumbe liber herre ab is uch behaget, so were unsir meynunge wol also, das unsere genedigen herren vorgeschreben senten in die Marke, deme sie das getruweten, uch ader andere von huese czu huese von Stat czu stat, unde liesen do beschrieben alle Privilegie, alle hantvesten der Edelinge unde der stete, unde der Inwoner des landes, was yderman rechtes hat, unde was her pflichtig ist der herschaft czu thuen, und was von allen renten, czinsen und urborn und dinst der herschaft mag czugehoren ader czu geboert, und was rechtes die herschaft dorinne hat, Doruff uns der selbe vorgenante herre Abt also antwertte und sprach, das mag wol moegelich sien, Ich wil czurucke czien so ich irste mag czu mynen herren, und wil sie lasen verstehn, und als balde als myne herren ire botschaft habin getan in die Marke und mir eine antwert wirt von In so wil ich widder komen, und wil uch allir brieve allir sachen eigentlichin beschrieben brengen eine usschrift, also bescheidenlich ab mynen herren umb die sachen ichts ist, der antwert sie wir wartende von tage zcu tage, und uns enfueget nicht, das wir keynerley teidinge anders angriefen, bis also lange, das wir seen und hoeren, wo dese teidinge blieben, weres das von desen teidingen nicht enwurde, were denne unserm gnedigen herren deme koninge von ungern icht umb die teidinge, und welde is also usrichten als obene steet geschrieben, was wir denne unserm gnedigen herren dem koninge czu dinste und czu fruntschaft muchten getun, dor uff welde wir denne gedenken, und welden unserm gnedigen herren deme koninge antwarten so wir beste muchten, noch unserm vormoegen.

Secundus articulus.

Item so warb herman schoef an uns und sprach, Ouch leset uch myn herre von ungern sagen, das her mit deme koninge von Polan einen frede gemacht habe bis czu

Sente Mertins tag, und der koning von Polan sal mynen herren von ungern eyn land zcuvor us yngeben.

Dor uff ist unser antwart.

Lieber herman, also, als ir von unsers gnedigen herren des konings von ungern wegen an uns werbet, das her einen frede mit dem koninge von Polan gemachet habe, bis czu sente Mertins tage, und das Im der koning von Polan ein land zcu vorus yngeben sal, Do antwarte wir also uff, Unser gnediger herre von ungern hat des wol macht, das her mit deme koninge von Polan und mit andern herren frede machen mag wenne her wil und wi dicke her wil ane uns und mag do bey thun und lasen was sienen gnaden beheglich ist, Sunder welden wir haben frede gemachet mit dem koninge von Polan, und welden haben unsern herren von ungern busen gelasen und sine land, wir welden lange wol teydinge sin bekomen die uns nutcze weren gewest und welden unser ding lange uff ein ende bracht haben, Sunder wir wolden sin noch nye getun.

Item so warb herman schoef, das der koning von ungern IIII us sinem Rate, und der koning von Polan ouch IIII us sinem Rate kiesen sollen, die VIII sullen ein recht zwisschen In beiden sprechen umb das land czu Ruessen. Tertius articulus.

Dor uff ist unser antwart.

Liebe Schof, dor uff das ir sprechet das unser herre von ungern IIII us sinem Rate und der koning von Polan ouch IIII us sinem Rate kiesen sullen, die VIII ein recht czwisschen In beiden czu sprechen, wissen wir nichts czu antwerten, wir haben sin ouch nicht czu tun, Unsir herre von ungern und sien wieser Rat wissen wol was In dorinne eben ist und nutcze, Sunder als wir vor gesprochen haben als sprechin wir ouch noch, Hetten wir wolt einen frede mit deme koninge von Polan machen, und hetten wolt unsern herren von ungern und sine land busen lasen, das welde wir lange wol getan haben, des wir doch nicht tun wolden.

Item so warb herman und sprach, Welt ir das land zcu Dobrin koufen und ouch die Cuya, myn herre der koning von ungern wil des koufes nymanden bas gunnen denne uch und dem orden und ist das uch icht dorumb were, so laset mynen herren den koning vorsteen, was ir dorumb geben weldet. Quartus articulus.

Dis ist doruff unser antwart.

Liebe herman, als ir sprecht, welde wir das land czu Dobrin koufen, das unser gnediger herre der koning von ungern des koufes nymande bas gunnen wil denne uns, des wir Im groslich und flieseclich danken der gnaden und gunst, die her dor mite dirczeiget, und were uns icht dorumb, das wir In vorsteen liesen, was wir Im dorumb welden geben, Dorczu antwerte wir also, wir wissen czu desir cziet nichts doruff czu ant-

werten, Is sie denne das wir vor geseen haben unsers herren von ungern mechtige brive, dorus wir dirkennen moegen das recht und die eigenschaft, die siene gnade czu dem selbin lande zcu Dobrin habe, und werden undirwieset ab das selbe land zcu Dobrin von natuerlichim rechte czu der Crone von ungern gehoere, ader czu der Crone von Polan, denne so wellen wir doruff gedenken und doruff antwerten als wir vorderst moegen, und wellen dorczu tun was wir mit gote und mit eren und mit rechte getun moegen, und wellen denne eine antwert von uns geben noch der sich unser herre von ungern ader die sienen die her dorumb czu uns sendet, richten moegen.

Quintus articulus. Item warb herman und sprach, Ouch leset uch myn herre von ungern sagen das Im das land zcu Dobrin wol wurde, als verre, ab ir is Im welt helfen beschirmen, wend is were Im czu wiet gelegen und muchte sin nicht wol befreden.

Dor uff ist unser antwert.

Liebe herman also als ir sprech, das unserm gnedigen herren von ungern das land zcu Dobrin wol wurde weres sache, das wir is ym welden helfen beschirmen, Dorczu antwerte wir also, Alles das unserm gnedigen herren von ungern czu gute gescheen mag, des gunnen wir sinen gnaden wol, und sehn und horen gerne siene und siner lande merunge und selikeit, und worane wir Im czu dinste und beheglich werden moegen, do wellen wir alle cziet willig czu sien, noch vermoegen, und bitten sine gnade, das uns ouch in sine beschirmunge neme.

Sextus articulus. Item so warb her und sprach, Ab ir des landes zcu Dobrin nicht koufen weldet, so bittet myn herre der koning und myn frauwe die koniginne von ungern das ir dem herczogen von Ruesen beholfen siet, das her nicht erbelos werde, do tut ir mynem herren dem koninge und myner frauwen der koniginnen czumole liebe ane, das sie verscholden wellen.

Doruff ist unser antwurt.

Liebe herman, Doruff als ir sprecht, ab wir des landes zcu Dobrin nicht kouffen welden, das unser gnediger herre der koning und unser gnedige frauwe die koninginne von ungern von uns begerende sin, das wir helfen, das der Irluchte furste herczog von Opul nicht erbelos wurde, Antwerte wir also und sprechen als wir vor gesprochin haben, was wir unserm gnedigen herren deme koninge und unser gnedigen frauwen der koninginne von ungern czu voerderst, dornoch unserm besundern herren dem herczogen von Opul czu dinste und zcu beheglikeit tun moegen, und was wir mit gote mit eren und mit rechte dorczu gethun moegen, das wir das allewege gerne thun wellen noch unserm vermoegen, und lasen uch wissen das uns das hues zcur Slotorie pfandes steet, umb eine gnante summe geldes, die uns der egenante here herczoge von Opul

schuldig ist, do vor her uns das selbe hues vorpfendet und vorsaczt hat, und wenne uns unsir gelt wirt, das wir dor uff gelegen haben, so wellen wir das selbe hues gerne von uns antwerten, deme der recht dorczu hat, wir haben ouch das hues zcu Berberen yngenomen, durch des willen, das unser armen luyte us deme rieche zcu Polan, und von den jenen die vor dem selben huese logen geschindt und beroubt wurden, dorumb uns ny kein recht gescheen kunde, und haben das selbe hues uff ein recht, do von wir unserm herren deme koninge von uff eine andire cziet luter und eygentlicher geschrieben haben, und wenne das gescheen ist das uns und den unsern gliech und recht umb das unser widderfaren ist, so wellen wir das hues ouch gerne von uns antwerten deme, der recht dorczu hat.

Aus dem Buche des Geheim. Archivs: Dis sint die Privilegien v. Lyflant p. 24—26.
Voigt B. V. S. 635.

Dis ist die botschaft die herman schof gewurben hat von unsers herren wegen des koninges von ungern in XCII Jare zcu Winachten.

Czum irten so sprach her, Mich hat czu uch gesand myn gnediger herre der koning von ungern und bedanket uch groslich der botschaft die ir Im czu entpoten hat bie dem herczogen von Ruessen, Vortmer so hat mir myn herre mitegegeben das ich an uch werben sal das myn herre der koning gekouft hat von dem herczogen von Ruessen die land, als Dobrin Cuya Bromburg und Leslaw, und sine meynunge ist, were uch icht umb die selbin land, her wil ir nymanden als lieb gunnen als uch und dem Orden, Sunderlich umb das land czu Dobrin Ist uch icht dorumb, und welt irs koufen, so habe ich des volle macht von myme herren deme koninge, das ich eins mit uch dorumb werden sal, und wie ich mit uch ober ein kome, und was ich dorane thu, das wil myn herre stete und veste halden.

Dis ist unser antwurt.

Herman wir danken unserm gnedigen herren deme koninge von ungern vor die und vor die gnade, die her czu uns treit also das her uns das land czu Dobrin gunnen wil und bas gan denne eyme andern, dorumb wir gerne mitsampt unserm Ordin got unsern herren bitten wellen vor sinen gesund wolfar und ein seliges langes leben, Sunderlich herman so thun wir uch czu wissen das der Irluchte furste herczog Ladislaw von Opul huyer umb sente Jacobstag und dornoch by uns was in unserm lande czu Pruessen und mit uns do ober ein quam umb das land czu Dobrin, Also das hers uns vorsatczte vor L^M. gulden, die selben L^M. gulden die habe wir Im bereitt und beczalt czu einer genuge, Dorczu so hat her uns dor ober sinen brieff gegeben mit sime angehangenden

Ingesegel, dorinne under andern worten geschrieben steet, das her bekennet das her uns das land czu Dobrin vorsatczt hat vor L$^{M.}$ guldinen. Ouch steet in dem selben brieff undir andern worten, das wir dasselbe land Im und sinen rechten erben und nochkomelingen widder czu losen sullen geben umb eine sulche summe geldes als umb L$^{M.}$ gulden, wenne das hers losen wil, des selbin glich haben wir Im ouch gegeben unsern brieff mit unserm angehangenen Ingesigel, das wir Im das selbe land wellen widder czu losen geben vor L$^{M.}$ gulden, Ouch hat uns der selbe herczog gelobet das her uns schicken wil unsers gnedigen herren des koninges von ungern und ouch unser gnedigen frauwen der koniginne brive under iren angehangenen Ingesigel das is ir wille und Jowort und ire wissenschaft sie, das her uns das land vorsaczt habe, Dorczu hat her uns ouch gelobet einen brieff der Irluchten furstinne frauwen Ofken siner efrauwen under irem angehangenen Ingesigel czu schicken, das sie das land nymmer ansprechin noch vordern sal noch vor liepgedinge noch in keinerley wies und das is ir wille und vorhengnis sie und ir wissenschaft, Und hirumb libe herman so wisset das wir werlich nicht enwissen was wir czu desir cziet unserm gnedigen herren dem koninge und uch gebin sullen vor ein antwert, Sint der cziet das der egenant herre herczog unsern brif hat und wir widder sine brive haben das her uns das land recht und redelich vorsaczt hat umb L$^{M.}$ gulden, die selben brive ouch uswiesin das wir das selbe land Im und sinen rechten erben ader nochkomelingen losen wellen umb L$^{M.}$ gulden, und dorumb so wissen wir nicht was wir doruff antwurten sullen, is were denne das wir vore unser brive die wir dem egenanten herren herczogen dorober gegeben habin widder von Im haben, und das uns der herre herczog halde also, als sine brive uswiesin, und ouch das uns die L$^{M.}$ gulden gancz widder beczalet werden, die wir Im dor uff gelegen haben, wenne das gescheen ist ader geschiet, dornoch weres denne das das land qweme an unsern herren den koning und an sine herschaft, und weres, das her uns denne des gunnen welde, und das her uch denne dorumb czu uns sendet ader senden welde und uns das selbe land vorpfenden ader vorkoufen welde umb eine summe geldes die wir genesen muchten, so welle wir gerne unserm herren dem koning beheglich dorane werden, und sien umb eine somme geldes noch unser macht.

Aus dem Buche: dis sint die Privilegien v. Lyflant p. 27.
Voigt B. V. S. 635.

№ CVII.

Der Herzog Ladislav von Oppeln bescheinigt den Empfang von 50,000 Ungarisch. Gulden für das verpfändete Dobriner Land und verspricht bei der Wiedereinlösung des Landes die Zahlung in gleicher Währung. — 1392.

Wir Ladislaw von Gotis gnaden herczoge zcu Opeln etc. Bekennen unde geczugen offintlich in desim bryfe, das wir entphangin habin von deme Erwirdigen herren, herren Homeistere Deutsches Ordens unde von sinen Mitgebitigern wol zcu danke unde zcu gnuge wol beczalt sint im lande zcu Pruesen zcu Thoron Vumffczig thusunt Ungrissche guldine alz uff unser landt Dobryn genandt, das wir deme vorgenante Erwirdigen herren Homeistere unde deme Orden habin vorsaczt zcu phande vor das genumpte gelt, welch gelt wir entphangen haben an gutem grobim Pruysschem gelde. ie vor eynen Ungrysschen guldin eyne halb marg prusch, sundir XXIIII C unde Acht unde drysig ungryssche guldin die wir an ungrusschem golde habin entphandgen ouch den guldin vor eyne halbe marg Prusch, Deze vorgenanten Vumffczig thusunt Ungryssche guldine globe wir Herczog Ladislaw unde unsere Erbin. wenne wir unser landt Dobryn wedir losen wollen das wir die Vumffczig thusunt Ungrussche guldine deme herren homeystere unde deme Orden wedir sullen beczalen mit gutem Ungrysschen guldin im lande Prussen zcu Thoron, unde zcum ersten sulle wir geben unde beczalen deme herren homeystere unde deme Orden virundczwenczighundirt unde achtundedrysik Ungryssche guldine die wir entphangin habin an Ungrysschem golde. Unde das andere gelt sulle wir ouch wedir gebin unde beczalen deme heren Homeystere unde deme Orden an Ungrysschem guten golde den guldin vor eyne halb mark prusch gerechent, unde ap is sache were das uff die zcyt der Ungryssche guldin also gut nicht were alz eyne halbe mark prusch zo globe wir herczog Ladislaw unde unsere Erben alz vil geldis uff den Ungrysschen guldin zcu gebin also das wir den Ungrysschen guldin eyner halb mark Prusch wert wellen machen, Des zcu eyme Orkunde unde mer sicherunge der warheit habe wir Herczog Ladislaw mitte unserm rechtin mitwissen unde willen unser yngesegil an desin briff losin hengin, der geschrebin ist noch Gotis gebort Thusunt Dryhundirt in deme zwe unde Nunczigisten Jore an deme Monthage nest noch Sente Michels thage.

Original-Urkunde mit dem wohlerhaltenen Siegel im geheim. Archiv Schiebl. 31. Nr. 16.
Voigt B. V. S. 618.

№ CVIII.

Der Herzog Ladislav von Oppeln verspricht dem Hochmeister und dem Orden in Preußen eine Erklärung der Herzogin Offka von Oppeln darüber senden zu wollen, daß die Verpfändung des ganzen Landes Dobrin mit ihrer Zustimmung geschehen sei. — 1392.

Wir Ladisla von gotts gnaden herczog zcu Opul, Welun czu Dobrin czur Cuya etc. Geloben by guten truwen ane argehinderlist und an allis geverde, das wir schaffen und schigken wellen dem grosmechtegen geistlichen herren herren Conrad von Wallenrode homeister dutsches ordens synen mittegebitigern und deme ganczen orden eynen brieff von der hochgebornen Furstynne vrauwen Offken herczogynne czu Opul czu Welun czu Dobrin czur Cuya etc. unser liben bettegenossynne mit irem angehangen Ingesegel das es mit irem willen wissen und rathe geschen ist, das wir dem egenanten grosmechtegen geistlichen herren, herren Conrad homeister synen mittegebitegern und dem orden unser land dobrin mit festen festenungen nutczen und genyssen und allir czugehorungen nichtes usgenomen umb eyne benumpte Summe geldis vorsatczt haben wenne das egen. unser land dobrin mit allir czugehorungen und herschafften unser egen. liben bettegenossynne ist gewest eyn rechtes lieb gedinge Ouch sal sich dy vorgenant unser libe bettegenossynne aller ansprache vor eyme offenbaren schriber vorczyhen des selben unsers landes czu dobrin ydoch yn sulcher schycht Is were denne das dy summe geldis noch der brive uswysunge dor obir geschreben und gegeben wurde deme egen. grosmechtigen geistlichen herren herren Conrad Homeister egen. synen nochkomelingen mittegebitegern und dem ganczen Orden beczalt gancz und gar und vorgulden so sullen dy egen. herren der homeister syne mittegebitiger und der Orden des obgenanten landes dobrin mit allen czugehorungen keynes usgenomen noch ussagunge der brive dor obir gemacht und gegeben ane argehinderlist geverde und an alle nuewe fuende der egen. vrauwen Offken unser liben bettegenossynne unsern Erben und rechten nochkomelingen abetreten und Ir das ingeben ane sumenisse und unvorczogelichen, und wir herczog ladisla von Opul etc. egen. geloben by guten truwen ane arg den selben brieff der vorczyhunge und anspraches unser liben bettegenossynne antwurten und nedirlegen in der Stad czu Thoron czwisschen hy und Ostern neste czukumfftig unvorczogelichen czu Orkunde und grosser sicherheit habe wir unser Ingesegel an desen brieff lassen hengen der do gegeben ist czu Marienburg noch der geburd gotis Tusunt Dreyhundert in deme czwey und nuewenczegesten Jare am nesten Sonobunde noch sente Jacobi tag.

Original-Urkunde mit dem (sehr beschädigten) Siegel im geh. Archiv Schiebl. 31. Nr. 15.
Voigt B. V. S. 617.

CIX.

Die Prälaten, Castellane und der Adel des Königreiches Polen erklären den obersten Gebietigern des Ordens, daß die förmliche Besitznahme der an dem Orden verpfändeten Burg Slotorie und des Dobriner Landes durch den Orden als offenbarer Friedensbruch zu betrachten sei. — 1392.

Venerandis viris et dominis supremo Commendatori. Marschalco Commendatoribus totique conventui cruciferorum de Prusia.

Venerandi domini scimus plenarie neque nobis vertitur in dubium quod eorum que nobis frequencius tum certis litterarum vestrarum tenoribus tum verbali nunciorum prolacione vestra. solercia pluries intimavit, tenaci memorie commendastis, nec a vestra noticia lapsum est usque in presens tempus, quomodo videlicet Treuge pacis inter Regnum Polonie ab una et ordinem vestrum parte ab altera per Predecessores nostros et vestros a multis transactis temporibus facte sunt et statute perpetuis temporibus durature quas eciam firmiter et absque corruptela qualibet obtulistis continuo se tenere, asserentes eas in eo firmitatis robore fore dispositas et in eam formam stili subtilitate redactas, quod nec Scribarum presencium nec in futurum nascendorum subtilitas ad tantam possit ingenii subtilitatem ascendere, quod litteras super Constitucionem Treugarum huiusmodi quis valeret similes conficere vel eciam meliores, nec invenietur inter mundi artifices qui tanta vigeret ingenii solercia quod tam ornatis sculpturis Sigillum posset sculpere quale litteris Treugarum predictarum est appensum, Nuper tamen hiis minime suffragantes Castrum Slotoria, quod antiquis temporibus est Castrum Regni Polonie recepistis in obligacionem, Demum postquam nuperrime Terram Dobrinensem que terra sicut vobis clare patet est de substancia dicti Regni, de manibus adversarii nostri recepimus circa Castrum Dobrowinky Capitaneum Dobrinensem cum exercitu modico possuimus ad recipiendum ipsum Castrum Cui quidem Capitaneo pluries scripsistis, quod ipsum in suis agendis non debuissetis impetere neque per quemquam de vestris terris permittere quomodolibet quibus nos assecurati tanto pauciorem populum circa Castrum reliquimus memoratum, Interim autem valido exercitu congregato prefatum Capitaneum ab ipso Castro repulistis, ipsumque pro vobis recepistis, quod eciam Castrum est de corpore dicti Regni Novissime vero premissis non contenti terram Dobrinensem predictam hostiliter invadentes nulla penitus defidacione previa in prefati regni magnum preiudicium recepistis, de quibus omnibus predictas Treugas totaliter et ultimum violastis, unde vestram universitatem hortamur attencius anmonentes, quatenus predicta Castra necnon terram ipsi Regno Polonie restituatis viceversa, scituri certissime, quod si secus in hac parte feceritis omnes iniurias gravamina molestias et pressuras, quas in premissis et multis aliis

sepedicto Regno pluries intulistis omnium mundi regum Principum Militum Nobilium et Clientum noticie sub forma querele deducere volumus ubilibet ubi tocius christianitatis latitudo sit diffusa, Datum in Stoky ipso die felicis et aucti Martirum beatorum.

Subscripcionis eiusdem littere predicte ab intra tenor est iste . . Ex parte Prelatorum Castellanorum Palatinorum Tociusque Baronie necnon Nobilium Militum et Clientum Regni Polonie.

Ein Transsumt vom 11. Septemb. 1392 im Geheim. Archiv Schiebl. 59. Nro. 9.
Voigt B. V. S. 621.

№ CX.

Verhandlung zwischen dem Herzog Ladislaw von Oppeln und dem Hochmeister in Preußen über einen Vorschlag zur Theilung des Königreichs Polen zu Gunsten des Ordens in Preußen, des Königs von Ungarn und des Röm. Königs. — 1392.

Dis ist die antwert uff des herczogen brieff von Ruessen.

Item uns steht wol czu gedenken, das yn den Jaren unsers herren M. CCC. XCII. der Irluchte furste herczog Ladislaw von Opul czu uns in unser land qwam ken Pruessin, umb etzliche notliche sachen die yn antretende waren und sunderlich durch des landes willen czu dobrin, die selben sachen her ouch wol und czu einer genuge mit uns ustrug, do her etzliche cziet by uns gewest was, und die selben sine sachen mit uns usgetragen und usgeredt hatte bis uff ein ende und was an der cziet als her von uns scheiden wolde, do hub her teidinge an und sprach, Min herre der koning von ungern, der Marggrave von Merhern, herczog Johan von Gorlicz, der herczog von Osterriech und wir sint des czu rate und eyns worden, das wir deme konige von Polan czu wellen, dor czu wil uns unser herre der koning von Behem hulfe tun, So is der egenanten herren meynunge, das ir von desen sieten ouch dorczu helfen soldet, Doruff gabe wir Im czu antwart, und sprachen, Herre, wir wissen nicht was wir uch doruff antwerten sullen, Do sprach der herczog, Herre Ir wisset nicht wies die herren vor haben, Sie habens also vor das sie keinen koning czu Polan me haben wellen, und habens ouch also vor, was uff disseit Kalis ist, das das alles, und ouch die Masow ken Pruessen gehoren solle, und was uff gensseit Kalis ist, und Cracow Czudemar Luntschitz Ruessen und den strich hen off, sulde ken ungern gehoren, was aber von der Wurte were und den strich do her, das sulde czu der Marke und unserm herren dem Rom. koning czu gehoren, Dor uff antwurte wir und sprachen, Herre das haben wir vore nicht gewust, noch gehort, und wissen nicht, was wir doruff antwerten sollen, wandt wir der Polan brive haben, und sie widder unse brive haben, das ein ewig frede czwisschen iren und unsern landen

ist, alleine der frede dicke an uns gebrochen ist, Sunder qweme is also verre, das unsir heilger vater der pabst das crucze und unser herre der Romissche koning das swert ober sie geben, und das wir mit rechte dorczu geheisschen wurden, was wir denne von Rechtes wegen dorczu thun solden, das welden wir tun noch unserm vermoegen, Do begerte der herczog under vil reden. die sich dorunder vorliefen, das wir unser boten mit Im usgesandt hetten, an ansern herren den koning von ungern, mit voller macht, dar uff sprachen wir, Herre das fueget uns nicht czu tunde, unser sint meer denne wir die mite raten, Ouch senten wir ymands us mit unser voller macht, das were mit unserm Ingesigel, und wurden uns unser boten abegefangen und das Ingesigel bie In gefunden, ader wurden sust mit gewalt darczu getwungen, das her brive ober sich ader ober den Orden geben muste, das liechte das verschreben wurde, das uns czu swere wurde czu halden, Dor noch uff das leczte sprach her, Wol hen, wir wellen unserm herren dem koninge dor von sagen, darczu sprachen wir, Herre das moeget ir tun, ader von unser wegen dorft ir Im nichtesnicht sagen, Ouch do her mit uns redende was von den vorgeschreben sachen, do sproche wir czu Im, Lieber herre nu ir mit uns von den sachen reden wellet, so were wol unser meynunge und rat, das ir uns uwern sin und meynunge beschrebin yn ein papier gebet, das wir die vernemen muchten, So welden wir dar uff gedenken. das wir uch unsern sin und meynunge doruff widder yn einem papier beschreben geben, so muchtet ir unser meynunge vernemen und wir widder die uwer, und muchten uns beidersiet darnach richten, dar czu kunde wir In nye gebrengen, das her das thun wolde, Dor us wir ouch wol merkten, das die rede keine macht hatte.

Aus dem Buche: „Dis sint die Privileg. von Liflant" p. 31. im geheim. Archiv.
Voigt B. V. S. 618—620.

№ CXI.

Die geistlichen und weltlichen Großen Polens erklären dem Hochmeister und dem Orden in Preußen, daß ihre Bemühungen zur Eintracht und Versöhnung mit ihren Schritten im Dobrinerland in Widerspruch ständen und senden zu weitern Verhandlungen einen Bevollmächtigten. — 1392.

Venerabili domino . . Magistro de Prussia totique Conventui domus Theutunicorum ordinis Sancte Marie . . Prelati Palatini Castellani Judices Barones Milites et Clientes, ac universa communitas Baronie Nobilium et Militum tocius Regni Polonie debitam reverenciam cum omnis boni continuis incrementis, Nuper ad Serenissimam Principem dominam Hedvigim Reginam Polonie Illustrem dominam nostram graciosissimam, et ad nonnullos Barones ipsius Regni Polonie certas litteras vestra sollercia scribere procuravit, super habenda convencione de quibusdam ordinem vestrum et Regnum Polonie predictum

concurrentibus tractandis in quibus eciam litteris de Treugarum ordinacione perpetua, inter predictum ordinem vestrum et ipsum Regnum Polonie, tetigistis ad quam quidem convencionem Barones et Nobiles eiusdem Regni Polonie, fratres nostri profecti fuerant, vestrum vestrorumque adventum in Brzesce diucius prestolantes, sine fine recesserant, vobis et vestris eidem convencioni remittentibus interesse, quod quidem iam frequenter recolimus accidisse, Quamquam autem Treuge perpetue inter ordinem vestrum et Regnum Polonie memorate, ab antiquo sint firmate, nichilominus durantibus Treugis huiusmodi nulla diffidacione previa, primo Castrum Slothoria in obligacionem, in certa quantitate pecunie, demum Castrum Bobrowniky, nulla vobis suffragante iusticia recepistis, que quidem Castra sunt de corpore sepedicti Regni Polonie, prout vobis novimus plenarie fore notum, videtur igitur, quod per recepcionem predictorum Castrorum Treugas predictas effectualiter violastis In quibus omnibus et aliis quamplurimis ad vestri medium honorabilem dominum Andream Lascary Baccalarium in Jure Canonico prepositum Ecclesie Wladislaviensis, fratrem nostrum dilectum mittimus plenius eruditum, Cui fidem in omnibus certissimam dare velitis tamquam vobis in hac parte vive vocis oraculo loqueremur, Super quibus omnibus celerem et finalem petimus responsivam, Datum Petrcovie ipso die beati Stanislai martyris Anno domini Millesimo CCC^{mo} nonagesimo secundo.

Original-Urkunde mit sieben aufgedrückten Siegeln auf Papier im geh. Archiv Schiebl. 62. Nro. 3. Voigt B. V. S. 621.

№ CXII.

Der Herzog Ladislav von Oppeln verspricht, wenn ihm troß des ihm vom Hochmeister bewilligten Geleites auf seiner Heimreise bis Frankfurt irgend ein Unfall zustieße, an den Orden keine Anforderungen deshalb machen zu wollen. — 1392.

Wir Ladislaus von gotes gnade herczoge czu Opul etc. thun kunt allen die desin kenwurtigen briff sehen horen adir lesen, das uns der erwirdige grosmechtige furste here Conrat von Wallenrod Homeister des deutschin ordins, do wir ume etlicher unsir sachin und geschefte wille in syn land ken Prewsen komen woren, und die selbe sachin mit ym und mit seinen Gebitegern wol und noch begerunge volbracht und geendet hatten und wider enheimwert zcu unsern landen willen hatten, durch sundirlicher gunst und fruntschaft mit gutem willen uns zcu dinste und zur beheglichkeit, us seinen landen geleyten leset, bis ken Frankenford, und durch der selbin fruntschaft wille die her uns do mite irczeiget, so globen wir herczoge Ladislaus vorgenant vor uns unser erben und nochkomelinge by guten truwen und eren, und wellen, ab an uns bynnen dem selbin

geleite icht ungefallis geschege do got vor sy, das der egenante herre homeister seine Gebitiger und der gancze Ordin ewiclich keine ansprache, keine anlangunge, keine nochmanunge noch keine afterrede von uns unsir erben und nochkomelinge sollen dorum lyden, und des czu orkunde habe wir In desin brif gegebin undir unserm anhangenden Ingesegel, Geschreben in dem hofe zcu libenhofe in den iaren unsers herren M. CCC. czwei und nuwenczig am donrstag vor Mathei.

Original-Urkunde mit wohlerhaltenem Siegel im geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 14.
Voigt B. V. S. 619.

№ CXIII.

Der Herzog Ladislav von Oppeln bezeugt, daß er dem Könige von Ungarn mitgetheilt habe, der Hochmeister von Preußen werde bei einem Kriege mit dem Könige von Polen in dessen Land einfallen und dem Könige von Ungarn Hülfe leisten. — 1392.

Wir Ladizlaw von gots gnaden herczog zu Opoln etc. Bekennen offenlich, das wir dem allerdurluchtisten fursten und herren, herren Sigimunden konig ze ungern etc. unserm genedigen herren gesagt haben, das wir mit dem erwirdigen herren Chunraten von Wallenrod hochmeister des dewczen ordens ze Prewssen geteidingt haben, das derselbe meister von Pruessen, dem obengenanten unserm herren, dem konig von ungern gelobt hat, wenn In der konig von ungern firczehen tag vor wissen lasset, So wel er bereit sein, dem konig von polan in das lant zu czihen, dem von ungern zu hilfe, und wo sich der konig von ungern noch den firczehen tagen, den meister von Pruessen zu polan im land heisset vinden do wil er zu im chomen, ez sei vor Cracow oder wo daz sey in polan, Also, daz der konig von ungern auch aws sol cziehen und denselben tag uff dem velde sein, und des zu czewknuz haben wir unser gross Ingesigel hie unden an heissen druken, Geben ze der Weissenchirchen in ungern des nehsten Suntaghs noch Allerheiligen tage, Anno etc. nonagesimo secundo.

Original auf Papier (das Siegel sehr beschädigt) im geh. Archiv Schiebl. 31. Nro. 32.
Voigt B. V. S. 620.

№ CXIV.

Der Herzog Wartislav der Jüngere von Stettin verspricht dem Hochmeister und dem Orden in Preußen seine Beihülfe zur Bestrafung des Pommerischen Ritters Matzke von Bork und der Bewohner von Stramel und Regenwalde wegen der an Ordensrittern verübten Frevelthaten. — 1392.

Wir Warczlaw der Jungere von gotis gnadin. herczog zcu Stetyn etc. bekennen in desem brive allen die In sehn horen adir lesen, das uns der Erwirdige geistliche herre,

herre Conrad von Wallenrode homeister des duytschin ordins clegelich geclagit hat obir Maczke Borken und sine helfere und obir Stramel. und Regenwalde. das si von den Slossen haben dem Ordin eynen erberen herren jemmerlich abedirmord. und In anderen grosen schaden zcu geczogen, und hat uns gebeten, und bittet umb recht beyde obir lute und obir Slosse. des sint wir czu rate worden mit unserm getruwen rate und wellen dem herren homeister und dem ordin vollis rechtis helffen beyde obir lute und obir Slos, und zcu dem rechte sal uns der herre homeister, und der ordin hulffe und raet thun mit luten buchsen und werken und wenne sye uns die senden so sollen wir und wellen ab wir selben mite zcien, die lute buchsen und werke vorteydingen und beschirmen glich unsern luten, Gefiel is abir, das wir mit andern notlichen sachen adir mit krancheit dor god vor sye gehindert worden, adir uff die cziet, wenne das recht vorfolgit sal werden bynnen unsern landen nicht enweren und das wir selben nicht mete czien mochten, so sal unsir brudir eyner der denne mite zcuyt, ader unsir houptmann adam flemyng die lute des herren homeisters. buchsen und werken vorteydingen und beschirmen glich unsern luten, Und hilft uns god adir den unsern das wir mit irer hulfe Stramel gewinnen, so sollen wir adir die unsere In in die grund lassen brechen und In nymmer widir gestattyn zcu buwen, is geschee denne mit des heren Homeisters und des ordins wille und vorhengnis und sollen obir die lute richten, die man dar uffe findet Ouch wellen wir keynen frede mit Maczke Burke und mit synen helfferen machen is geschee denne mit des herren homeisters rate, und wenne wir adir die unsere mit gotis hulfe die Reyse getan haben, so sollen wir adir die unsere ire lute buchsen und werke und was sie dar czu gesand haben fruntlich zcu lande wider senden, Vort meer wenne der herre Homeister und der ordin des zcu rate werden und wenne sye cziet dunket, das sye die Iren ussenden wellen, so sollen sie is uns, sien wir denne bynnen lands. adir unser bruder eyme adir dem vorgenanten unserm hoeptmanne kundigen und zcu wissen geben das die Iren uf gereyten wege sin und kunne wir adir dye unsere uns dar zcu gereiten das wir mit In czien mogin, das sollen wir thun konnen wir adir nicht, so sollen dar umb des herren homeisters lute nicht widir keren Sunder sie sollen vortan vor Stramel czien, und hilft In god das sye In gewynnen. e. wir adir dy unsir dar czu komen, So sollen sye In brechen, und do mite thun alz do vorgeschreben steet, und sollen widir hyn heym czien, Ouch welle wir ab keynerleye uff stos czwisschen des herren homeisters luten und den unsern in der selben Reysen geschege, das der herre adir der Gebitiger den der herre homeister synen luten zcu eynen hergreven und houptmanne ghibt, das gerichte obir syne lute und wir adir dy unsere das gerichte obir unsir lute sollen haben, und ab dennoch an sulchem gerichte schelunge wurde, als ab

sich ire lute an unserm gerichte adir die unsere an irem gerichte nicht welden genugen lassen, so wellen wir das des herren Homeisters houptman zcwene von syner siten, und wir adir die unsere ouch zcwene von unser siten kysen und geben sollen, die viere sollen des volmechtig sin, das sie eyn recht dor in sprechen mogin und sollen und wy sye is ussprechen, do sal Im eyn Iglich teil an lasen genugen . . Alle dese vorgeschreben stucke und eyn ycliches besundern gelobe wir herczog Warczlaw vorgenant vor uns unsir Erben und nachkomelinge und der Irluchte furste herczog Boguslaw unsir brudir mit uns stete und veste zcu halden und zcu thun by truwen und by eren ane gever und ane argelist und des zcu geczuygnis haben wir unser Ingezegil mit des vorgenanten unsers brudirs Ingesegil von unsern rechten wissen an desen brief lasen hengen und wir Boguslaw vorgenant von gotis gnadin herczog zcu Stetyn etc. globen mit sampt unserm bruder herczog Warczlaw vorgenant alle die vorgeschreben stucke stete und veste zcu halden und czu thun bye truwen und bie eren ane gever und ane argelist und des zcu orkunde habe wir unser Ingesegil mit des vorgenanten unsers brudirs Ingesegil von unserm rechten wissen an desen brief lassen hengen. der gegeben ist uf dem huse zcu Slochow in den Jaren unsirs herren Tusent dryehundirt czwe und nuentzig an sente Nicolaus abunde.

Original-Urkunde mit beiden wohlerhaltenen Siegeln im geheim. Archiv Schiebl. 50. Nro. 21. Voigt B. V. S. 623.

№ CXV.

Der Hochmeister meldet dem Herzog von Geldern die glückliche Ankunft seines mit Wein und Proviant beladenen Schiffs zu Danzig und warnt ihn vor den feindseligen Anschlägen Eckards von dem Walde. — 1392.

Duci Gelrie.

Irluchter furste etc. uns ist zcu wissen wurden das uwer irluchtikeit zcukomftig ist zcu unsern landen und das nuwlich ein Schif zcu Danczk mit wyne und mit vitalien inkomen sei das ewer herlichkeit zcugehore, des wir lieber here do wirs horten sere dirfrowt wurden und sint ewir zcukompft und das das s hif mit behaldener habe inkomen ist sere fro, und bitten euch liber here, das ir euch eben vorset uff dem wege wann Ekard von dem Walde hat uns nuwlich einen brif gesant, des wir euch vort eine Copie hierynne vorslossen senden, der inhaldung ewer herlichkeit ouch wirt vornemen und wir dirkennen wol das uns nicht wol anstet das wir euch solche brive senden sollen, Idoch bitten wir euch alz unsern besundern heren, das irs uns nicht vorkert wann wirs werlich in rechter truwe gethan haben, das ir euch deste bas mit ewirn

rytten vorsehn und richten moget, wann wir besorgin und vormuten uns ouch wol na her uns solche brive gesant hat, und schriebet ouch das der herczog von der Stolp sin vynd wurden ist, das her ouch andern heren solche brive gesand habe und habe is getan uf eine list und tut is dorum, mochte her euch schaden zcuczien das her des nicht enlyse, und dcrum liber here seit deste sorgfeldiger bye ewerm czien wann wir wissen wol das sin sachen und sin schriben nicht rechtfertig ist und habt is uns ouch nicht vor ark das wir euch dis geschriben und solche brive gesant haben, wir haben is werlich in guter truwe gethan das wir gerne seen, das ir ane schaden durch die land qwemet als wir ouch hoffen das ir ab got wil wol durch komen sollet, und sollen wir liber here icht darczu thun das wir gerne thun mogen das empiet uns wir wellen is gerne thun und gebiet zcu uns. Datum Marienburg an sent Lucie tag. (1392).

Alte Abschrift im Hochmeister-Registrant Nro. I. p. 104.
Voigt B. V. S. 636.

№ CXVI.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Johann von Görlitz, daß er erst eine genauere Nachweisung über die Einkünfte der Herrschaft in der Mark haben müsse, bevor er sich auf weitere Unterhandlungen über den Ankauf einlassen könne. — 1393.

Littera missa Duci Johanni Gorliczensi. Anno XCIII.

Irluchter furste grosmechtiger lieber gnediger herre, uwern brieff uns nuelich gesand und der uns ys in dis gebunge geantwurt haben wir lieblich entpfangen und wol vernomen, in welchim wir geschriben vinden, wie das uwer durchlaucht gewest sei bie dem Allirdurchlauchtsten fursten unserm allirgned. herren deme Romisschen koninge und bie unserm gnedigen herren deme koninge von ungern, und siet mit In ober ein komen von wegem uwer sachin uff ein gancz ende, und das ir brive von In und von den Irluchten fursten marggraven von Merhern dorober habt, das sie iren ganczen willen dorczu gebin, und begeret von uns das wir uch entpieten sulden wo wir czu uch komen muchten ader das ir czu uns ken Schiebelbein ader ken Drawenburg qwemet, wo uns das allirfuglichst were, do weldet ir mit uns reden und umb alle sachin mit uns ober ein komen mit eime ganczen ende, und schriebet vordan, das der egenante Allirdurchl. furste unser gnediger herre der Rom. koning und ir geboten habt noch unser begeer allen uwern mannen und Steten in uwer Marke ober Oder, das die alle ire brive und ire gerechtekeit bewiesin und beschrebin geben sollen, und wer die nicht bewiesete und beschreben gebe, das is deme czu schaden komen sal und nicht der herschaft, und ouch das sie alle irer brive usschrift geben sollen, und worczu die herschaft recht habe, Herre

allirliebster, uns steet wol zcu gedenken, das vor czieten geleden, do noch unser vorfar gutes gedechtnisses liebete und lebete, der Ersame herre her Ditherich Abt von der Czelle czu unserm vorfar qwam und brachte mit Im eine Credencie von unserm gnedigen herren dem Rom. koning und von uwern gnaden, die selbe Credencie innehielt, was her mit unserm vorfar von uwer wegen redte, das man Im des gelouben solde, als ab ir selben und muntlich mit Im redtet, Herre der vorgenant herre Abt under andern reden in sinen worten do hatte, und sprach Mich haben myne herren der Rom. koning, und myn herre herczog Johannes von Gorlicz czu uch gesand, und habin mich uch heisen sagen als umb die Mark uff diesseit Oder, das sie uch die vorkoufen ader vorsetczen wellen, umb czu X. molen hundert tusund golden, Doruff so antwurtte Im unser vorfar und sprach, Solch gut und sulch geld von uns czu geben des vermoge wir nicht, und also noch vil reden, die do under liefen, schieden sie sich ane ende, Dornoch in den Jaren unsers herren M. CCC. XCII. qwam der egenant herre Abt do czu uns ouch mit Credencie und hatte in sienen worten und sprach, Mich haben czu uch gesand myn allirgnedigster herre der Rom. koning und myn herre herczog Johan von Gorlicz und habin mich uch heisen sagen, das sie uch die Marke ober Oder vorsetczen wellen umb zcu drie molen hundert tuesent golden, deme wir do unser antwurte goben und sprachin also, Lieber herre wir wissen nicht was wir uch hier uff antwurten sollen wann uns die Marke czu mole unkundig ist, und wissen ouch nicht was herschaft, was rechtes adder was renthe unser herren habin in der Marke adder was die herren Rittere knechte und stete in der Marke unsern herren pflichtig sin czu tun von rechtes wegen adder wie ire brive sprechen und dorumbe lieber Herre her Abt, were is unsern gnedigen herren beheglich und ouch uch so were das wol unser meynunge und rat, das unsere herren dorczu schicketen einen deme sie des getruweten, uch adder einen andern, der do czoge in die selbe Marke uff deser siet Oder von huese czu huese, von Manne czu manne, von Stat zcu Stat und sege und vorhorte ire brive ire bewiesunge und ire gerechtekeit die sie do habin von unserer herren gnade und was sie unsern herren pflichtig sin von rechtes wegen, und brechte daz alles in eyne schrift adder in eyn buch itzlichs besundern, und sprochin ouch, were das man is von uns habin welde, so welde wir gerne unser Gebietiger einen adder czwene mite senden und welden die koste gerne tun, und wenne das gescheen were, das wir die schrift geseen hetten und hetten dirkant was rechtes und herschaft unser herren yn der selbin Marke hetten, dornoch welde wir gerne dor uff gedenken was wir unsern herren vor eine antwurt gebin, Doruff antwurtte uns der herre Abt und sprach, das ist wol mogelich, Ich wil widder czurucke rieten czu mynen herren, und wil sie die rede lasen vorsteen, und wil in sagen, das sie is

also usrichten, und das is ouch geschee und wenne das gescheen ist, so wil ich widder czu uch komen und wil uch eine antwurt brengen und ein gancz ende, der antwert wore wir wartende also lange bis das der egenant herre Abt in dem selbin XCII Jare widder czu uns qwam mit herman schoeff, als umb sente Michel tag, ouch mit Credencie, di do wurben und sprachin, Unser herren, die wellen uch die Marke uff disseit Oder vorsetczen umb czu vumf molen hundert tuesund golden, und do antwurtte uns der herre Abt eczliche Papier und schrifte, dor ynne beschrebin stunden etczliche rente urber und czinse, die man uwer herlichkeit doselbest yn der Marke pflichtig ist, und do wir die selbin papier obersogen und oberlosen, do antwertte wir dem herren Abte doruff, und antwerten noch also doruff, Wir kunnen uns us dem papier nicht entrichten und wissen ouch nicht, was wir unsern herren und uch doruff antwerten sollen, want die papiere sint geschriben und gemachet vor vumfczig Jaren, und do czu den geczieten die selbin rente als sie do geschriben steet, gefielen, aber was nu dor von gefellet adder gevallen moechte, des wissen wir nicht, und hirumb herren allirliebster, so were noch huetestages unser rat und meynunge als verre ab is uwern gnaden behagete, das ir noch dorczu woldet schicken den selbin Abt ader weme ir des getruetet uff einen tag und uff eine cziet, die uwer herlichkeit beqweme were und uns das vorschrieben weldet, so welden wir dorczu senden unserer Gebietiger einen, der mit dem egenanten Abte czoge von huese czu huese, von Stat zcu Stat, von Manne czu manne und beschrebin eigentlichin alle rente alle czinse, alle urber, und alle rechte, die uwer herlichkeit dorinne hat, und wenne das gescheen were, das denne der egenante herre Abt, adder wen ir dorczu schicketet mit unserm Gebietiger zcu uns rieten und uns eygentlichin undirrichten, wie sie die sachin und alle ding vunden hetten, Herre allirliebster, dornoch welde wir denne den selbin unsern Gebietiger mit dem egenanten herren Abte adder wen ir dorczu sentet, widder czu uwern gnaden senden, und uwer herlichkeit zcu dirkennen geben, was wir mit unsern Gebietigern czu den sachin thuen muchten, uff das sich denne uwer herlichkeit wuste dornoch czu richten, und weres denne herre, das is got unser herre also fugete, daz wir mit uwern gnaden ober ein tragen muchten ader trugen umb das selbe land, herre, wenne das gescheen were, so were denne wol unser Meynunge, das denne uwer herlichkeit riete in die Marke, und do kegen welden wir czu uch senden yn die selbe Marke unsere Gebietiger die des macht hetten, So muchtet ir denne das selbe land und die lute von uch wiesen mit hande und mit munde als sich das gebort, wand is werlichen herre leider got sei is geclagt also mit uns gewandt ist zcu desir cziet, das wir selbin mit nichte us dem lande komen moegen, Doch ober alle rede Is das uwer gnade mit uns sprechen wil, so welle wir gerne uwer her-

lichkeit enkegen rieten, so wir vorderst moegen an unsers landes grenitcze, uch czu dinste, und wellen mit uwern gnaden gerne sprechin, wend wir besorgen, weres, das uwer herlichkeit sust in die Marke qweme, als ir uns geschriben habt und wir adder die unsere kegen uch ouch qwemen, dass uwer gnade die grosse czerunge und koste umbsust tete und ouch wir, das were uns herre leid, Sunderlich so besorgen wir, weres, das uwer gnade nu in die Marke qweme mit grosen kosten und czerungen und ir und wir uns do ane ende schieden, das denne lichte uwer gnade iren ungunst und ungnade uff uns und uff unsern orden werfen moechte, das uns czu mole leit were, und wir czu mole ungerne uwer ungunst und ungnade vordienen welden, und hirumb herren allirliebster was uwer herlichkeit hie bie gevellet zcu thuen adder czu lasen, das bitten wir uns als von unserm besundern herren gnedeclich czu vorschriebin mit uwern brieven und bie eime loufenden boten, das wir uns dornoch moegen richten, wandt wir wellen alle ding halden also, das deser brief uswieset, Ouch lieber herre so hat von den selbin sachin der Edele herman Schoeff ouch rede mit uns gehatt, ee, dann uns uwer brieff geantwurtt wart, deme wir des gliech geantwert haben, als her uwer gnade wol undirrichten sal wenne her zcu kumpt, Gegeben uff unserm huese Marienburg in den Jaren etc. XCIII am Frietage neest vor Epiphanie.

Alte Abschrift im Buche: Dys sint die Privileg. von Lifflant p. 28—30.
Voigt B. V. S. 636.

№ CXVII.

Der Hochmeister Konrad von Wallenrod erlaubt dem Rath der Altstadt Thorn auf dessen Bitte den neuen Aufbau seines sehr baufälligen Rathhauses, Kaufhauses, Dinghaus und Kaufbuden unter bestimmten darüber gegebenen Vorschriften und Bedingungen. — 1393.

Wir bruder Conrad von Wallenrode, Homeister des ordens der bruder des Spittales sente Marien des dewtschen huwszes von Jherusalem, Allen Cristgelowbigen die nu sint vnd czukumfftiglich seyn werden czu der kuntschaft. vnd kentnisze disser brieft kumpt. Das vor vns komen seyn vnser lieben getruwen Radtmanne vnser Alden Stadt Thorun vnd haben vns demuttiglichen vorgelegt, den merclichen gebrechen den sie an dem gebewde des Radhawszes kowffhauwszes vnd ander gemache Dorinne beslossen teglich lieden. doran das dieselben gemach von alders wegen Jczund vorroth vorweszet, vnd czumale buwfellig weren vnd das sie teglich besorgeten vnuorwintlichen vnd ferlichen schaden den lewthen douon zcubekomen, denselben gebrechen wir ouch mit vnsern Gebietigern gesehen vnd gemerkt haben vnd brochten vor vns, vnd vor vnsere Gebietigere vier offene brieffe die wir gancz vnd vnuorsert gesehen vnd woluornomen haben den ey-

nen gegeben hat, bruder Erhart von hirsperg guttes gedechtnisz, ettwan an des Gebietigers stadt, In Prewssen vber das kowfhaws der es dirlowbet hatte zcubowen In der weisze vnd masse als es bruder Heinrich vff die czeith kompthur Im lande zcum Colmen gut duchte zcuschicken Dokegen haben sich die burger alles Rechtes vnd ansproche vorczigen die In an der mole, Im pripspusche gelegen geborte, den andern gegeben hat, bruder Conrad von Tirberg ettwan Marchalk vnd an des Meisters stadt, ober dy kromen vnd brotbenke welcherleye czinsze dy Burgere dorinne gemachen mochten Das sie die mit allem nutcze frey besitczen sulden, Den dritten brieff gegeben hat bruder Conrad von vuchtewange etwann gebietiger zcu prewssen vnd czu lieffland vber die wege, Dorinne man allerhande ding weget, zcu ewigen tagen frey zcuhaben, vnd von dem pfunde czwene Colmesche pfeninge, czu wegelone czunemen, den vierden brieff gegeben hatt Bruder Ludolff koning ettwan Homeister vber die buden in dem umbkreysze der vorgnanten gebewde frey zcu allem nutcze zcubesitzen als dieselben brieff das lawter vszweiszen, vnd boten uns mit demutiger eynfeldikeit das wir den gebrechen ansehen vnd sie dorane geruchen zcubesorgen vnd gunden In dasselbe alde Rothuws vnd kowffhuws mit alle den andern alden gemachen abeczubrechen vnd neuwe nach bequemkeit derselben stadt widder czu buwen, vnd wend sulche bethe moglich vnd czimlich ist, vnd die Redlichkeit heyschet, Das wir vns kegen den gnedig vnd guttig beweiszen sullen, die wider kegen vns In stetikeit der truwen mit willigen vnuordrossenen dinsten manchst vnd erkant vnd befunden seyn vnd sich obgotwil zcukumfftiglich ye steter vnd ywilliger doran beweiszen sullen Hirvmbe mit sam gunst wille vnd Rathe vnsir mithe Gebietiger haben wir der egenanten Radtmanne Burgere vnd der ganczen gemeyne bethe vnd begerunge gnediglich Irhort, vnd haben In dirlowbet vnd Gegunst, vnd dirlowben In mit krafft disses brieffes das alde Rothuws kowffhuws dinghauws kromen brotbencken buden wegen vnd andere gemache nach beqwemkeit der stadt wider czubuwen vnd nach erem fromen vnd nutcze Doch In sulcher weisze das dieselben gemache sullen alle bynnen den vier wenden vnd In den mawren beslossen vnd gebauwet seyn vnd dy lenghe derselben mawren sal haben czwelff rutten vnd eyne ele Igliche besundern vnd die weithe czehen Rutten und eyne ele mit beyden mawren Igliche besundern die mawre sal seyn vier fusse dicke czwusschen den pfeylern ober der erden vnd fumff fusse dicke vnder der erden. die hohe der vier mawren von der swellen bey der erden von dem Ingange anczuheben sal seyn drittehalbe Rutte bis under das dach do sich das gesperre anhebet vnd vort eyne brant mawre fumff fusse hoch. vnd anderhalbe fusse dicke Ouch haben wir In von sunderlichen gnaden gegunst vnd dirlowbt dat Radthauwss myt seynen gemachen die mawren uszurucken achte fusse denselben rawm In meyster ludolff koning

vorgnant czu den buden vmb das Rodhaws bauwszen den wantmauwren vormals vorligen hatte also das sie die buden In die vier wende In die lenghe vnd weithe als vorgeschrieben stehet, han beslossen vnd wennd ouch dasselbe alde Rodhuws vnd kowffhauwss mit den vorgnanten gemachen begnadigt was von den egnanten Homeister vnd Gebietigern Domithe das es In mit allem nutcze frey zcu ewigen tagen vorligen was also das die brieffe von den boben gedechtnisse gethan ist beweiszen demeselben spore wir ouch nach volgende haben angesehen derselben vnser Burger getreuws dinst, vnd ire gutwillikeit vnd geben In von sunderlichen gnaden vnd vorleyen was genisses fromens vnd czinszes sie In czu der Stad nutcze an dem Rothuwsze kowfhouwsze Dinghauwsze kromen brotbencken buden woge vnd an allen andern gemachen, die sie bynnen vnd In die vier wende vnd in die lenghe weythe vnd Hoge vorgescrieben bouwen mogen nu ader In czukumfftigen czeiten gemachen mogen es sey vile ader wenig das sie des zcu allem nutcze fromen vnd beqwemkeit der stad frey gebrauwchen vnd genissen sullen vnd mogen czu ewigen tagen vnd sullen vollemacht haben den czinss vnd geniss czu bessern vnd czu meren. wie In das eben gefellet, vnd czu state der Stad komen mag, vnd bestetigen en das selbe newe Rodhauws kawffhaws brotbencken kromen buden woge dinghuws mit allen andern gemachen die sie In die vier wende vnd muwren in die lenghe weithe vnd hoge vorgnant gebouwet haben ader In czukumfftigen zceiten buwen werden Is sey boben der erden ader vnder der erden mit allen vfgengen nidergengen, weithe, lenghe hoge venstern thoren dechern Gibeln sullern kellern mauwren wenden vnd was sulch gebeude angehort wie man das mit sunderlichen worten benumen muchte nichts vszgenomen vnd gonnen In die gemach zcu bessern wen vnd wie dicke Is noth thut, vnd notdurfft seyn wirt, vnd wellen doch das sie die obgnante lenghe weithe vnd hoghe In keynerleye weisze sullen vbertreten Ouch wen dieselben alden vier brieffe ettliche punckte vnd artikel Inne halden die In dissem vnserm brieffe nicht gerurt nach vszgedrucket seyn so wellen wir das dieselben brieffe In allen stucken vnd artikeln sullen bleiben In Irem weszen Infoller macht vnd krafft also sey In gegeben seyn vnd das sy Ir vordan gebrauchen sullen als sie Irer bys vff disse ezeith haben gebraucht Vnd czu ewigem gedechtnisse Das icht von vns ader von ymande vnser nachkomlingen clage ader czweiffel den vorgnanten burgern vnd der gemeyne In keynerleye weisze entstunde In czukumfftigen czeithen haben wir In dissen kegenwertigen brieff darvber gegeben mit vnserm anhangenden Ingesigele bewart vnd vorfesteht, des geczeuge seyn der Erwirdige In got vater vnd Herre Johannes bischoff czu Reuele vnd die Ersamen vnsere lieben brudere bruder Weinmar von Bruggenau Gebietiger czu liefflande Bruder wilhelm von helffenstein Groszkompthur Bruder werner von Tettingen obirster Marschalk bruder

Siefert walputt von Bassenheim Obirster Spittler vnd komptur czum Elbingbe Bruder Johan von Beffart, obirster Trappier vnd kompthur czu Cristburg bruder Conrad von Jungingen Treszler bruder Engelhardt Rabe kompthur czu Thorun Her peter vnser Capplan, Pawl Rulman von Sinczich Johan von Stroffen vnser Compan Andreas. Nicolaus vnd Mathias vnser Schreibere vnd vilander gelowbwirdige lewthe Gegeben vff vnserm huwsze Thorun an vnsers herren hymmelfart obent In den Jaren Christi Tausent Dreihundert drey und newenczig.

Raths-Archiv zu Thorn Cist. III. Nro. 2.

№ CXVIII.

Der päpstliche Nuncius Bischof Johannes von Messina erläßt den Bischöfen von Pomesanien, Ermland und Samland die ihm in seinem Geschäfte gebührende Hülfssteuer. — 1393.

Johannes dei et apostolice sedis gracia Episcopus Massan: domini nostri pape Referendarius ac in Regno Polonie Prusie ac Lithuanie et Lyvonie provinciis apostolice sedis nuncius universis et singulis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Si cum sacrosancte Romane Ecclesie et sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacii divina providencia pape noni fidelissimis dilectis graciose agamus speramus indubie quod ex hoc ipsorum debita crescat affectio et in obsequiorum retribucionibus fervencius animentur Hinc est quod Nos attentis fidelitate affectione et obediencia quas Reverendi patres et domini Johannes Pomezaniensis Henricus Warmiensis et Henricus Sambiensis ecclesiarum Episcopi cum Capitulis et Clero eorumdem ad sanctam Romanam ecclesiam et dictum dominum nostrum papam ac personam nostram cum eminenti fervore habere dinoscuntur prout veridice didicimus non immerito cum eisdem favorabiliter agendo ipsos propter causas et raciones pro parte eorumdem nobis expressatas a procuratore nobis racione officii nostre legacionis in quo de presenti in hiis partibus agitamus prestanda ex certa sciencia presentibus absolvimus et liberamus promittentes ex certa sciencia eosdem Episcopos Capitula et Cleros per Nos seu alium vel alios occasione predicta quovismodo non molestare turbare vel ab ipsis quidquam petere vel exigere in futurum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostri sigilli iussimus appensione muniri. Datum in Thorum Culmensis dioc. Anno Nativitatis domini M. CCC. XCIII°. Indiccione prima die XX mensis Maji Pontificatus sanct. in christo patris et domini nostri Bonifacii divina providencia pape noni anno quarto hanc litteram dominus Warmiensis habet sigillatam.

Original-Abschrift im Buche: Privilegia Pomesanien. ecclesiae p. XIV.

№ CXIX.

Der König Sigismund von Ungarn erlaubt dem Herzog Ladislav von Oppeln die Verpfändung des Landes Dobrin an den D. Orden. — 1393.

Wir Sigmund von gotis gnaden kunig zu ungern etc. und Marggraff zu Brandenburg etc. Bekennen und tun kunt offenlich mit dem briff, das wir dem Irluchten fursten heren Lasslaw hertzog zu Oppol etc. unserm lieben Ohemen unsern gunst und willen geben haben und geben mit krafft dicz briffes darczu, das er sein land Dobrem mit aller sein czugehorungen dem deuschen Orden von Preussen vorseczen und vorkummern muge Mit urkund dicz priffes der Geben ist zu Schintaw des Mittwochen nach Nativitatis Marie Anno domini M° CCC° LXXXXIII°.

Original-Urkunde im geheim. Archiv Schiebl. 31. Nro. 18.
Voigt B. V. S. 618.

№ CXX.

Der Hochmeister Konrad von Jungingen bestätigt und verbessert das Armen- oder Elenden-Hospital zu Danzig. — 1394.

In dem namen unsers hern amen. Wir bruder Conrad von Jungingen Homeister des Ordens der bruder des hospitalis sunte Marien des deutschen huses von ierusalem allen cristgeloubigen dy nu synt und yn zukunftigen cziten werden, den deser kegenwertige briff vor kumpt, Entpitten ewiges heil in gote Is ist eyn gut werk, und eyne guttige togunt, und ist eyne von den sechs werken der barmherczikeit pilgerym gerne zu herbergen, und dy togunt wirt so vil mee lobelicher und vordinlicher so man sy czu gotis dinste me wendet, das auch denne grosslicher geschit, wenne man dy elenden armen sichen, dy nicht eygens hy yn deser yomerkeit behalden, geherberget, gelabet, getrost und czu raste gebrocht werden, unde wente wir uns czu desem heiligen orden, der uf eyn spittal den elenden kranken czu herberge gebuwet und gefunden ist, alzo syn lobelich tytel der sich numet des hospitalis von ierusalem bewyset Mit guttem willen gegeben haben deme wir ouch von gotis gnaden und schickunge und nicht von eygener vordynunge, czu eynem houpte und obirsten sint gegeben. So sye wir destemer pflichtig synen heiligen namen czu loben und unser liben vrouwen, myt deser namen her ouch geeziret ist, czu breiten und czu meren das wir ouch do mete hoffen czu thun so wir den kranken, und den armen elenden unser gnaden und almosen meteteilen. Hirumbe habe wir vliesiglich gemerket und an geseen das gutte werk der barmherczikeit das an den armen elenden und kranken menschen, yn der elenden hove, der vor unser stad danczik yn der alden stad ober der radunen kegen sunte iurgen ober gelegen ist, bis her vly-

siglich geton ist, und tegelich getan wirt und sint begerende den selbigen armen unser almosen gutlich mete czu teilen, gote czu loben und syner werden mutter, und der l-ben sunte Elizabeth czu eren, uf das man dy elenden kranken herberge, und sy in erer krangheit enthalden moge, myt rate unser metegebitiger zo entphaen wir den selbigen elenden hoff yn unser beschirmunge, und bestetigen yn myt craft deses brives czu ey-nem ewigen hospital, und fryen yn ewiglich von allem czinse, den her yerlich sulde geben unserm huse do selbist czu Danczik, und von dem rechte das wir haben czu der pfarre kirche czu sunte katheryn So dirloube wir gote czu lobe, und der werden sunte Elizabeth czu eren eyne Capelle ober das frie wasser das vor dem hove geit czu buwen, und dy heiligen Sacrament, alz den heiligen lichenam unsers hern, und dy heilige Oe-lunge czu der kirchen notdorft, do wirdiglich czu halden Ouch dirloube wir das sy yn den hove ere eygene prister mogen haben alzo vil alz ir czu notdorft ist, und sunderlich eynen cappelan, der dy kranken und ere vorweser, und hoves ynwoner, und dy pilgerym vorsteen moge, myt den sacramenten, alzo dicke alzo is not ist, noch cristenlicher ge-wonheit, der ouch dy bysorge der selen nemen sal von dem bisschove. Ouch welle wir das der pfarrer czu sunte Katheryn, der nu ist ader czukumftig syn wirt nicht me sal czu schaffen haben myt dem hove, noch myt synen ynwonern, Ouch mogen sy ere festa alz kirchwyunge und beide sunte Elizabeten tagen und Jacobi tag des grosen werden apostels, yn des ere dy capelle ouch gewiet ist, lobelich begeen mit syngen predigen und allen ammechten der kirchen, und durch das iar czu den heiligen tagen mogen syn-gen und predigen, doch alzo, das das singen und predigen wol aws sy, wen man das andermol luthet czu der homesse czu sunte katheryn Ouch mag man do predigen noch essens wen is bequeme ist und wen lichen kegenwartig sint, so mag man sy begeen myt dem ammechte der selen noch cristenlicher gewonheit, und was do gefellet czu op-pir, yn den festen und das gancze iar uf den altar ader yn dy capellen, bynnen dem sichhusse, ader wo is gegeben wirt den armen czu almozen, das sal allis bliben den ar-men, und yn ere notdorft gewant werden, Und was dem Spittel und den armen beschei-den wirt von bereitem gutte, ader von varender habe czu testament gesatczt wirt, das gebe wir von sunderlichen gnaden und macht unser herlichkeit, das yn das volge sun-der allis hindernis und wedersproch Ouch welch mensche stirbit yn dem hospital, was das dor yn gebrocht hat von cleideren gelde, gerethe, ader welcherleye habe is sy, das bleibe deme spittel, und dor uf sal nymant myt keynerleie rechte sprechen, ader is for-dern, geistlich ader wertlich Wir wellen ouch das dy vorweser des hospitalis, und alle syne ynwoner vor nymande sullen czu rechte steen, denne vor unserm kumpthur czu Danczik der ouch des spittalis oberster vormunde und vorweser syn sal, und alle merk-

liche sachen, alzo andere vorweser des spittalis, wen dy eynen abegeen czu setczen, eynen cappellan czu nemen und ander merkliche geschefte, das allis myt synem rote und willen sal geschen, Wir gunnen ouch dem selbigen spittal, das is eynen eygenen kirchhoff haben moge, wen is den rum dorczu gewynnen mag, do man dy kranken wen sy vorscheiden, noch cristenlicher gewonheit uffe begraben moge, und dywyle das spittal eygens kirchhofis nicht enhat, das man sy czu sunte Jurgen moge begraben Czu ewigem gedechtnisse deser dinge habe wir desen briff gegeben, myt unserm yngesegel bestetigit, Geschen uf unserm huze Marienborg am suntage yn der fasten alz man singet Reminiscere in den Joren unsers hern Tusent dryhundert vir und newenczik Geczuge sint dy ersamen, unser liben brudere, Wilhelm von helfensteyn groskumptur Wernher von tettingen oberster marschalk Syfrit Walpot von bassenheym oberster spitteler und kumpthur czum elbinge, Frederich von Wenden Treseler Johan von Rompilheym kumpthur czu Danczik Rotcher von Elner kumptur czum Tuchel her Peter unser Cappelan Johan von Pfirten und eberhart von Wallenwels unser kumpan Andreas und Mathias unser schriber, und vil ander Ersamer leute.

Alte Abschrift auf Pergament im Geheim. Archiv Schiebl. XLI. Nro. 4.
Voigt B. VI. S. 12.

№ CXXI.

Privilegium wy das stifte zcu Samlant zculeczst ist begrenitz.

Wissentlich sy das dise nochgeschrebene grenitczin teilen daz lant Samlant czwischen den brudern des Duetczen husis unde der kirchen zcu Samlant. Czum irsten an zcu heben by dem vrischen habe von eyner umegegraben Eychen dy do stet by dem wege genant in Pruschen Barbalenx den selbin weg dy gerichte vort zcu gende bis zcu eyner andern eiche umegegraben dy do stet by dem bruche Sif genant in dütczen unde von der eychen dy gerichte vort zcu geende zcu eynen umbgegraben Pfole der do stet in dem wege den man get von konigisberg do eyn anderer weg denselbin weg obir geet Von dem Pfole dy gerichte zcu dem vorte genant in Pruschen rembingen wo eyn pfol glicher wis umbgraben stet von dem Pfole daz vlis uf zcu geende bys zcu eynem umbgrabinen Pfole der do teilet der do von kandeynin unde von Greybow wisen von dannen dy gerichte zcum andern umbgraben pfole der do stet by dem wege den man geet von konigisberg ken vischhusen von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabiner eychen dy do steet by dem wege den man get von Grebow ken der Medenaw by dem vlisse unde von der eiche daz selbe vlis zcu geende uff wert bys zcu eyme umbgrabin pfole

der do stet by dem selbin wege der do geet von greybow zcu der Medenaw Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabiner eichen dy do stet uff der statin pruschen genant Lasanos by dem gute etiswenne Albrecht tuvels. Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabin eichen dy do steet by dem wege no by dem berge genant Leypiten von der eichen zcu eyner andern umbgrabin eichen dy do steet by dem wege wo man geet von Greybow ken Wykow und dy selbe eiche steet uff dem alden grabin in Pruschen genant Nogarbe. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do steet wo ettiswenne waz eyn bowm genant in pruschen ywegarge von dem pfole vort zcu geende zcu eyner haynbuche glicher wis umbgraben dy do steet uff der vy weyden czwischen Snoten und Wykow Sunder von der haynbuchen zcu eynem umbgrabin pfole der do steet no by den vie weyden dy do sint czwischen Wykow und Snoten. Von dannen gerichte zcu eynem andern umbgrabin pfole der do stet czwischen dem ackinn Wilbrandes unde Sabunen von dem pfole dy gerichte zcu eynem andern der do stet uff dem hobilichen in den vy weyden gelegen dy do sint czwischen Wykow unde Snoten Von dannen zcum andern umbgrabin pfole glicher wis der do steet in den vy weyden czwischen Wykow unde Snoten Von dem selbin pfole dy gerichte zcu eyner umbgrabiner eichen dy do steet by den weyden no by dem wald in pruschen genant Pelkis von dannen dy gerichte zcu einer umbgrabin eichen dy do steet by dem vlisse in Pruschen genant Kaymenappe Von dannen daz selbe vliss uff zcu geende dy gerichte zcu eyner umbgrabener eiche dy do steet von der andern syten des selbin vlisis. Von dannen zcu eyner andern eichen dy nicht verre steet von der glicherwis umbgrabin Abir von der czu eyner andern umbgrabener eichen di do stet uff der stat in pruschen genant onbethobe. went alle disse grenitczen von dem vrischen habe alzo gesprochen ist bys zcu disser leczten grenitcz geczeychent mit der eiche dy do steet uff statt onbethobe genant teylen das kamerampt Medenow unde Wargen von dannen von der eiche itczunt genant dy do stet uff der stat onbetobe in Pruschen genant dy gerichte vort zcu geende zcu eyner andern umbgrabin eichen dy do stet no by der weyde der von Drabenow uff der stat yn Pruschen genant barne. Unde disse eynige grenitcz geczeichent mit der umbgrabenen eichen dy do steet uff der stat in Pruschen genant barne teilet daz kamerampt Wargen unde Rinow. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabener eichen dy do stet by dem wege den man (von) Konigisberg geet zcu Pobetin unde von der selbin eichen bys zcu Pobetin ist eyne gemessene meyle von dannen von der eichen zcu eyner andern umbgrabin eichen dy do stet uff der stat in Pruschin genant Scherde Sunder dy czwu grenitczen itczunt genant alze dy eiche geczichent mit der myle mit der eiche dy do steet uff der stat yn pruschen genent Scherde teylen daz kamerampt Rinow unde Rudow. von dannen dy gerichte zcu

eyner umbgrabiner eichen dy do stet no by dem wege den man get von Pobetin zcu Konigisberg. unde ist eyne grenitcz dy in dueczen eckegrenitcz ist genant Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabenen eichen dy do stet czwischen Drabenow unde Gutmytin uff der stat in Pruschen genant Wosebirge Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabenen eichen dy do stet uf dem berge in Pruschen genant awttumkape. von dannen dy gerichte zcu eyner andern eiche dy do stet uff einem hogen berge in düczen genant Sebinburne unde von der eiche dy gerichte zcu eynem umbgrabenen pfole der do stet nff der stat in Pruschen genant Paymekopo. von dannen dy gerichte zcu eynem andern umegrabenen pfole der do stet entken dem dorffe Laytkayme genant. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabenen eichen dy do stet no by dem bruche in pruschen genant Kautaliskis. von dannen vort zcu geende obir den grunt zcu eynem umbgrabenen pfole Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabenen eichen dy do stet in dem mickil in eynem hufin der steyne vor der eiche vort zcu geende zcu eynem grosen umbgrabenen steyne der in pruschen ist genant Sarguckin staps. Von dem steyne dy gerichte zcu den vorte in pruschen genant Scabobrast geczeichent mit eynem umbgrabenen pfole. Unde alle vorgenanten grenitczen bis zcu diser geczeichinten grenitcz mit dem umbgrabenen pfole by dem vorte Scabobrast teylen Pobeten unde Rinow. Von dannen von dem vorte dy gerichte zcu eyner umbgrabenen eichen dy do stet no by dem dorffe Sindow von der zcu eyner andern umbgrabenen eichen unde ist eine dorre eiche umbgelegit mit steynen dy do stet czwischen Romiten unde Plawtowin. Von dannen zcu eyner umbgrabenen eichen dy do stet by dem wege Wanginkin von der zcu eyner andern grunen eichen dy do stet no by dem heiligen velde. von der eiche dy gerichte vort zcu geende bis zcu der salczin see wo eyn umbgraben pfol stet. Von dannen widir kommende von dem mere unde dem pfole der do stet no by dem vlise in pruschen genant Lasse dy gerichte zcu eynem andern umbgrabenen pfole der do stet uff der stat Brandestat genant. Von dannen zcu eynem andern umbgrabenen pfole der do stet czwischen den dorffern Romaynis unde Lenkeniten Von dannen dy gerichte zcu eynem andern umbgrabenen pfole der do stet czwischen den selbin dorferen nicht verne von dem pfole itczunt genant. Von dannen zcu eynem andern umbgrabenen pfole no by gesaczit dem vor geenden pfole. Von dannen gerichte zcu eyner umbgrabenen eiche dy do stet uf der stat in pruschin genant Sawtlaukis. Von dannen zcu eyner umbgrabenen eichen dy do stet uff dem berge in Pruschen genant Mantegarps. Von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabenen pfole der do stet uff dem berge in pruschen genant Lulegarbs Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabenin eichen dy do stet by dem walde in pruschin genant Galinde. Dar umme alle vor genante grenitczen bis zcu des-

ser eichen itczunt genant dy do stet by dem walde genant Galinde scheiden disė kamerampt Girmow und Rinow. Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgraben eichen dy do stet vor dem selbin walde galinde. von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgraben eichen dy glicherwis stet vor dem egenanten walde no by dem wege. den man geet von Konigisberg zcu Rinow von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet und ist eyne grenitcz der von kaldeynen. Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff dem angir des dorfes Kaldeynen. Von dannen zcu eynem umbgraben pfole by dem vlisse in pruschen genant Kautstrin. Dy grenitczen itczunt genant bis zcu desem leczsten pfole genant scheiden dy kamerampt Girmow unde Medenow. von daz selbe vlis neder zcu geende bis zcu der stat wo daz selbe vlis unde daz vlis von Girmow zcu samme vlissen unde in eyn vallin zcu eynem umbgrabenen pfole von dannen dy gerichte zcu eynem andern umbgrabin pfole der do stet uff dem ende des dorffis |ackirs Nueendorff genant der do stet by dem vlise daz von Girmow vluesset Von dannen dy gerichte zcu eynem andern umbgrabin pfole der no by dem selbin vlise stet Von dannen zcu eyner umbgraben eichen dy do stet uff dem ende des dorffes ackirs Neuwendorff Von dannen zcu eynem umbgraben pfole der do stet no by dem vlischin in Düczen Sif genant unde ist eyn grenitcz dy eckegrenitcz heyset des veldis der von dem nuwen dorffe. Von dannen dy gerichte zcu eyner grossen umbgraben eichen dy glicherwis eine grenicz ist der vome nuwen dorff. Von dannen dy gerichte zcu eyme umbgrabin pfole von dannen vort zcu geende bis zcu dem vlise daz in daz mer vlüset. Der pfol in gesatczit by dem mere mit den grenitczen itczunt gesprochen noch erer ordennnge schedit daz gebite daz do gehorit zcu Vischhusen und zcu dem kamerampt zcu Girmow unde dis sin dy grenitczen zwischen Wargen und Qwedenow. An zcu hebinde von czwen pfelen dy do sten by dem wege den man von Konigisberg geet. der eyne ist eyne grenitcz der burger. dy gerichte vort zcu geende zcu eyne umbgrabin eichen |dy do stet by dem selbin wege. von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabin eichen. Von der zcu dryn glich umbgegrabener eichen dy do sten off eyner stat. Von dannen zcu czwen umbgrabin eichen Abir von den zcu eyner umbgrabin dy do stet by eyme graben. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eichen dy do stet by dem graben also daz nicht obir den grabin sal gegangen werden. Dy eiche itczunt genant mit andern vor genanten grenitczin schedit dy kamerampt Wargen unde Qwedenow. Von dannen zcu eyner umbgrabin eichen di do stet uff dem höbel in pruschin genant Umpna. Von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by eyme steyne. von dannen vort zcu geende durch daz nickil des bruchis in pruschin genant Steypata zcu einer umbgrabin eiche desse eiche genant mit andern vorge-

nanten grenitczen scheden daz kamerampt Rudow undé Quedenow. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff dem berge in Pruschen genant vregaps. von dannen nedir zcu geende daz vlis daz do under dem selbin berge vluset bys zcu czwen umbgrabin eichen dy do sten no by alz dy mole gevangen ist. von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff dem berge in Pruschen genant Wosispele. von dannen zcu eynem umbgraben pfole der do stet by eynem steyne no by dem vlisse dornoch nedir wert zcu geende daz selbe vlis bys zcu eynem umbgrabin pfole der do steth by der bruckin des selben vlisses alzo man geet von Rudow ken Plueusen. Von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by eynem steyne. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff dem alden grabin. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by dem bruche in Pruschin genant Druppis. Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff dem berge in Pruschin genant Lappegarbe. Von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff der stat in Pruschin genant Yrczekappinis Von dannen zcu eynem umbgrabin pfole. der do stet uff der stat in Pruschin genant Wosegowiskapnis von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by dem vlisse in Pruschin genant Wosigowiske. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff der stat in Pruschin genant Dome nicht verne stet her von derynuwen huse. Und der pfol der uff der stat stet Dome genant mit allen vorgenanten grenitczen schedit daz kamerampt Rudaw unde Powunden. Dy vorgenanten grenitczen alzo gewysit sprochin Bruder Sighart von Swarczburg kumpthur zcu grudencz unde bruder fredrich von libencelle kumpthur zcur golube. Vortdan daz man nicht geen sulle wen in dy czilen dy kurische nerye an stise dy noch zcu teylende were czwischen den brudern unde der kirchen. Von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff der stat do daz flis in Pruschen genant ancupte vluset von dem husse zcu Schokin in das kürische hap. von dannen daz selbe vlis uff czu geende zcu eynem andern umbgrabin pfole der do stet by dem selbe vlisse. Von dannen zcu eynem andern umbgrabin pfole der do stet uff dem ende dez alden grabin in Pruschin genant Kupte. Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff eynem andern ende des selbin graben bey dem bruche in Pruschen genant Surke. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet in dem walde in Pruschen genant Leydote. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgraben eiche dy do stet by dem alden graben unde by dem wege den man geet von Schokin zcu Powunden, Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet by dem walde in Pruschin genant Sudirm. Von dannen zcu eyner umbgraben eiche dy do stet uff dem ende dez selben waldis. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgraben eiche dy do stet vor dem walde in Pruschin

genant Dewitte. Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschin genant Ardmana Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabin eiche Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet by dem vlisse das ken Powunden vluset. Von dannen dy gerichte zcu eyner andern umbgrabin eiche. Von dannen zcu eyner andern umbgrabin eiche glicherwis. Von dannen zcu czwen eichin glich umbgrabin. Von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by dem vlisse Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eichin Von dannen zcu eyner umbgrabin eichen. Von dannen zcu eyner andern umbgrabin eichen di do stet vor dem walde in Pruschin genant Ausnicz uff der stat Scrodowegis genant. Disse grenitcz mit den andern vorgesprochin teylit Schokin unde Powunden Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschen genant Muntileytisdumpnis. Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschin genant Gildestabs. von dannen zcu eynem umbgrabin grosen steyne der do leyt in dem bruche in Pruschin genant twarcte. von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff der stat in Pruschin genant auctowangos Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschin genant Smaidigarbs. Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff dem hobil by dem bruche in Pruschin genant Bitpelkis Von dannen zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet by dem wege uff der stat in Pruschin genant Scovby. Von dannen zcu eyner umbgrabin eichen dy do stet by dem wege den man von Konigisberg geet zcu Schokin. Disse grenitcz mit den andern vorgenanten teilit Schokin unde Lobetow. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet no by dem bruche in Pruschen genant Waygispelkis. von dannen di gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschin genant Treonkaymynweysigis. von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschin genant Wobsidis. Von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet uff der stat in Pruschin genant Lekegarge. Von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet uff der stat in Pruschen genant Waykar. Von dannen zcu eyner andern umbgrabin eiche dy do stet uff eynir andern stat genant Waykaraykis Abir von dannen zcu eyner andern eichin dy do stet uff der stat genant Waykaraykis by eynir steynyil brucke in Pruschin genant Scabinotilte. Von dannen dy gerichte zcu eynem umbgraben appilbovme, der do stet an der syte dez veldis der gebuwir von kuratiswalde. Der umbgrabin appilbovm mit den vorgenanten grenitcz scheidet Schokin von der Qwedenow. Von dannen zcu eynem umbgraben pfole der do stet no by der eckegrenitczen der selbin gebuwern. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgraben pfole der do stet by der wantgrenitczen dez dorffis Schonewalt. von dannen zcu eynem umbgraben pfole der do stet by der eckegrenitczen dez

selbin dorffis Von dannen zcu czwen umbgrabin eichen dy do sten uff der stat in Pruschen genant Waykaraykis von dannen zcu eynem umbgraben pfole der do stet by der wegescheide in der man von Konigisberg geet zcum Schonewald in eynem wege. unde in dem andern wege zcu Waldow. von dannen zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by dem burne in pruschin Jodisakko. von dannen dy gerichte zcu eyner umbgrabin eiche dy do stet by czwen grossen steynen uff der stat in pruschin genant Peycostabs. von dannen dy gerichte zcu eynem umbgrabin pfole der do stet by dem wege den man geet von Konigisberg zcu Arnow. von dannen zcu dem wassir Pregol zcu eynem umbgrabin Pfole.

Alte Abschrift im Fol. Privilegia des Bisthums Samland. A. p. CCXVI — CCXXI.

№ CXXII.

Gesandtschaft der Deutschen Gebietiger an den Hochmeister zur Bestätigung des neuerwählten Deutschmeisters Konrad von Egloffstein. — 1396.

Unsere willige gehorsam mit Innigem gebete und abe wir icht gutes vormochten zu unserm herren gote allezyt zuvor. Gnediger lieber herr Homeister, Wir die nachgeschriben gebietger und brudere zu dutschenlanden begeren uch und uwere gebietgere zu wissen, das Bruder Johann von Ketze unser Meister zu dutschenlanden was von gotes verhenkniss verfarhen und verscheiden ist uff den nehsten Maintag nach sant Jacobs dag, dem unser herre got gnedig sy, und hait ein selich verstanden kristelich ende genomen, also das yme alle cristeliche recht geschehen sint zu Ellingen, da er auch begraben lyt, des han wir ein gespreche gehalten darnach uff den nehsten Sontag nach unser lieben frauwen dag als sy geboren wart zu franckfort, da syn wir allesament einmutenclichen zu rate worden und haben erwelt Bruder Conraden vom Egloffsteine lanthcommentur zu franken zu eime zukünftigen gebietgere, und haben das genomen und nemens auch uff got und uff unsern orden das wir zu dieser zyt keinen besseren darzu enwissen und hoffen und getruwen, das es gote und unser lieben frauwen lobelich und dem orden nützelich syn sulle und meinen und hoffen mit gotes und unser lieben frauwen hilffe, uns woil mit yme zu behelffen. Davon bitten wir uwere gnade, und auch uwere gebietgere demutenclich, das ir uns denselben erwelten Bruder Conrait vom Egloffsteine lanthcommentur ytzunt zu franken geben und bestetigen wullent zu eime gebietgere zu dutschenlanden, want ir dem Orden und dem gebiete als wir hoffen zumail wol daran duet, und syn wir diese hernachgeschreben gebietgere und brudere zu dem gespreche und in der walunge gewest, Bruder Albrecht von Witzleuben lanthcommentur

zu Thuringen, Bruder Conrait von Beldersheim Commentur zu Marcpurg, Bruder Reinart von Husen lanthcommentur zu den Biessen, Bruder Conrait kuchmeister lanthcommentur zu Lothringen, Bruder herman von Brandelicht lanthcommentur zu Westphalen, Bruder Ludowich grave von Wertheim Commentur zu Nürenberg, Bruder Gotfrid Truchsecz Commentur zu Mergentheim, Bruder Johan vom Hayne Commentur zu franckfort, Bruder Dietherich von Fenyngen Commentur zu Wyssenburg, Bruder Friederich von Lybsberg Commentur zu Werde, Bruder Wolff von Urbach Commentur zu Brothfelden, Bruder Friederich von Bremssbach Commentur zu Heilpronne, Bruder Friederich Holtschuwer Spitalmeister zu Nuremberg, Bruder Rudiger von Dulken Spitalmeister zu Brothfelden, Bruder Jacob von Triere des meisters seligen Capplain, und han wir sementlich und einmutenclich gesant zu uwern gnaden und zu uwern gebietgern den Ersamen geistlichen Bruder Albrecht von Witzleuben lanthcommentur zu Thuringen diese botschaft zu werben und zu vollenden, der auch uwern gnaden selber wol sagen sal, was ir in diesen sachen von yme begerende syt und auch wie und in welchermaisen wir des Gebietes sygel behalten haben versigelt und beslossen in dem Trysor zu Mergentheim und nit zu uwern gnaden geschickt von unfrids wegen der leider groiss in allen landen ist. Auch gnediger herre Homeister, wart dem lanthcommentur von Utricht verschrieben zu dem obgeschrieben gespreche zu komen, der en ist nit komen, abe das crankeit scholt sy, abe des Crieges der ytzunt in fryeselant ist, das enwissen wir nit. Dieser sachen zu urkunde han wir, der lanthcommentur zu Thuringen, Commentur zu Martpurg, lanthcommentur zu den Biessen, lanthcommentur zu Lothringen, lanthcommentur zu Westphale, Commentur zu Mergentheim unsere Ampte Ingesigel an diesen brieff gehenckt, und wir der Commentur zu Nurenberg, Commentur zu Franckfort, Commentur zu Wyssenburg, Commentur zu Werde, Commentur zu Brothfelden, Commentur zu Heilpronne, Spitalmeister zu Nurenberg, Spitalmeister zu Brothfelden und des Meisters seligen Capplain, gebruchen der obgeschrieben gebietgere Ingesiegele in diesen sachen von bresthalff unser Ingesiegele, Dieser brieff wart geben zu Franckfort uff den sontag nach unser lieber frauwen dag als sy geborn wart do man zalte nach cristi geburte Drüczienhondert und Sess und Nuyntzig Jare.

Original-Urkunde (die Siegel theils abgefallen, theis beschädigt) im geheim. Arch. Schiebl. 98. Nro. 3.

№ CXXIII.

Der Bischof Heinrich von Ermland trennt die vereint gewesene Altstadt und Neustadt Braunsberg und bestätigt und vermehrt der letzteren ihre Freiheiten und Rechte mit Bestimmung ihrer Verpflichtungen. — 1398.

Nos dei et apostolice sedis gracia Varmiensis episcopus Henricus. Scire volumus universos, quod licet alias Anno a Nativitate domini M. CCC. XCIIII. una cum venerabili Capitulo nostro de voluntate et unanimi consensu parcium Civitates nostras novam videlicet et antiquam in Brunsberg simul univimus, propter quam unionem literas et privilegia, quas bone memorie dominus Hermannus predecessor noster episcopus Varmiensis civibus nove civitatis ibidem super suis concessit libertatibus, penitus annullavimus. Postea vero saniori consilio cognovimus, quod huiusmodi unio ambabus partibus futuris posset in damnum non modicum provenire predicti capituli nostri accedente consilio partibus hoc petentibus decrevimus, predictas civitates totaliter ab invicem separare. et predicte nove civitatis civibus novas literas prioribus suis literis consimiles conficere et concedere infrascripto duximus sub tenore, Videlicet quod suadente utilitate mense nostre episcopalis dilectis civibus nostris nove civitatis nostre Brunsberg predicte, ipsorum heredibus et successoribus de consensu nostri predicti capituli omnes mansos infra subsequentes granicias contentos, primo videlicet incipiendo a ponte veteri, qui ducit trans Seriam, quem inter ipsos et antiquam civitatem pro granicia constituimus, usque ad hortulanos nostros prope viam communem, sicut itur in Heiligenbeil tendendo versus primum pratum Vasallorum nostrorum de Rogitten. Item ulterius procedendo de huiusmodi prato fossatum quoddam, ibidem inter huiusmodi pratum factum et aliud pratum dictum Bellirhayn ascendendo usque ad Campum Guntheri de Rogitten. Item ascendendo de huiusmodi Campo Guntheri usque ad Campum ville dicte Sunnenstuel. Item de campo huiusmodi ville tendendo usque ad rivulum dictum Beuer. Item descendendo longitudinem huiusmodi rivuli usque ad piscinam molendini dicti Beuernick. Item tendendo de eadem piscina usque ad fluvium Passeriam secundum granicias inter nos et dictam novam civitatem inibi situatas, prout eis per dictum dominum Hermannum predecessorem nostrum distincte fuerunt et iuxta dictarum literarum tenorem in sui presencia consignate. Et ad hos mansos decem mansos et undecim iugera de palude magna prope villam nostram Pitlekow inter bona capituli nostri predicti et granicias villarum Pitlekow et Hermansdorff situatos sive in silvis, pratis, campis, aquis et pascuis fuerit, hec ipsis civibus et civitati, excepto cuiuslibet generis metallo, iure Lubecensi libere perpetuo possidendos totaliter donamus et conferimus, ut in quoslibet usus fructus et utilitates convertere possint et debeant pro sua ac nostre commodo civitatis. Reservata tamen

predicto nostro capitulo una curia integra et omnino libera pro eorum usibus et utilitate in ipsa nova civitate salvo eciam nostro censu, videlicet quod de qualibet media curia in dicta civitate edificata unum fertonem et de tota mediam marcam usualis monete in festo s. Martini episcopi et confessoris, eciam unam marcam pro custodialibus de campo circa molendinum Bebernick situato nobis et successoribus nostris ac dimidium lapidem cere ecclesie nostre Varmiensi pro luminaribus pro duodecim iugeribus dicte civitati in recompensam damni, in fossato molendini eis per nos illati inter Passeriam et inter fossatum datis, necnon unam marcam plebano in Brunsberg, qui pro tempore fuerit, pro anona missali pro predicto campo circa molendinum Bebernick consules nomine dicte civitatis solvere teneantur. Uberiorem insuper eis graciam facere cupientes, volumus, ut per advocatum seu burggrabium nostrum ibidem vel unum ex eorum concivibus, quem ipsis ad hoc deputaverimus, in omnibus excessibus ad manum eciam et ad collum se extendentibus, iudicent, sic quod eos non opporteat communem ecclesie nostre advocatum per longiora terre spacia requirere, causa simili occurrente, sic tamen quod quicquid de iudicio in dicta civitate provenerit, terciam partem ad nos et successores nostros et alias duas partes ad predictos cives pertinere volumus, unam videlicet locacionis iure et aliam empcionis titulo quam nostro ad hoc accedente consensu a predicte civitatis fundatoribus Magistro Elero videlicet et filiis Bernhanis ac Arnoldo Lange pro certa pecunie summa compararunt. Similiter nobis et successoribus nostris reservamus terciam partem de omni censu, qui est vel in futuro in dicta civitate fieri poterit de pretorio, macellis panis, carnium, sutorum, carnificum, pellificum, penestricorum et pannicidarum cameris et de omni eo generaliter, a quo aliquis census poterit quomodolibet provenire et alias duas partes predictis civibus assignamus. De specialis autem dono gracie predicte nostre civitatis incolis concedimus, quod in mari recenti, quantum ad ecclesiam nostram pertinere dignoscitur, in Seria ac fossato prope eorum civitatem et aliis aquis nostris intra eorum granicas duntaxat, ad eorum mensam tantummodo, cum omni instrumento piscari valeant, excepto tamen illo instrumento, quod Ahlsack vulgariter dicitur, prohibemus tamen, quod nullus in Seria, mari recenti vel aliqua predictarum nostrarum aquarum aliqua obstacula faciat, per que piscium aditus posset quomodolibet impediri. Deinde ut omnia concludamus breviter, supradictis nostris civibus concedimus, quod cum consensu advocati nostri, si commode nos habere non poterint, consules et iuratos possint et valeant eligere, statuere et destituere, quocies hoc necessum fuerit et ipsis videbitur expedire. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium evidens presentes literas nostras fieri fecimus et eas duximus nostri ac prefati capituli nostri sigillorum munimine roborare. Datum in Castro nostro Seheburg anno domini M. CCC. XC. VIII. prima die Septembr.

Abschrift im Braunsberg. Raths-Archiv Fol. 184. T. 63.

№ CXXIII.

Handfeste der Stadt Gerdauen. — 1398.

Wir Bruder Conrad von Jungingen Homeister vorleien und geben den einwonern der Stadt zu Girdawen hundert huben und XX huben bynnen den grenitzen, also yn die wol von unsern brudern sint beweist zu Colmeschem rechte, So sal die vorgenante Stadt Girdawen XX huben haben frey zu gemeinem nutze der Stadt, Ouch wellen wir das Jacob der Scholtze und seine rechte erben sollen haben von den hundert huben X huben frey zu Colmeschem rechte frei, erblich und ewiglich zu besitzen. Davon sal uns der genante Scholtze und seine rechte erben und nochkomelingen dienen mit pferden und mit wopen noch des landes gewonheit. Ouch sal der Pfarrer in derselbigen Stadt von den andern newntzig huben IIII huben haben frey zu der Widme, Ouch sal die Stadt Girdawen von den andern LXXXVI huben XX huben haben zu einem hegewald und die andern LXVI huben sollen sie haben zu eynem Dorffe, und davon sollen die Burger und einwoner zinsen unserm hause Königsberg von der huben XV scoth alle Jar uff sunte Mertens tagh, Och sullen sie dem Pfarrer geben von iczlicher huben einen halben scheffel rokken und einen halben scheffel haber, Och welle wir was von dem grossen gericht gefellet, das sal das dritte teill der herschafft, das dritte teil der Stadt, das dritte teil dem Scholtzen, ausgenomen strossengerichte, das wir unser herrschaft allein zu richten behalden, Wir wellen och das der Scholtze kein gross gerichte noch wundengerichte richten sulle, es sey denne das da unser Brudere adir ir Boten kegenwertig sein, und was wir an den bröchen vorgeben, das sal ouch von der Stadt vorgeben sein und von dem Scholtzen, Sunderlich von gnoden vorley wir dem Scholtzen die kleinen gerichte, also vier schillinge und dorunder. Ouch sollen die Bürger der stadt ierlich eynen Scholtzen kyssen mit rothe unser Brüder. Wir wellen ouch das der Scholtze der Stadt keinen Preussen noch undewtschen sall richten. Och welle wir das die eynwoner der Stadt in keiner andern brawpfannen sall brawen wen in den, die czu der Stadt nutze seyn gezewget. Wir wellen ouch was nutzes und zinses in der vorgenanten Stadt gefellt von Brothbengken Fleischbenken Fischbenken Schubenken, Badstoben und was gemenelich in der Stadt Zynss gefellt ader werde noch yemals gefallen, es sey in Kellern, Krombuden, Gewantkamern, Schergaden,*) Wogen ader welcherley weise ader namen her werde gemacht, das sal das dritte teil der herschafft, das dritte

*) I. e. Scher-Gaden. Gaden significat Tabernae institorum: Buden, Kramladen. In der Polizeiordnung im Elsaß von 1552 heißt es: Das alle Würtzkremer und Kremerin, die in diesem Bezirk zu offenem feilen Markte und Gaden sitzend zu verkauffen.

teil der Stadt, das dritte teil dem Scholtzen alle iar uff sunte Mertenstagk, Wurden och hernachmals die gütter der Stadt gemessen und fünde man meh wen sie von rechte haben sulden, So sullen sie das obrige haben uud uns do von thun also viel als sie uns thun von den andern, Wir wellen och, das ein iczlich hoff an dem markte gelegen sullen behalden VII rutten in die lenge und IIII in die breite und die andern höfe in der Stadt sullen iczlicher behalden VIII rutten in die lenge und IIII in die breithe, Och sullen gehören von den XX freien huben zu iczlicher huben II morghen, ungesundert von den höfen, also das man die höfe ane morgen noch die morgen ane die höfe nicht sal vorkofen. Wir wellen och das man uns von iczlichen Hofe sal zinsen XV schillinge preuscher müntz off den egenanten tag, Von sunderlicher gnade gebe wir dem Scholtzen ein frey erbe in der Stadt, Och vorley wir und geben von gnaden dem Scholtzen und den einwonern in der Stadt frey fischerey in dem vlisse Amet genant bynnen yren grenitzen mit kleinem gezewge, also mit Hanthwathen und mit Hamen mit Worffangelen, Wir geben och der vorgenanten Stadt von sunte Mertenstag negest komende VI Jor freiheit. Noch der geborth Christi M°. CCC°. in dem achtennewnczigsten Jore in deme taghe Sancti Mathei apostoli und evangeliste do warth die Hantfeste gegeben.

Nach einer Abschrift in Gerdauen.

№ CXXV.

Der Herzog Semovit von Masovien bekennt, daß er zu den bereits aufgenommenen Pfandsummen auf das Haus Wiese und auf das Land Sakrze vom Hochmeister Konrad von Jungingen noch 2000 Schock Böhmische Groschen empfangen und dafür das Land Plunzk verpfändet habe, wobei er verspricht, binnen drei Jahren die Einlösung insgesammt erfolgen zu lassen. — 1399. (?)

Wir Semovithus von gots gnaden hertzog von der Mazow wolberaten und mit wolbedachtem mute, von vorliebunge und volbort aller unser Erben, thun kunt allen dy desen briff sehen. horen. adir lesen, das wir noch der tziet. als wir unser hues genant dy Wese. mit allen synen zugehoren vorsatzt hatten, dem Erwirdigen und geistlichen herren, hern Conrodt Czolner von Rotensteyn, homeister dutstzes Ordens, und dem Orden vor Seben thusent ungerissche golden, und das her und der Orden doruff mochten vorbuwen czwey thusent golden. yn der wyse. als der brieff uswyset. den wir dor obir gegeben haben, Ouch dornoch als uns der egenante herre home ster und der Orden uff das landt Sakrze genant gelyhet und gethan hatte Sechs und drysig hundert schock grosschen Bemisscher münczc, und yn das landt ap der Orden buwen welde eine veste, mochte vorbuwen dry hundert schok grosschen Bemisscher müncze in aller wyze as ouch unsir brieff uswyset. den wir dem Orden gegebin haben dorobir, Ouch dornach ds

der egenante herre homeister uns gelegin hatte thusent schock grosschen, als unser briff dorobir ouch uswiset, dy vorsacczunge noch hutes tages stet dem Orden, von nüwes von dem Erwirdigen und geistlichen herren, hern Conrodt von Jungingen dornoch homeister des dutsczen Ordens und von dem ganczen Orden in der gebunge deses briefes haben gelenet und ufgenomen czwey thusent schok grosschen Bemisscher Muncze und Pregisscher czal uns recht und redlich gar und gancz beczalt, czu den vorbenumeten summen in der Stadt Thoron, also das uns genugete, und ap wir adir unsir Erbin bynnen dreen Jaren von Wynachten nehstkommende dy vorgenanten czwey thusent schok uns von nuwes gelegen nicht beczalen dem Orden, so solle wir ader unser Erben ane alle arglist, by guten truwen und eren czu den czweyn landen vorgeschreben. als Weze und Sakrze, das land genant Pluntzk. fryhe und an alle ansproche in der wyse ouch der vorsaczunge dem Orden entworten, mit allen synen czugehoren. nichtesnicht dorynne usgenomen, und so das selbe dritte land an den Orden kompt. als is komen sal. ab dy beczalunge nicht geschiet dem Orden bynnen den dreen Jaren. das wir noch unser Erben keyn landt der dryer sollen losen eyns an das ander, sunder mittenander umb die vorgenanten summen, Ader dy wyle dy beczalunge der vorgenanten czwey thusent schok nichten geschiet, so sal yo der Orden dy selbe summe sehn uff dy ersten czwey land, alz Wyse und Sakrze. und nymmer der abegetreten. dy beczalunge geschee denne mittenander czu Thoron in der Stadt. dy czwey thusent schok sal man beczalen yo den grosschen vor acheczen pfenge pruscher moncze, Sunder die andern summen sal man beczalen, als dy brive uswysen, dy wir dorober gegebin haben, Vortmer von wynachten obir dry Jar. ab dy beczalunge nicht geschiet, und das selbe dritte landt das yo denne der Orden haben sal. fry and ane alle ansproche, und wir im adir ouch unser Erben yo antwurten sollen und wellen by guten truwen und eren, als wir ouch dasselbe globen. ane alle arglist mit desin nochgeschrebin erbern Rittern und manne vnd mit craft desis kenwortigen brieves, Vortme ab dy herren eyn hues in dem lande buwen welden, do sullen sy dry hundert schok grosschen . . . . (Das Ende fehlt).

Alte Abschrift (wahrscheinlich Uebersetzung) im Geheim. Archiv zu Königsberg. Schiebl. 57. Nr. 36. Voigt B. V. S. 443.

№ CXXVI.

Verzeichniß der einst der Ermländischen Kirche zugehörigen Seen.

Hec subscripta Ecclesia Warmiensis habuit in pacifica possessione videlicet etc. Terram Seysten ab illa parte Reselen cum omnibus lacubus et terris versus meridiem. Item a Seysten usque ad lacum Kerwoyken et fluvium qui exit de eodem lacu ubi ecclesia habuit suos custodes pluribus annis. Item Weyssen et Seghesdrien et alios lacus et

terras circumquaque iacentes. Item lacum Bawant. Item lacum qui vocatur Stromyk et lacus et terras prope iacentes.

Postquam autem edificatum fuit Castrum Hannesburg. Rastenburg et Conventus locatus in lunenburg. hiis lacubus et terris circumiacentibus successive de Anno in Annum spoliata fuit sua possessione ecclesia supradicta.

Isti sunt lacus quos Ecclesia Warmiensis olim habuit in possessione.

Primo Gyme	Item Nerdingi
Item Kawe	- Garxyede
- Layson	- quatuor lacus qui dicuntur Cromow
- Koysnik	- Gemerite
- Purde	- Calmoy
- Aryngine	- Streue
- Norrayte	- Dalvunge asere
- Malsobe	- Galyncze schobe
- Burgelyn	- Skicen
- Serwynte	- parvus Skicen
- Passerwynte	- Salgewyn
- Tynne	- Alpus
- Wangoy	- Leykante
- Ransys	- Lanxobe
- Indissie	- Markxebe
- Dymbir	- Babant
- Ransinge	- Persuppe
- Samplot	- Ylgove
- Womenyn	- Ruske
- Gramme	- Yellow
- Kympone	- Aucte etc.
- Laysilke	

Im Fol. Ermländisches Privilegien-Buch p. LXVII.

№ CXXVII.

Schreiben der Rathsmanne zu Thorn an die Rathsmanne zu Elbing. (1385).

Den Ersamen wisen Ratmannen czu Elbing
unsern lieben Frunden.

Frundlichen grus czuvore Herren und lieben gunner Uch mag wol gedenken do wir

letzt mytenandir czu Marienburg waren, das rede was von unserm Herren dem Homeister als von eyner nuen Muncze czu slan, alzo, das wir dar uff nicht bedacht worin, sunder wenne wir czusamene quemen, so wolde wir unsir Antwort dorczu sagen, unde vormuten uns wol vu die gebytegir gemeynlich czu deme Capittel komen, das dy sache von der Muncze wegen denne geendet werde, Hirumme und dorch andir sache und gebrechin wille uns allen antretinde, So habe wir vorramet eyns tages, als die neeste mythewoche noch deme Sunthage als sich das Capittel begynnet czu halden czu Marienburg uf tercie czyt, dar czu ir uwir vulmechtige Ratbotin czu senden wir bitten, und den tag vort gerucht czu kundegin den Herren czu Kongisberg und Brunsberge noch aldir gewonheit, das sie ire botin unvorczogen io dar senden. Ouch lieben Vrunde wisse uwir erbarkeit, das die Herren von Kolmen mit uns und wir mit yn vaste geredit haben umme manchirhande gebrechin den wir alle in disem Lande mussen lyden, als von der Morchensproche unde Bruderschafte allir Ammechte und Hantwerkluthe, dor ynne sy vyl ufsacze, ungelucke und gebot uff uns setzin, do von werlichen gros ungemach uns allen entsten mochte, und ir wol wisset das wir ufft und dicke mytenander dar uff haben geredet und gesprochin, alzo, das is yo bleib ungeendet Nu hoffe wir sunderlichen, no die gebitiger alle by enandir komen, wolle wir selbir, wir sullen unsirn willen kegin unsir Herschafft wol behaldin, wenne wir sie sulchir sachen, dy von der snoden Morgensproche dar kommen eygentlich undirwizen Unde dor umme liben frunde bitte wir begerlichin uwir liebe, das ir uwern wisen Rat dar uff wollet haben, ab ir keynerhande gebrechin fulet an uwern Hantwerkern, do sy uch adir dis land myte besueren, das ir den von Hantwerke czu Hantwerke nach uwerm Rate wollet lassen by uch eygentlich bescrebin, und das in schriften wollet mit uch brengin czu deme thage vorgescrebin, und das selbe den Herren von Konigsberg und Brunsberg empiten wollet Der glich wir und dy Herren von Kolmen ouch thun wollen, sulchen gebrechin alze wir wol etzlichir mase redelich dirfunden haben bescreben wollen brengen, Das wir denne alle mitenandir eyne Ordinaczie redelichin dor us geczien mogen, das sulch ir ufsatze von der genadin unsers Herren und der Herschafft czustoret sulle werden. Hir umme so nemet das czu Herczen, wenn uns allen und deme ganczin Lande grosse macht liet doran, als wirs alle wol dirkennen. Gegeben an dem Sunthage nach Francisci undir unserm Stat Secret, und das is heymelichen blybe in uwerm Rathe, wenn is eyne grosse sache ist.

Rathmanne czu Thoren uwir Dyner.

Alte Abschrift im Fol. Hanseat. Recess. Nro. II. p. 101—104 im geheim. Archiv.
Voigt B. V. S. 463.

№ CXXVIII.

Schreiben des Ordens-Marschalls an den Meister von Livland. O. J.

Reverendo Religioso Preceptori per livoniam.

Unsern fruntlichen grus mit allem willen zcuvor. lieber Here Gebitiger als uwer Erbirkeit unserm homeister von der lande wegin geschrebin hat, di do gelegin sint zcwisschen der Nawesin und der Memil. mit den wir huger den frede han gemacht. und ir nicht enwisset. ab di lant ouch in dem frede sint, di ir dem Meister geschrebin hat adir nicht, wir wissen von keyne landen andirs zcu sagen. mit den wir frede han gemachet, di zcwisschen der Memil und der nawese legin denne als wir uch vor habin geschrebin. Hirobir so sint wir uf dem bereitem wege, ken Rangnit zcu Herczoge Witawtin zcu zcinde, und do an ym und an den littowen den is bas kunt ist den uns eygintlich irfarn, ab di lant do von ir geschrebin hat, ouch in dem frede sint adir nicht, wi wirs denne von yn vornemen, So wellen wirs ouch von stad an uwer Erbirkeit ane Sumen lasen wissen uf das ir uch deste bas dornoch wisset zcu richtin, Gegeben zcu Konigsberg in vigilia Symonis et Jude apostolorum.

Obirster Marschalk duetsches Ordens.

Abschrift im Fol. Allerlei Missive 1417 — 1419.

№ CXXIX.

Vollmacht des Königs Richard von England für seine Ambassiatoren an den Hochmeister. O. J.

Reverendissime pater et domine magnifice, vestre magnificencie proponunt, declarant, verificant et petunt Nuncii speciales. seu Ambassiatores missi per serenissimum principem. et Regem Ricardum, dei gracia Regem Anglie et Francie negocia infrascripta.

In primis petitur ex parte dicti Serenissimi principis, Regis Anglie et Francie, ut ligei sui, subditi ac mercatores quicunque dicti Regis seu Anglie libere audiantur in prosecucionibus suarum actionum personalium et realium, ac quod eis fiat debitum iusticie complementum per vos vel vestros ministros, qui iura reddunt sive in burgis sive in civitatibus in terra vestra Prucie, secundum quod iura humana atque communia exigunt et requirunt.

Item petitur ex parte dicti serenissimi principis et Regis, ut ligeis suis predictis quibuscunque debita et plenaria fiat dearestacio, liberacio et restitucio mercium seu mercandisarum, debitorum et bonorum aliorum quorumcunque per vestram magnificenciam seu ad instanciam vestrorum subditorum terre vestre Prucie taliter qualiter arrestatorum seu iu aresto positorum, una cum dampnis, expensis et interesse, que merces, mercandise et debita summam III M. VIII C. XXIIII. IX. li. VI. solidorum. X. denar. sterlingorum monete Anglicane ad verum conpotum excedunt. dampna vero et gravamina, que passi sunt dicti ligei Regni Anglie occasione premisse arestacionis seu aresti summam IIII M. li. sterlingorum veraciter excedunt, prout hec omnia coram dicto excellentissimo

principe, Rege ac consilio suo per dictos suos ligeos, subditos deducta sunt, probata et verificata, absque hoc, quod ligei predicti verberabantur et male tractabantur in terra vestra Prucie. premissa omnia, si placeat, lacius et apercius declarabuntur in scriptis.

Item quod cum subditi vestri terre vestre Prucie, altissimo disponente, valeant in futurum ad quemcumque locum, portum, Civitatem vel burgum in Regno Anglie cum suis bonis et mercandisis libere declinare, ibique mercari et contrahere, petitur conformiter, quod subditi, ligei predicti Regni Anglie consimilem habeant libertatem, et ita liberum arbitrium declinandi ad quemcumque locum terre vestre Prucie cum bonis suis et mercandisis, ac huiusmodi loca mutandi, necnon ad alia loca se transferendi cum bonis suis et mercanciis, infra fines et limites dicte terre vestre Prucie, absque impedimento seu contradiccione quacunque.

Item petitur ex parte serenissimi principis, quod universi et singuli mercatores sui easdem habeant libertates seu privilegia, et eisdem gaudeant in emendis et vendendis et aliis contrahendis, quibus ab antiquo in terra vestra predicta Prucie solebant gaudere, necnon quod dicti mercatores, ligei Regni Anglie de se ipsis et inter se habeant gubernatorem, qui valeat et debeat ligeos, mercatores dicti Regni Anglie regere et iustificare.

Item quo ad factum contingens in portu de Swyn in Flandria ex parte dicti serenissimi principis Regis Anglie et Francie, scriptum erat nuperrime per vestros honorabiles ambassiatores vestre magnificencie et adhuc ad idem declarandum, iustificandum et verificandum, sic suadetur, quod si que gravamina pretensa in portu de Swyn predicto Magistris navium aut aliis quibuscunque subditis vestris quo ad naves predictas seu bona alia per anglicos classis Anglicane fuerant, ut pretenditur, illata, illa gravamina pretensa dicti magistri navium et alii quicunque subditi pretensi predicta, si qua fuerant, merito pertulerunt et subierunt ipsorum culpa, et demeritis id poscentibus cum re vera in prima applicacione classis Anglicane ad portum predictum Prior Sancti Johannis Jerosolimitani in Anglia et Thomas Poy Miles tempore per dictos Ambassiatores vestros specificato Admiralli classis predicte omnes naves et gentes ibidem existentes, que de terra et dominio Prucie tunc se fore asserebant, una cum nonnullis navibus Campens. pretensis cum quibuscunque bonis et mercibus earumdem in eisdem existentibus in securam et firmam amiciciam ceperunt et ad navium predictarum et bonorum huiusmodi custodiam firmiorem dicti Prior et Thomas Admiralli non solum vexilla sua, verum eciam homines proprios gentis anglicane pro ipsorum custodia posuerunt, et quamquam dicti Magistri navium et alii quicumque in dictis navibus existentes dictam securitatem grantanti animo acceptantes cum prefatis Admirallis et classe Anglicana fide ipsorum media stare et nullo modo ad inimicos retrocedere seu divertere firmiter protunc promisissent, tamen dicti Magistri navium cum suis navibus predictis tribus navibus quas Campenses citra suas exti-

tisse asseruerunt pro quibus per consilium dicti serenissimi principis extitit cum eisdem postmodum concordatum, et que ex proposito certo in portu predicto de voluntate et assensu Magistrorum earumdem ipsis mercandisis et armaturis et bonis aliis quibuscunque in dictis navibus existentibus per eosdem Magistros et suos ad ipsorum disposicionem liberam et commodum dispositis, primitus alleuiatis ac evacuatis, combuste fuerant, duntaxat exceptis oportunitate temporis in hac parte captata, aliqui eorum clamdestine ancoribus primitus fixis clanculo extractis seu evulsis et aliarum ancorarum cordis cesis ad inimicos Regis Anglie cum gentibus nacionis Anglicane in navibus predictis pro ipsorum Magistrorum navium et aliorum hominum suorum in eis existencium ac bonorum eorumdem tuta custodia ibidem ut premittitur, una cum bonis inimicorum Regis et Regni Anglie in eisdem navibus existentibus per dictos admirallos. prout licuit, arestatis ad summam decem Mille librarum longe ultra summam bonorum in quibus dicti subditi vestri per Anglicos se pretendunt, dampnificatos. extendentibus et excedentibus. fidem ipsorum huiusmodi temere violantes. et diverterunt et transtulerunt [classem Anglicanam voluntarie et absque causa legitima quacumque spernentes, et penitus relinquentes, ipsos anglicos, sic ad tutelam et custodiam dictarum navium positos secum abduxerunt fraudulenter et dolose, quorum aliquos in mare proiecerunt et submerserunt, et alios inhumaniter inimicis predictis trucidandos crudeliter tradiderunt, quibus eciam inimicis extunc firmiter adheserunt vinculo federis inter ipsos et Anglicos hactenus contracto ex parte eorumdem penitus direlicto in magnas et enormes lesiones Regis Anglie, et classis Anglicane predicte dictorumque admirallorum preiudicium et dampnum manifestum, hinc est, quod et si naves alique Magistrorum huiusmodi sic fugiencium et delinquencium capte seu navis aliqua huiusmodi capta extiterat aut combuste seu combusta fuerant aut fuerat cum bonis existentibus in eisdem per Anglicos dicte classis anglicane propter demerita huiusmodi, ut prefertur, per ipsos Magistros navium et suos tam in personis hominum. ligeorum, quam eciam in bonis predictis perpetrata non sunt, dicte naves aut bona huiusmodi ipsis quomodolibet restituenda, sed sunt dampna enormia predicta per ipsos Magistros navium et suos tam in personis hominum ligeorum dicti domini nostri Regis interfectorum, quam eciam in bonis, ut premittitur, inimicorum arestatis. et domino nostro Regi, ut premittitur, debitis et abductis perpetrata, ipsi domino nostro Regi resarcienda et satisfactio debita merito facienda in premissis. est que insuper dictis admirallis nomine ipsorum et Classis predicte pro dampnis et iniuriis per ipsos Magistros navium et alios in dictis navibus existentes, eis ut premittitur illatis debita satisfactio impendenda. Et protestantur dicti nuncii seu Ambassiatores de addendo et alias prout iuris est etc.

Original im Geheim. Archiv zu Königsb. Schiebl. 83. Nr. 6.
Voigt B. V. S. 448.